



12. Beteiligungsbericht 2010

Bereich Steuerung und Koordination

Hauptabteilung Beteiligungsmanagement und -controlling

Herausgeber: Stadt Regensburg
Bereich Steuerung und Koordination a
Hauptabteilung Beteiligungsmanagement und -controlling
93047 Regensburg

Verantwortlich: Xaver Haimerl, Telefon 0941/507-3100

Sachbearbeitung: Michaela Grohmann, Telefon 0941/507-3102

Titelfoto: REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG
Wald-Windpark Fasanerie bei Hof der REWAG

Druck: Stadt Regensburg, Hausdruckerei

Internet: http://www.regensburg.de/buerger/rathaus/staedtische_unternehmen/index.shtml



Verehrte interessierte Leserinnen und Leser, gerne stellen wir Ihnen den „Zwölften Beteiligungsbericht der Stadt Regensburg 2010“ vor. Er bietet Ihnen einen umfassenden Einblick in die wirtschaftlichen Tätigkeiten unserer Beteiligungsunternehmen.

Das Wort des Jahres 2011 könnte durchaus das Wort „Energiewende“ sein. Das Titelbild dieses Beteiligungsberichts zeigt somit nicht von ungefähr den von der REWAG erworbenen und im Landkreis Hof gelegenen Windpark Fasanerie. Er ist seit Jahresbeginn 2011 mit einer Gesamtleistung von 10 Megawatt am Netz.

Eine weitere Windenergieanlage wird die REWAG in direkter Nachbarschaft zum Windpark Fasanerie erwerben: Die Anlage Bärenholz wird eine Leistung von 3 Megawatt haben und noch zum Jahresende 2011 ans Netz gehen. Die REWAG wird diesen

Weg mit der Unterstützung des Stadtrates der Stadt Regensburg in den nächsten Jahren konsequent fortsetzen.

Auch die Stadtbau-GmbH Regensburg leistet einen bemerkenswerten Zukunftsbeitrag, indem sie seit einigen Jahren umfangreiche energetische Sanierungsmaßnahmen in ihrem Wohnungsbestand durchführt. So konnte allein durch Wartung und Instandhaltung der Heizanlagen sowie energetische Verbesserungen von Gebäudehüllen, Modernisierungen und Neubauten der Energieverbrauch für zentral beheizte Wohnungen der Stadtbau zwischen 1990 und 2010 von 184 kWh/m² auf 111 kWh/m² gesenkt werden. Gleichzeitig wurde dadurch auch der CO₂-Ausstoß um 46% verringert. Aktuell ist geplant, dass die Stadtbau-GmbH gemeinsam mit der REWAG im Zuge der Entwicklung des Donaumarkt-Areals eine nahezu CO₂-neutrale Wärmeversorgung nach dem Prinzip „Wärme aus Abwasser“ für das ganze Viertel schaffen wird.

Am 23. September durften wir uns gemeinsam über die feierliche Eröffnung des BioPark III, dem neuesten Bauabschnitt der BioPark Regensburg GmbH, freuen. Mit diesem für die weitere Entwicklung des Biotechnologiestandortes Regensburg wichtigen Schritt stehen nun insgesamt 18.000 Quadratmeter an hochwertigen Büro- und Laborflächen zur Verfügung. Dass sich der dritte Bauabschnitt nahtlos in die Erfolgsgeschichte einreicht und sich die seit Jahren zu beobachtende positive Entwicklung des BioPark fortsetzt, wird nicht zuletzt darin deutlich, dass schon zur Eröffnung 60% der Neuflächen vermietet sind.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Geschäftsleitungen der Beteiligungsunternehmen der Stadt Regensburg darf ich für ihr Engagement und für ihre Bereitschaft, an der Zukunft der Stadt Regensburg mitzuwirken, recht herzlich danken.

Regensburg, im Oktober 2011

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Hans Schaidinger'. The signature is stylized and cursive.

Hans Schaidinger
Oberbürgermeister

Abkürzungsverzeichnis	5
Grundlegungen	8
Teil 1: Organigramm	11
Beteiligungsunternehmen der Stadt Regensburg	13
Teil 2: Die einzelnen Gesellschaften	15
Konzern Stadtwerke Regensburg GmbH	17
Stadtwerke Regensburg GmbH	26
Regensburger Badebetriebe GmbH	34
Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH	43
REBUS GmbH	51
Regensburger kommunaler Fahrzeugpark GmbH	57
LSR Lagerhaus- und Schifffahrtsgesellschaft mbH Regensburg	64
Regensburger Verkehrsverbund GmbH	72
Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG	81
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	86
REWAG Netz GmbH	103
R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH	110
R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG	114
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	120
REGAS Verwaltungs-GmbH	124
REGAS GmbH & Co KG	128
RENION Biogas Verwaltungs-GmbH	134
RENION Biogas GmbH & Co KG	136
Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH	139
KEA Vermögensverwaltungs GmbH	145
KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG	148
Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH	151
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	155
ENWG Energienetze Geschäftsführungsgesellschaft mbH Weimar	162
ENWG Energienetze Weimar GmbH & Co. KG	165
Bayerngas GmbH	169
bayernets GmbH	177
Stadtbau-GmbH Regensburg	181
Donaumarkt Grundstücks-GmbH	194

Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH	197
Regensburg Tourismus GmbH	207
Theater Regensburg Anstalt des öffentlichen Rechts	218
RBD Regensburg Business Development GmbH	228
BioPark Regensburg GmbH	235
IT Inkubator Ostbayern GmbH	244
Sparkasse Regensburg	252
Kulturell-Gemeinnützige Oberpfalz GmbH	260

AG	Aktiengesellschaft
Akt.	Aktive
AktG	Aktiengesetz
AN	Arbeitnehmer
ARAP	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
ARegV	Anreizregulierungsverordnung
Art.	Artikel
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BHKW	Blockheizkraftwerk
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BNetzA	Bundesnetzagentur
CRM	Customer-Relationship-Management (Software)
EK	Eigenkapital
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EEX-Markt	European Energy Exchange-Markt
enviaM	envia Mitteldeutsche Energie AG
FAV	Finanzanlagevermögen
FK	Fremdkapital
Ford.	Forderungen
gem.	gemäß
ggü.	gegenüber
ggü. verb. Unternehmen	gegenüber verbundenen Unternehmen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO	Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern
GPON-Technik	Gigabit Passiv Optical Network-Technik
GU	Generalunternehmer
GuD-Kraftwerk	Gas- und Dampf-Kombikraftwerk
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVZ	GVZ Güterverkehrszentrum Regensburg GmbH
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätze-gesetz
IP-Verbindung	Internet-Protokoll-Verbindung
JÜ	Jahresüberschuss
k. A.	keine Angaben
KG	Kommanditgesellschaft

KWK-G	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
KWK-Strom	Strom nach dem Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
kurzfr.	kurzfristig
langfr.	langfristig
LSR	LSR Lagerhaus- und Schiffahrtsgesellschaft mbH Regensburg
NEA	Netzersatzanlage
NGN-Sprachdienste	Next Generation Network-Sprachdienste
OTC-Markt	Over The Counter-Markt
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PJ	Petajoule
PRAP	Passiver Rechnungsabgrenzungsposten
RBB	Regensburger Badebetriebe GmbH
RBD	RBD Regensburg Business Development GmbH
REBUS	REBUS GmbH
REWAG	Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG
REWAG KG	Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG
RFG	Regensburger Kommunaler Fahrzeugpark GmbH
R-KOM GmbH	R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH
R-KOM KG	R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG
RSG	Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH
RTG	Regensburg Tourismus GmbH
RVB	Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH
RVV	Regensburger Verkehrsverbund GmbH
TEAG	E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt
TVöD	Tarifvertrag öffentlicher Dienst
SAV	Sachanlagevermögen
SDH-Bandbreiten	Synchronous Digital Hierarchy-Bandbreiten
SKE	Steinkohleneinheit
So., Sonst.	Sonstige
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
Strom NEV	Strom Netzverordnung
SWG	Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH

SWR	Stadtwerke Regensburg GmbH
SWW	Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH
T€	Tausend Euro
to	Tonnen
UE	Umsatzerlöse
UV	Umlaufvermögen
Verb.	Verbindlichkeiten
VC	Venture Capital
VG	Vermögensgegenstände
VJ	Vorjahr
WJ	Wirtschaftsjahr
WP	Wertpapiere

1 Zielsetzung des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht hat, wie auch die vorangegangenen Ausgaben, die Aufgabe einen Überblick über die städtischen Unternehmen und Beteiligungen zu geben, insbesondere über ihre Entwicklung im Zeitablauf. Mit der Vorlage des Berichts wird auch Art. 94 Abs. 3 der Bayerischen Gemeindeordnung (GO) Rechnung getragen, wonach die Gemeinde jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen hat. Darzustellen sind im Bericht die Unternehmen, an denen der Stadt Regensburg mindestens der zwanzigste Teil der Anteile gehört. Nach der GO soll der Bericht insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft, die Bezüge der einzelnen Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans gemäß Art. 94 Abs. 1 Nr. 5 GO, die Ertragslage und die Kreditaufnahme enthalten. Mit der ausführlichen Darstellung der Finanzdaten geht der Bericht über das gesetzlich geforderte Maß hinaus. Damit sich aber der Bericht nicht nur auf die Wiedergabe von mehr oder weniger abstraktem Datenmaterial beschränkt und um die Berichterstattung möglichst plastisch zu gestalten, haben wir für die meisten Unternehmen in Auszügen den jeweiligen Lagebericht mit aufgenommen. Ziel ist die Erhöhung von Transparenz als Grundlage zur strategischen Steuerung der Unternehmen.

Der Bericht liefert den Stadtratsmitgliedern Informationen, um sie bei ihrer verantwortungsvollen Steuerungsaufgabe zu unterstützen. Den interessierten Bürgerinnen und Bürgern soll er einen Einblick in die wirtschaftliche Betätigung ihrer Stadt geben.

2 Erfasste Einrichtungen

Nach Art. 86 GO kann die Gemeinde Unternehmen außerhalb ihrer allgemeinen Verwaltung als

- Eigenbetrieb,
- selbständiges Kommunalunternehmen des öffentlichen Rechts,
- und in den Rechtsformen des Privatrechts

betreiben. Nach Art. 94 Abs. 3 GO ist lediglich über die Unternehmen zu berichten, die in der Rechtsform des Privatrechts betrieben werden, sofern die Beteiligung der Gemeinde mehr als 5 % beträgt.

Der hier vorgelegte Bericht geht darüber hinaus und schließt alle Unternehmen und Beteiligungen ein, die in den oben genannten Rechtsformen betrieben werden, wobei die Rechtsform des Eigenbetriebes derzeit bei der Stadt Regensburg nicht besteht. Mithin sind Betriebe in folgenden Rechtsformen dargestellt, soweit der direkte oder indirekte Anteil der Stadt Regensburg mehr als 5 % beträgt:

- | | |
|----------------------------------|---|
| Unternehmen in Privatrechtsform: | <ul style="list-style-type: none"> - GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) - AG (Aktiengesellschaft) - KG (Kommanditgesellschaft) |
| Anstalt des öffentlichen Rechts: | <ul style="list-style-type: none"> - Kommunalunternehmen - Sparkasse |

3 Methodik und Darstellung der Daten

3.1 Datenquellen

Der Bericht zeigt grundsätzlich für jede einzelne Gesellschaft die Daten der Jahre 2009 und 2010. Erfasst sind hier die Zahlen des geprüften Jahresabschlusses. Für das Jahr 2011 werden die Plandaten dargestellt. Die veröffentlichten Daten sind von den Gesellschaften freigegeben worden. Leistungsbeziehungen zwischen den Unternehmen, mit welchen die Stadt i. S. des § 15 AktG verbunden ist, sowie zwischen der Stadt als Konzernmutter und jenen Gesellschaften, an denen die Stadt i. S. des § 15 AktG verbunden ist, sind separat dargestellt. Bei den Gesellschaften, mit denen die Stadt nicht i. S. des § 15 AktG verbunden ist, wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten, sowie Erträge und Aufwendungen im Verbundbereich entsprechend dem Ausweis der jeweiligen Jahresabschlüsse dargestellt.

3.2 Veröffentlichung der Bezüge der geschäftsführenden Organe der Beteiligungsgesellschaften

Die Kommunen sollen nach Art. 94 Abs. 3 GO im Beteiligungsbericht die „Bezüge des geschäftsführenden Unternehmensorgans gemäß Absatz 1 Nr. 5“ angeben, wenn der Kommune entweder die Mehrheit der Anteile gehören oder ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht (§ 53 Abs. 1 HGrG). Verweigern die Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans ihr Einverständnis zur Veröffentlichung der Bezüge, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie nach den Vorschriften des HGB in den Anhang des Jahresabschlusses aufzunehmen sind. Nach § 285 Nr. 9a HGB sind die jeweiligen Gesamtbezüge für das geschäftsführende Unternehmensorgan anzugeben. Allerdings kann diese Angabe nach § 286 Abs. 4 HGB dann unterbleiben, wenn „sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitgliedes dieser Organe feststellen lassen“. Dies ist immer dann der Fall, wenn das betreffende Organ nur aus einem Mitglied besteht. Aber auch wenn sich durch einfache Division die Bezüge eines einzelnen Mitglieds leicht ermitteln lassen, greift die Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB. Dies ist nach ganz herrschender Meinung jedenfalls bei nur zwei Organmitgliedern der Fall, aber auch bei mehreren Organmitgliedern greift diese Vorschrift, wenn das ungefähre Verhältnis der Bezüge bekannt ist.¹

Das bedeutet, dass für die Gemeinde, solange die Pflicht zur Mitteilung und Zustimmung zur Veröffentlichung der Bezüge nicht vertraglich gesichert ist, keine Möglichkeit besteht, die Zustimmung zur Veröffentlichung der Bezüge der geschäftsführenden Organe zu erzwingen. Die Gemeinde hat zwar nach Art. 94 Abs. 1 Nr. 5 GO „darauf hinzuwirken, dass jedes Mitglied des geschäftsführenden Unternehmensorgans vertraglich verpflichtet wird, die ihm im Geschäftsjahr jeweils gewährten Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 a des HGB der Gemeinde jährlich zur Veröffentlichung entsprechend Absatz 3 Satz 2 mitzuteilen“, bei Verweigerung der Veröffentlichung ist jedoch der berechtigte und auch im HGB festgelegte Datenschutz grundsätzlich zu beachten.

Die Dienstverträge mit den Mitgliedern der geschäftsführenden Organe wurden teilweise vor Inkrafttreten der Änderung der GO zum 1. September 1998 begründet. Um der Hinwirkungspflicht nachzukommen, hat das Beteiligungsmanagement die Gesellschaften gebeten, die Bezüge der jeweiligen Mitglieder der geschäftsführenden Organe anzugeben. Soweit dem nachgekommen wurde, sind die Bezüge im vorliegenden Bericht aufgeführt.

¹ Vgl. Beckscher Bilanzkommentar zum Handels- und Steuerrecht - §§ 238 – 339 HGB, München, 7. Auflage 2010

3.3 Darstellung der Daten

Im Folgenden noch einige Erläuterungen zu den einzelnen Tabellen im Bericht:

Kennzahlen

Die einzelnen Kennzahlen und die dahinterstehenden Formeln werden jeweils direkt an Ort und Stelle erläutert. Soweit die Erläuterungen Abkürzungen enthalten, wird auf das Abkürzungsverzeichnis verwiesen.

Bilanz

Der Posten „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ setzt sich zusammen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und aus den sonstigen Vermögensgegenständen.

Die „Verbindlichkeiten aus L&L und sonstigen Verbindlichkeiten“ setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erhaltenen Anzahlungen und sonstigen Verbindlichkeiten.

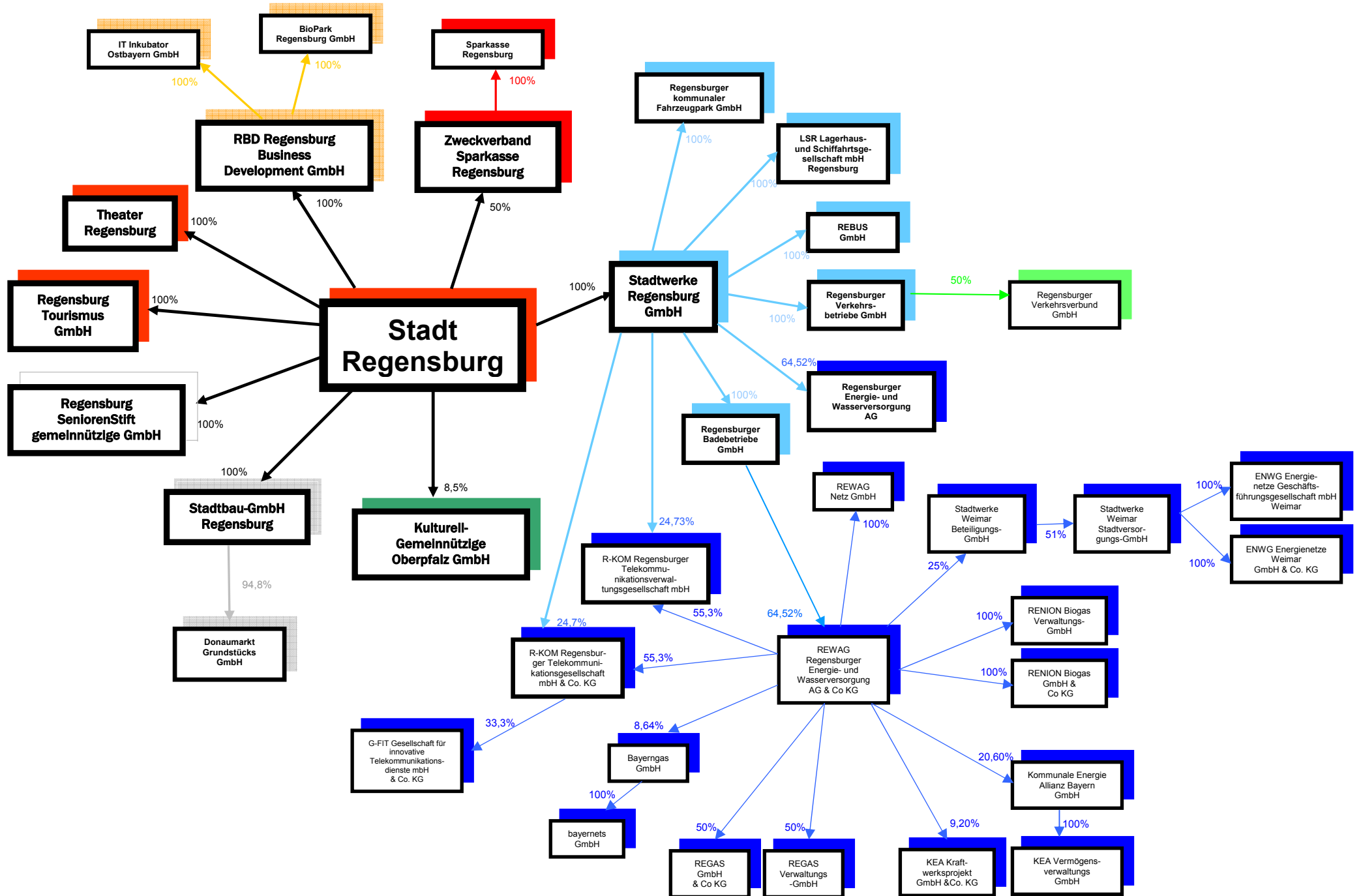
Gewinn- und Verlustrechnung

Steuererstattungen bei den Ertragssteuern werden mit negativem Vorzeichen dargestellt.

Sonstige Wirtschaftsdaten

Bei der Gesamtzahl der Arbeitnehmer ist die Zahl der Auszubildenden nicht enthalten.

Der unterschiedliche Ausweis der Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Umsatzerlöse unter den sonstigen Wirtschaftsdaten resultiert aus der Zuordnung eines Teils der Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Verbundbereich (siehe dazu 3.1).



1 Lagebericht (Auszug)

Die Stadtwerke Regensburg GmbH (SWR) ist geschäftsleitende Holdinggesellschaft ihrer 100%igen Tochterunternehmen Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB), REBUS GmbH (REBUS), Regensburger kommunaler Fahrzeugpark GmbH (RFG), Regensburger Badebetriebe GmbH (RBB) und LSR Lagerhaus- und Schifffahrtsgesellschaft mbH Regensburg (LSR). Neben diesen Unternehmen sind in den Konzernabschluss auf der Grundlage der Vollkonsolidierung die REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG (REWAG), die REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG (REWAG KG), die REWAG Netz GmbH (REWAG Netz), die R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH (R-KOM GmbH), die R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG (R-KOM KG), die RENION Biogas Verwaltungs-GmbH (RENION GmbH) sowie die RENION Biogas GmbH & Co KG (RENION KG) einbezogen.

Der SWR-Konzern ist in den Sparten Energie- und Wasserversorgung, Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), Werkstätten, Bäder einschließlich Donau-Arena, Parkhäuser, Hafen und Telekommunikation aktiv.

Insgesamt konnte die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 nach den Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 4,8% deutlich zulegen, was insbesondere den schnell wachsenden Schwellenländern zuzuschreiben ist.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2010 gut erholt. Das Wirtschaftswachstum stieg nach Einschätzungen des Statistischen Bundesamtes um 3,6% an. Konjunkturmotor war vor allem die Industrie. In Abhängigkeit davon verzeichnete der Energieverbrauch in Deutschland im vergangenen Jahr nach Angaben des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW, vorläufige Daten) einen deutlichen Anstieg. Der Stromverbrauch legte um 4% und der Gasverbrauch um 4,2% gegenüber dem Jahr 2009 zu.

Die wirtschaftliche Entwicklung des SWR-Konzerns, die im Wesentlichen von der Entwicklung der Sparte Energieversorgung bestimmt ist, war im Geschäftsjahr 2010 zufrieden stellend. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 0,8% auf 343,6 Mio. EUR. Das um periodenfremde Einflüsse bereinigte (ohne periodenfremde Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) und um gewinnunabhängige Steuern ergänzte positive Betriebsergebnis erhöhte sich um 1,0 Mio. EUR auf 18,1 Mio. EUR. Das negative Finanzergebnis verbesserte sich um 0,4 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR. Nach Berücksichtigung des positiven periodenfremden Ergebnisses (ohne periodenfremde Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) von 7,5 Mio. EUR (Vorjahr: 10,6 Mio. EUR), des negativen außerordentlichen Ergebnisses von 2,3 Mio. EUR sowie der deutlich von 10,0 Mio. EUR auf 7,4 Mio. EUR verminderten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beträgt der Jahresüberschuss 5,9 Mio. EUR. Im Vorjahr erzielte der SWR-Konzern einen Jahresüberschuss von 7,3 Mio. EUR. Die nach § 311 HGB einbezogenen Unternehmen weisen im Berichtsjahr insgesamt ein negatives Ergebnis von 8,9 Mio. EUR aus. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 ergab sich eine Verbesserung von 6,0%.

Die im Bereich der Strom- und Gasnetze erzielbaren Erlöse werden weiterhin maßgeblich von den Vorschriften der Entgeltregulierung, insbesondere von der seit dem 01.01.2009 geltenden Anreizregulierungsverordnung, bestimmt. Die Erlösobergrenzen für das Strom- und Gasnetz haben sich im Berichtsjahr insgesamt um 4,4 Mio. EUR auf 47,4 Mio. EUR verringert. Der Rückgang beruht hauptsächlich auf dem Sondereinfluss der sogenannten Mehrerlösabschöpfung – insbesondere im Bereich Stromnetz – wonach Strom- und Gasnetzbetreiber laut einem Beschluss des Bundesgerichtshofes vom 14.08.2008 die

Mehrerlöse, welche im Zeitraum zwischen spätestem Abgabetermin zur Antragstellung und Wirksamwerden der ersten Netzentgeltgenehmigung erzielt wurden, ausgleichen müssen. Da bereits im Jahresabschluss zum 31.12.2008 eine Rückstellung für die Mehrlösabschöpfung gebildet wurde, ergaben sich jedoch keine Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

Auf dem deutschen Strom- und Gasmarkt war in der Berichtsperiode ein anhaltend intensiver bzw. ein zunehmender Wettbewerb zu beobachten. Laut BDEW beträgt der Anteil der Kunden, die von Beginn der Marktöffnung bis Ende 2010 mindestens einmal den Versorger gewechselt haben, im Bereich Strom rd. 22% und im Bereich Gas rd. 12%. Zusätzlich befindet sich der Energieträger Erdgas mit anderen Energieträgern im Wettbewerb. In diesem Marktumfeld konnte sich die Sparte Energieversorgung sehr gut behaupten.

Die Preise für die Primärenergieträger Öl, Kohle und Erdgas sowie für die CO₂-Zertifikate und Strom, welche sich im Vorjahr infolge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise vermindert haben, lagen im Berichtsjahr vor dem Hintergrund der weltwirtschaftlichen Erholung teilweise wieder deutlich über dem Niveau des Jahres 2009. Von den Höchstständen vor der Krise im Jahr 2008 sind die Preise auf den Spot- und Terminmärkten jedoch noch deutlich entfernt.

Die Sparte Energieversorgung hat zuletzt zum 01.01.2009 ihre Strompreise bei den allgemeinen Preisen in der Grundversorgung sowie bei den Preisen beim Privatkundenprodukt rewario.strom.best angepasst. Diese Preise waren trotz der höheren EEG-Umlage ab Januar 2010 für das gesamte Berichtsjahr gültig. Bei den Sondervertragskunden erfolgten im Berichtszeitraum entsprechend den vertraglichen Laufzeiten und unter Berücksichtigung der Wettbewerbssituation Preisanpassungen, die sich an den geltenden Marktpreisen orientierten.

In Abhängigkeit der Entwicklung des Ölpreises veränderten sich die Absatzpreise für Erdgas und Wärme. So wurden die Preise für Tarif- und Normsondervertragskunden im Jahr 2009 in drei Stufen um insgesamt 30% gesenkt. Dieses Preisniveau blieb bis weit ins Jahr 2010 unverändert. Erst zum 01.11.2010 erfolgte eine Anpassung der Erdgas- und Wärmepreise aufgrund der gestiegenen Ölpreisnotierung. Auch die Preise der Sondervertragskunden wurden auf der Grundlage der vertraglichen Preisanpassungsklauseln entsprechend der Heizölpreisentwicklung angepasst. Seit 01.10.2010 bietet die Sparte Energieversorgung bei Sondervertragskundenabschlüssen Festpreise ohne Kopplung an die Preisentwicklung des „leichten Heizöls“ (HEL) an.

Der Stromverkauf stieg im Vergleich zum Vorjahr um rd. 7% an. Dieser Zuwachs stammt im Wesentlichen aus dem ausgeweiteten Stromhandelsgeschäft auf dem OTC- und EEX-Markt. Dagegen war der Stromabsatz im Endkundengeschäft insgesamt um rd. 1% rückläufig. Während durch intensive Akquisitionsmaßnahmen der Neukundenabsatz in fremden Netzgebieten gesteigert werden konnte, verringerte sich der Stromverkauf im eigenen Netzgebiet aufgrund des Wegfalls eines Großkunden.

Der Verkauf von Erdgas verringerte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Jahr 2009 um rd. 2%, was insbesondere aus dem Wegfall von zwei Großkunden resultiert. Bei den Kleinkunden einschließlich Heizgasverbrauch stieg der Erdgasabsatz um rd. 9% an. Dies ist hauptsächlich auf die sehr kalten Temperaturen zu Beginn und Ende des Jahres 2010 zurückzuführen. Der Verlust von Kunden im eigenen Netzgebiet konnte größtenteils durch die Gewinnung von Neukunden aus fremden Netzgebieten ausgeglichen werden.

Die Sparte Energieversorgung hat in der Berichtsperiode eine 10-MW-große On-shore-Windkraftanlage (Windpark „Fasanerie“) erworben, die ihren Betrieb Ende des Jahres 2010 aufgenommen hat. Darüber hinaus wird seit Mitte des Jahres 2010 eine Biogas

anlage betrieben, die über ein eigenes BHKW sowohl Heiz- als auch Prozesswärme für einen Industriekunden bereitstellt.

Bei der dezentralen Wärmeversorgung konnten durch Gewinnung neuer Kunden und der damit verbundenen Inbetriebnahme neuer dezentraler Wärmeerzeugungsanlagen die Wärmelieferungen gesteigert werden. Auch das erweiterte Contracting beim BHKW Westbad (Wärmelieferungen an einen industriellen Großkunden und Haushalte) trug zur deutlichen Absatzsteigerung bei den energienahen Dienstleistungen bei.

Die Sparte Wasserversorgung wird in starkem Maße von Privat- und Geschäftskunden geprägt. Auf dieses Kundensegment entfallen rd. 75% des Wasserabsatzes, der sich im Berichtszeitraum insgesamt im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert hat.

Die Sparte ÖPNV erbringt Verkehrsleistungen in Regensburg mit den dazugehörigen allgemeinen Dienstleistungen im Namen und im Auftrag der Regensburger Verkehrsverbund GmbH (RVV), Regensburg. Die Betriebsleistung betrug im Berichtsjahr 5.780,0 Tsd. Wagenkilometer und erhöhte sich damit um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Aus der Beteiligung an der RVV resultiert eine anteilige Verlustübernahme von 9,4 Mio. EUR, die im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 um rd. 2% geringer ausfiel.

Die Sparte Werkstätten erbringt nach wie vor Wartungs- und Reparaturleistungen für die Sparte ÖPNV. Daneben werden Fuhrparks der öffentlichen Hand betreut. Außerdem erstreckt sich das Geschäftsfeld auf die Fahrzeugvermietung sowie auf die Nischenbereiche Elektronik, Feinmechanik und Atemschutz. Im Berichtsjahr verzeichnete die Sparte Werkstätten einen Umsatzzuwachs von rd. 3%.

Die Besucherzahl der Badeanlagen Westbad (einschließlich Sauna-Paradies), Hallenbad und Wöhrdbad hat leicht abgenommen, was auf die reinen Badebesucher zurückzuführen ist. Die Zahl der Saunabesucher hat sich im Berichtsjahr wiederum erhöht. Eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr war auch bei den Teilnehmern am öffentlichen Lauf in der Donau-Arena zu verzeichnen.

Die Umsatzerlöse bei den Parkhäusern haben sich um rd. 18% erhöht. Ursache hierfür ist vor allem eine stärkere Auslastung im Vergleich zur Vorperiode.

In der Sparte Hafen war eine Umsatzsteigerung von rd. 15% zu verzeichnen, die insbesondere auf den Silobetrieb mit einem Anteil von knapp 70 % an den gesamten Umsatzerlösen der Sparte Hafen zurückzuführen ist. Auch bei der Personenschiffahrt, dem Umschlag und insbesondere Lager waren gegenüber dem Vorjahr steigende Umsatzerlöse zu verzeichnen.

Die Sparte Telekommunikation stellt der Wirtschaft und der Bevölkerung in Regensburg, Neutraubling, Regenstauf, Bad Abbach, Schwandorf, Deggendorf/Plattling und Straubing ein attraktives Angebot an kostengünstigen Telekommunikationsdienstleistungen zur Verfügung. Im Berichtsjahr setzte sich der massive Verdrängungswettbewerb bei Sprach- und Internetdiensten fort. Als Differenzierung zum Wettbewerb setzte die Sparte Telekommunikation auf den Ausbau der eigenen Glasfaserinfrastruktur bis zum Kunden, womit die leistungsfähigste Kommunikationsinfrastruktur zur Verfügung steht. Zudem sichern niedrige Wartungs- und Servicekosten langfristig die Wirtschaftlichkeit. Trotz des schwierigen Umfelds konnte die Sparte Telekommunikation ihre Marktstellung in der Region gut behaupten und einen Umsatzzuwachs von rd. 13% erzielen.

Die Geschäftstätigkeit der Sparte Energieversorgung im Bereich der Strom- und Gasnetze wird auch in den nächsten Jahren erheblich durch Entscheidungen der europäischen und deutschen Energiepolitik beeinflusst werden. Die seit 01.01.2009 geltende Anreizregulierungsverordnung ist die bestimmende Größe der Ergebnis

entwicklung im Netzbereich in den nächsten Jahren und sieht die Einführung einer Qualitätsregulierung vor. Netzbetreiber mit einem hohen Qualitätsniveau bekommen einen Bonus auf die Erlösobergrenze; bei schlechter Qualität erfolgt ein Malus. Im Dezember 2010 wurde von der Bundesnetzagentur (BNetzA) ein Eckpunktepapier veröffentlicht. Danach ist mit dem Start der Qualitätsregulierung zum 01.01.2012 zu rechnen.

Beim Vertriebsgeschäft der Sparte Energieversorgung wird die Sicherung der starken Marktposition in Regensburg und Umgebung weiter im Vordergrund stehen. Mit Vertriebserfolgen außerhalb des Stammgebietes wird versucht, das Absatz- und Umsatzvolumen zu halten bzw. möglichst weiter auszubauen. Eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Neuakquise sind die Verkaufspreise der Sparte Energieversorgung, die – wie branchenunabhängige Tarifrainer belegen – aufgrund der stetigen Beschaffungsoptimierung bundesweit mit zu den Günstigsten zählen.

Aufgrund der erwarteten moderaten Zuwachsraten der Wirtschaftsleistung in Deutschland ist in den nächsten beiden Jahren nur ein geringfügig höherer konjunkturbedingter Energiebedarf absehbar. Die Preissensitivität und Wechselbereitschaft der Strom- und Gaskunden nimmt deutlich zu und die Anzahl branchenfremder Anbieter wird stetig größer. Der Einsatz innovativer Technologien mit erhöhter Energieeffizienz und der weitere Trend zum Energiesparen werden in Deutschland zu stagnierenden bzw. rückläufigen Verbrauchsmengen führen. Unter der Maxime des Klima- und Ressourcenschutzes geben Energieeffizienzsteigerung und ein langfristiger Umbau Richtung Erneuerbare Energien die strategische Ausrichtung vor. Hierbei ist weiterhin der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit eine Daueraufgabe.

Die energie- und klimapolitischen Weichenstellungen der Bundesregierung bieten der Sparte Energieversorgung Chancen, mittel- und langfristig profitabel zu wachsen. Die geplante Errichtung von Erzeugungsanlagen für Erneuerbare Energien und für Kraft-Wärme-Kopplung werden Treiber für die weitere Geschäftsentwicklung in den kommenden Jahren sein. Auch der Zukunftsmarkt Elektromobilität wird wichtige Impulse für die weitere Entwicklung der Sparte Energieversorgung setzen.

Die Sparte ÖPNV wird weitere Schritte intensivieren, um wettbewerbsfähig zu sein: Herstellen einer durchgängigen Kostentransparenz und Verwaltungsvereinfachung, Minimierung des Materialaufwandes durch praktikable Analysen der Unterhaltskosten bereits bei der Busbeschaffung sowie bei Wartung und Instandhaltung.

In Auswirkung aus der Beteiligung an der RVV hat sich die Sparte ÖPNV mittelfristig auf weitere Kürzungen öffentlicher Mittel einzustellen. Die unternehmerischen Chancen zum Ausgleich dieser Belastungen sind beschränkt. Der Abbau schwächer nachgefragter Leistungen außerhalb der Hauptverkehrszeiten, mit dem in der Vergangenheit ein Teil der bisherigen Mittelkürzungen ausgeglichen werden konnte, lässt sich nicht beliebig fortführen, da sonst ein Rückgang bei den Fahrgästen und somit bei den Einnahmen, was bisher vermieden werden konnte, die Folge wären. Weitere deutliche Fahrpreiserhöhungen sind schwer durchsetzbar. Es wäre schon ein Erfolg, die Kostensteigerungen erfolgreich an die Fahrgäste weiterzugeben. Mehrkosten aus Leistungsverbesserungen werden zumindest mittelfristig zu höheren Verlusten führen. Alle kurz- und mittelfristigen Anstrengungen müssen darauf gerichtet werden, die Entwicklung bei den Fahrgastzahlen und den Erlösen kontinuierlich weiter nach Kräften zu fördern. Chancen hierfür bieten die Angebotsverbesserungen sowie der Ausbau des regionalen Marketings.

Im November 2009 haben die Aufgabenträger Stadt Regensburg und Landkreis Regensburg als Gruppe von Aufgabenträgern, die RVV, die RVB, die REBUS und die Gesellschaft zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis Regensburg

mbH als Gruppe von Unternehmen gemeinsam nach altem Recht betraut und zwar für die Zeit vom 01.12.2009 bis 30.11.2019. Damit wurde der von der EU-Verordnung 1370/2007 eingeräumte Übergangszeitraum für Betrauungen nach altem Recht ausgeschöpft.

Für das Geschäftsjahr 2011 sieht die Sparte Telekommunikation keine weitere räumliche Ausdehnung des Geschäftsbetriebes vor. Der Hauptteil der Umsätze und des Spatergebnisses soll durch den Geschäftskunden- und Carriermarkt erreicht werden.

Neben dem Kerngeschäftsbereich gilt es in der Sparte Telekommunikation in den nächsten Jahren das Geschäftsfeld „Glasfaser Ostbayern“ (Erschließung von Wohngebäuden mit Lichtwellenleitern) laufend weiter auszubauen. Durch den Eintritt in dieses neue Geschäftsfeld ist mit einer deutlichen Ausdehnung des Geschäftsumfangs zu rechnen. Die dabei zu tätigen Investitionen in Linientechnik, Hausverkabelung und aktive Technik sowie die Aufwendungen der Kundengewinnung werden in den Anfangsjahren zu reduzierten Spartenüberschüssen führen. Mittel- und langfristig wird durch „Glasfaser Ostbayern“ jedoch der Spartenerfolg gesichert; es werden steigende Spatergebnisse erzielt und die Erfolgsbasis wird verbreitert (Geschäftskunden- und Privatkundensegment).

Risiken der Sparte Telekommunikation bestehen aus nicht direkt beeinflussbaren Rahmenbedingungen wie der gesamtwirtschaftlichen Lage, der zunehmenden Konkurrenz im Raum Regensburg und den Erweiterungsregionen, der Preisentwicklung in den einzelnen Produktbereichen, der Fortschreibung des nationalen Telekommunikationsgesetzes und dessen Umsetzung durch die BNetzA sowie der technischen Weiterentwicklung.

Für die übrigen Sparten ergeben sich Chancen aus der Festigung und dem Ausbau des Kerngeschäfts. Gezielte Rationalisierungsmaßnahmen sollen weiterhin zur Verbesserung der Kostenstruktur führen.

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	219.176	242.745
Immaterielles Vermögen	5.742	7.361
Sachanlagen	189.511	208.985
Finanzanlagen	23.923	26.399
Umlaufvermögen	107.169	92.879
Vorräte	3.155	3.461
Forderungen und Sonst. VG	50.069	59.865
Forderungen ggü. Verbund	666	1.088
- Stadt Regensburg	666	1.088
Liquide Mittel	53.279	28.465
Aktive latente Steuern	471	1
Rechnungsabgrenzungsposten	565	360
BILANZSUMME	327.381	335.985

PASSIVA		
Eigenkapital	107.813	107.678
Gezeichnetes Kapital	18.918	18.918
Rücklagen	62.692	63.143
andere Gewinnrücklagen	20	428
Konzern-Bilanzverlust	-1.163	-2.390
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	27.346	27.579
Sonderposten für Investitionszuschüsse	22.346	23.758
Empfangene Ertragszuschüsse	22.540	18.932
Rückstellungen	83.694	78.297
Pensionsrückstellungen	12.602	13.859
Steuerrückstellungen	10.408	9.889
Sonstige Rückstellungen	60.684	54.549
Verbindlichkeiten	90.251	106.663
- ggü. Kreditinstituten/-gebern	52.072	63.697
- aus L/L und Sonstige Verb.	36.847	41.944
- ggü. Verbund	1.332	1.022
- Stadt Regensburg	1.332	1.022
Rechnungsabgrenzungsposten	737	657
BILANZSUMME	327.381	335.985

Sicherung der Verbindlichkeiten	49.402	59.149
über Bürgschaft Stadt Regensburg	49.402	59.149
Sonst. finanzielle Verpflichtungen		
nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	-	-

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Für sieben Darlehen (Stand 31.12.2010: 18.590 TEUR), deren Verzinsung mit dem 3-Monats-Euribor erfolgt, bestehen Bewertungseinheiten mit Zinsswap-Vereinbarungen. Die Zinsrisiken sind jeweils für zwei Darlehen bis zum 30.12.2014 bzw. 30.03.2020, bei den anderen Darlehen bis zum 23.12.2016, 30.11.2019 und 30.03.2026 vollständig abgesichert. Zum Bilanzstichtag betragen die Bezugsbeträge (Nominalbetrag) insgesamt 18.590 TEUR und die negativen beizulegenden Werte insgesamt 215 TEUR. Daneben besteht eine Zinsswap-Vereinbarung für den Zeitraum 30.12.2012 bis 30.12.2022, die zur Absicherung eines dann mit dem 3-Monats-Euribor verzinsten Darlehens dienen soll. Zum 31.12.2010 beträgt der Bezugsbetrag (Nominalbetrag) 3.063 TEUR und der positive beizulegende Wert 86 TEUR.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus den bestellten und im Januar 2011 gelieferten neuen Omnibussen von netto rd. 1,7 Mio. EUR, aus einer Vereinbarung zur anteiligen Abdeckung des Handelsbilanzverlustes der RVV GmbH, aus Liefer-, Leistungs-, Miet- und Leasingverträgen sowie aus dem Bestellobligo. Die Verpflichtungen sind im Rahmen des regelmäßigen Geschäftsverkehrs entstanden; da eine abschließende Schätzung bezüglich des Zeitraums und der Höhe der Verpflichtung nicht vorgenommen werden kann, werden diese Verpflichtungen mit einem Merkposten in Höhe von 1 EUR angegeben.

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011 *)
Umsatzerlöse	340.771	343.596	
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1.051	964	
Sonstige betriebliche Erträge	17.737	16.102	
Gesamtleistung	359.559	360.662	
Materialaufwand	240.575	238.014	
Personalaufwand	46.731	46.941	
Abschreibungen	18.332	19.698	
Sonstige Steuern	1.589	1.636	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.697	28.758	
Betriebsergebnis	27.635	25.615	
Finanzergebnis	-10.368	-10.049	
Operatives Geschäftsergebnis	17.267	15.566	
Ertragsteuern	10.003	7.374	
außerordentliches Ergebnis	-	-2.332	
Jahresergebnis	7.264	5.860	
Konzern-Bilanzverlust	-1.163	-2.390	

*) Plandaten liegen nicht vor

2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Investitionen	23.672	44.126	
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.953	1.968	
Sachanlagen	17.696	39.498	
Finanzanlagen	4.023	2.660	
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung**) (durchschnittl. beschäft. Arbeitnehmer)	809	816	
davon Teilzeitbeschäftigte	85	91	
Auszubildende zum 31.12.	49	45	
Gesamtbezüge der Organe gem. § 285 Nr. 9a HGB Geschäftsführung***)			
Aufsichtsrat/Beirat	169	173	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	5.821	6.470	
Bezüge	492	494	
Pensionsrückstellungen	5.329	5.976	
Umsatzerlöse	340.771	343.596	
Stromversorgung (abzügl. Stromsteuer)	171.170	182.089	
Gasversorgung (abzügl. Erdgassteuer)	96.750	87.548	
Energienahe Dienstleistungen	12.036	11.708	
Wasserversorgung	15.079	14.939	
Öffentlicher Personennahverkehr	25.757	25.746	
Werkstätten	1.990	2.048	
Bäder (einschl. Donau-Arena)	3.787	3.951	
Parkhäuser	2.687	3.164	
Hafen	1.189	1.368	
Telekommunikation	7.902	8.966	
Sonstige	2.424	2.069	
Finanzergebnis	-10.368	-10.049	
Erträge aus Beteiligungen	-8.249	-7.333	
Erträge aus FAV und WP des UV	2	2	
Zinsen und ähnliche Erträge	709	1.073	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.830	-3.791	
Finanzhilfen Stadt Regensburg	800	825	
- direkte Finanzhilfen	800	825	
Betriebszuschuss	800	825	

*) Plandaten liegen nicht vor

***) Incl. Arbeitnehmer mit ruhendem Arbeitsverhältnis ohne Auszubildende;
Teilzeitbeschäftigte wurden als volle Arbeitnehmer hinzugerechnet

****) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Energie- und Wasserversorgung sowie die Telekommunikation. Hierzu gehört insbesondere die Errichtung, der Betrieb und der Unterhalt der dem Unternehmensgegenstand dienenden Versorgungsnetze sowie der Erzeugung, der Einkauf, Handel und der Vertrieb von Elektrizität, Gas, Nah- und Fernwärme, die Gewinnung und Verteilung von Wasser sowie die Errichtung, der Betrieb als auch die Verpachtung von Telekommunikationsleitungen und –anlagen. Darüber hinaus erbringt das Unternehmen für Dritte Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit seinen vorgenannten Aufgaben stehen (Anwendungstechnik, Betriebsführerschaften etc.).

Ferner der ÖPNV sowie die Beförderung von Personen als Auftragsunternehmen und damit zusammenhängenden Leistungen, die Führung und der Betrieb von Fahrzeug- und Maschinenparks, der Betrieb von Bädern und Eissporthallen auch mit Mehrfachnutzung, von sonstigen Einrichtungen der öffentlichen Gesundheitspflege, der körperlichen Ertüchtigung der Bevölkerung und der Freizeitgestaltung, einschließlich anderer Sportstätten, die Errichtung und der Betrieb von Parkhäusern und sonstiger Parkierungsanlagen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Umschlag von Handelsgütern aller Art von Wasser zu Lande und umgekehrt, die Lagerung von Handelsgütern aller Art (Lagerhaltung), die bei der Lagerung zur Qualitätserhaltung und –verbesserung erforderliche Bearbeitung von Handelsgütern, vor allem von Getreide, die Durchführung von Speditionsgeschäften und die mit diesen Tätigkeiten zusammenhängenden Dienstleistungen, und zwar alles mit Bezug auf den Hafen Regensburg. Zweck des Unternehmens ist es, der Wirtschaft in der Stadt und der Region Regensburg die mit dem Gegenstand des Unternehmens verbundenen Dienstleistungen und Einrichtungen anzubieten, dadurch zu ausgewogenen Wettbewerbsverhältnissen beizutragen und die Funktionen des Hafens Regensburg für die Belebung der Wirtschaft in der Stadt und der Region Regensburg zu fördern und zu stärken.

1.2 Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer ist bestellt:

Bernd-Reinhard Hetzenecker

Besteht die Geschäftsführung aus einer Person, so vertritt diese die Gesellschaft; besteht sie aus mehreren Personen, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer mit einem Prokuristen vertreten. Die Geschäftsführer und Prokuristen sind gemäß Gesellschaftsvertrag von den Beschränkungen des § 181 BGB, hinsichtlich der Geschäfte mit den Organgesellschaften der SWR, befreit.

Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer oder einem weiteren Prokuristen hat Herr Dr. Peter Lehmann.

1.3 Aufsichtsrat

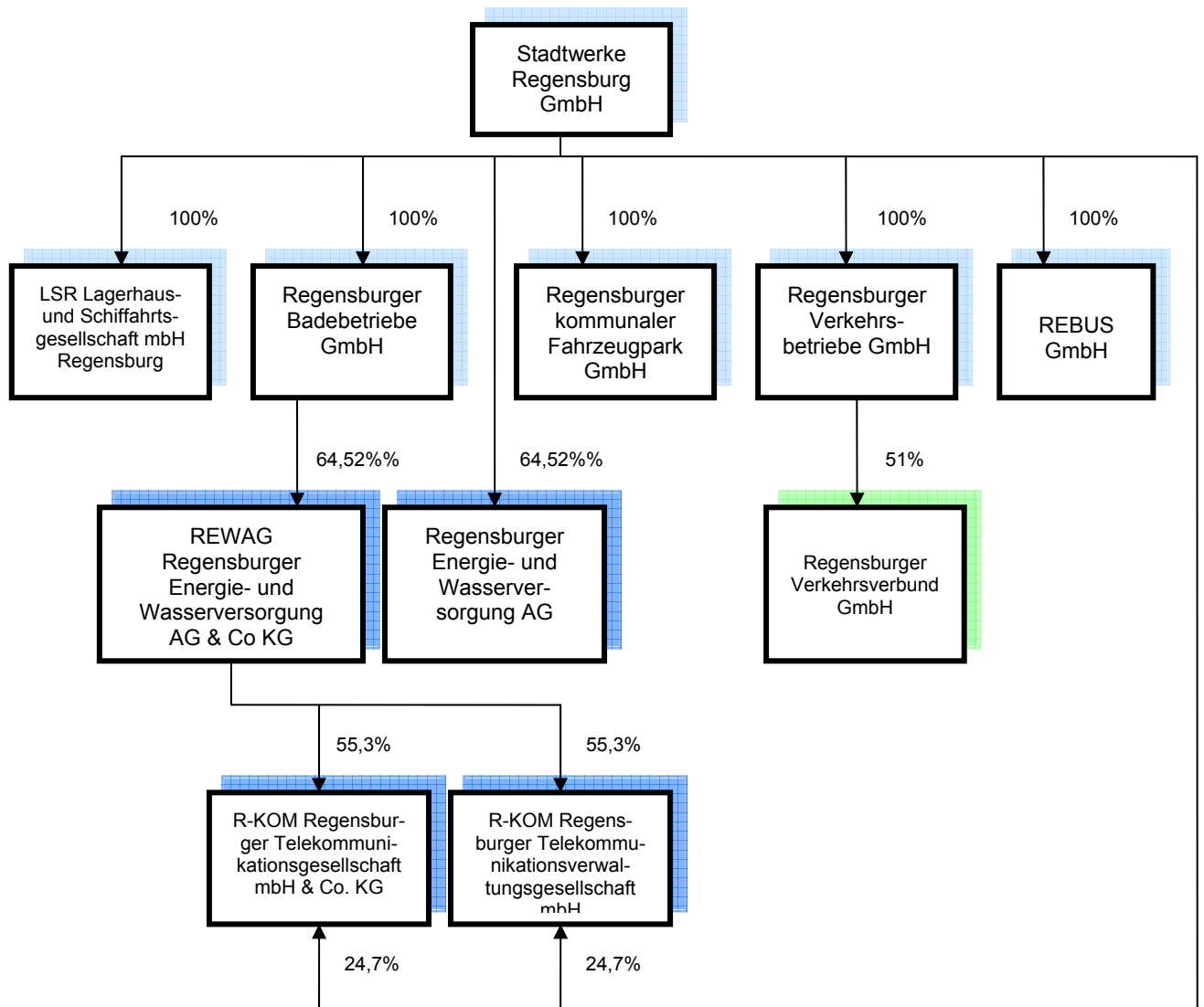
Hans	Schaidinger, Vorsitzender
Eva	Brandl, stellv. Vorsitzende
Joachim	Wolbergs, stellv. Vorsitzender
Ludwig	Artinger
Andreas	Bach
Petra	Betz
Elisabeth	Christoph
Werner	Hirtreiter
Thomas	Kleinert
Jürgen	Mistol
Margot	Neuner
Peter	Renner
Axel	Reutter
Brigitte	Schlee
Lothar	Strehl
Hermann	Vanino
Peter	Welnhofer
Reimund	Wolf

Der Aufsichtsrat der SWR ist personenidentisch besetzt mit den Aufsichts-/Verwaltungs-räten der RBB, RVB, LSR, RFG und der REBUS.

1.4 Gesellschafter

Stadt Regensburg 100 %

2 Beteiligungen



3 Lagebericht (Auszug)

Die Stadtwerke Regensburg GmbH (SWR) ist geschäftsleitende Holdinggesellschaft ihrer 100%igen Tochterunternehmen Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB), REBUS GmbH (REBUS), Regensburger kommunaler Fahrzeugpark GmbH (RFG), Regensburger Badebetriebe GmbH (RBB) und LSR Lagerhaus- und Schiffahrtsgesellschaft mbH Regensburg (LSR). Zwischen der SWR und jedem dieser Tochterunternehmen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die SWR betreibt drei öffentliche Parkgaragen und die öffentliche Nutzung eines fremden Parkhauses sowie die Verwaltung und Betriebsführung der park & ride-Anlage Westumgebung.

Die Bauten des ehemaligen Stadtlagerhauses im Westhafen stehen im Eigentum der SWR, die diese an die LSR verpachtet hat.

Die Umsatzerlöse beinhalten die Leistungen der Parkraumbewirtschaftung sowie die Hallen- und Freiflächenvermietung im Westhafen. Sie erhöhten sich im Berichtsjahr um 16,5 % auf 3.374 TEUR.

Die Entwicklung der Ertragslage der 100%igen Tochterunternehmen war im Berichtsjahr insgesamt positiv. Die Erträge aus Gewinnabführungen – im Wesentlichen geprägt durch den Gewinn der RBB – verminderten sich um rd. 6 % und betragen 7.165 TEUR. Der Rückgang ist hauptsächlich auf einen um 936 TEUR geringeren Jahresüberschuss der REBUS zurückzuführen. Die Gewinnabführungen der RBB und der RFG haben sich dagegen zusammen um 501 TEUR erhöht. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme resultieren aus der RVB und reduzierten sich um 679 TEUR auf 6.013 TEUR.

Für das Geschäftsjahr 2011 ist bei einem Umsatzrückgang von knapp einem Drittel ein negatives Betriebsergebnis von 60 TEUR geplant. Ursache hierfür ist die zum Zeitpunkt der Planerstellung angenommene Schließung des Parkhauses Petersweg im Januar 2011, das einem Neubau an gleicher Stelle weichen soll. Da sich der Abriss allerdings bis Ende des Jahres verzögert, wird sich das geplante Betriebsergebnis um rd. 700 TEUR verbessern. Der Planansatz sieht zusätzlich deutlich höhere Aufwendungen aus der Übernahme des Verlustes der RVB sowie deutlich geringere Erträge aus der Gewinnabführung der RBB vor, so dass die SWR einen im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Jahresfehlbetrag ausweisen wird. Nach den derzeitigen Erkenntnissen wird ein im Vergleich zum Planansatz leicht verbessertes Ergebnis erwartet.

Risiken für die SWR ergeben sich hauptsächlich aus der Geschäftsentwicklung ihrer 100%igen Tochtergesellschaften, mit denen Gewinnabführungsverträge bestehen. In erster Linie werden hierbei die Geschäftsentwicklungen der RBB sowie der RVB/REBUS sorgfältig zu verfolgen sein.

Das Jahresergebnis der RBB ist wesentlich durch Erträge aus ihrer Beteiligung an der REWAG KG geprägt. Wettbewerbs- und regulierungsbedingte Einflüsse sowie Absatzrückgänge im Strom- und Gassektor können zu Ertragseinbußen bei der REWAG KG führen.

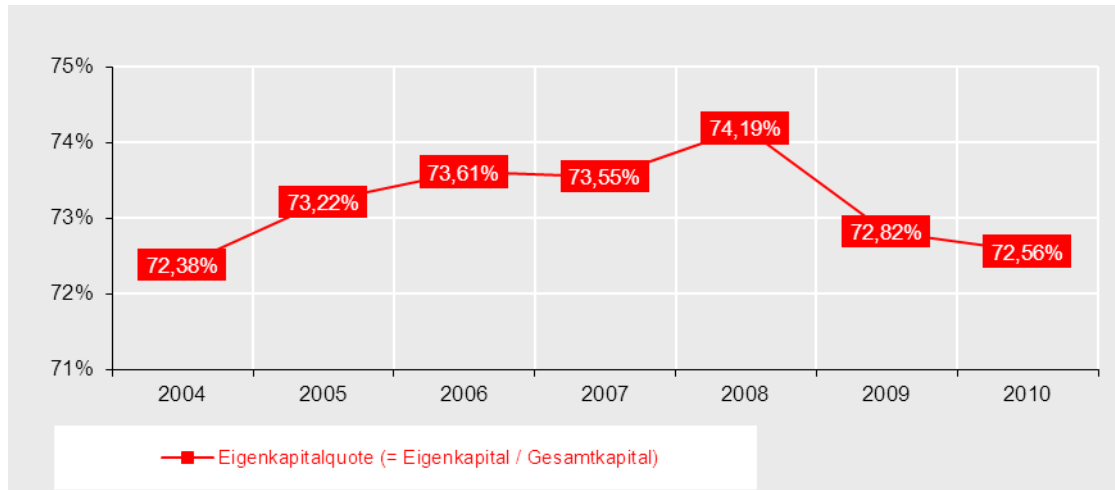
Bei der RVB/REBUS sind negative Auswirkungen auf die Ertragslage im Wesentlichen aus einer Kürzung der Ausgleichszahlungen nach § 45 a PBefG ab den Jahren 2013/14 sowie der anteiligen Übernahme des Verlustes der Regensburger Verkehrsverbund GmbH (RVV) möglich. Im November 2009 haben die Aufgabenträger Stadt Regensburg und Landkreis Regensburg als Gruppe von Aufgabenträgern, die RVV, die RVB und die Gesellschaft zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis Regensburg mbH als Gruppe von Unternehmen gemeinsam nach altem Recht betraut und zwar für die Zeit vom 01.12.2009 bis 30.11.2019. Damit wurde der von der EU-Verordnung 1370/2007 eingeräumte Übergangszeitraum für Betrauungen nach altem Recht ausgeschöpft.

Die Chancen der SWR bestehen darin, durch eine effiziente Bewirtschaftung der Parkhäuser das Kerngeschäft zu festigen. Mittelfristig ist es für die SWR das Hauptziel, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen.

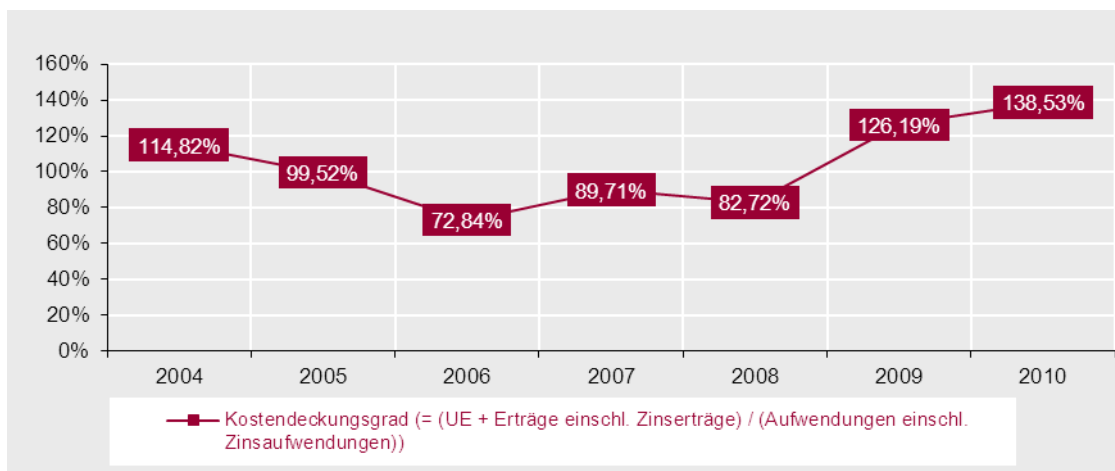
4 Wirtschaftliche Verhältnisse

4.1 Kennzahlen

Eigenkapitalquote



Kostendeckungsgrad



Anlagenabnutzungsgrad



4.2 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	97.836	98.367
Immaterielles Vermögen	1	1
Sachanlagen	13.073	13.648
Finanzanlagen	84.762	84.718
Umlaufvermögen	7.663	7.455
Forderungen und Sonst. VG	1.193	514
Forderungen ggü. Verbund	4.375	6.636
- verb. Unternehmen	4.375	6.636
Liquide Mittel	2.095	305
BILANZSUMME	105.499	105.822
PASSIVA		
Eigenkapital	76.829	76.786
Gezeichnetes Kapital	18.918	18.918
Rücklagen	64.173	64.624
Bilanzverlust	-6.262	-6.756
Rückstellungen	9.764	11.184
Pensionsrückstellungen	3.540	3.749
Steuerrückstellungen	4.806	6.085
Sonstige Rückstellungen	1.418	1.350
Verbindlichkeiten	18.861	17.811
- ggü. Kreditinstituten/-gebern	10.216	9.830
- aus L/L und Sonstige Verb.	737	1.115
- ggü. Verbund	7.908	6.866
- Stadt Regensburg	1.286	997
- verb. Unternehmen	6.622	5.869
Rechnungsabgrenzungsposten	45	41
BILANZSUMME	105.499	105.822
Sicherung der Verbindlichkeiten	10.161	9.778
über Bürgschaft Stadt Regensburg	10.161	9.778
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	767	767

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus der restlichen Einzahlungsverpflichtung gegenüber der Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG in Höhe von 767 TEUR.

4.3 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Umsatzerlöse	2.657	3.148	2.314
Erträge im Verbundbereich*)	2.066	2.101	-
Sonstige betriebliche Erträge	859	940	2.177
Gesamtleistung	5.582	6.189	4.491
Materialaufwand	766	671	797
Personalaufwand	1.499	1.329	1.698
Abschreibungen	482	668	764
Aufwendungen im Verbundbereich*)	677	473	-
Sonstige Steuern	108	109	110
Sonstige betriebliche Aufwendungen	339	578	1.182
Betriebsergebnis	1.711	2.361	-60
Finanzergebnis	-409	-451	-756
davon: aus Verbundbereich	96	165	130
Operatives Geschäftsergebnis	1.302	1.910	-816
Ertragsteuern	2.689	3.105	-
außerordentliches Ergebnis	-	-452	-
Ergebnisübernahme/-abführung	914	1.152	-2.477
Jahresergebnis	-473	-495	-3.293
Bilanzverlust	-6.262	-6.756	-10.049

*) Im Plan 2011 sind Erträge und Aufwendungen im Verbundbereich nicht gesondert ausgewiesen.

4.4 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	3.373	1.242	12.965
Sachanlagen	3.373	1.242	12.965
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung*) (beschäft. Arbeitnehmer zum 31.12.)	20	18	18
davon Angestellte	20	18	18
davon Teilzeitbeschäftigte	5	5	5
Auszubildende zum 31.12.	-	-	-
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB Geschäftsführung**)			
Aufsichtsrat/Beirat	72	77	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführ. gem. §285Nr.9b HGB			
Pensionsrückstellungen	1.268	1.374	
Bezüge	125	116	
Umsatzerlöse	2.896	3.374	2.314
aus Parkraumbewirtschaftung	2.657	3.148	2.100
Pachterlöse von der LSR***)	239	226	214
Finanzergebnis	-409	-451	-756
Erträge aus Beteiligungen	137	165	130
Zinsen und ähnliche Erträge	31	85	30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-577	-701	-916
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	-

*) Plan 2011: Stellenplan 2011; Ist 2009 und 2010: Teilzeitbeschäftigte wurden als volle Arbeitnehmer hinzugerechnet.

***) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

***) Ausweis in der GuV unter Erträge im Verbundbereich

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bädern, einer Eissporthalle mit Mehrfachnutzung, sonstigen Einrichtungen zur Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der körperlichen Ertüchtigung der Bevölkerung und der Freizeitgestaltung.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.

1.2 Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer ist bestellt:

Bernd-Reinhard Hetzenecker

Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist befugt. Besteht die Geschäftsführung aus einer Person, so vertritt diese die Gesellschaft. Die Geschäftsführer und die Prokuristen sind gemäß Gesellschaftsvertrag für Geschäfte mit der SWR, REWAG, REWAG KG und mit Organgesellschaften, an denen die SWR mit mehr als 50% beteiligt ist, von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer oder einem weiteren Prokuristen hat Herr Dr. Peter Lehmann.

1.3 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der RBB ist personenidentisch besetzt mit den Aufsichts-/Verwaltungsräten der SWR, RVB, LSR, RFG und der REBUS.

1.4 Gesellschafter

Stadtwerke Regensburg GmbH 100 %

2 Lagebericht (Auszug)

Die RBB ist Betreiberin der drei Regensburger Bäder einschließlich des Ende Oktober 2006 neu eröffneten Sauna-Paradieses im Westbad sowie der Donau-Arena, einem Eisstadion mit multifunktionaler Nutzung. Seit 1997 hält die RBB eine Beteiligung an der REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG (REWAG KG) und weist demzufolge auch die entsprechenden Beteiligungserträge aus dieser Gesellschaft aus.

Die wirtschaftliche Entwicklung der RBB im Geschäftsjahr 2010 war positiv. Die Verluste aus dem Betrieb der Bäder und der Donau-Arena beliefen sich zusammen auf 5.191 TEUR und haben im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1 % abgenommen. Die Erträge aus der Beteiligung an der REWAG KG einschließlich Zinserträge lagen mit 11.977 TEUR um rd. 2 % über dem Vorjahreswert (11.702 TEUR).

Die Zahl der Bade- und Saunagäste hat um 11 Tsd. auf 726 Tsd. abgenommen. Das Westbad besuchten an 351 Betriebstagen 543 Tsd. Bade- und Saunagäste. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Besucherrückgang von 17 Tsd. (- 3,0 %), der auf die reinen Badebesucher zurückzuführen ist. Die Zahl der Saunabesucher hat sich im Berichtsjahr wiederum erhöht.

Das Hallenbad zählte an 321 Betriebstagen wie im Vorjahr 105 Tsd. Besucher, wobei es sich vorwiegend um Stammgäste handelte. Die Anzahl der Badegäste im Wöhrdbad, einem reinen Sommerfreibad, lag mit 78 Tsd. an 112 Betriebstagen witterungsbedingt um 6 Tsd. (+ 8,3 %) über der Vorjahreszahl.

Die Donau-Arena besuchten im Berichtsjahr rd. 40 Tsd. (Vorjahr: rd. 39 Tsd.) Gäste beim öffentlichen Lauf, was einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 2,6 % entspricht.

Risiken für die RBB ergeben sich insbesondere aus ihrer Beteiligung an der REWAG KG und den damit verbundenen Erträgen, da sich diese wesentlich auf das Jahresergebnis auswirken. Wettbewerbs- und regulierungsbedingte Einflüsse sowie Absatzrückgänge im Strom- und Gassektor können zu Ergebniseinbußen bei der REWAG KG führen.

Die Chancen der RBB bestehen mittelfristig darin, das Kerngeschäft zu festigen und auszubauen. Dazu kann der Betrieb des Sauna-Paradieses im Westbad, verbunden mit einem weiterhin attraktiven Angebot bei den Bädern und der Donau-Arena, beitragen.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

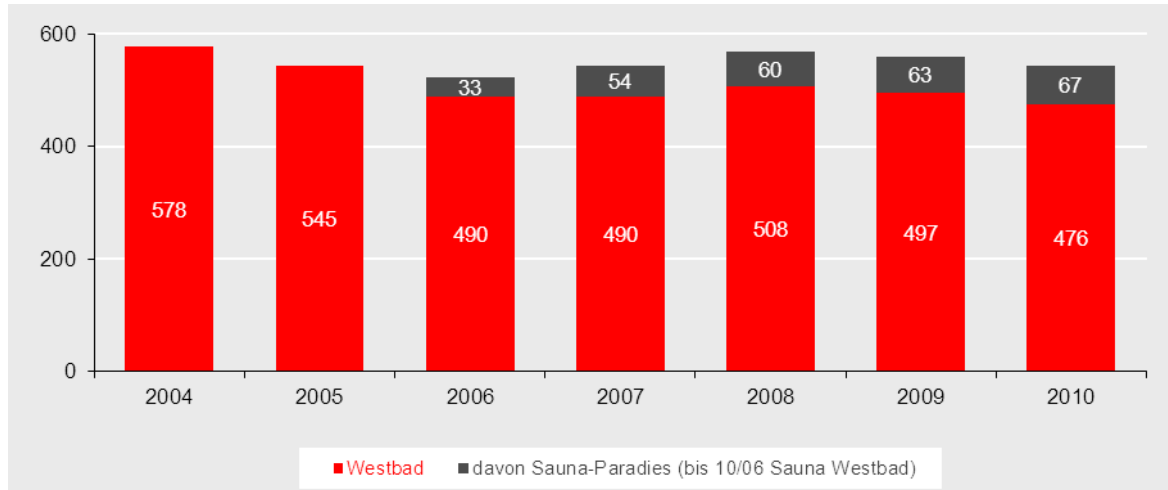
3.1 Leistungsdaten

	2009	2010	Plan 2011
Besucherzahlen Bäder gesamt in Tsd.	737	726	712
Westbad	497	476	481
Sauna-Paradies	63	67	64
Hallenbad	105	105	100
Wöhrdbad	72	78	67
Donau-Arena			
Besucher Eislauf in Tsd.	39	40	45
Veranstaltungstage*)	21	42	

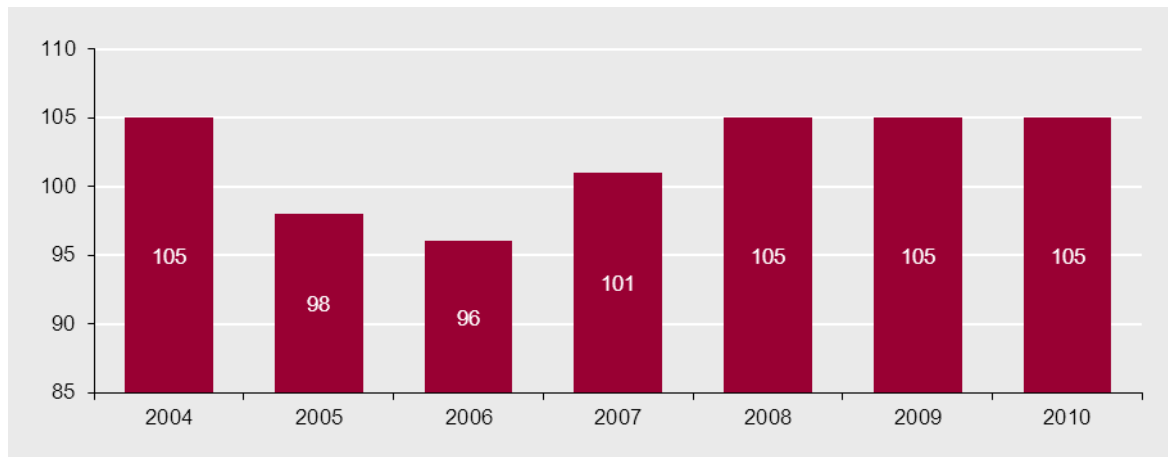
*) Plandaten werden nicht erstellt

3.2 Kennzahlen

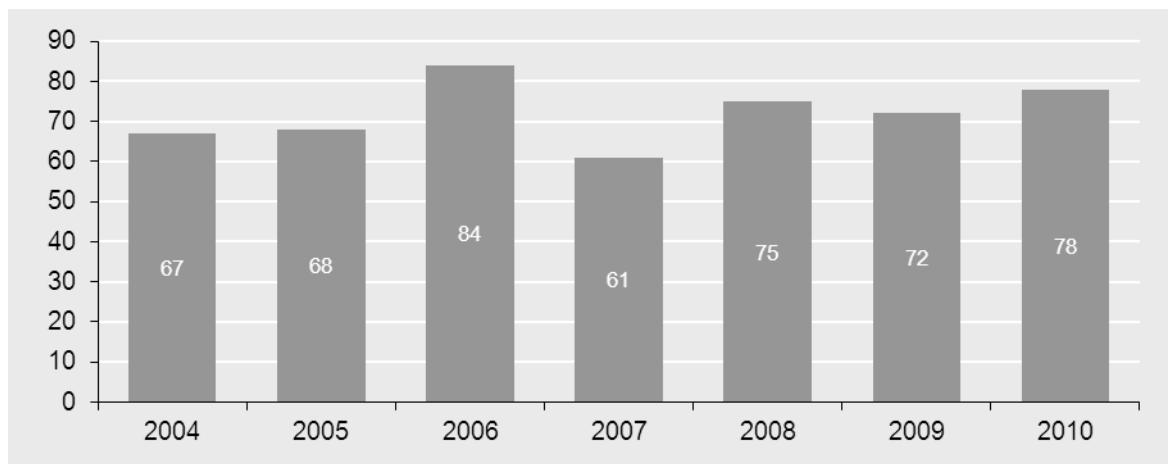
Besucher Westbad (in Tsd.)



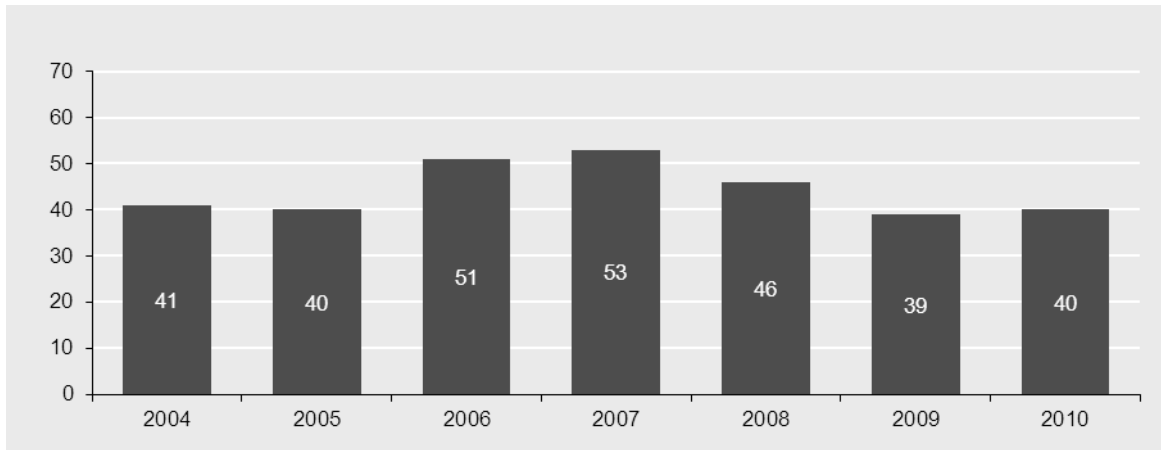
Besucher Hallenbad (in Tsd.)



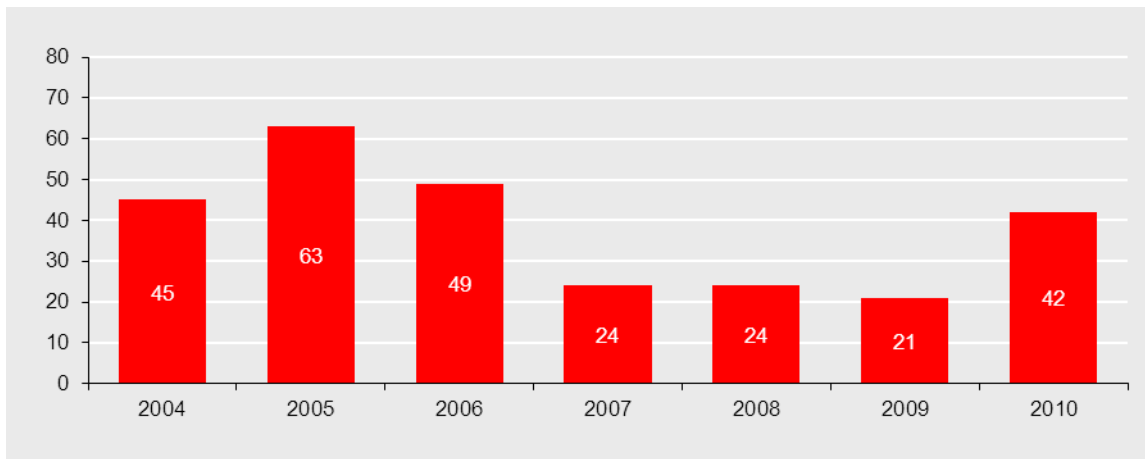
Besucher Wöhrdbad (in Tsd.)



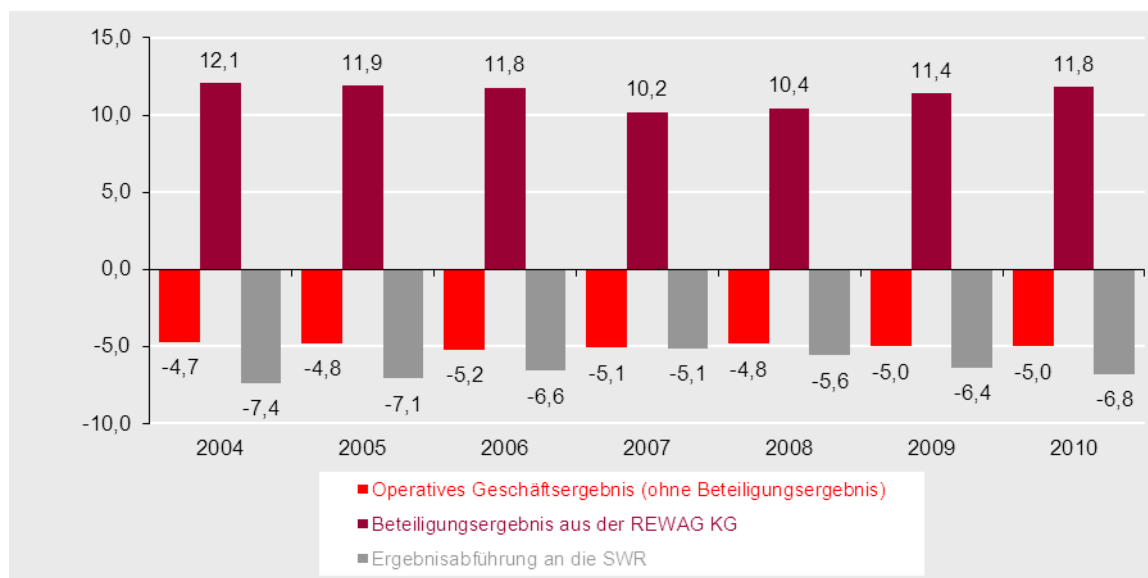
Besucher Eislauf (in Tsd.)



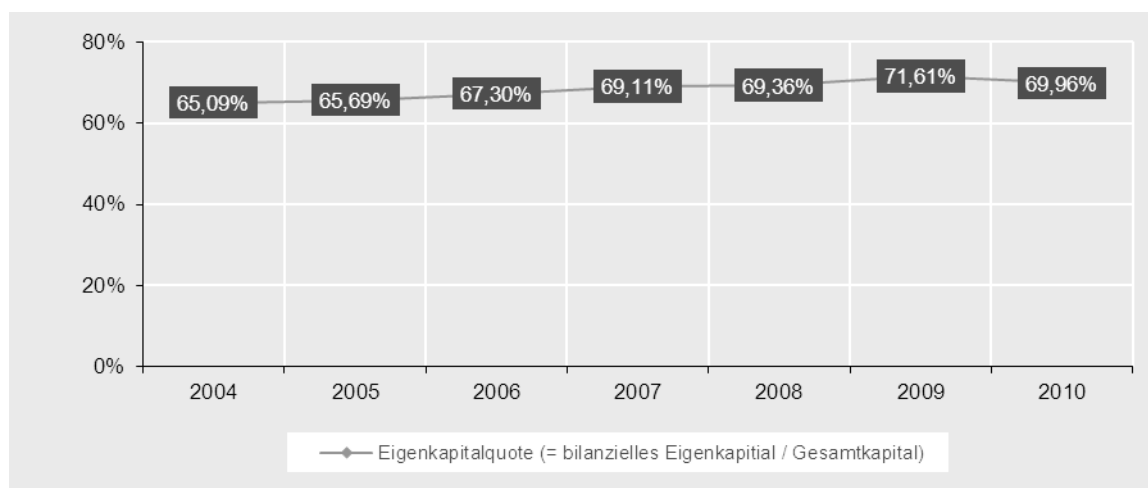
Veranstaltungstage Donauarena



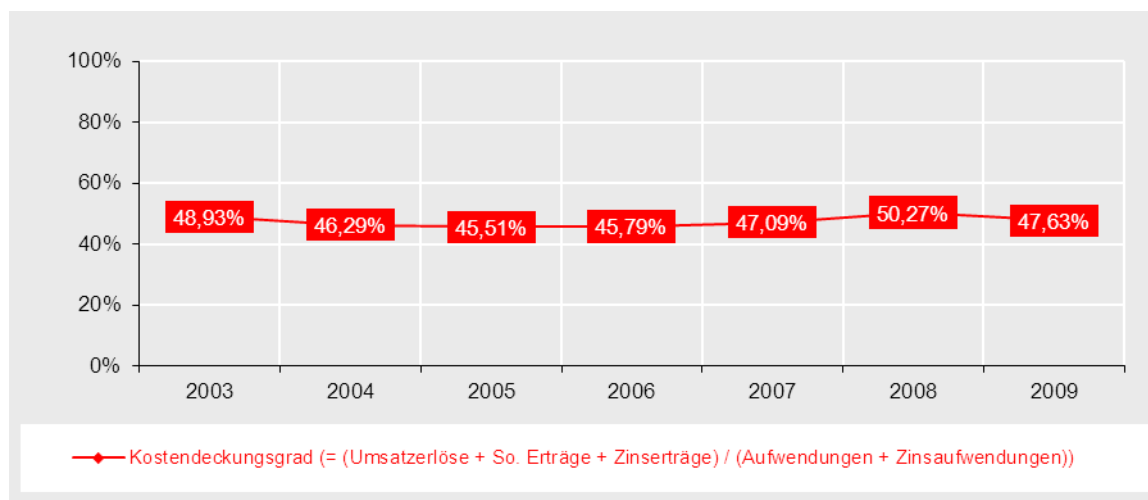
Operatives Geschäftsergebnis / Beteiligungsergebnis / Ergebnisabführung (in Mio. Euro)



Eigenkapitalquote



Kostendeckungsgrad (ohne Beteiligungsergebnis)



3.3 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	73.802	71.790
Immaterielles Vermögen	4	11
Sachanlagen	35.814	33.796
Finanzanlagen	37.984	37.983
Umlaufvermögen	12.013	16.008
Vorräte	90	93
Forderungen und Sonst. VG	130	146
Forderungen ggü. Verbund	11.156	11.539
- Stadt Regensburg	29	19
- verb. Unternehmen	11.127	11.520
Liquide Mittel	637	4.230
Rechnungsabgrenzungsposten	164	154
BILANZSUMME	85.979	87.952

PASSIVA

Eigenkapital	61.572	61.528
Gezeichnetes Kapital	5.624	5.624
Rücklagen	55.948	55.904
Rückstellungen	474	464
Sonstige Rückstellungen	474	464
Verbindlichkeiten	23.720	25.738
- ggü. Kreditinstituten/-gebern	20.032	19.209
- aus L/L und Sonstige Verb.	296	278
- ggü. Verbund	3.392	6.251
- verb. Unternehmen	3.392	6.251
Rechnungsabgrenzungsposten	213	222
BILANZSUMME	85.979	87.952

Sicherung der Verbindlichkeiten	19.871	19.057
über Bürgschaft Stadt Regensburg	19.871	19.057
Sonst. finanzielle Verpflichtungen		
nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB		

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus Energiebezugsverträgen, aus den Dienstleistungsverträgen mit der REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG und der Stadtwerke Regensburg GmbH sowie aus dem Bestellobligo.

3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Umsatzerlöse	3.841	4.062	3.748
Erträge im Verbundbereich	4	2	8
Sonstige betriebliche Erträge	329	349	279
Gesamtleistung	4.174	4.413	4.035
Materialaufwand	1.375	1.488	1.960
Personalaufwand	2.510	2.551	2.590
Abschreibungen	2.126	2.119	2.155
Aufwendungen im Verbundbereich	2.041	2.084	1.945
Sonstige Steuern	117	117	117
Sonstige betriebliche Aufwendungen	423	436	467
Betriebsergebnis	-4.418	-4.382	-5.199
Finanzergebnis	10.873	11.172	10.070
davon: aus Verbundbereich	11.739	11.989	10.881
Operatives Geschäftsergebnis	6.455	6.790	4.871
außerordentliches Ergebnis	-	-4	-
Ergebnisübernahme/-abführung	-6.455	-6.786	-4.871
Jahresergebnis	-	-	-

3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	245	151	697
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	8	-
Sachanlagen	241	143	697
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung*) (beschäft. Arbeitnehmer zum 31.12.)	46	46	45
davon Teilzeitbeschäftigte	8	9	8
Auszubildende zum 31.12.	4	4	5
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB**)	-	-	-
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	-
Umsatzerlöse	3.841	4.062	3.748
Hallenbad	327	297	275
Westbad	2.491	2.529	2.385
Wöhrdbad	178	190	153
Donau-Arena	845	1.046	935
Nebengeschäfte	-	-	-
Finanzergebnis	10.873	11.172	10.070
Erträge aus Beteiligungen	11.419	11.794	10.709
Zinsen und ähnliche Erträge	340	230	187
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-886	-852	-826
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	-

*) Plan 2011: Stellenplan 2011; Ist 2009 und 2010: Teilzeitbeschäftigte wurden als volle Arbeitnehmer hinzugerechnet

***) Der Geschäftsführer erhält seine Bezüge von der SWR GmbH.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Personennahverkehr. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.

1.2 Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer ist bestellt:

Bernd-Reinhard Hetzenecker

Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist befugt. Besteht die Geschäftsführung aus einer Person, so vertritt diese die Gesellschaft. Der Geschäftsführer und die Prokuristen sind gemäß Gesellschaftsvertrag für Geschäfte mit der SWR, der REWAG, der REWAG KG und mit Organgesellschaften, an denen die SWR mit mehr als 50% beteiligt ist, von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer oder einem weiteren Prokuristen hat Herr Dr. Peter Lehmann.

1.3 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der RVB ist personenidentisch besetzt mit den Aufsichts-/Verwaltungsräten der SWR, RFG, LSR, RBB und der REBUS.

1.4 Gesellschafter

Stadtwerke Regensburg GmbH 100 %

2 Lagebericht (Auszug)

Die Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB) erbringt die Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Regensburg mit den dazugehörigen allgemeinen Dienstleistungen im Namen und im Auftrag der Regensburger Verkehrsverbund GmbH (RVV). Die Leistungen sind im Verkehrsbedienungs-/Betriebsleistungs- bzw. im Dienstleistungsvertrag mit der RVV vereinbart.

Im Jahr 1999 wurde die REBUS GmbH (REBUS) als Schwestergesellschaft der RVB gegründet. Das Ziel dieser Unternehmensgründung war die Trennung von Infrastruktur und Fahrbetrieb. Die Liniengenehmigungen verbleiben bei der RVB, die Betriebsleistungen an die REBUS vergibt. Die Leistungsbeziehungen mit der REBUS sind im Betriebsleistungs-, Infrastruktur- und Personalgestellungsvertrag geregelt.

Die wirtschaftliche Entwicklung der RVB im Geschäftsjahr 2010 war zufrieden stellend. Hauptsächlich wegen niedrigerer Instandhaltungsmaßnahmen und der Unterschreitung der geplanten anteiligen RVV-Verlustübernahme konnte das Planergebnis deutlich

verbessert werden. Das um periodenfremde Einflüsse bereinigte und um gewinnunabhängige Steuern ergänzte positive Betriebsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 482 TEUR auf 3.400 TEUR erhöht. Ebenso hat sich im Berichtsjahr das negative Finanzergebnis um 196 TEUR insbesondere wegen eines niedrigeren RVV-Verlustes, den die RVB anteilig übernimmt, verbessert.

Die Betriebsleistung hat sich mit 5.780,0 Tsd. Wagenkilometer (Vorjahr: 5.687,0 Tsd. Wagenkilometer) um 1,6 % erhöht und verteilte sich mit 4.773,1 Tsd. Wagenkilometer auf die REBUS und mit 1.006,9 Tsd. Wagenkilometer im Rahmen der bestehenden Kooperationsvereinbarungen auf sonstige private Verkehrsunternehmer.

Der Umsatz aus der Betriebsleistung verringerte sich um 75 TEUR auf 24.475 TEUR. Die Vergütungssätze für das von der RVV zu entrichtende Betriebsleistungsentgelt wurden gegenüber dem Vorjahr aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen angepasst.

Im November 2009 haben die Aufgabenträger Stadt Regensburg und Landkreis Regensburg als Gruppe von Aufgabenträgern, die RVV, die RVB und die Gesellschaft zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis Regensburg mbH als Gruppe von Unternehmen gemeinsam nach altem Recht betraut und zwar für die Zeit vom 01.12.2009 bis 30.11.2019. Damit wurde der von der EU-Verordnung 1370/2007 eingeräumte Übergangszeitraum für Betrauungen nach altem Recht ausgeschöpft.

Risiken für die RVB ergeben sich aus möglichen weiteren Kürzungen der Ausgleichszahlungen nach § 45 a PBefG, der anteiligen Übernahme des Verlustes der RVV sowie verringerten Erträgen aus dem Querverbund. Durch den Wechsel des Arbeitgeberverbandes sind Senkungen bei den Lohnkosten erfolgt, die sich fortsetzen werden. Weitere Schritte sind zu intensivieren, um wettbewerbsfähig zu sein: Herstellen einer durchgängigen Kostentransparenz und Verwaltungsvereinfachung, Minimierung des Materialaufwandes durch praktikable Analysen der Unterhaltskosten bereits bei der Busbeschaffung sowie bei Wartung und Instandhaltung.

Aus dem Personalgestellungsvertrag mit der REBUS entstehen der RVB auch künftig Kostenbelastungen mit Auswirkung auf die Ertragslage, da sie die bei ihr eingestellten Omnibusfahrer bis zu deren Ausscheiden noch zu "Altтарifen" vergütet, während die Verrechnung zur REBUS aus der Personalüberlassung zu den marktgerechten niedrigeren Tarifen erfolgt.

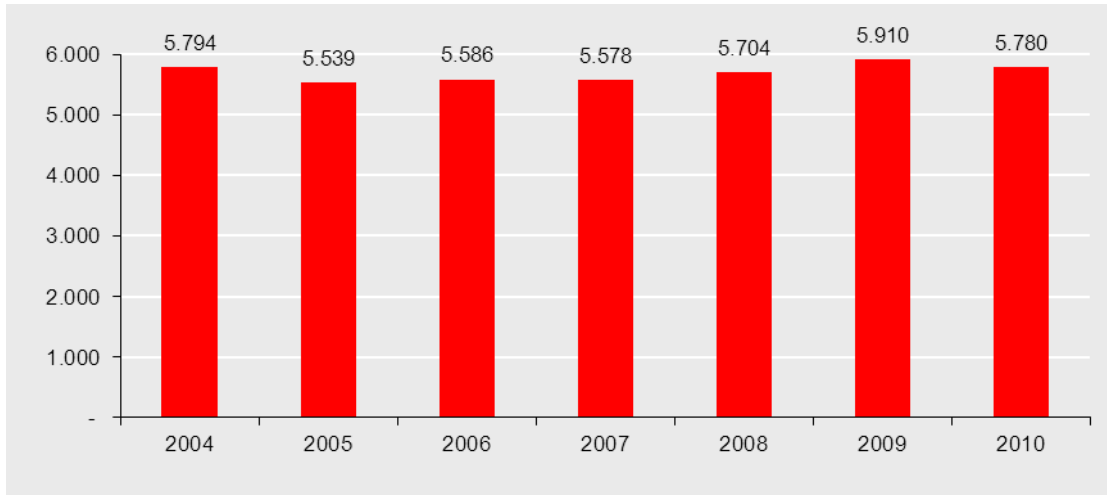
3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Leistungsdaten

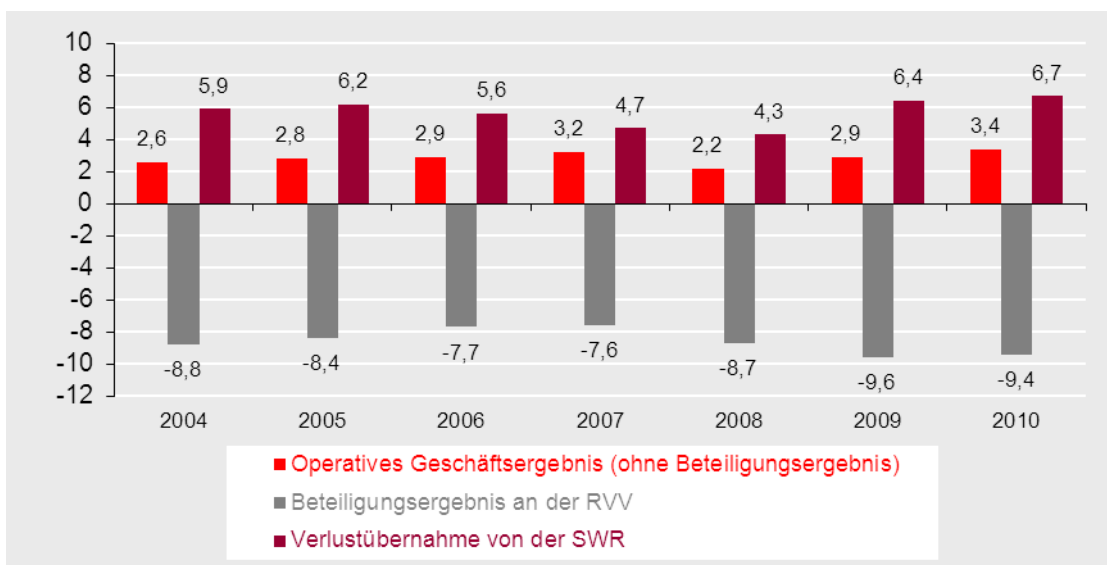
	2009	2010	Plan 2011
Anzahl Wagenkilometer in Tsd.	5.687	5.780	6.073
Anzahl Omnibusse	100	102	102
Linienlänge in km	285	291	291

3.2 Kennzahlen

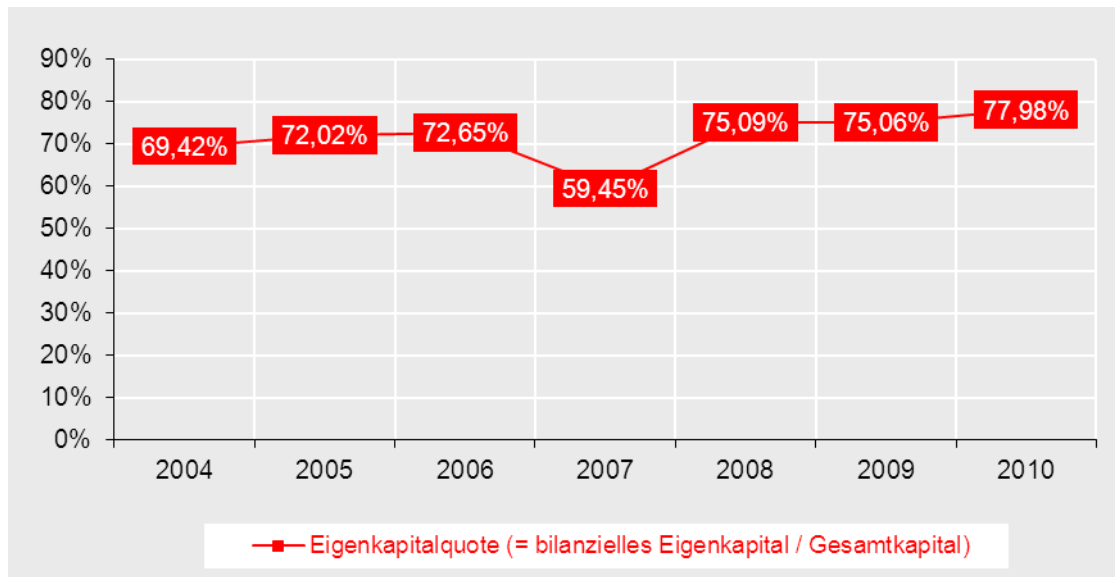
Wagenkilometer in Tsd.



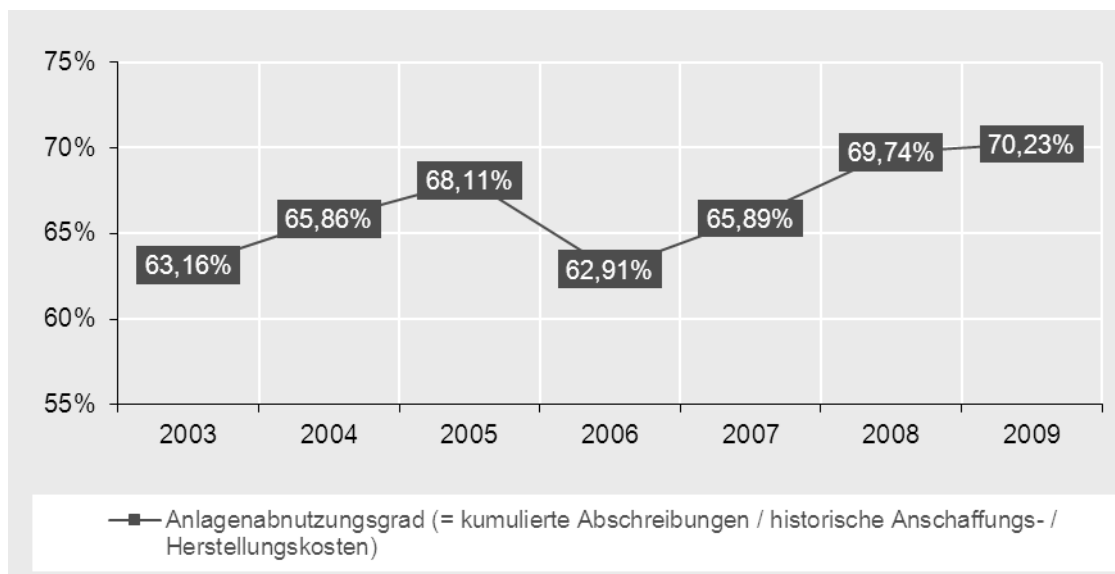
Operatives Geschäftsergebnis / Beteiligungsergebnis / Ergebnisabführung (in Mio. Euro)



Eigenkapitalquote



Anlagenabnutzungsgrad



3.3 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	15.510	15.631
Immaterielles Vermögen	110	84
Sachanlagen	15.347	15.495
Finanzanlagen	53	52
Umlaufvermögen	10.926	9.816
Vorräte	57	67
Forderungen und Sonst. VG	737	145
Forderungen ggü. Verbund	6.374	6.748
- Stadt Regensburg	3	1
- verb. Unternehmen	6.371	6.747
Liquide Mittel	3.758	2.856
Rechnungsabgrenzungsposten	4	4
BILANZSUMME	26.440	25.451

PASSIVA		
Eigenkapital	19.846	19.846
Gezeichnetes Kapital	1.023	1.023
Rücklagen	18.823	18.823
Rückstellungen	1.493	1.074
Pensionsrückstellungen	22	-
Sonstige Rückstellungen	1.471	1.074
Verbindlichkeiten	5.098	4.525
- ggü. Kreditinstituten/-gebern	3.483	3.389
- aus L/L und Sonstige Verb.	917	758
- ggü. Verbund	698	378
- verb. Unternehmen	698	378
Rechnungsabgrenzungsposten	3	6
BILANZSUMME	26.440	25.451

Sicherung der Verbindlichkeiten	3.993	3.893
über Bürgschaft Stadt Regensburg	3.993	3.893
Sonst. finanzielle Verpflichtungen		
nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	1.700	1.700

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Zum 31.12.2010 bestehen nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen aus den bestellten und im Januar 2011 gelieferten neuen Omnibussen von netto rd. 1,7 Mio. EUR. Weitere nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus einem Betriebsleistungsvertrag mit der REBUS GmbH und einer Vereinbarung zur anteiligen Abdeckung des Handelsbilanzverlustes der Regensburger Verkehrsverbund GmbH.

3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Umsatzerlöse	26.348	26.330	28.194
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	3	-3	-
Erträge im Verbundbereich	12.978	13.333	13.942
Sonstige betriebliche Erträge	1.998	2.223	1.905
Gesamtleistung	41.327	41.883	44.041
Materialaufwand	4.407	4.689	5.497
Personalaufwand	8.027	8.190	8.111
Abschreibungen	2.094	1.916	2.012
Aufwendungen im Verbundbereich	23.065	22.750	24.233
Sonstige Steuern	51	52	52
Sonstige betriebliche Aufwendungen	711	789	819
Betriebsergebnis	2.972	3.497	3.317
Finanzergebnis	-9.665	-9.469	-11.016
Operatives Geschäftsergebnis	-6.693	-5.972	-7.699
außerordentliches Ergebnis	-	41	-
Erträge aus Verlustübernahme	6.693	6.013	7.699
Jahresergebnis	-	-	-

Erträge aus dem Verbundbereich: Erträge aus Infrastrukturvertrag REBUS, Erträge aus Personalgestellungsvertrag REBUS, Erträge aus Treibstoffverkäufen REBUS, Mieterträge und Mietnebenkosten RFG, sonstige Erträge REWAG KG, REWAG Netz und SWR GmbH

Aufwendungen aus dem Verbundbereich: Brenn- und Treibstoffe (REWAG KG), Energie- und Wasserverbrauch (REWAG KG), Wartungs- und Reparaturaufwendungen, Betriebshofdienst durch die RFG, Leistungen von REBUS und RBB, sonstige betriebliche Aufwendungen SWR-Konzern

3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	198	2.529	3.581
Immaterielle Vermögensgegenstände	32	5	40
Sachanlagen	166	2.519	3.541
Finanzanlagen	-	5	-
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung*) (beschäft. Arbeitnehmer zum 31.12.)	164	163	161
davon Angestellte	16	17	16
davon gewerbliche Arbeitnehmer	148	146	145
davon Teilzeitbeschäftigte	4	7	7
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB**)	-	-	-
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	-
Umsatzerlöse	38.721	39.042	41.541
Ertr. aus Betriebsleist.vertrag RVV	24.550	24.475	26.357
Ertr. aus Infrastrukturvertrag REBUS***)	5.709	5.672	6.118
Ertr. aus Personalgestellung REBUS***)	4.697	4.775	4.762
Ertr. aus Treibstoffverkäufen REBUS***)	1.967	2.265	2.466
Ertr. Dienstleistungsvertrag RVV	1.178	1.193	1.226
Sonstiges	620	662	612
Finanzergebnis	-9.665	-9.469	-11.016
Erträge aus Beteiligungen	1	1	1
Zinsen und ähnliche Erträge	82	121	35
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-9.600	-9.416	-10.927
- Anteilige Verlustübernahme RVV GmbH	-9.600	-9.416	-10.927
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-148	-175	-125
Finanzhilfen Stadt Regensburg	800	825	750
- direkte Finanzhilfen	800	825	750
Betriebszuschuss	800	825	750

*) Plan 2011: Stellenplan 2011; Ist 2009 und 2010: Beschäftigtenzahl ohne ruhende Beschäftigungsverhältnisse, Teilzeitbeschäftigte wurden als volle Arbeitnehmer hinzugerechnet

***) Der Geschäftsführer erhält seine Bezüge von der SWR GmbH.

****) Ausweis in der GuV unter Erträge im Verbundbereich

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen als Auftragsunternehmer und damit zusammenhängende Leistungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Bernd-Reinhard Hetzenecker

Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist befugt. Besteht die Geschäftsführung aus einer Person, so vertritt diese die Gesellschaft. Die Geschäftsführer und die Prokuristen sind gemäß Gesellschaftsvertrag für Geschäfte mit der SWR, REWAG, REWAG KG und mit Gesellschaften, an denen die SWR mit mehr als 50% beteiligt ist, von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer oder einem weiteren Prokuristen hat Herr Dr. Peter Lehmann.

1.3 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der REBUS ist personenidentisch besetzt mit den Aufsichts-/Verwaltungsräten der SWR, RFG, RVB, LSR und der RBB.

1.4 Gesellschafter

Stadtwerke Regensburg GmbH 100 %

2 Lagebericht (Auszug)

Die REBUS wurde 1999 als Schwestergesellschaft der Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB) gegründet. Das Ziel dieser Unternehmensgründung war die Trennung von Infrastruktur und Fahrbetrieb. Die REBUS erbringt, geregelt in einem Betriebsleistungsvertrag, die Fahrleistungen für die RVB, die auch die Liniengenehmigungen besitzt. Das bei der RVB noch vorhandene Fahrpersonal ist an die REBUS abgestellt. Ausscheidende Fahrer werden bei der REBUS ersetzt. Zur Betriebsleistungserstellung mietet die REBUS von der RVB, geregelt in einem Infrastrukturvertrag, Pflichtleistungen wie Betriebsleitsystem, Betriebsleitstelle, Haltestellen, Unterstellhallen, Fahrgastinformationssystem und Verkehrssystemmanagement sowie Wahlleistungen wie Omnibusse, Fahrzeugkomponenten und Ingenieurleistungen an.

Die wirtschaftliche Entwicklung der REBUS im Geschäftsjahr 2010 war zufriedenstellend. Aufgrund von vertraglichen Vereinbarungen wurden wegen der im Vorjahr niedrigeren Treibstoffpreise im Berichtsjahr die km-Entgelte abgesenkt. Gleichzeitig ist jedoch der Dieselpreis im Berichtsjahr erheblich gestiegen, was zu einem erhöhten Materialaufwand geführt hat.

Für das Geschäftsjahr 2011 ist auf Basis einer um rd. 5,1 % höheren Betriebsleistung sowie steigender km-Entgelte ein an die SWR abzuführender Gewinn von 250 TEUR geplant.

Risiken für die REBUS ergeben sich dadurch, dass auf Grund von Kürzungen der ÖPNV-Ausgleichszahlungen vor allem seitens des Freistaats Bayern die für die RVB erbrachte Betriebsleistung reduziert wird.

Die Chancen der REBUS bestehen darin, die Kostenstrukturen weiterhin zu optimieren, damit man mit privaten Verkehrsunternehmen mithalten kann.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Leistungsdaten

	2009	2010	Plan 2011
Wagenkilometer in Tsd.	4.712	4.773	5.013
Einsatzstunden in Tsd.	325	328	345

3.2 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	1	-
Finanzanlagen	1	-
Umlaufvermögen	1.706	1.357
Forderungen und Sonst. VG	34	40
Forderungen ggü. Verbund	361	-
- verb. Unternehmen	361	-
Liquide Mittel	1.311	1.317
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1
BILANZSUMME	1.708	1.358

PASSIVA		
Eigenkapital	500	500
Gezeichnetes Kapital	500	500
Rückstellungen	232	259
Sonstige Rückstellungen	232	259
Verbindlichkeiten	976	599
- aus L/L und Sonstige Verb.	22	26
- ggü. Verbund	954	573
- verb. Unternehmen	954	573
BILANZSUMME	1.708	1.358

Sicherung der Verbindlichkeiten	223	239
über Bürgschaft Stadt Regensburg	223	239
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB		

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus den Infrastruktur- und Personalgestellungsverträgen mit der Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH.

3.3 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Erträge im Verbundbereich	16.743	16.496	17.795
Sonstige betriebliche Erträge	50	16	-
Gesamtleistung	16.793	16.512	17.795
Materialaufwand*)	-123	-126	-130
Personalaufwand	3.395	3.712	4.079
Aufwendungen im Verbundbereich	12.545	12.888	13.527
Sonstige betriebliche Aufwendungen	45	53	74
Betriebsergebnis	931	-15	245
Finanzergebnis	8	20	5
Operatives Geschäftsergebnis	939	5	250
außerordentliches Ergebnis	-	-3	-
Ergebnisübernahme/-abführung	-939	-2	-250
Jahresergebnis	-	-	-

*) Rückerstattung Mineralölsteuer

Erträge aus dem Verbundbereich: Leistungen an RVB

Aufwendungen aus dem Verbundbereich: Treibstoffkosten von RVB, Infrastrukturleistungen der RVB, Personengestellung der RVB, Dienstleistungsvertrag SWR und REWAG KG

3.4 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	-	-	-
Finanzanlagen	-	-	-
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung*) (beschäft. Arbeitnehmer zum 31.12.)	95	101	110
davon Angestellte	-	-	-
davon gewerbliche Arbeitnehmer	95	101	110
davon Teilzeitbeschäftigte	2	4	4
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB**)	-	-	-
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	-
Umsatzerlöse	16.743	16.496	17.795
Leistungen an RVB***)	16.743	16.496	17.795
Finanzergebnis	8	20	5
Zinsen und ähnliche Erträge	8	22	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-2	-
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	-

*) Plan 2011: Stellenplan 2011; Ist 2009 und 2010: Teilzeitbeschäftigte wurden als volle Arbeitnehmer hinzugerechnet

**) Der Geschäftsführer erhält seine Bezüge von der SWR GmbH.

***) Ausweis in der GuV unter Erträge im Verbundbereich

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Führung und der Betrieb eines Fahrzeug- und Maschinenparks. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten, pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Bernd-Reinhard Hetzenecker

Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist befugt. Besteht die Geschäftsführung aus einer Person, so vertritt diese die Gesellschaft. Die Geschäftsführer und die Prokuristen sind gemäß Gesellschaftsvertrag für Geschäfte mit der SWR, REWAG, REWAG KG und mit Gesellschaften, an denen die SWR mit mehr als 50% beteiligt ist, von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer oder einem weiteren Prokuristen hat Herr Dr. Peter Lehmann.

1.3 Aufsichtsrat

Der Verwaltungsrat der RFG ist personenidentisch besetzt mit den Aufsichts-/Verwaltungsräten der SWR, RVB, LSR, RBB und der REBUS.

1.4 Gesellschafter

Stadtwerke Regensburg GmbH 100 %

2 Lagebericht (Auszug)

Das Geschäftsfeld der RFG erstreckt sich vor allem auf die Betreuung von Fuhrparks der öffentlichen Hand, auf die Nischenbereiche Elektronik, Feinmechanik und Atemschutz sowie auf die Fahrzeugvermietung. Die wichtigsten Geschäftskunden sind die Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB) und die Stadt Regensburg.

Die wirtschaftliche Entwicklung der RFG im Geschäftsjahr 2010 war zufrieden stellend. Der an die SWR abzuführende Gewinn übertraf aufgrund eines einmaligen Sonderinflusses deutlich den Planwert und betrug 201 TEUR (Vorjahr: 31 TEUR). Die verrechneten Arbeitsstunden haben um rd. 1,4 % auf 60.440 Stunden zugenommen.

Für das Geschäftsjahr 2011 ist ein an die SWR abzuführender Gewinn von 32 TEUR geplant. Aufgrund der bisherigen Leistungs- und Umsatzwerte und der derzeitigen Auftragslage kann das Planergebnis erreicht werden. Durch bereits eingeleitete Maßnahmen zur Kostenreduktion werden auch künftig stabile positive Unternehmensergebnisse erwartet.

Die Chancen der RFG bestehen mittelfristig darin, das Kerngeschäft zu festigen. Hierzu ist es notwendig neben den Wartungs- und Reparaturleistungen zusätzlich auch die Neustrukturierung und Kostenbewertung bei der Busflottenbetreuung als Dienstleister durchzuführen. Gezielte Rationalisierungsmaßnahmen im Ablaufprozess sollen weiterhin zur Verbesserung der Kostenstruktur führen.

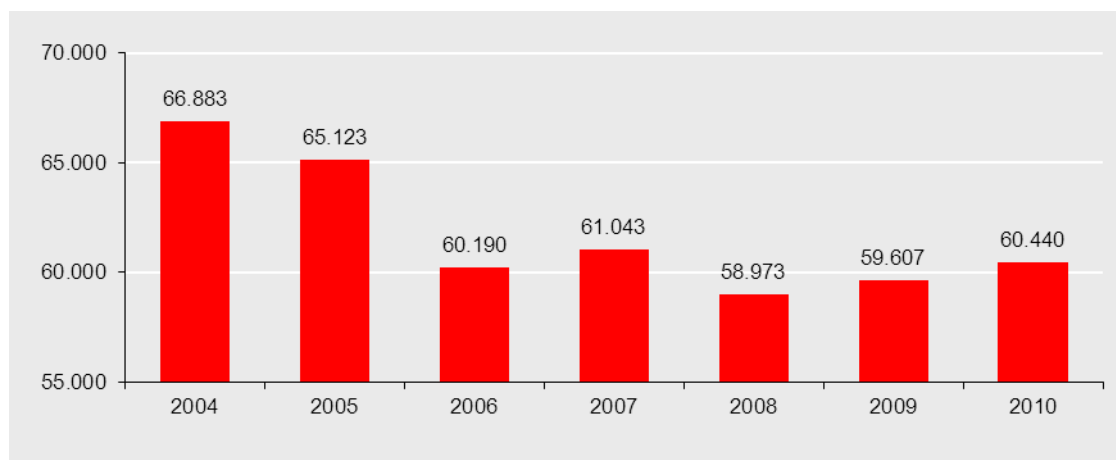
3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Leistungsdaten

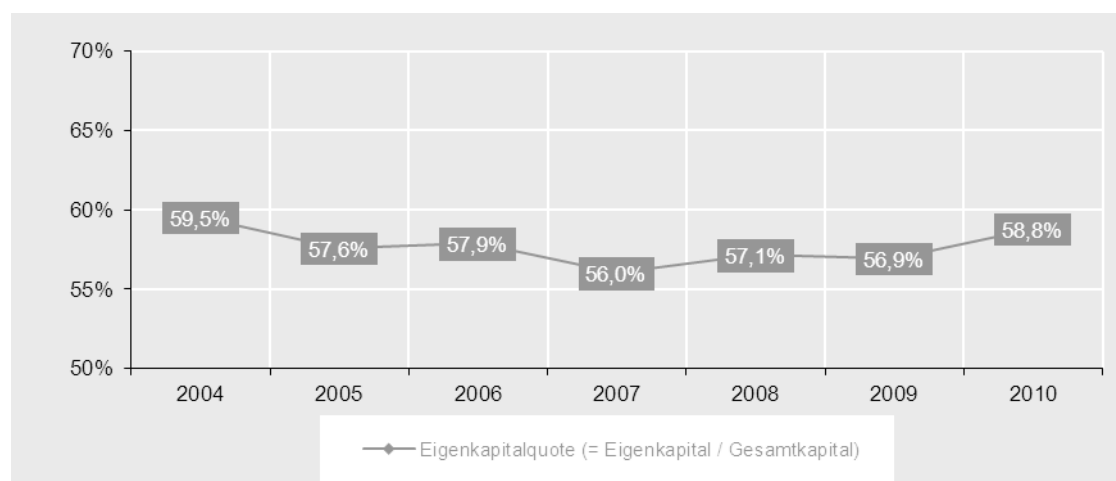
	2009	2010	Plan 2011
Geleistete Arbeitsstunden gesamt	59.607	60.440	60.300
davon RVB	65%	64%	63%
THW/KVB/komm. Feuerwehren	11%	11%	4%
Stadt Regensburg	11%	11%	12%
sonstige verbundene Unternehmen	4%	4%	4%
Fremde	9%	10%	17%

3.2 Kennzahlen

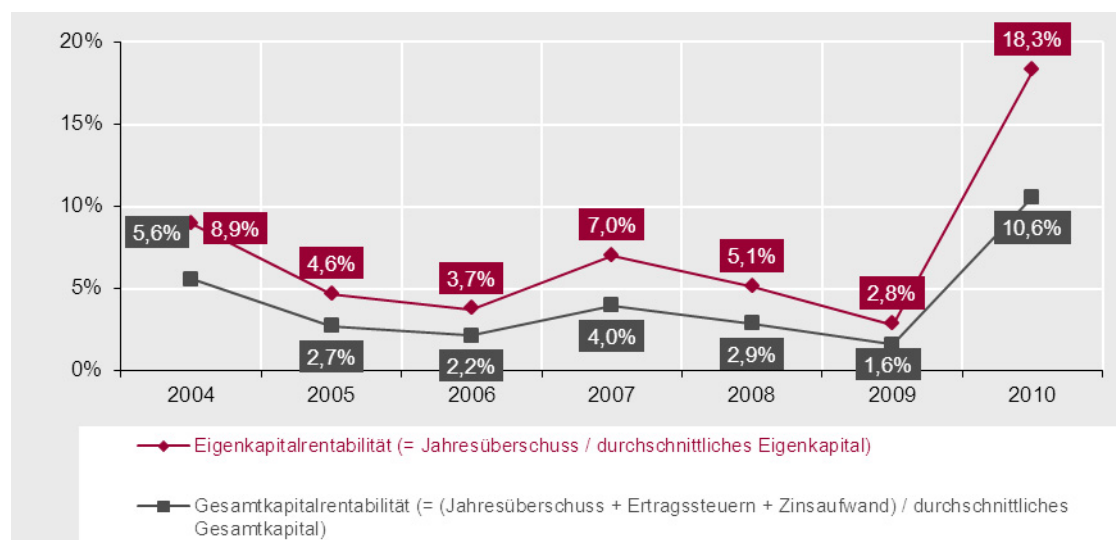
Geleistete Arbeitsstunden



Eigenkapitalquote



Eigenkapitalrentabilität / Gesamtkapitalrentabilität



3.3 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	224	219
Immaterielles Vermögen	45	57
Sachanlagen	179	162
Umlaufvermögen	1.708	1.651
Vorräte	329	325
Forderungen und Sonst. VG	180	212
Forderungen ggü. Verbund	364	416
- Stadt Regensburg	76	103
- verb. Unternehmen	288	313
Liquide Mittel	835	698
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1
BILANZSUMME	1.933	1.871

PASSIVA		
Eigenkapital	1.100	1.100
Gezeichnetes Kapital	26	26
Rücklagen	1.022	1.022
andere Gewinnrücklagen	52	52
Rückstellungen	712	425
Sonstige Rückstellungen	712	425
Verbindlichkeiten	121	346
- aus L/L und Sonstige Verb.	72	120
- ggü. Verbund	49	226
- verb. Unternehmen	49	226
BILANZSUMME	1.933	1.871

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB		

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus dem Bestellobligo und aus einem Mietvertrag mit der Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH.

3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Umsatzerlöse	1.161	1.025	1.015
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	-	-	-
Erträge im Verbundbereich	5.079	5.198	5.294
Sonstige betriebliche Erträge	101	198	62
Gesamtleistung	6.341	6.421	6.371
Materialaufwand	1.989	1.943	1.951
Personalaufwand	3.273	3.141	3.319
Abschreibungen	91	90	95
Aufwendungen im Verbundbereich	815	840	806
Sonstige Steuern	3	2	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	149	172	169
Betriebsergebnis	21	233	28
Finanzergebnis	10	3	4
Operatives Geschäftsergebnis	31	236	32
außerordentliches Ergebnis	-	35	-
Ergebnisübernahme/-abführung	-31	-201	-32
Jahresergebnis	-	-	-

3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	84	93	168
Immaterielle Vermögensgegenstände	21	18	-
Sachanlagen	63	75	168
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (beschäft. Arbeitnehmer zum 31.12.)	58	58	57
davon Angestellte	16	16	15
davon gewerbliche Arbeitnehmer	42	42	42
davon Teilzeitbeschäftigte	1	1	1
Auszubildende zum 31.12.	8	8	8
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB*)	-	-	-
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	-
Umsatzerlöse	6.181	6.210	6.296
Lieferungen und Leistungen an die RVB**)	3.920	3.863	3.937
Lieferungen und Leistungen an sonstige verbundene Unternehmen**)	268	456	480
Lieferungen und Leistungen an die Stadt Regensburg**)	832	866	864
Lieferungen und Leistungen an Dritte	1.161	1.025	1.015
Finanzergebnis	10	3	4
Zinsen und ähnliche Erträge	10	22	4
Abschreibungen auf FAV und WP des UV	-	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-19	-
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	-

*) Der Geschäftsführer erhält seine Bezüge von der SWR GmbH.

**) Ausweis in der GuV unter Erträge im Verbundbereich

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Umschlag von Handelsgütern aller Art von Wasser zu Lande und umgekehrt, die Lagerung von Handelsgütern aller Art (Lagerhaltung), die bei der Lagerung zur Qualitätserhaltung und –verbesserung erforderliche Bearbeitung von Handelsgütern, vor allem von Getreide, die Durchführung von Speditionsgeschäften, die Schifffahrt und die mit diesen Tätigkeiten zusammenhängenden Dienstleistungen und zwar jeweils mit Bezug auf den Hafen Regensburg.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt: Dr. Peter Lehmann

Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind zwei Geschäftsführer gemeinsam oder ein Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Jedoch vertritt der Geschäftsführer Herr Dr. Lehmann stets einzeln, auch wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind. Der Geschäftsführer ist nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Einzelprokura ist Herrn Franz Hansel erteilt.

1.3 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der LSR ist personenidentisch besetzt mit den Aufsichts-/Verwaltungsräten der SWR, RVB, RFG, RBB und der REBUS.

1.4 Gesellschafter

Stadwerke Regensburg GmbH 100 %

2 Lagebericht (Auszug)

Die LSR betreibt im Westhafen Regensburg als Kerngeschäft die Lagerung und den Umschlag von Getreide und Futtermitteln und vermietet ferner freie Lagerflächen und Krankkapazitäten. Daneben betreut die LSR die Personenschifffahrt mit deren Ver- und Entsorgung an der städtischen Personenschifffahrtslände.

Die wirtschaftliche Entwicklung der LSR war im Geschäftsjahr 2010 zufrieden stellend. Der an die SWR abzuführende Gewinn betrug 176 TEUR (Vorjahr: 182 TEUR). Dieser Jahresüberschuss setzt sich zusammen aus dem um periodenfremde Einflüsse bereinigten und um gewinnunabhängige Steuern ergänzten positiven Betriebsergebnis von 156 TEUR, dem positiven periodenfremden Ergebnis von 13 TEUR sowie dem positiven Finanzergebnis von 7 TEUR.

Der Umsatz erhöhte sich im Berichtsjahr um rd. 15 %. Dies ist insbesondere auf die Sparte Silobetrieb mit einem Anteil von knapp 70% an den gesamten Umsatzerlösen zurückzuführen. Auch bei den übrigen Sparten – Personenschifffahrt, Umschlag und insbesondere Lager – waren gegenüber dem Vorjahr steigende Umsatzerlöse zu verzeichnen.

Für das Geschäftsjahr 2011 ist ein an die SWR abzuführender Gewinn von 69 TEUR geplant. Die derzeitige Auftragslage ist zufrieden stellend. Im Investitionsplan 2011 sind Zugänge zum Anlagevermögen von 35 TEUR vorgesehen. Die Mittelfristplanung sieht Jahresüberschüsse (vor Gewinnabführung) vor, die in etwa auf dem Niveau des Planergebnisses 2011 liegen.

Risiken für die LSR ergeben sich aus Schiffbarkeit und Wasserstand der Donau sowie aus dem Handel der Kunden der LSR, da hiervon die Geschäftsentwicklung maßgeblich mitgeprägt wird.

Um die Chancen der LSR im Wettbewerb zu erhalten, ist es notwendig, weitergehende Aktivitäten hinsichtlich baulicher und technischer Anlagen zu entwickeln. Dies ist jedoch auch von den Plänen und Vorgaben der Landeshafenverwaltung im gesamten Westhafenareal abhängig.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

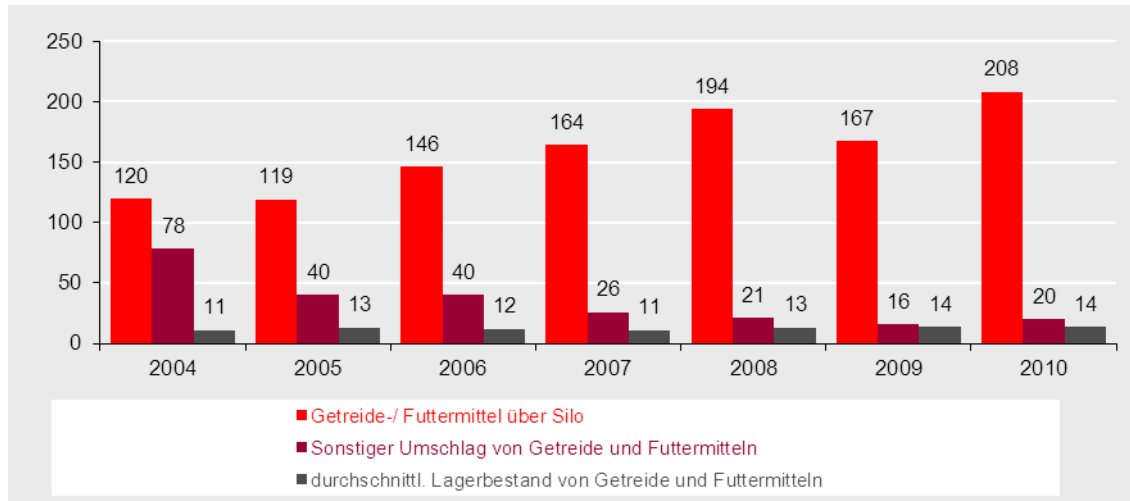
3.1 Leistungsdaten

	2009	2010	Plan 2011 *)
Getreide-/ Futtermittel über Silo in to	167.490	208.060	
Fahrgastschiffe an Donaulände	592	568	
Umschlag in to	15.538	20.282	
durchschnittlicher Lagerbestand in to	13.567	13.567	
vermietete Kranstunden	197	104	

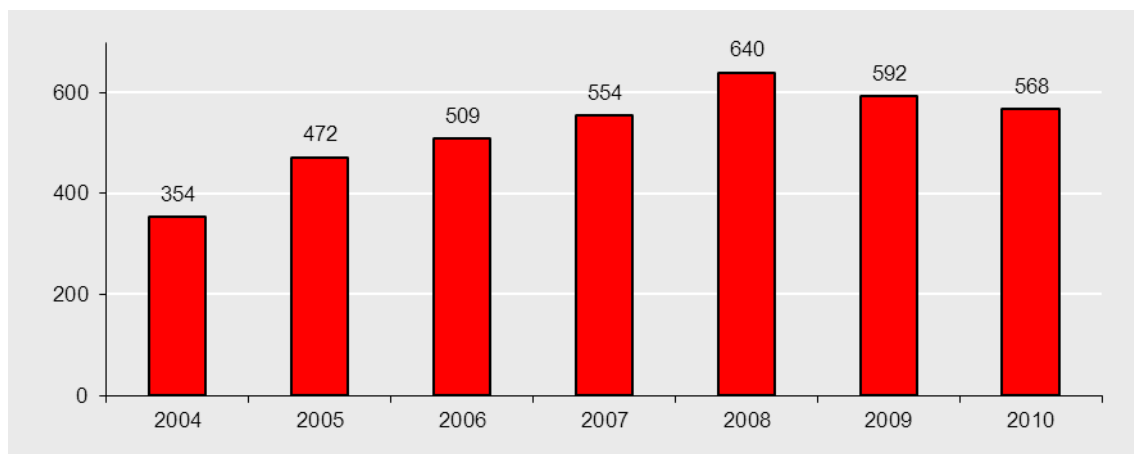
*) Plandaten werden nicht ermittelt

3.2 Kennzahlen

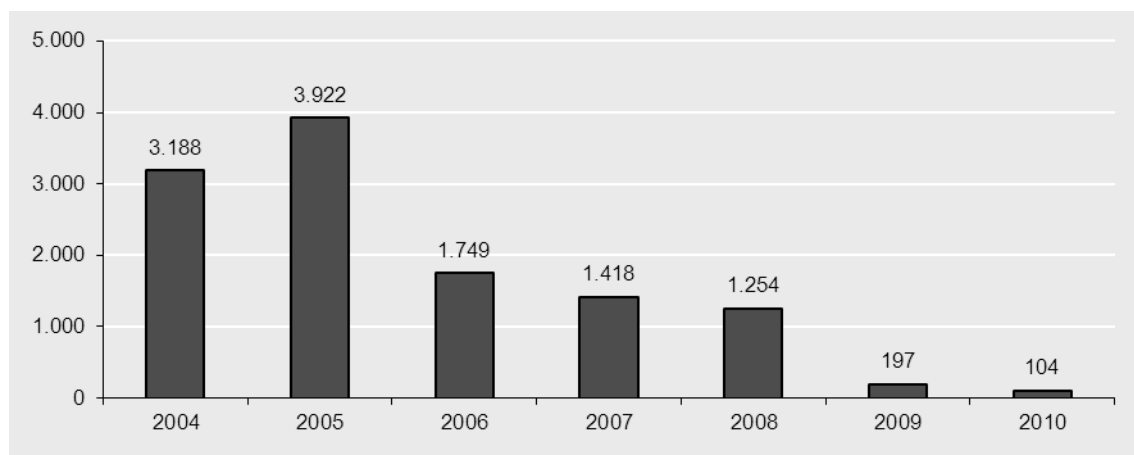
Lagerung und Umschlag von Getreide und Futtermitteln in Tausend to



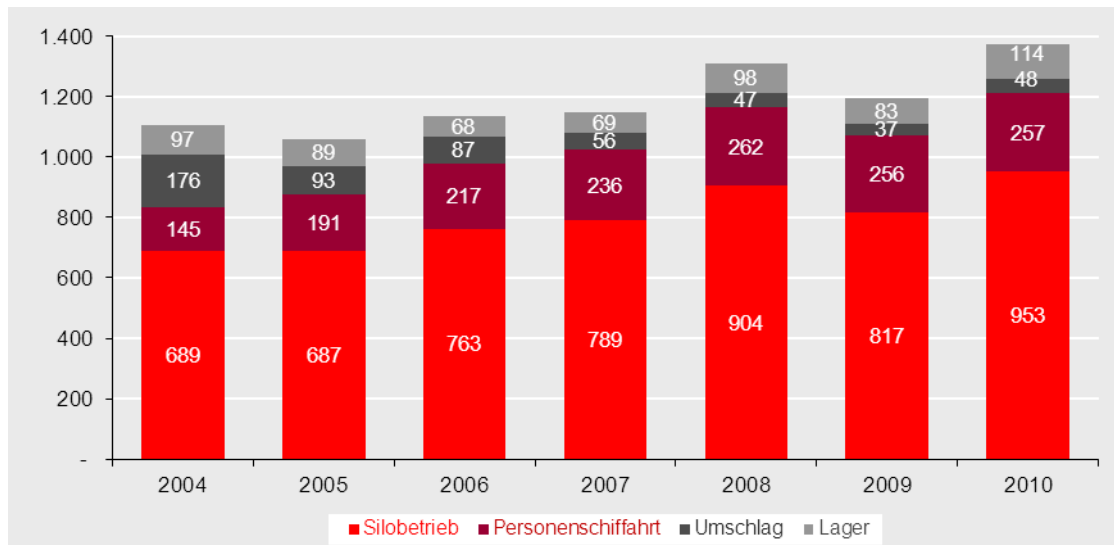
Fahrgastschiffe an der Donaulände



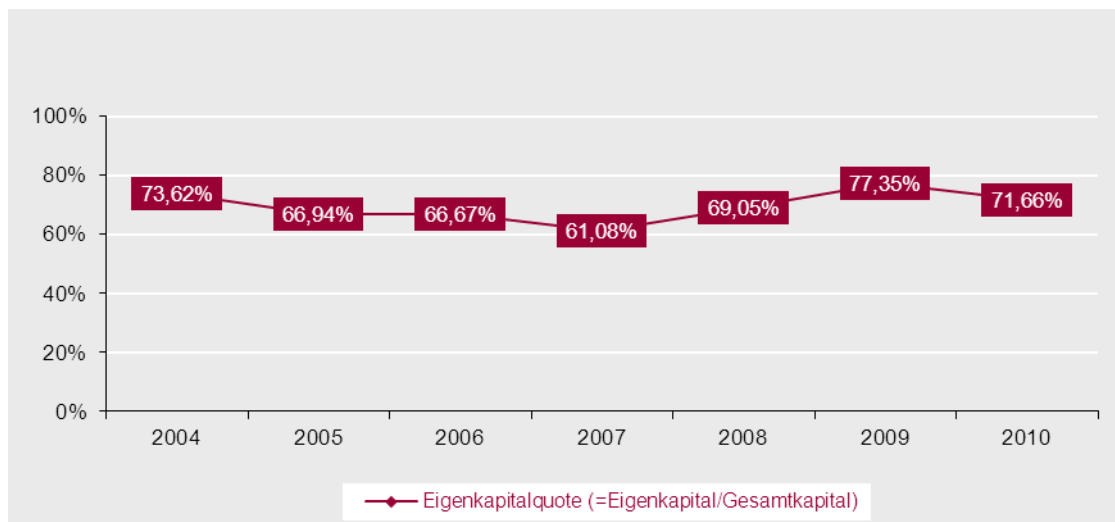
Vermietete Kranstunden



Verteilung der Umsatzerlöse (in Tsd. Euro)



Eigenkapitalquote



Eigenkapitalrentabilität / Gesamtkapitalrentabilität



3.3 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	439	378
Immaterielles Vermögen	2	1
Sachanlagen	437	377
Umlaufvermögen	1.058	1.238
Vorräte	9	14
Forderungen und Sonst. VG	188	194
Forderungen ggü. Verbund	235	-
- verb. Unternehmen	235	-
Liquide Mittel	626	1.030
BILANZSUMME	1.497	1.616

PASSIVA		
Eigenkapital	1.158	1.158
Gezeichnetes Kapital	897	897
Rücklagen	261	261
Rückstellungen	196	99
Sonstige Rückstellungen	196	99
Verbindlichkeiten	143	359
- aus L/L und Sonstige Verb.	75	68
- ggü. Verbund	68	291
- Stadt Regensburg	31	24
- verb. Unternehmen	37	267
BILANZSUMME	1.497	1.616

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB		

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus einem Pachtvertrag mit der Stadtwerke Regensburg GmbH.

3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Umsatzerlöse	1.193	1.372	1.250
Erträge im Verbundbereich*)	543	112	-
Sonstige betriebliche Erträge	161	131	233
Gesamtleistung	1.897	1.615	1.483
Materialaufwand	575	229	550
Personalaufwand	672	695	697
Abschreibungen	16	61	32
Aufwendungen im Verbundbereich*)	439	422	-
Sonstige Steuern	1	1	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	32	39	140
Betriebsergebnis	162	168	64
Finanzergebnis	20	8	5
davon: aus Verbundbereich	11	-	-
Operatives Geschäftsergebnis	182	176	69
Ergebnisübernahme/-abführung	-182	-176	-69
Jahresergebnis	-	-	-

*) Im Plan 2011 sind Erträge und Aufwendungen im Verbundbereich nicht gesondert ausgewiesen.

3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	313	1	35
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-
Sachanlagen	313	1	35
Finanzanlagen	-	-	-
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (durchschnittl. beschäft. Arbeitnehmer)	11	11	11
davon Angestellte	3	3	3
davon gewerbliche Arbeitnehmer	8	8	8
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB*)	-	-	-
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	-
Umsatzerlöse	1.193	1.372	1.250
Silobetrieb	817	953	850
Personenschifffahrt	256	257	270
Umschlag	37	48	40
Lager	83	114	90
Finanzergebnis	20	8	5
Zinsen und ähnliche Erträge	20	8	5
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	-

*) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß §2 86 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft plant, organisiert und stellt im Auftrag der Aufgabenträger des ÖPNV zum Nutzen der Bevölkerung eine möglichst zweckmäßige und wirtschaftliche Bedienung des gesamten öffentlichen Personennahverkehrs sicher. Die Gesellschaft koordiniert im Benehmen mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft den Schienenpersonenverkehr (SPNV). Dazu nimmt sie insbesondere die Aufgaben der Verkehrsuntersuchung und -planung, der Gestaltung der Betriebsleistungen, der Weiterentwicklung des Verbundtarifs, die Erfassung und Zuordnung der Einnahmen und Beförderungsanteile der Verkehrsunternehmen sowie das Marketing und den Vertrieb wahr. Die Gesellschaft kann Linienverkehre im eigenen Namen und auf eigene Rechnung betreiben (Betriebsführung). Sie fördert und unterstützt die Zusammenarbeit der Verkehrsunternehmen und der Aufgabenträger für den Allgemeinen ÖPNV gemäß den Bestimmungen des Bayerischen Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr (BayÖPNVG). Die Tätigkeit der Gesellschaft erstreckt sich hierbei auf den regionalen Nahverkehrsraum Regensburg.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Karl Raba, Hauptgeschäftsführer

Dr. Christoph Häusler

Rainer Kuschel

Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

1.3 Aufsichtsrat

Herbert	Mirbeth, Vorsitzender
Hans	Schaidinger, stellv. Vorsitzender
Eva	Brandl
Thomas	Dechant
Dr. Rudolf	Ebneth
Alois	Eder
Otto	Gascher
Albert	Höchstetter
Willibald	Hogger
Margot	Neuner
Barbara	Rappl
Axel	Reutter
Brigitte	Schlee
Lothar	Strehl
Hermann	Vanino
Reimund	Wolf

Beirat

Xaver	Haimerl
Bernd-Reinhard	Hetzenecker
Robert	Kellner
Gerhard	Raba

1.4 Gesellschafter

Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB)	51 %
Gesellschaft zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis Regensburg mbH (GFN)	49 %

2 Lagebericht (Auszug)

An der Regensburger Verkehrsverbund GmbH (RVV) waren bis Dezember 2010 die Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB) und die Gesellschaft zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis Regensburg mbH (GFN) mit jeweils 50 % Anteil am Stammkapital beteiligt. Seit Ende 2010 hält die RVB 51 % der Anteile am Stammkapital, die GFN dementsprechend nur noch 49 %. Der RVV ist für die Durchführung zentraler Verkehrsuntersuchungen, die Rahmenplanung, die Gestaltung der Betriebsleistungen der am Verbundverkehr mit Bussen beteiligten Unternehmen, die Erarbeitung und Weiterentwicklung des gemeinsamen Verbundtarifs, die Erfassung der Verkehrseinnahmen sowie für Marketing und Vertrieb zuständig.

Bis Mai 1997 erfolgte die Integration neuer Buslinien grundsätzlich in der Form, dass der RVV die Betriebsführung und damit das Ertragsrisiko übernahm. Die Verbundgesellschaft wickelt dementsprechend den größten Teil des Busverkehrs auf eigene Rechnung ab. Die Integration des Busverkehrs aus dem südlichen Landkreis Schwandorf im Juni 1997, dem südwestlichen Teil des Landkreises Cham im April 1998 sowie des Raums Kelheim/Saal a. d. Donau ab Januar 2009 wurde nach dem klassischen Kooperationsmodell der Einnahmenaufteilung durchgeführt. Die Busunternehmer führen dort den Verkehr auf eigene Rechnung durch. Erlöse und Kosten erscheinen nicht in der Bilanz des RVV. Der RVV ist für Marketing und Vertrieb sowie die Erfassung der Einnahmen zuständig, die er dann den Unternehmen zuscheidet. In Assoziierungsverträgen ist die Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn (DB Regio AG), der Vogtlandbahn GmbH und seit 12.12.2010 mit der agilis GmbH & Co. KG geregelt.

In Umsetzung der Verordnung (EG) 1370/07 haben Stadt und Landkreis Regensburg als Gruppe von Behörden mit Stadtratsbeschluss vom 26.11.2009 und mit Kreistagsbeschluss vom 30.11.2009 eine Gruppe von Unternehmen, bestehend aus dem RVV, der GFN, der RVB und der REBUS mit der Erbringung der ÖPNV-Leistungen in Stadt und Landkreis Regensburg betraut.

Die Anzahl der entgeltlichen Beförderungen stieg per Saldo um 614 Tsd. (= 1,8 %) an. Zu erwähnen ist eine deutliche Zunahme der Tages-Tickets mit 317 Tsd., der Semester-

Tickets mit 279 Tsd. sowie der Streifen-Tickets mit 128 Tsd. Positiv verlief die Entwicklung auch bei den Monats- bzw. Abo-Tickets im Regelverkehr, den sonstigen Tarifen, den Schüler-Tickets, den Einzel- sowie den Wochen-Tickets im Regelverkehr. Rückläufig waren die Beförderungen mit Öko-, Job- und Altstadt-Tickets sowie bei den Monats-Tickets im Ausbildungsverkehr, bei denen der Rückgang allerdings auf eine andere periodische Zuordnung in Folge der Tarifmaßnahme 2011 zurückgeht.

Im Jahr 2010 betrug der Anteil der freifahrtberechtigten Schwerbehinderten wie in der endgültigen Berechnung des Vorjahres 7,00 % (nach 11,16 % in 2008), die Beförderungszahlen in diesem Segment stiegen wegen der etwas höheren, als Basis dienenden entgeltlichen Beförderungen leicht um 51 Tsd. Dies führt per Saldo zu einer Steigerung bei den Beförderungsfällen, deren Gesamtzahl im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 % (= 614 Tsd.) auf 34.489 Tsd. gestiegen ist. Die Ursachen für den starken Rückgang bei der Schwerbehindertenfreifahrt in 2009 und 2010 sind vielfältig. Neben einem neuen Berechnungsverfahren hat sich auch der Umstand bemerkbar gemacht, dass 2009 die Zählperioden so vorgegeben wurden, dass zwei Wochen während der Regensburger Dulten gezählt werden musste. Das sind Zeiträume mit zusätzlichen Gelegenheitsfahrern, die in der Regel nicht behindert sind.

In 2010 erbrachten die beiden Verbundpartner RVB und GFN im Verkehrsbedienungsgebiet eine Betriebsleistung von 12,706 Mio. Wagenkilometer. Das sind in Summe 231 Tsd. Wagenkilometer mehr als im Jahr 2009. Die Mehrleistung wurde sowohl von der RVB als auch von der GFN erbracht und beruht auf dem Ausbau des Angebots in Burgweinting (BAIII) und zur Universität sowie zusätzlichen Betriebsleistungen im Regionalbusverkehr nach Hemau und Bernhardswald bzw. Wörth a. d. Donau. Die Betriebsleistung im Schienenverkehr liegt mit 3,819 Mio. Zugkilometer um 64 Tsd. Zugkilometer (= 1,7 %) über dem Vorjahresniveau. Somit ist die Summe aus Wagen- und Zugkilometerleistung des RVV insgesamt um 295 Tsd. Kilometer (= 1,8 %) angestiegen.

Für das Geschäftsjahr 2011 waren ursprünglich Umsatzerlöse von rd. 34,96 Mio. EUR und ein Jahresfehlbetrag (vor Verlustübernahme) von etwa 17,7 Mio. EUR geplant (Stand: Oktober 2010). Hauptursachen für den Verlustanstieg waren um rund 2.000 TEUR steigende Aufwendungen im Stadtbusverkehr Regensburg, wovon 1.370 TEUR auf neue Betriebsleistungen (neue Linie 18 Burgweinting – Hauptbahnhof, Verbesserungen im Stadtnorden und zusätzliche Leistungen zwischen Innenstadt und Universität) entfallen. Auch im Regionalbusverkehr sollen die Aufwendungen um rund 1.100 TEUR steigen, davon 550 TEUR auf Grund der ganzjährigen Auswirkung neuer Betriebsleistungen zum Gymnasium Lappersdorf, Schienenzubringer Hagelstadt etc.

Diese Aufwandssteigerungen können durch die allgemeine Fahrpreiserhöhung ab 01.01.2011 sowie die Mehreinnahmen aus den Angebotsmehrunge und dem Semester-Ticket in Folge deutlich steigender Studentenzahlen nicht komplett ausgeglichen werden. Die Ergebnisverschlechterung wird nicht so massiv ausfallen wie im Oktober 2010 geplant, da die Sollkostensätze nach § 45a im Jahr 2011 um mindestens 7 % angehoben werden.

Seit 2006 greift die 3. Stufe der im Haushaltsbegleitgesetz 2004 beschlossenen Kürzung der Ausgleichsleistungen nach § 45 a PBefG. Der Ausgleich wird seit 2006 pauschal um 12 % gekürzt, was gegenüber 2003 rechnerisch ca. 1 Mio. EUR jährlich sind. Im Jahre 2006 wurden die Länder durch Bundesgesetz ermächtigt, die bisherige bundesrechtliche Regelung der Ausgleichsleistungen durch Landesrecht zu ersetzen. Im August 2009 wurde ein „Ideengutachten“ zur Frage einer landesrechtlichen Alternativregelung in Auftrag gegeben. Die Gutachter favorisierten statt der bisherigen unternehmensbezogenen Betrachtungsweise zuletzt einen linienbezogenen Ansatz. Die Arbeiten an dem Gutachten wurden allerdings Mitte 2010 vorerst eingestellt. Man einigte sich darauf,

zunächst die Ergebnisse einer parallel in Auftrag gegebenen Sollkostensatzuntersuchung abzuwarten. Diese Kostensatzuntersuchung liegt zwischenzeitlich vor, der Freistaat Bayern ist aber bisher nicht bereit, die Ergebnisse zu veröffentlichen, geschweige denn, sie umzusetzen. Um überhaupt voranzukommen, einigten sich die Verkehrsverbände LBO und VDV Ende Februar 2011 mit dem zuständigen Staatsministerium dahingehend, die Sollkostensätze für die Jahre 2011 und 2012 um mindestens 7 % anzuheben. Ab 2013 soll dann eine Reform greifen, wobei das Verkehrsministerium weiter den linienbezogenen Ansatz favorisiert. Eine endgültige Entscheidung über den konkreten Umfang der Kostensatzerhöhung soll noch im Mai 2011 fallen. Eine genaue Berechnung der Mehreinnahmen ist erst nach Bekanntgabe dieses Wertes möglich. In der aktualisierten Wirtschaftsplanung für 2011 ist die zugesagte Mindesterhöhung von 7 % eingerechnet. Eine linienbezogene Ausgleichsberechnung wäre für den RVV sicher nicht von Vorteil, da wir durch die heutige unternehmensbezogene Ausgleichsberechnung begünstigt werden. Da es noch keine konkreten Reformvorschläge gibt, ist es gegenwärtig nicht möglich, die monetären Auswirkungen einer Reform seriös zu berechnen.

Seit 2005 werden die staatlichen Erstattungsleistungen für die Schwerbehindertenfreifahrt ebenfalls pauschal gekürzt. Für den RVV bedeutet dies Einnahmeausfälle in einer Größenordnung von rd. 208 TEUR jährlich (Basis: Berechnung auf Zahlen von 2010). Wegen der Kürzung wurden von anderen Unternehmen einige Musterverfahren anhängig gemacht, die allerdings in der ersten Instanz scheiterten.

Die in den Jahren 2007 und 2008 vollständig ausgesetzte Busförderung wurde 2009 wieder aufgenommen, die Mittel hierfür wurden allerdings halbiert. Bei etwa 300 im Verbund eingesetzten Bussen und einer Einsatzdauer von etwa 10 Jahren müssen mittelfristig bei einer Reduzierung der Busförderung um 50 TEUR je Fahrzeug rechnerisch jährlich ca. 1,5 Mio. EUR zusätzlich für die Fahrzeugbeschaffung erwirtschaftet werden.

Die unternehmerischen Chancen, eventuelle weitere Kürzungen öffentlicher Mittel für den allgemeinen ÖPNV auszugleichen, sind beschränkt. Der Abbau schwächer nachgefragter Leistungen außerhalb der Hauptverkehrszeiten, mit dem wir in der Vergangenheit einen Teil der bisherigen Mittelkürzungen ausgleichen konnten, lässt sich nicht mehr fortführen, da sonst die Fahrgäste wegbleiben und auch Einnahmen wegbrechen, was bisher vermieden werden konnte. Nach wie vor hart treffen uns die Sperrung der Steinernen Brücke und der damit verbundene Verlust einer kurzen ÖPNV-Trasse zwischen dem Stadtnorden/Lappersdorf und der Altstadt von Regensburg. Hier können wir nur auf eine positive Entscheidung für eine Ersatzbrücke und deren zügige Realisierung – bevorzugt westlich der Steinernen Brücke – hoffen.

Weitere Fahrpreiserhöhungen sind zwar nicht beliebig durchsetzbar, werden sich aber nicht vermeiden lassen. Ab dem Jahr 2011 wurden die zuletzt 2009 angehobenen Fahrpreise erneut moderat erhöht. Nach den bisher vorliegenden Zahlen für das Jahr 2011 wird diese Tarifmaßnahme ihre Ziele erreichen. Der unerwartet starke Anstieg der Kraftstoffpreise seit Jahresanfang 2011 wird uns im Jahr 2012 voll treffen. Es stellt sich deshalb die Frage nach einer erneuten Fahrpreiserhöhung ab Januar 2012. Vorteil wäre, dass die Erhöhung erneut moderat ausfallen könnte, was die Akzeptanz bei den Kunden fördert. Über Fahrpreiserhöhungen lassen sich allenfalls die linearen Kostensteigerungen ausgleichen, sie leisten keinen Deckungsbeitrag zu Angebotsausweitungen.

Alle Anstrengungen müssen deshalb darauf gerichtet werden, die Entwicklung bei den Fahrgastzahlen weiter ins Positive zu wenden und so die Erlöse über die reine Fahrpreisanpassung hinaus zu steigern. Die 2010 durchgeführten Angebotsverbesserungen im Bus- und Schienenverkehr können dazu wichtige Beiträge leisten.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

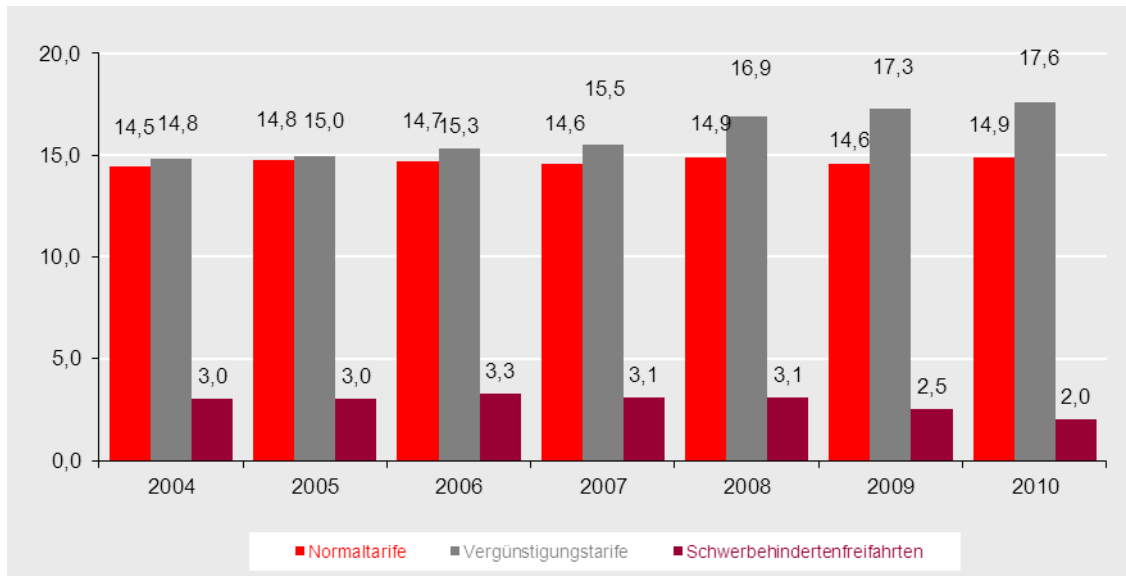
3.1 Leistungsdaten

	2009	2010	Plan 2011*)
Fahrgaststatistik nach Tarifarten			
Gesamtsumme in Mio.	34,47	34,48	34,96
Normaltarife	14,64	14,92	15,13
Einzel-Ticket	1,22	1,23	1,25
Streifen-Ticket	1,85	1,97	2,00
Wochen-Ticket	0,14	0,15	0,15
Monats-Ticket	4,30	4,35	4,41
Öko-Ticket	3,83	3,67	3,73
Job-Ticket	1,55	1,50	1,52
Tages-Ticket	1,66	1,97	2,00
Altstadt-Ticket	0,09	0,08	0,08
Vergünstigungstarife	17,33	17,60	17,84
Schüler-Ticket	8,20	8,22	8,33
Semester-Ticket	5,58	5,86	5,94
Sonst. Ausbildungsverkehr Selbstzahler	3,33	3,26	3,30
Sonstige Tarife	0,22	0,26	0,26
Summe entgeltliche Beförderungen	31,97	32,52	32,97
Schwerbehindertenfreifahrt (§ 148 SGB IX, früher § 62 SchwbG)	2,50	1,96	1,99

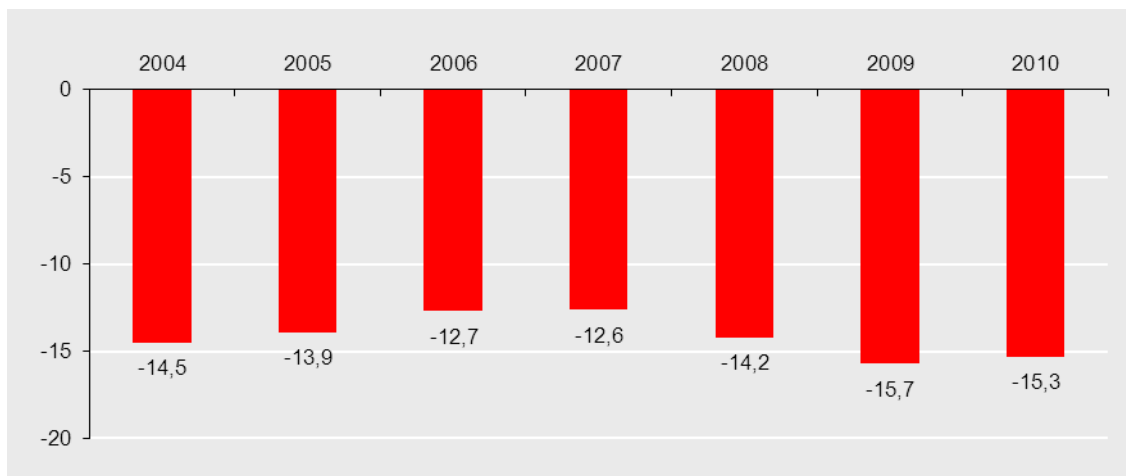
*) Die Aufteilung der Fahrgastzahlen nach Tarifarten erfolgte für 2011 nach dem Prozentverhältnis Vorjahr.

3.2 Kennzahlen

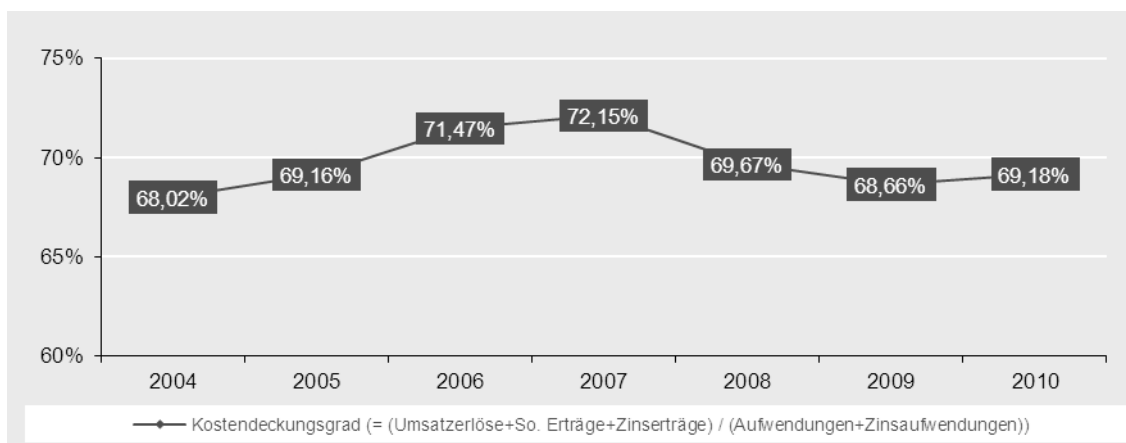
Fahrgastzahlen (in Mio.)



Jahresergebnis (=Verlustübernahme durch RVB und GFN) in Mio. Euro



Kostendeckungsgrad



3.3 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	114	317
Immaterielles Vermögen	4	126
Sachanlagen	110	191
Umlaufvermögen	5.168	6.056
Vorräte	60	62
Forderungen und Sonst. VG	3.930	5.196
Forderungen ggü. Verbund	-	23
- Stadt Regensburg	-	22
- verb. Unternehmen	-	1
Liquide Mittel	1.178	775
Steuerabgrenzung	22	-
BILANZSUMME	5.304	6.373

PASSIVA		
Eigenkapital	88	347
Gezeichnetes Kapital	26	26
Rücklagen	26	326
Bilanzgewinn/-verlust	36	-5
Rückstellungen	597	746
Pensionsrückstellungen	438	556
Steuerrückstellungen	-	19
Sonstige Rückstellungen	159	171
Verbindlichkeiten	3.879	4.478
- ggü. Kreditinstituten/-gebern	2.582	2.888
- aus L/L und Sonstige Verb.	1.297	1.150
- ggü. Verbund	-	440
- verb. Unternehmen	-	440
Rechnungsabgrenzungsposten	740	802
BILANZSUMME	5.304	6.373

Sicherung der Verbindlichkeiten	1.291	1.266
über Bürgschaft Stadt Regensburg	1.291	1.266
Sonst. finanzielle Verpflichtungen		
nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB		

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus den Betriebsleistungs-/Verkehrsbedienungsverträgen mit den Kommanditisten (monatliche Abschlagszahlungen 2011: netto 3.753 TEUR) sowie aus Investitionsvorhaben (300 TEUR).

3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Umsatzerlöse	33.853	33.637	35.437
Sonstige betriebliche Erträge	515	415	3.808
Gesamtleistung	34.368	34.052	39.245
Materialaufwand	48.398	47.616	47.986
Personalaufwand	694	566	628
Abschreibungen	11	8	217
Sonstige betriebliche Aufwendungen	750	838	776
Betriebsergebnis	-15.485	-14.976	-10.362
Finanzergebnis	-200	-200	-225
Operatives Geschäftsergebnis	-15.685	-15.176	-10.587
Ertragssteuern	-3	-23	0
außerordentliches Ergebnis	-	-83	-23
Ergebnisübernahme/-abführung	15.694	15.263	10.610
Jahresergebnis	6	-19	-
Bilanzgewinn/-verlust	36	-5	-

3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	38	211	322
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	46	-
Sachanlagen	35	165	322
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung*) (beschäft. Arbeitnehmer zum 31.12.)	11	11	9
davon Angestellte	11	11	9
davon Teilzeitbeschäftigte	6	6	6
Gesamtbezüge der Organe gem. § 285 Nr. 9a HGB**)	-	-	-
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	-
Umsatzerlöse	33.853	33.637	35.437
Fahrausweisverkauf	23.769	24.228	25.090
Periodenfremde Umsätze	164	-237	-
Pauschalen	424	457	538
Erhöhtes Beförderungsentgelt	233	244	246
Ausgleichszahlungen für Ausbildungsverk.	7.500	7.600	8.100
Erstatt. Fahrgeldausfälle n. § 148 SGB IX	1.681	1.263	1.463
Kooperationsförderung	82	82	0
Finanzergebnis	-200	-200	-225
Zinsen und ähnliche Erträge	20	8	15
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-220	-208	-240
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	-

*) Plan 2011: Stellenplan 2011, Planwerte wurden für Teilzeitbeschäftigte nicht erstellt; Ist 2009 und 2010: Teilzeitbeschäftigte wurden als volle Arbeitnehmer hinzugerechnet

***) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Die Aktiengesellschaft führt die Firma „REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSER-VERSORGUNG AG“ und hat ihren Sitz in Regensburg. Die Firmenkurzbezeichnung lautet „REWAG“.

Gegenstand der Gesellschaft sind die Energie- und Wasserversorgung sowie die Telekommunikation. Hierzu gehört insbesondere die Einrichtung, der Betrieb und Unterhalt der dem Unternehmensgegenstand dienenden Versorgungsnetze sowie die Erzeugung, der Einkauf, Handel und der Vertrieb von Elektrizität, Gas, Nah- und Fernwärme, die Gewinnung und Verteilung von Wasser sowie die Errichtung, der Betrieb als auch die Verpachtung von Telekommunikationsleitungen und -anlagen. Darüber hinaus erbringt das Unternehmen für Dritte Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit seinen vorgenannten Kernaufgaben stehen (Anwendungstechnik, Betriebsführerschaften usw.).

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung dieses Gesellschaftszweckes notwendig oder zweckdienlich erscheinen oder ihn fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Interessengemeinschafts- und Unternehmensverträge abschließen, oder die Verwaltung solcher Unternehmen übernehmen.

1.2 Geschäftsführung

Norbert Breidenbach (Vorstandsvorsitzender)

Peter Wolfrum (Vorstandsmitglied)

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Die Vorstandsmitglieder und Prokuristen können für Geschäfte mit der Stadtwerke Regensburg GmbH und deren Organgesellschaften von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit werden.

Zum Gesamtprokuristen war im Geschäftsjahr Herr Dr. Peter Lehmann bestellt.

1.3 Aufsichtsrat

Hans	Schaidinger, Vorsitzender
Max	Binder, stellv. Vorsitzender
Eva	Brandl, stellv. Vorsitzende
Thomas	Barth
Reinhard	Brandl
Dr. Thomas	Burger
Andreas	Doblinger
Rudolf	Eberwein
Doris	Gratzl
Norbert	Hartl
Werner	Hirtreiter
Christian	Schlegl
Herbert	Schlegl
Edith	Volz-Holterhus
Gerhard	Weber

1.4 Gesellschafter

Stadtwerke Regensburg GmbH, Regensburg	64,52 %
E.ON Bayern AG, Regensburg	35,48 %

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Umlaufvermögen	6.772	6.550
Forderungen und Sonst. VG	25	229
Forderungen ggü. Verbund	1.263	259
- verb. Unternehmen	1.263	259
Liquide Mittel	5.484	6.062
Steuerabgrenzung	470	381
BILANZSUMME	7.242	6.931

PASSIVA		
Eigenkapital	1.030	1.291
Gezeichnetes Kapital	396	396
Rücklagen	32	256
Bilanzgewinn	602	639
Rückstellungen	5.945	5.549
Pensionsrückstellungen	5.630	5.424
Steuerrückstellungen	258	71
Sonstige Rückstellungen	57	54
Verbindlichkeiten	267	91
- aus L/L und Sonstige Verb.	252	91
- ggü. Verbund	15	-
- Stadt Regensburg	15	-
BILANZSUMME	7.242	6.931

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	-	-

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Erträge im Verbundbereich	1.942	1.098	
Sonstige betriebliche Erträge	4	4	
Gesamtleistung	1.946	1.102	
allg. Verwaltungskosten	480	477	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.447	340	
Betriebsergebnis	19	285	
Finanzergebnis	120	-210	
davon: aus Verbundbereich	1	-	
Operatives Geschäftsergebnis	139	75	
Ertragsteuern	55	36	
Jahresergebnis	84	39	
Bilanzgewinn	602	639	

*) Plan-GuV wird nicht erstellt

2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Investitionen	-	-	
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung	-	-	
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB			
Vorstand**)			
Aufsichtsrat	97	96	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. des Vorstands gem. §285Nr.9b HGB	5.184	4.980	
Bezüge	367	378	
Pensionsrückstellungen	4.817	4.602	
Finanzergebnis	120	-210	
Erträge aus Beteiligungen	-	-	
Erträge aus FAV und WP des UV	-	-	
Zinsen und ähnliche Erträge	120	59	
Abschreibungen auf FAV und WP des UV	-	-	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	269	
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	

*) Plandaten liegen nicht vor

***) Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens sind die Energie- und Wasserversorgung sowie die Telekommunikation. Hierzu gehört insbesondere die Errichtung, der Betrieb und der Unterhalt der dem Unternehmensgegenstand dienenden Versorgungsnetze sowie die Erzeugung, der Einkauf, Handel und der Vertrieb von Elektrizität, Gas, Nah- und Fernwärme, die Gewinnung und Verteilung von Wasser sowie die Errichtung, der Betrieb als auch die Verpachtung von Telekommunikationsleitungen und -anlagen. Darüber hinaus erbringt das Unternehmen für Dritte Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit seinen vorgenannten Kernaufgaben stehen (Anwendungstechnik, Betriebsführerschaften etc.).

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung dieses Gesellschaftszweckes notwendig oder zweckdienlich erscheinen oder ihn fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Interessengemeinschafts- und Unternehmensverträge abschließen.

1.2 Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG, Regensburg, berechtigt und verpflichtet. Sie ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit und wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch einen Vorstand gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Zur weiteren Vertretung war im Geschäftsjahr 2010 den Herren Karl Wolfgang Brunner und Dr. Peter Lehmann Gesamtprokura gemeinsam mit einem anderen Prokuristen erteilt.

1.3 Gesellschafter

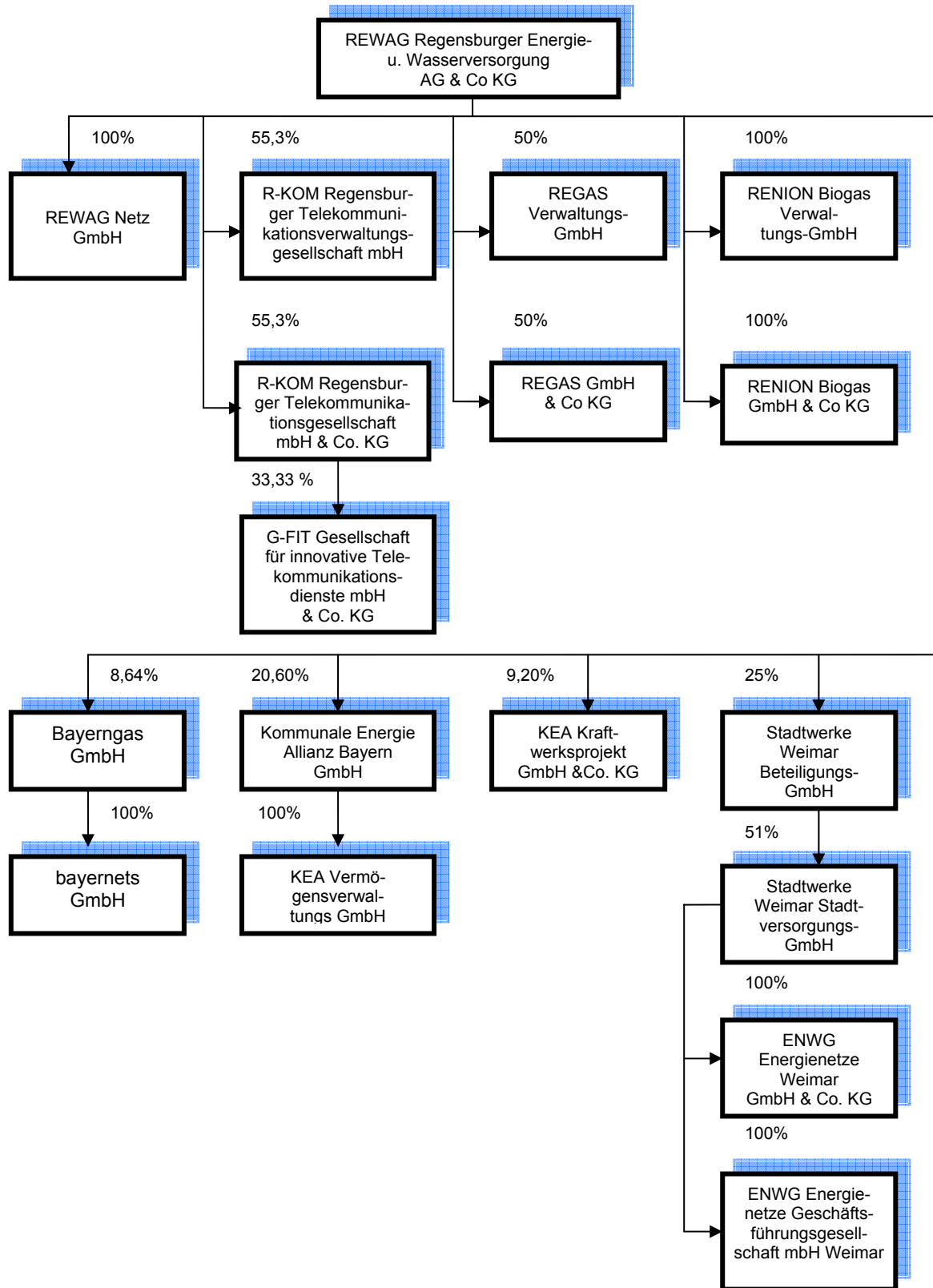
Komplementärin:

Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG

Kommanditisten:

Regensburger Badebetriebe GmbH	64,52 %
E.ON Bayern AG, Regensburg	35,48 %

2 Beteiligungen



3 Lagebericht (Auszug)

Verschiedene externe Einflussgrößen prägen die Energieversorgungsunternehmen in Deutschland. Zu den wesentlichen Faktoren gehören gesamtwirtschaftliche, politische und energierechtliche Umfeldentwicklungen sowie die Preissituation auf den Märkten.

Insgesamt konnte die globale Wirtschaftsleistung in 2010 nach den Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 4,8 % deutlich zulegen, was insbesondere den schnell wachsenden Schwellenländern zuzuschreiben ist.

Die Europäische Kommission rechnet für Europa in 2010 mit einem gegenüber der Weltwirtschaft gemäßigten Zuwachs der Wirtschaftsleistung (BIP) um 1,7 %.

Die deutsche Wirtschaft hat sich 2010 gut erholt. Das Wirtschaftswachstum stieg nach Einschätzungen des Statistischen Bundesamtes um 3,6 % an. Konjunkturmotor war vor allem die Industrie. In Abhängigkeit davon verzeichnete der Energieverbrauch in Deutschland in 2010 nach Angaben des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW, vorläufige Daten) einen deutlichen Sprung. Der Stromverbrauch wuchs um 4 % auf 538 Mrd. kWh und der Gasverbrauch legte um 4,2 % auf 942 Mrd. kWh gegenüber 2009 zu.

In 2009 wurden auf europäischer Ebene richtungsweisende Entscheidungen getroffen. Im April 2009 wurde das Klimapaket "Green Package" sowie im Juni 2009 das 3. Binnenmarktpaket verabschiedet. Das sog. Grüne Paket soll bis 2020 sicherstellen, dass die Treibhausgasemissionen um 20 Prozent reduziert werden, die Energieeffizienz um 20 Prozent erhöht wird und der Anteil Erneuerbarer Energien auf 20 Prozent am Gesamtenergieverbrauch steigt.

Ziel der EU-Kommission ist es, zu einer CO₂-armen Wirtschaftsproduktion zu kommen, z. B. in der Stromversorgung und auf dem Verkehrssektor, u. a. durch die Entwicklung von Elektroautos. Kern des 3. Binnenmarktpakets sind verschärfte Unbundlingsvorschriften, u. a. zur eigentumsrechtlichen Entflechtung der Übertragungsnetze. Darüber hinaus greift es in alle Wertschöpfungsstufen ein. Zudem fanden in 2010 im Rahmen der europäischen Energiepolitik zahlreiche Konsultationen über künftige Maßnahmen statt. Im Focus standen: Netzinfrastruktur, EU-Energiestrategie, das Thema Biodiversität und Genehmigungsverfahren. Die Umsetzung beider Pakete steht in Deutschland noch aus.

Im Oktober 2010 hat der Bundestag das von der Bundesregierung vorgelegte nationale Energiekonzept beschlossen. Es umfasst Leitlinien für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung bis zum Jahre 2050. Bis dahin soll der Anteil regenerativer Energien am Stromverbrauch auf 80 % gesteigert und der Energieverbrauch um die Hälfte gesenkt werden. Ein 10-Punkte-Sofortprogramm soll bis Ende 2011 umgesetzt werden. Dazu gehören Themenbereiche wie z. B. ein Kreditprogramm für den Ausbau von Offshore-Windanlagen sowie ein Zehnjahresplan für den Netzausbau in Deutschland. Hierbei geht es auch um die Schaffung von rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Modernisierung der Energienetze zu intelligenten Netzen. Weitere Themen sind: die Erarbeitung einer Strategie eines Stromverbundes mit Nordafrika für Sonnen- und Windenergie, die Verschärfung des Wettbewerbsrechts (GWB) und die Entwicklung eines „Leitmarktes“ für Elektromobilität im Zusammenhang mit einer technologieoffenen Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie.

Ein Kernstück des Energiekonzeptes ist die Verlängerung der Laufzeiten für Kernkraftwerke im Durchschnitt um 12 Jahre, was im Gegenzug für die Betreiber bedeutet, die Förderung regenerativer Energien finanziell zu unterstützen. Hierzu wurde ein Förderfonds eingerichtet, für den bereits ab 2011 Vorauszahlungen geleistet werden müssen.

Die Verlängerung der Kernkraftwerkslaufzeiten ist aufgrund der Atomunfälle in Japan (Fukushima) zwischenzeitlich in Frage gestellt.

Im Rahmen der Umsetzung des 3. Binnenmarktpakets hat die Bundesregierung die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes in Angriff genommen. Im November 2010 wurde hierzu ein erstes Eckpunktepapier des Bundeswirtschaftsministeriums veröffentlicht. Darin sind EU-Vorgaben, etwa zur Entflechtung des Übertragungsnetzes, enthalten und es soll zusätzlichen Anforderungen aus dem Energiekonzept Rechnung tragen. Es soll sich ein Referentenentwurf anschließen.

Das Energiekonzept ist auch Ausgangspunkt für weitere Maßnahmen, die in Gesetze, Verordnungen und Förderprogramme münden dürften, z. B. sind Gesetzgebungsinitiativen im Bereich Gebäudeenergieeffizienz angekündigt. Weitere wichtige Gesetze und Verordnungen sind:

EEG-Umlage: Sie ist von den Letztverbrauchern je bezogene Kilowattstunde zu entrichten. 2010 lag die EEG-Umlage bei 2,047 ct/kWh. Laut Prognose der vier Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) ergibt sich für 2011 ein Betrag von 3,530 ct/kWh.

Ausführungsverordnung zur Ausgleichsmechanismusverordnung (AusglMechV): Sie regelt die Vermarktung des zu vergütenden Stroms aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

CCS-Richtlinie: Förderung der Kraftwerksprojekte zur CO₂-Abscheidung und -speicherung. Die Umsetzung in nationales Recht wird erst in 2011 erwartet.

Gesetz über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen: Dieses trat am 12. November 2010 in Kraft. Es regelt die Informations- und Sorgepflichten der Energieunternehmen gegenüber dem Endkunden.

Haushaltbegleitgesetz (HBeglG) 2011: Es ist zum 1. Januar 2011 in Kraft getreten. Daraus sind, wegen Änderungen des Energie- und Stromsteuergesetzes (Art. 7 – 9) steuerliche Mehrbelastungen bei Unternehmen des produzierenden Gewerbes erwartbar. Hierzu zählen auch aufgrund ihrer energieintensiven Tätigkeit die Energie-, Strom- und Wasserversorger. Steuerentlastungen sollen nur noch bei bestimmten Contractingverträgen möglich sein.

Netzentgelte: 2010 war das zweite Jahr der Anreizregulierung, in der individuelle Obergrenzen für die Erlöse aus Netzentgelten Gasnetze (vier Jahre) und Stromnetze (fünf Jahre) gelten.

Gasnetzzugangsverordnung: Im Juli 2010 trat sie in Kraft. Sie soll den Wettbewerb auf dem Gasmarkt weiter fördern. Bis 2013 soll die Anzahl der Gasmarktgebiete, in denen die Anbieter unbeschränkt agieren können, von derzeit sechs auf dann maximal zwei reduziert werden. Weiterhin beinhaltet sie neue Rahmenbedingungen zur Förderung und Vereinfachung des Netzanschlusses von Gaskraftwerken und Biogasanlagen.

Auf dem deutschen Strommarkt war auch in 2010 ein anhaltend intensiver Wettbewerb zu beobachten. Auch branchenfremde Unternehmen traten verstärkt mit Angeboten insbesondere im preisaggressiv geführten Wettbewerb um Privatkunden auf. Laut BDEW nahm der Anteil der Kunden, die mindestens einmal den Versorger gewechselt haben, von Beginn der Marktöffnung bis Ende 2010 auf rund 22 % zu.

Insgesamt lag der Stromabsatz in Deutschland in 2010 um 4 % über dem Wert des Vorjahreszeitraumes. Der Anstieg war im Wesentlichen durch den wirtschaftlichen Aufschwung geprägt, wobei zusätzlich die kalte Witterung des Jahres 2010 den Verbrauchsanstieg unterstützt hat. Trotzdem ist das Verbrauchsniveau vor der Wirtschaftskrise, nach einem Rückgang um 5,8 % im Jahr 2009, noch nicht wieder

erreicht.

In diesem Marktumfeld konnte sich die REWAG sehr gut behaupten. Durch intensive Akquisitionsmaßnahmen wurde der Neukundenabsatz außerhalb des REWAG-Netzes um rd. 57 Mio. kWh auf rd. 257 Mio. kWh gesteigert. Dies sind knapp 19 % des Gesamtabsatzes. Der Absatz an Kunden im REWAG-Netz ist durch den Wegfall eines Großkunden gegenüber 2009 um 6,3 % (- 71 Mio. kWh) gesunken. Damit ist der Stromabsatz im Endkundengeschäft insgesamt um 1,0 % rückläufig.

Auch der Gasmarkt war 2010 von einer zunehmenden Wettbewerbsdynamik geprägt. Laut BDEW erhöhte sich die Wechselquote bundesweit von Beginn der Marktöffnung bis Ende 2010 auf 12,3 %. Zusätzlich befindet sich der Energieträger Gas mit anderen Energieträgern im Wettbewerb.

Der Erdgasverbrauch stieg in Deutschland im Jahr 2010 aufgrund des Wirtschaftswachstums und der deutlich niedrigeren Temperaturen zum Anfang und Ende des Jahres gegenüber 2009 insgesamt um rd. 4,2 %. Entgegen dem deutschlandweiten Trend ist im Geschäftsjahr 2010 der Gasabsatz der REWAG in Folge des Wegfalls von zwei Großkunden um 2,4 % gesunken. Insgesamt verlor die REWAG im eigenen Netz ca. 472 Mio. kWh an fremde Händler. Außerhalb des REWAG-Netzgebietes konnten wir im Wesentlichen durch die Neugewinnung von drei Großkunden 132 Mio. kWh mehr Gas verkaufen, als dies im Vorjahr der Fall war.

In 2010 hat sich der Markt für Contractingdienstleistungen weiterentwickelt. Auch bei der REWAG wurde die dezentrale Erzeugung ausgebaut, infolgedessen sind die Wärmeabsatzmengen um 9,1 % angestiegen.

Nach vorläufigen Daten des BDEW ist beim Wasserverbrauch deutschlandweit mit einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % zu rechnen. Etwas abweichend davon entwickelten sich die REWAG-Zahlen. Der Wasserabsatz reduzierte sich in 2010 um 0,2 %.

Nachdem in 2009 die Preise für die Primärenergieträger Öl, Kohle und Erdgas sowie für die CO₂-Zertifikate und Strom infolge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise gesunken sind, notierten diese in 2010 vor dem Hintergrund der weltwirtschaftlichen Erholung teilweise wieder deutlich über dem Niveau von 2009. Von den Höchstständen vor der Krise im Jahr 2008 sind die Preise auf den Spot- und Terminmärkten jedoch noch deutlich entfernt.

Auf dem Ölmarkt betrug im Geschäftsjahr 2010 der durchschnittliche Ölpreis für ein Barrel (159 l) der Sorte Brent 80,34 US-\$, was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 28 % bedeutet. Die durchschnittlichen Kohlepreise sind bei den kurzfristigen Lieferungen um 31,4 % angestiegen. Zeitversetzt um rd. sechs Monate zum Ölpreis folgten die Preise auf dem Gasmarkt. In Deutschland sind langfristige Gasimportverträge die Grundlage für die Gasversorgung. Die Spotmarktpreise 2010 an der TTF (Title Transfer Facility = niederländischer Großhandelsmarkt) notierten mit 17,38 €/MWh im Durchschnitt etwa 43 % höher als 2009.

Auf dem Strommarkt 2010 betrug der durchschnittliche Preis für Stromlieferungen (Grundlastprodukt Base) am Spotmarkt der European Energy Exchange, EEX 44,49 €/MWh, was ein Plus von 14,5 % bedeutet. Ursachen hierfür waren eine gestiegene Stromnachfrage im Zuge der konjunkturellen Erholung und im Vergleich zu 2009 höhere Spotmarktpreise für Primärenergieträger und CO₂-Zertifikate.

Der Jahresfuture Baseload (rollierend) lag im Berichtsjahr im Jahresmittel bei 49,90 €/MWh. Dies entspricht einem Anstieg von 1,4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Jahresfuture Peakload (rollierend) betrug im Jahresmittel 64,48 €/MWh, was einem

Preisrückgang von 7,7 % entspricht.

Die REWAG hatte zuletzt zum 01.01.2009 ihre Strompreise bei den allgemeinen Preisen in der Grundversorgung sowie bei den Preisen beim Privatkundenprodukt `rewario.strom.best` angepasst. Diese Preise waren auch für das gesamte Jahr 2010 gültig, obwohl die EEG- Umlage ab Januar 2010 um 0,67 Cent auf 2,047 Cent pro Kilowattstunde stieg. Bei den Sondervertragskunden erfolgten im Berichtszeitraum entsprechend den vertraglichen Laufzeiten und unter Berücksichtigung der Wettbewerbssituation Preisanpassungen. Die jeweiligen Preisanpassungen orientierten sich an den geltenden Marktpreisen.

Nach über zwei Jahren mit stabilen Strompreisen wurden ab 01.02.2011 die Preise für die Produkte `rewario.strom` um ca. 8 % erhöht. Neben den leicht erhöhten Beschaffungspreisen liegt der Hauptgrund dafür in der gestiegenen Umlage aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Ab Januar 2011 erhöht sich diese von 2,047 auf 3,530 Cent pro Kilowattstunde.

In Abhängigkeit der Entwicklung des Ölpreises veränderten sich die Verkaufspreise der REWAG KG bei Erdgas und Wärme. So wurden die Preise für Tarif- und Normsondervertragskunden im Jahr 2009 in drei Stufen um insgesamt rd. 30 % gesenkt. Dieses Preisniveau blieb bis in das Jahr 2010 unverändert. Erst zum 01.11.2010 musste die REWAG KG die Erdgas- und Wärmepreise aufgrund der gestiegenen Ölpreisnotierung anpassen. Die Kilowattstunde Erdgas stieg in der Grundversorgung um 0,71 Cent an, bei `rewario.erdgas.best` um 0,60 Cent. Entsprechend veränderten sich auch die Wärmepreise. Über den Winter 2010/2011 wird die REWAG KG die Preise stabil halten. Auch die Preise der Sondervertragskunden wurden auf der Grundlage der vertraglichen Preisanpassungsklauseln entsprechend der Heizölpreisentwicklung angepasst. Seit dem 01.10.2010 bietet die REWAG KG bei Sondervertragskundenabschlüssen Festpreise ohne Kopplung an die Preisentwicklung des „leichten Heizöls“ (HEL) an.

Die Wasserpreise sind seit dem 01.01.1996 unverändert.

Die Effizienzwerte wurden bislang nur für die erste Regulierungsperiode bestimmt (Strom: 2009 bis 2013, Gas: 2009 bis 2012), wobei die individuellen Ineffizienzen der Netzbetreiber innerhalb eines Zeitraums von zwei Regulierungsperioden (Strom: 2009 bis 2018, Gas: 2009 bis 2017) abzubauen sind.

Die von der Regulierungsbehörde ermittelten relativen Ineffizienzen führen zu tendenziell sinkenden Netzentgelten. Um den Erlösrückgang zu kompensieren, sind die Netzbetreiber gezwungen, umfangreiche Effizienzpotenziale zu heben. Da gleichzeitig ein sicherer und zuverlässiger Netzbetrieb zu gewährleisten ist, stellen die Regulierungsvorschriften die Netzbetreiber vor große Herausforderungen. Eine zentrale Rolle diesbezüglich übernimmt deshalb ein effektives Erlös- und Kostenmanagement.

Netzbetreiber der Stromnetze ist unsere 100%ige Tochtergesellschaft REWAG Netz GmbH. Die Netzentgelte unterliegen der Regulierung durch die Bundesnetzagentur. Für das Jahr 2010 beträgt die Erlösobergrenze 24,6 Mio. € (Vorjahr: 29,7 Mio. €), die Netzentgelte wurden am 1. Januar 2010 entsprechend angepasst. Der Rückgang der Erlösobergrenze um 17,1 % gegenüber dem Vorjahr beruht hauptsächlich auf dem Sondereinfluss der sogenannten Mehrerlösabschöpfung, wonach laut einem Beschluss des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 14. August 2008 die Strom- und Gasnetzbetreiber die Mehrerlöse, die im Zeitraum zwischen spätestem Abgabetermin zur Antragstellung und Wirksamwerden der ersten Netzentgeltgenehmigung erzielt wurden, ausgleichen müssen. Dieser Ausgleich erfolgte von der REWAG Netz GmbH unter Inanspruchnahme der zum 31.12.2009 für diesen Sachverhalt gebildeten Rückstellung vollumfänglich im Jahr 2010. Für das Jahr 2011 beträgt die Erlösobergrenze Strom 30,4 Mio. €. Dies

entspricht einem Anstieg von 23,4 % gegenüber dem durch die Mehrerlösabschöpfung beeinflussten Vorjahreswert und von 2,3 % gegenüber der Erlösobergrenze 2009. Die Erhöhung gegenüber dem Jahr 2009 basiert in erster Linie auf einer Erhöhung der Kostenbasis der von den Netzbetreibern „dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten“ sowie auf einer in der Anreizregulierung enthaltenen jährlichen Preisanpassung der Kostenbestandteile. Die Netzentgelte wurden auf Grundlage der neuen Erlösobergrenze zum 1. Januar 2011 neu kalkuliert.

Netzbetreiber der Gasnetze ist die REWAG KG selbst. Die Erlöse unterliegen der Regulierung durch die Landesregulierungsbehörde (Regierung der Oberpfalz). Die Mehrerlösabschöpfung wird von der REWAG KG im Bereich der Gasnetze mittels eines dreijährigen Ausgleichs umgesetzt (jeweils 334 T€ in den Jahren 2010 bis 2012). Trotz dieses negativen Einflusses stieg die Erlösobergrenze 2010 aufgrund des Anstiegs der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten und weiterer Einflüsse (Preisanpassung, Erweiterungsfaktor, Ausgleich von Mindererlösen aus dem Jahr 2008) um 3,1 % auf 22,8 Mio. €. Die Erlösobergrenze 2011 hingegen sinkt gegenüber 2010 um 2,9 % auf 22,1 Mio. €, hauptsächlich aufgrund des von der Regulierungsbehörde vorgegebenen individuellen Effizienzwertes. Die Netzentgelte Gas wurden zum 1. Januar 2011 angepasst.

Der Verkauf von Strom stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 % (+ 109 Mio. kWh). Der Zuwachs stammt im Wesentlichen mit rd. 122 Mio. kWh (+ 43,6 %) aus dem ausgeweiteten Stromhandelsgeschäft auf dem OTC- und EEX-Markt. Der Energieverkauf an Kunden sank um 1,0 % (= 14 Mio. kWh) auf 1.321.722 MWh. Dabei sind die Lieferungen bei den Kleinkunden um 2,3 % gestiegen. Das Segment Großkunden hat vor allem durch den Wegfall eines Großabnehmers gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % weniger Strom bezogen. Lässt man diesen Einfluss außen vor, wäre insgesamt ein Absatzzuwachs bei den Endkunden um 6,4 % (+ 76 Mio. kWh) zu verzeichnen gewesen.

Der Verkauf von Erdgas ging um 2,4 % (- 58 Mio. kWh) zurück. Der Rückgang wird insbesondere vom Großkundensegment mit 8,6 % (= rd. 136 Mio. kWh) verursacht. Er resultiert vor allem aus dem Wegfall von zwei Großkunden. Dieser Rückgang konnte zum Teil durch die Neugewinnung eines größeren Kunden kompensiert werden. Bei den Kleinkunden inkl. Heizgasverbrauch stieg der Verbrauch um 8,9 % (= rd. 79 Mio. kWh) an. Dies ist insbesondere auf die sehr kalten Temperaturen zu Beginn und Ende des Jahres 2010 zurückzuführen. Durchschnittlich lagen die Temperaturen um 1,2°C niedriger als im Vorjahr.

Der Wettbewerb im Endkundenmarkt Gas ist in vollem Gange. So verloren wir im REWAG-Netzgebiet rd. 7,7 % Absatz (- 190 Mio. kWh), der durch die Neugewinnung von Kunden außerhalb des REWAG-Netzes mit rd. 132 Mio. kWh Zuwachs größtenteils ausgeglichen werden konnte.

Der Verkauf von Wärme stieg um 9,1 % (+ 12 Mio. kWh) an. Diese Zunahme ist im Wesentlichen im Geschäftsfeld dezentrale Wärmeerzeugung verursacht. Mit der Gewinnung neuer Kunden und der damit verbundenen Inbetriebnahme neuer dezentraler Wärmeerzeugungsanlagen konnten die Wärmelieferungen in diesem Bereich um 6,3 % auf 101,1 Mio. kWh gesteigert werden. Auch das erweiterte Contracting beim BHKW Westbad – Wärmelieferungen an einen industriellen Großkunden und Haushalte – trug zur deutlichen Absatzsteigerung bei.

Der Wasserbedarf ging im Berichtsjahr um 0,2 % (- 21 Tsd. m³) zurück. Das Wassergeschäft wird in starkem Maße von Privat- und Geschäftskunden geprägt, auf die rd. 75 % des Wasserabsatzes entfallen. In diesem Kundensegment ist der Wasserverbrauch um 0,4 % (- 26 Tsd. m³) gesunken. Im Großkundensegment verbrauchten die Kunden

um 0,2 % (+ 5 Tsd. m³) mehr Wasser als im Vorjahr.

Hinsichtlich der Upstream-Aktivitäten ist anzumerken, dass in den Geschäftsdaten 2010 erstmals die Aktivitäten aus dem Erwerb einer 10 MW großen On-shore-Windkraftanlage enthalten sind. Die Windkraftanlage „Fasanerie“ hat ihren Betrieb Ende des Jahres 2010 aufgenommen. Darüber hinaus betreiben wir seit Mitte des Jahres 2010 im ehemaligen Kalkwerksgelände eine eigene Biogasanlage, die Biogas in unser nächstgelegenes BHKW einspeist und hier sowohl Heiz- als auch Prozesswärme für einen Industriekunden bereitstellt.

Die Ergebnisrechnung ist in 2010 durch außerordentliche Aufwendungen nach dem BilMoG (0,5 Mio. €) belastet. Weiterhin sind Sondereinflüsse in Form von Rückstellungen für die EEG-Abwicklung 2009 (2,1 Mio. €), für Gaspreisrisiken aus BGH-Rechtsprechung (1,7 Mio. €), für potentielle Anwartschaften auf Altersteilzeit (0,8 Mio. €) und für steuerliche Risiken (0,5 Mio. €) enthalten.

Insbesondere eine deutlich verbesserte Vertriebsmarge im Gasgeschäft sowie ein höheres Ergebnis der 100%igen Tochtergesellschaft REWAG Netz GmbH konnten die besonderen Belastungsfaktoren überkompensieren, so dass das Vorjahresergebnis von 18,1 Mio. € um 0,6 Mio. € übertroffen werden konnte.

Der Jahresüberschuss von 18,7 Mio. € wird mit 11,8 Mio. € an die Kommanditistin Regensburger Badebetriebe GmbH sowie mit 6,9 Mio. € an die Kommanditistin E.ON Bayern AG abgeführt.

Nach Angaben der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute sind in den Jahren 2011 und 2012 Zuwächse beim BIP von 2,2 % bzw. 1,3 % erwartbar. Risiken bestehen auf Grund der hohen Exportabhängigkeit der deutschen Wirtschaft sowie auf Grund der noch nicht abgeschlossenen Konsolidierung der Staatshaushalte.

Aufgrund der moderaten Zuwachsraten der Wirtschaftsleistung ist deshalb bei Strom und Gas für die nächsten zwei Jahre nur ein geringfügig höherer konjunkturbedingter Energiebedarf absehbar.

Auf Grund der Fortsetzung des weltweiten Wirtschaftswachstums ist in 2011 ein weiterer Preisanstieg auf dem Ölmarkt erwartbar. Nachdem auf dem Gasmarkt die Preise der langfristigen Bezugsverträge in der Regel zeitversetzt dem Ölpreis folgen, ist auch mit höheren Gaspreisen in 2011 zu rechnen. Nach den notierten Terminpreisen für Baseprodukte ist bis Ende 2011 ein um ca. 4 % höherer Preis erwartbar. Diese Erhöhung ist auf ansteigende Terminpreiskurven bei Gas, Öl und CO₂ zurückzuführen.

Bei den Strompreisen ist abzuwarten, inwieweit die weitere Preisentwicklung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz und die für 2012 vorgesehene EEG-Novelle bzw. durch die Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke beeinflusst wird. Die Auswirkungen des Atomunfalls in Japan (Fukushima) auf die gesamte Branche und somit auch auf die REWAG KG sind derzeit noch nicht absehbar.

Im Vertrieb wird die Sicherung unserer starken Marktposition in Regensburg und Umgebung weiter im Vordergrund stehen. Dabei werden wir auf Kundennähe sowie auf regionale Verankerung besonderen Wert legen. Flankierend hinzukommen attraktive Preis- und Tarifangebote und der Einsatz von Kundenbindungsinstrumenten. Wir werden uns dabei nicht nur auf unser historisch gewachsenes Stammgebiet fokussieren. Mit Vertriebsereignissen außerhalb unseres Stammgebietes werden wir unser Absatz- und Umsatzvolumen im Strom- und Gasgeschäft halten bzw. möglichst weiter ausbauen. Die Generierung von Neugeschäft außerhalb des REWAG-Netzes wird neben den üblichen Absatzkanälen zusätzlich über einen Internet-gestützten Privatkundenvertrieb verstärkt. Unsere Strom- und Gaspreise, die – wie branchenunabhängige Tarifrächner belegen –

bundesweit aufgrund der stetigen Beschaffungsoptimierung mit zu den Günstigsten zählen, sind eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Neuakquise außerhalb des REWAG-Netzes.

Den Bereich Wärmeversorgung, der in den letzten Jahren durch starkes Umsatz- und Absatzwachstum gekennzeichnet war, werden wir weiter ausbauen.

Die weitere Entwicklung der Primärenergiepreise wird unsere Energiebezugskosten bestimmen. In Abhängigkeit vom Verlauf der weltweiten Konjunktur ist künftig mit hohen Volatilitäten auf den Energiemärkten zu rechnen. Wir unternehmen alle Anstrengungen, um unsere Beschaffungskosten zu optimieren. Bei der Erdgasbeschaffung werden wir das Lieferantenportfolio verbreitern und auf strukturierte Produkte anstelle von Vollversorgungsverträgen setzen. Damit verlassen wir teilweise die traditionelle an den Ölmarktpreis gebundene Erdgasbeschaffung.

Im Jahr 2011 sind Investitionen in Sachanlagen von 40,8 Mio. € geplant, wovon bereits ca. 18 Mio. € wegen bereits vorzeitiger Fertigstellung im Jahr 2010 realisiert wurden. Der Schwerpunkt der Investitionen liegt im Bereich der Netze einschließlich Wassergewinnung sowie in der Errichtung von Erzeugungsanlagen für Erneuerbare Energien.

Unsere solide Finanzstruktur ermöglicht es uns, die künftigen Investitionen weiterhin ausgewogen durch Cashflow und Fremdmittel zu finanzieren.

Die energie- und klimapolitischen Weichenstellungen der Bundesregierung bieten der REWAG KG Chancen, mittel- und langfristig profitabel zu wachsen. Die geplante Errichtung von Erzeugungsanlagen für Erneuerbare Energien und für Kraft-Wärme-Kopplung werden Treiber für unsere weitere Geschäftsentwicklung in den kommenden Jahren sein. Auch der Zukunftsmarkt Elektromobilität wird wichtige Impulse für unsere weitere Entwicklung setzen.

Das Jahr 2010 war wiederum ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Wir verfügen über eine starke finanzielle Basis für die Bewältigung der künftigen Herausforderungen. Die REWAG KG wird ihre gute Marktposition auch 2011 behaupten können. Wenngleich viele Ungewissheiten hinsichtlich der konjunkturellen, regulatorischen und wettbewerblichen Entwicklung bestehen, sind wir zuversichtlich, dass der geplante Jahresüberschuss von 17,0 Mio. € erzielt werden kann.

In der mittelfristigen Ergebnisprognose rechnen wir mit Jahresüberschüssen auf dem Niveau von 2011.

4 Wirtschaftliche Verhältnisse

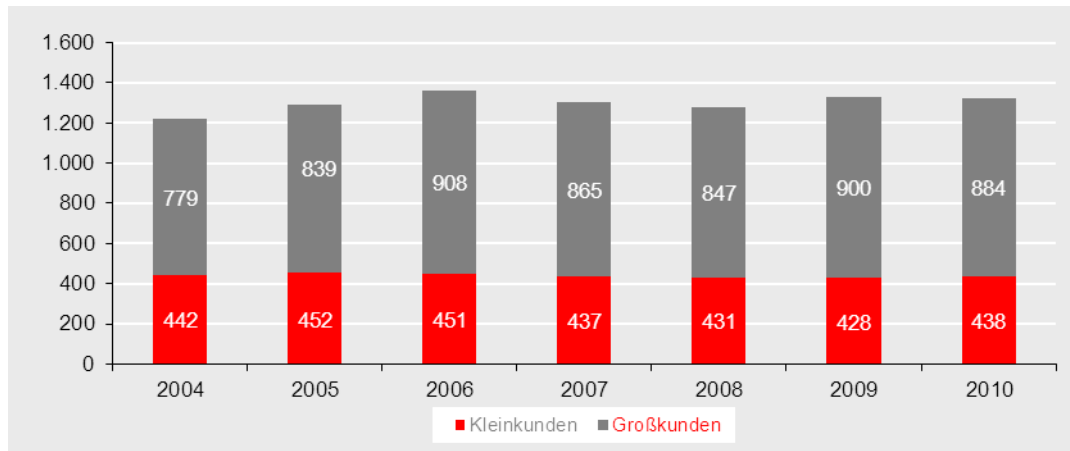
4.1 Leistungsdaten

	2009	2010	Plan 2011
Statistische Daten zur Stromversorgung			
1. Beschaffung und Abgabe in Mio kWh			
Strombeschaffung	1.335,5	1.321,7	1.252,5
Stromverkauf	1.335,5	1.321,7	1.252,5
Kleinkunden	428,1	438,0	418,3
Großkunden	899,9	883,7	826,7
Übrige Kunden	7,5	-	7,5
2. Kundenanzahl			
Gesamt	131.362	133.946	
Kleinkunden	130.378	132.997	
Großkunden	984	949	
3. Sonstige Daten			
Netzlänge in km	3.980	4.001	
eingebaute Zähler in Stck.	132.244	132.048	
Hausanschlüsse in Stck.	41.384	41.735	
Statistische Daten zur Erdgasversorgung			
1. Beschaffung und Abgabe in Mio kWh			
Gasbeschaffung	2.494,7	2.415,6	2.102,0
Gasverkauf	2.457,0	2.399,1	2.074,2
Kleinkunden	878,7	957,2	812,8
Großkunden	1.385,3	1.223,3	1.031,5
Weiterverteiler	-	-	-
Übrige Kunden	193,0	218,6	229,9
2. Kundenanzahl			
Gesamt	39.499	37.956	
Kleinkunden	38.638	36.990	
Großkunden	861	966	
Weiterverteiler	-	-	
3. Sonstige Daten			
Netzlänge in km	1.400	1.408	
eingebaute Zähler in Stck.	35.283	35.033	
Hausanschlüsse in Stck.	27.506	27.817	

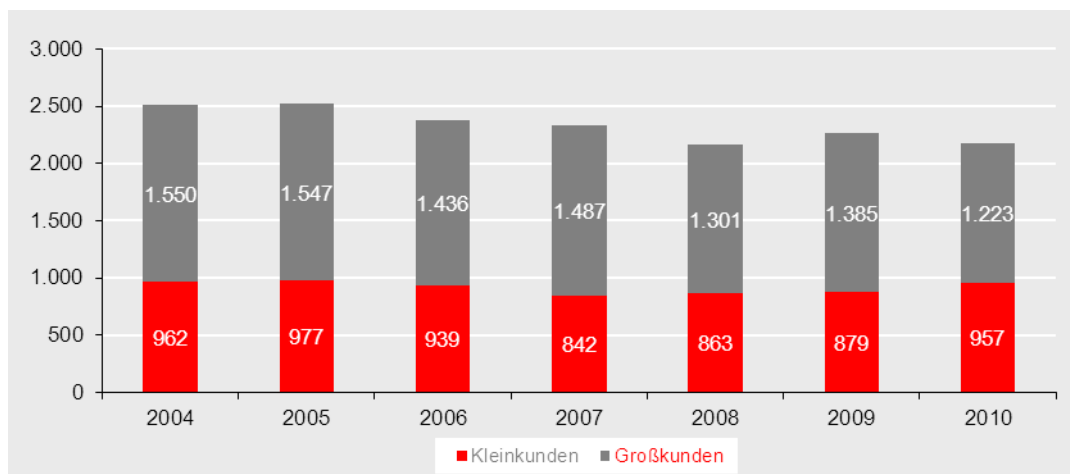
	2009	2010	Plan 2011
Statistische Daten zur Wasserversorgung			
1. Beschaffung und Abgabe in Mio m³			
Wasserbeschaffung	11,8	11,8	12,0
Gesamte nutzbare Abgabe	10,0	10,0	9,9
Kleinkunden	7,5	7,5	7,5
Großkunden	2,5	2,5	2,4
Weiterverteilerkunden	-	-	-
2. Kundenanzahl			
Gesamt	25.774	25.966	
Kleinkunden	25.558	25.757	
Großkunden	216	209	
Weiterverteiler	-	-	
3. Sonstige Daten			
Netzlänge in km	1.035	1.048	
eingebaute Zähler in Stck.	24.827	25.225	
Hausanschlüsse in Stck.	25.414	25.591	
höchste Tagesabgabe in m ³	39.688	46.470	
Statistische Daten zur Wärmeversorgung			
1. Abgabe in Mio kWh			
Wärmeverkauf	129,7	141,5	151,6
Contracting	29,0	34,3	0,0
Dezentrale Wärmeabgabe (Nahwärme)	95,1	101,1	145,5
Zentrale Wärmeabgabe (Fernwärme)	5,6	6,1	6,1
2. Kundenanzahl			
Gesamt	453	517	
Contracting	33	34	
Dezentrale Wärmeabgabe (Nahwärme)	244	296	
Zentrale Wärmeabgabe (Fernwärme)	176	187	
3. Sonstige Daten			
Verteilernetz zentrale Wärmeerzeugung in km	5	5	
Wärmeversorgungsanlagen	159	181	

4.2 Kennzahlen

Entwicklung der Stromabgabe (in Mio. kWh)



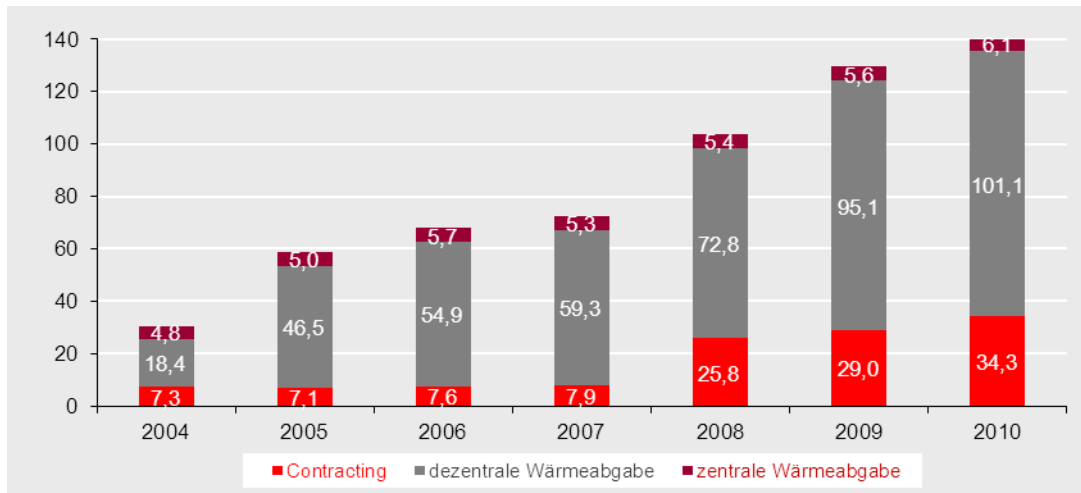
Entwicklung der Erdgasabgabe (in Mio. kWh)



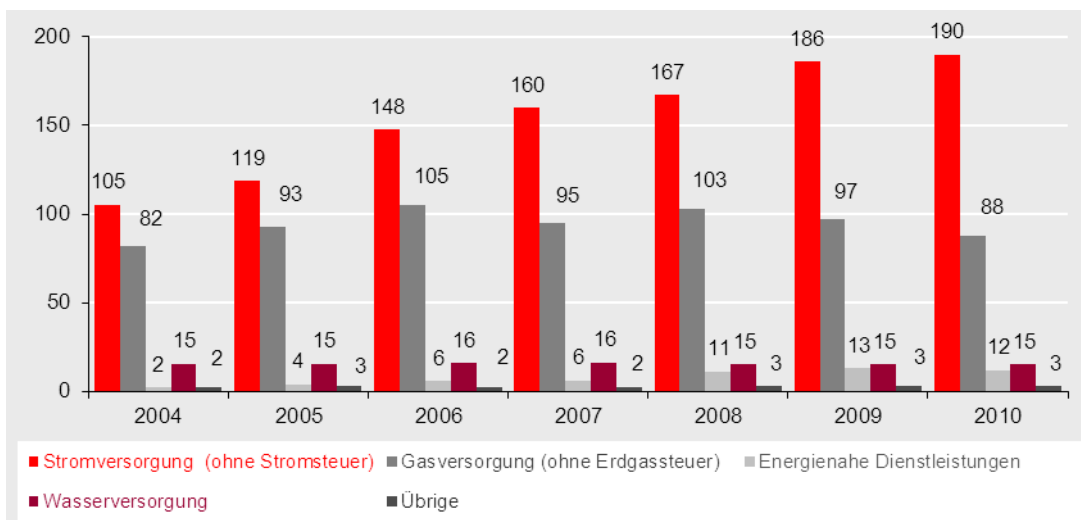
Entwicklung der Wasserabgabe (in Mio. m³)



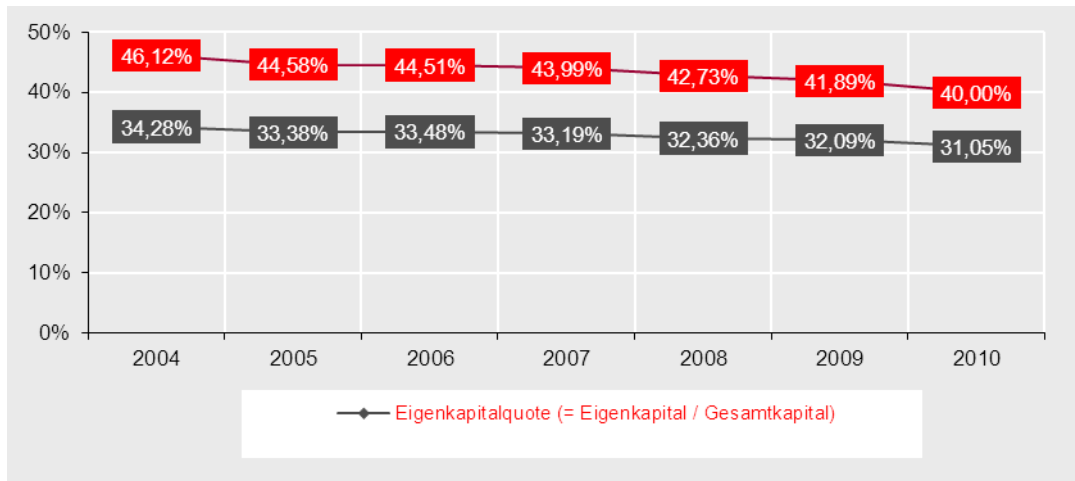
Entwicklung der Wärmeabgabe (in Mio. kWh)



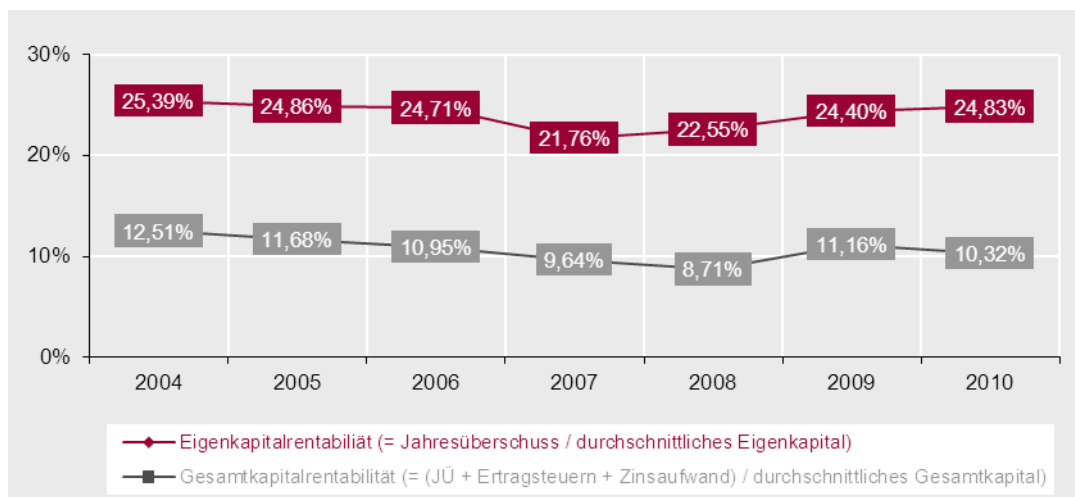
Verteilung der Umsatzerlöse (in Mio. EUR)



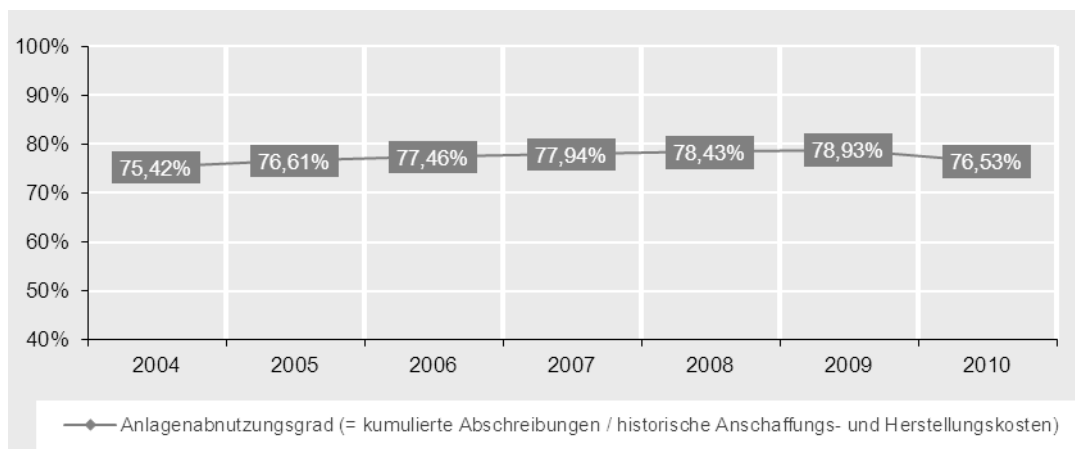
Eigenkapitalquote / Eigenmittelquote



Eigenkapitalrentabilität / Gesamtkapitalrentabilität



Anlagenabnutzungsgrad



4.3 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	150.340	174.819
Immaterielles Vermögen	5.174	6.132
Sachanlagen	118.350	139.328
Finanzanlagen	26.816	29.359
Umlaufvermögen	83.357	68.843
Vorräte	1.933	2.563
Forderungen und Sonst. VG	43.970	54.661
Forderungen ggü. Verbund	1.546	1.879
- Stadt Regensburg	558	965
- verb. Unternehmen	988	914
Liquide Mittel	35.908	9.740
Rechnungsabgrenzungsposten	410	219
BILANZSUMME	234.107	243.881
PASSIVA		
Eigenkapital	75.130	75.725
Kommanditkap.(Fest- u. Ausgleichkap.)	35.976	35.976
Kommanditkap. (Reservekapital)	21.017	21.017
Jahresüberschuss	18.137	18.732
Sonderposten mit Rücklageanteil	1.011	976
Ertrags-/Investitionszuschüsse	44.886	42.690
Rückstellungen	52.793	54.366
Pensionsrückstellungen	5.129	4.971
Steuerrückstellungen	4.374	3.727
Sonstige Rückstellungen	43.290	45.668
Verbindlichkeiten	59.770	69.689
- ggü. Kreditinstituten/-gebern	16.332	28.515
- aus L/L und Sonstige Verb.	32.052	36.776
- ggü. Verbund	11.386	4.398
- verb. Unternehmen	11.386	4.398
Rechnungsabgrenzungsposten	517	435
BILANZSUMME	234.107	243.881
Sicherung der Verbindlichkeiten	14.083	23.777
über Bürgschaft Stadt Regensburg	14.083	23.777
Sonst. finanzielle Verpflichtungen		
nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB		

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus dem Bestellobligo (Stand 31.12.2010 719 TEUR) sowie aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen.

4.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Umsatzerlöse	314.442	308.151	277.200
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	900	807	760
Erträge im Verbundbereich	10.250	10.779	10.763
Sonstige betriebliche Erträge	13.836	10.658	7.709
Gesamtleistung	339.428	330.395	296.432
Materialaufwand	252.224	242.034	212.000
Personalaufwand	24.327	24.177	23.825
Abschreibungen	12.481	13.486	14.610
Aufwendungen im Verbundbereich	3.298	2.493	2.480
Sonstige Steuern	1.304	1.370	1.352
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.220	26.179	22.327
Betriebsergebnis	23.574	20.656	19.838
Finanzergebnis	774	2.647	777
davon: aus Verbundbereich	-106	888	-172
Operatives Geschäftsergebnis	24.348	23.303	20.615
Ertragsteuern	6.211	4.054	3.605
außerordentliches Ergebnis	-	-517	-
Ergebnisübernahme/-abführung	-	-	-
Jahresergebnis	18.137	18.732	17.010

4.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	15.691	38.028	40.770
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.797	1.823	4.216
Sachanlagen	9.962	33.637	36.554
Finanzanlagen	3.932	2.568	-
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung*) (Zahl der beschäft. AN zum 31.12.)	339,0	340,0	340,9
Anzahl der Teilzeitbeschäftigten	58,0	58,0	58,0
Anzahl der Auszubildenden	34,0	32,0	29,0
Gesamtbezüge der Organe gem. § 285 Nr. 9a HGB**) Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. § 285 Nr. 9b HGB			
Umsatzerlöse	314.442	308.151	277.200
Stromversorgung (ohne Stromsteuer)	186.376	190.201	166.723
Gasversorgung (ohne Erdgassteuer)	97.037	87.815	77.471
Energienahe Dienstleistungen	12.802	12.337	14.655
Wasserversorgung	15.262	15.135	15.329
Übrige	2.965	2.663	3.022
Finanzergebnis	774	2.647	777
Erträge aus Beteiligungen	1.934	2.516	1.870
Erträge aus FAV und WP des UV	2	2	2
Gewinnabführung von REWAG Netz GmbH	-	1.072	103
Zinsen und ähnliche Erträge	364	928	300
Verlustübernahme von REWAG Netz GmbH	-141	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.385	-1.871	-1.498
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	-

*) Plan 2011: Stellenplan 2011; Ist 2009 und 2010: Beschäftigtenzahl ohne ruhende Beschäftigungsverhältnisse, incl. umgerechnete Teilzeitstellen

**) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens sind Planung, Errichtung, Betrieb und Unterhalt des Versorgungsnetzes der REWAG KG für Elektrizität, ferner die Erbringung von Dienstleistungen für Dritte, die im Zusammenhang mit den vorgenannten Kernaufgaben stehen.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Johann Wolf

Norbert Schmitt

Herr Wolf ist einzelvertretungsberechtigt, Herr Schmitt gesamtvertretungsberechtigt.

Einzelprokura ist Herrn Ludwig Gess erteilt.

1.3 Aufsichtsrat

Hans	Schaidinger, Vorsitzender
Max	Binder, stellv. Vorsitzender
Eva	Brandl, stellv. Vorsitzende
Thomas	Barth
Reinhard	Brandl
Dr. Thomas	Burger
Andreas	Doblinger
Rudolf	Eberwein
Doris	Gratzl
Norbert	Hartl
Werner	Hirtreiter
Christian	Schlegl
Herbert	Schlegl
Edith	Volz-Holterhus
Gerhard	Weber

1.4 Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter ist die REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSER-VERSORGUNG AG & CO KG, Regensburg.

2 Lagebericht (Auszug)

Die REWAG Netz GmbH ist seit 1. Januar 2006 für den Betrieb des Elektrizitätsversorgungsnetzes der REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG (REWAG KG) zuständig. Alleinige Gesellschafterin ist die REWAG KG. Damit ist die gemäß § 7 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) geforderte gesellschaftsrechtliche Entflechtung umgesetzt.

Gegenstand der REWAG Netz GmbH sind Planung, Errichtung, Betrieb und Unterhalt des Versorgungsnetzes für Elektrizität der REWAG KG. Das Gesellschaftsmodell ist so konstruiert, dass das Eigentum des Stromnetzes bei der Gesellschafterin verbleibt und diese ihre Netzanlagen der REWAG Netz GmbH im Rahmen eines Betriebspachtvertrages überlässt. Service und Unterhalt des Stromnetzes werden dabei über einen Betriebsführungsvertrag wieder an die REWAG KG übertragen. Sonstige allgemeine und kaufmännische Aufgaben sind in gegenseitigen Dienstleistungsverträgen geregelt. Zwischen der REWAG Netz GmbH und der REWAG KG besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Darüber hinaus erbringt die REWAG Netz GmbH für Dritte Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit ihren vorgenannten Kernaufgaben stehen, auch für Netze der Gasversorgung, Wasserversorgung, Wärmeversorgung und Telekommunikation.

Am 17. Oktober 2007 wurde im Sammelklageverfahren gegen die von der BNetzA vorgegebenen Indexreihen Beschwerde eingelegt, an der sich auch die REWAG Netz GmbH beteiligte. Diese Indexreihen waren anstelle der WIBERA-Indexreihen beim zweiten Netzentgeltantrag in Ansatz zu bringen. Ein Beschluss des OLG Düsseldorf liegt immer noch nicht vor. Da die Einigung im Stromnetzentgeltgenehmigungsverfahren eine Rücknahme des ersten und zweiten Netzentgeltbeschwerdeverfahrens voraussetzte und auch am 15. Juni 2009 erfolgte, ist bei positivem Ausgang des Beschwerdeverfahrens "Preisindizes" keine Rückwirkung möglich. Des Weiteren ist nach derzeitigem Kenntnisstand ein positiver Beschluss nicht mehr zu erwarten. Die Entscheidung wird eine Rolle in der anstehenden Festlegung der Preisindizes für die zweite Regulierungsperiode spielen.

Zum 1. Januar 2009 trat die Anreizregulierung in Kraft. Auf der Grundlage der letzten Kostengenehmigung zu Beginn der Anreizregulierung und aufgrund individuell ermittelter Effizienzvorgaben hat die BNetzA für jeden Netzbetreiber eine entsprechende Erlösobergrenze festgelegt. Diese gilt fünf Jahre bei Strom. Die Anreizwirkung besteht darin, dass sich Zielüber- oder -untererfüllungen im Unternehmensergebnis niederschlagen sollen. Der Effizienzwert der REWAG Netz GmbH in der ersten Regulierungsperiode beträgt 91,20%. Bis 2018 muss das Niveau eines zu 100% effizienten Netzbetreibers erreicht werden.

In der laufenden Regulierungsperiode können per Antrag an der festgelegten Erlösobergrenze gemäß Bescheid vom 18. März 2009 Anpassungen vorgenommen werden. Somit finden Netzerweiterungen, Preissteigerungen und Veränderungen von dauerhaft nicht beeinflussbaren Kostenanteilen Berücksichtigung in der Erlösobergrenze.

Nach dem Beschluss des BGH vom 14. August 2008 sollen die Strom- und Gasnetzbetreiber die so genannten Mehrerlöse, die im Zeitraum zwischen Antragstellung und Wirksamwerden der ersten Netzentgeltgenehmigung erzielt wurden, periodenübergreifend wieder ausgleichen. Mit Schreiben vom 30. Oktober 2009 hat die REWAG Netz GmbH gegenüber der BNetzA kundgetan, am vereinfachten Mehrerlösabschöpfungsverfahren Strom teilzunehmen. Hierbei hat sich die REWAG Netz

GmbH für die Verteilung auf ein Jahr ausgesprochen. Demzufolge wurde die Erlösobergrenze 2010 um den Betrag von 6,9 Mio. EUR gekürzt.

Nach Berücksichtigung der Anpassungen betrug die Erlösobergrenze 2010 24,6 Mio. EUR. Auf dieser Basis wurden die Stromnetzentgelte für 2010 kalkuliert. Diese lagen im Durchschnitt um rd. 17% niedriger als im Vorjahr.

Der Betriebspacht- und der Betriebsführungsvertrag werden auf Basis der aktuellen Daten jährlich angepasst.

Die Netznutzungsmengen im Netzgebiet betragen im Berichtszeitraum 1.322,3 Mio. kWh (+ 3,0%). Über den Händler REWAG KG wurden 869,9 Mio. kWh (+1,2%) und über andere Händler 223,7 Mio. kWh (+ 0,3%) Netznutzungsmengen an Endkunden abgerechnet. Die REWAG Netz GmbH selbst hat direkt Netznutzungsentgeltrechnungen an Kunden für 228,7 Mio. kWh (+ 13,8%) gestellt. Der Anstieg der Netzmengen resultiert aus dem konjunkturellen Aufschwung mit Auswirkungen auf den Stromverbrauch bei verschiedenen Großkunden in unserem Netzgebiet.

Die Geschäftstätigkeit der REWAG Netz GmbH wird auch in den nächsten Jahren erheblich durch Entscheidungen der europäischen und deutschen Energiepolitik beeinflusst werden.

Ab Januar 2009 ist die Anreizregulierung (ARegV) in Kraft getreten. Sie ist die bestimmende Größe der Ergebnisentwicklung bis zum Jahr 2018. Derzeit ist noch nicht absehbar, ob die Bundesnetzagentur bis dahin weitere ergänzende regulatorische Maßnahmen ergreift. Per Bescheid vom 18. März 2009 haben wir die Erlösobergrenze für das erste Anreizregulierungsjahr erhalten. Wir gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2013 diese Erlösobergrenze leicht ansteigt. Dazu tragen auch die positiven Effekte aus dem Erweiterungsfaktor und der allgemeinen Preissteigerungen bei. Anträge auf einen Erweiterungsfaktor können bei nachhaltiger Änderung der Versorgungsaufgabe gestellt werden. Auch die dauerhaft nicht beeinflussbaren Kostenanteile können per Antrag angepasst werden. Diese sind der BNetzA fristgemäß anzuzeigen. Erstmals ab 2011 können auch Kosten für die Netzintegration dezentraler Erzeugungsanlagen berücksichtigt werden.

Resultierend aus dem geltenden Betriebspacht- und Betriebsführungsvertrag ist seitens des Verpächters bzw. Dienstleisters mit jährlichen Anpassungen beim Pachtzins bzw. bei den Dienstleistungskostensätzen zu rechnen.

Hinsichtlich der Verlustenergiebeschaffung sind wir mit der BNetzA eine freiwillige Selbstverpflichtung eingegangen. Diese wurde von der BNetzA per Schreiben vom 09. August 2010 akzeptiert und soll erstmals ab 2011 angewendet werden.

Die Erlösobergrenze beträgt im Jahr 2011 ca. 30,4 Mio. EUR (2010: 24,6 Mio. EUR). Für das Geschäftsjahr 2011 ist ein Jahresüberschuss von 103 TEUR geplant. In der mittelfristigen Planung gehen wir von leicht positiven Jahresergebnissen aus.

Die Anreizregulierungsverordnung sieht die Einführung einer Qualitätsregulierung vor. Netzbetreiber mit einem hohen Qualitätsniveau bekommen einen Bonus auf die Erlösobergrenze. Bei schlechter Qualität erfolgt ein Malus. Am 15. Dezember 2010 wurde von der Bundesnetzagentur ein Eckpunktepapier veröffentlicht. Laut diesem ist mit dem Start der Qualitätsregulierung zum 1. Januar 2012 zu rechnen.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Leistungsdaten

	2009	2010	Plan 2011
Statistische Daten zum Netzvertrieb			
1. Abrechnung Netznutzungsmengen in Mio kWh	1.283,7	1.322,3	1.315,0
mit Händler REWAG KG	859,5	869,9	884,4
mit fremden Händlern	227,9	223,7	203,7
durch eigene Netzrechnung	196,3	228,7	226,9
2. Einspeisung KWK-G-Mengen in Mio kWh	12,9	12,9	20,1
von REWAG KG	11,9	11,9	19,1
von Sonstigen	1,0	1,0	1,0
3. EEG-Mengen in Mio kWh			
Einspeisung	28,4	34,3	35,1

3.2 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Umlaufvermögen	14.574	7.221
Forderungen und Sonst. VG	2.462	2.558
Forderungen ggü. Verbund	10.626	4.238
- verb. Unternehmen	10.626	4.238
Liquide Mittel	1.486	425
Rechnungsabgrenzungsposten	-	2
BILANZSUMME	14.574	7.223

PASSIVA		
Eigenkapital	100	100
Gezeichnetes Kapital	100	100
Rückstellungen	12.550	5.084
Sonstige Rückstellungen	12.550	5.084
Verbindlichkeiten	1.924	2.039
- aus L/L und Sonstige Verb.	1.907	2.022
- ggü. Verbund	17	17
- verb. Unternehmen	17	17
BILANZSUMME	14.574	7.223

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	-	18.624

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus einem Betriebspachtvertrag in Höhe von 3.954 TEUR und einem Betriebsführungsvertrag in Höhe von 14.670 TEUR, welche mit der Gesellschafterin geschlossen sind.

3.3 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Umsatzerlöse	42.073	44.955	44.475
Sonstige betriebliche Erträge	1.707	2.719	1.261
Gesamtleistung	43.780	47.674	45.736
Materialaufwand	34.360	37.018	36.108
Personalaufwand	925	1.001	997
Sonstige Steuern	4	-16	10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.654	8.581	8.528
Betriebsergebnis	-163	1.090	93
Finanzergebnis	22	-	10
Operatives Geschäftsergebnis	-141	1.090	103
außerordentliches Ergebnis	-	-18	-
Ergebnisübernahme/-abführung	141	-1.072	-103
Jahresergebnis	-	-	-

3.4 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	-	-	-
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung*) (Zahl der beschäft. AN zum 31.12.)	10,0	12,0	11,7
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB			
Norbert Schmitt	127	144	
Johann Wolf**)	-	-	
Aufsichtsrat/Beirat	-	-	
Bezüge u.Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	
Finanzergebnis	22	-	10
Zinsen und ähnliche Erträge	22	11	10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-11	-
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	-

*) Plan 2011: Stellenplan 2011; Ist 2009 und 2010: Bei der Berechnung der durchschnittlichen Arbeitnehmerzahl wurden Teilzeitbeschäftigte als volle Arbeitnehmer hinzugerechnet.

***) Herr Wolf erhält seine Bezüge von der REWAG KG. Für seine Geschäftsführertätigkeit wurden von der REWAG KG 72 TEUR in Rechnung gestellt (Vorjahr -).

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Errichten und Betreiben von Telekommunikationsnetzen und das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen unter Verknüpfung mit anderen Netzen. Die Gesellschaft beteiligt sich als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG und der G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Alfred Rauscher

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist ein Geschäftsführer vorhanden, vertritt er einzeln. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so sind zwei Geschäftsführer gemeinsam oder ein Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Beim Vorhandensein von mehreren Geschäftsführern kann durch Gesellschafterbeschluss einem oder mehreren oder allen Einzelvertretungsbefugnis gewährt werden. Die Geschäftsführung ist für Geschäfte der Gesellschaft mit der Kommanditgesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Herr Rauscher besitzt Einzelvertretungsbefugnis.

Einzelprokura ist Herrn Clemens Thomas erteilt.

1.3 Gesellschafter

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	55,3 %
Stadtwerke Regensburg GmbH	24,7 %
E.ON Bayern AG, Regensburg	20,0 %

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Umlaufvermögen	273	307
Forderungen und Sonst. VG	149	176
Forderungen ggü. Verbund	59	68
- verb. Unternehmen	59	68
Liquide Mittel	65	63
Aktive latente Steuern	-	10
Steuerabgrenzung	7	-
BILANZSUMME	280	317

PASSIVA		
Eigenkapital	92	97
Gezeichnetes Kapital	51	51
Gewinnvortrag	36	41
Jahresüberschuss	5	5
Rückstellungen	174	205
Pensionsrückstellungen	119	149
Steuerrückstellungen	-	2
Sonstige Rückstellungen	55	54
Verbindlichkeiten	14	15
- aus L/L und Sonstige Verb.	14	15
BILANZSUMME	280	317

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	-	-

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Erträge im Verbundbereich	172	182	
Sonstige betriebliche Erträge	9	27	
Gesamtleistung	181	209	
Personalaufwand	174	190	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	1	
Betriebsergebnis	5	18	
Finanzergebnis	1	-7	
Operatives Geschäftsergebnis	6	11	
Ertragsteuern	1	1	
außerordentliches Ergebnis	-	-5	
Jahresergebnis	5	5	

*) Plan-GuV wird nicht erstellt

2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Investitionen	-	-	
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	-	-	
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB**)	-	-	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	
Finanzergebnis	1	-7	
Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-8	
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	

*) Plandaten liegen nicht vor

***) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Errichten und Betreiben von Telekommunikationsnetzen und das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen unter Verknüpfung mit anderen Netzen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind.

1.2 Geschäftsführung

Geschäftsführerin der R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG ist die R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH.

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist allein die persönlich haftende Gesellschafterin berechtigt und verpflichtet. Die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Geschäftsführer sind für Geschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

1.3 Gesellschafter

Komplementärin:

R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH

Kommanditisten:

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	55,3 %
Stadtwerke Regensburg GmbH	24,7 %
E.ON Bayern AG, Regensburg	20,0 %

2 Lagebericht (Auszug)

Die R-KOM KG stellt im Bereich der Telekommunikation der Wirtschaft und der Bevölkerung in Regensburg, Neutraubling, Regenstauf, Bad Abbach, Schwandorf, Deggendorf/Plattling und Straubing ein attraktives Angebot an kostengünstigen Telekommunikationsdienstleistungen zur Verfügung. Die R-KOM KG nutzt eine leistungsstarke Telekommunikationsinfrastruktur. Seit ihrer Gründung im Jahr 1997 hat sich die R-KOM KG als kompetenter und leistungsfähiger Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen für Geschäftskunden, öffentliche Einrichtungen und Carrier auf dem regionalen Markt etabliert. Unter dem Produktnamen „Glasfaser Ostbayern“ wird der großflächige Ausbau des Glasfasernetzes im Rahmen einer FTTB (fibre-to-the-building) und FTTH (fibre-to-the-home) Erschließung betrieben und Triple-play (TV, Internet, Festnetztelefonie) Produkte an Privatkunden vermarktet.

Im Jahr 2010 setzte sich der massive Verdrängungswettbewerb bei Sprach- und Internetdiensten fort. Die etablierten Marktteilnehmer versuchten, ihre Kundenzahlen über einen Preiswettbewerb zu steigern und am stagnierenden DSL-Markt zu partizipieren. Bei Privatkundenanschlüssen senkte sich im Verlauf des Jahres der monatliche Grundpreis auf ca. 25 €. Neben der Internetnutzung wurde auch die nationale Festnetztelefonie in diese Grundgebühr aufgenommen. Triple-Play Angebote (TV,

Internet, Festnetztelefonie) wurden vor allem vom ehemaligen Monopolisten zur Produktdifferenzierung genutzt.

Nach der Konsolidierung der Breitbandkabelnetzbetreiber war der verbleibende Anbieter mit einer aggressiven Preisstrategie bei der Neukundenakquise erfolgreich. Kunden wechselten ihren Festnetzanschluss von zwei-Draht zu Koaxial. Mobilfunkunternehmen begannen, vermehrt Datendienste zu vermarkten und die Festnetzsubstitution zu forcieren.

Als Differenzierung zum Wettbewerb setzte die R-KOM KG auf den Ausbau der eigenen Glasfaserinfrastruktur bis zum Kunden. So steht der R-KOM KG die leistungsfähigste Kommunikationsinfrastruktur zur Verfügung. Zudem sichern niedrige Wartungs- und Servicekosten langfristig die Wirtschaftlichkeit. Im Jahr 2010 wuchs der im Rahmen von Glasfaser Ostbayern erschlossene Bestand um 2.500 Wohneinheiten auf insgesamt 5.200 Wohneinheiten an.

Der Geschäftskundenbereich war neben dem Preiswettbewerb durch einen sich vollziehenden Technologiewechsel gekennzeichnet. Hiervon war das Datenleitungs-geschäft betroffen. Frühere SDH-Bandbreiten wurden verstärkt durch IP- oder Ethernetverbindungen ersetzt. Nationale Datennetze wurden konsolidiert und im Rahmen von Ausschreibung neu vergeben. Im Carriermarkt erfolgt die Umstellung der Netze auf „dark fibre“.

Das Tochterunternehmen G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG (G-FIT KG) konnte seine Marktpräsenz ausbauen und neue regionale Telekommunikationsunternehmen als Kunden für NGN Sprachdienste gewinnen. Der Nutzerkreis erhöhte sich auf 11 Telekommunikationsunternehmen. Im Jahresverlauf wuchs das von der G-FIT KG monatlich vermittelte Gesprächsvolumen von 3,5 Mio. Minuten auf 8 Mio. Minuten an.

Im insgesamt schwierigen Marktumfeld konnte die R-KOM KG ihre Stellung in der Region gut behaupten und ein gutes Ergebnis erzielen.

Das Berichtsjahr verlief für die R-KOM KG mit einem Jahresüberschuss von 659 TEUR wiederum sehr zufriedenstellend. Dabei konnte der Vorjahresgewinn von 671 TEUR nahezu erreicht, der geplante Jahresüberschuss von 494 TEUR aber deutlich übertroffen werden. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um rd. 5 % von 8.682 TEUR auf 9.129 TEUR, die betrieblichen Aufwendungen um rd. 6 % von 7.869 TEUR auf 8.330 TEUR.

Die Zugänge bei den Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen betragen abzüglich von geleisteten Investitionszuschüssen 1.951 TEUR. Der weitaus größte Anteil entfiel auf die Ausbauten der Infrastruktur in Regensburg sowie auf Kundenzugänge.

Für das Geschäftsjahr 2011 ist keine weitere räumliche Ausdehnung des Geschäftsbetriebes vorgesehen.

Der Hauptteil der Umsätze und des Jahresergebnisses soll in 2011 durch den Geschäftskunden- und Carriermarkt erreicht werden. Inwieweit die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die bestehenden Verträge gefährden, ist aktuell noch nicht absehbar.

Neben dem Kerngeschäftsbereich wird die R-KOM KG in den nächsten Jahren das Geschäftsfeld „Glasfaser Ostbayern“ – die Erschließung von Wohngebäuden mit Lichtwellenleitern – laufend weiter ausbauen. Durch den Eintritt in dieses neue Geschäftsfeld ist mit einer deutlichen Ausdehnung des Geschäftsumfangs zu rechnen. Pro Jahr sollen zwischen 4.000 und 6.000 Wohneinheiten neu an Glasfaser Ostbayern angeschlossen werden. Mittelfristig sollen 30 % der erschlossenen Wohneinheiten

Glasfaser Ostbayern Triple-Play-Dienste (Internet, Telefon, TV) nutzen. Zudem wird Glasfaser Ostbayern einen Open Access Zugang für Telekommunikations- und Diensteanbieter als Bitstream-Access bereitstellen. Die im Geschäftsbereich Glasfaser Ostbayern zu tätigen Investitionen in Linientechnik, Hausverkabelung und aktive Technik, sowie die Aufwendungen der Kundengewinnung führen in den Anfangsjahren zu reduzierten Überschüssen. Mittel- und langfristig wird durch „Glasfaser Ostbayern“ jedoch der Unternehmenserfolg gesichert, es werden steigende Ergebnisse erzielt und die Erfolgsbasis verbreitert (Geschäfts- und Privatkundensegment).

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	7.035	7.538
Immaterielles Vermögen	407	1.168
Sachanlagen	6.314	6.055
Finanzanlagen	314	315
Umlaufvermögen	2.837	2.839
Vorräte	737	399
Forderungen und Sonst. VG	1.162	822
Forderungen ggü. Verbund	5	1
- verb. Unternehmen	5	1
Liquide Mittel	933	1.617
Rechnungsabgrenzungsposten	63	56
BILANZSUMME	9.935	10.433

PASSIVA

Eigenkapital	5.784	5.773
Kommanditkapital	3.068	3.068
Rücklagen	2.045	2.045
Jahresergebnis	671	660
Rückstellungen	728	781
Steuerrückstellungen	96	102
Sonstige Rückstellungen	632	679
Verbindlichkeiten	3.387	3.848
- ggü. Kreditinstituten/-gebern	2.009	2.754
- aus L/L und Sonstige Verb.	736	687
- ggü. Verbund	642	407
- verb. Unternehmen	642	407
Rechnungsabgrenzungsposten	36	31
BILANZSUMME	9.935	10.433

Sicherung der Verbindlichkeiten	1.071	2.422
über Bürgschaft Stadt Regensburg	1.071	2.422
Sonst. finanzielle Verpflichtungen		
nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB		

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungs- sowie Mietverträgen. Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag betrug 94 TEUR. Diese Verpflichtungen sind im Rahmen des regelmäßigen Geschäftsverkehrs entstanden und übersteigen das übliche Volumen nicht.

3.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Umsatzerlöse	8.682	9.129	9.693
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	88	84	127
Sonstige betriebliche Erträge	79	19	1
Gesamtleistung	8.849	9.232	9.821
Materialaufwand	3.976	4.025	4.378
Personalaufwand	1.948	2.094	2.369
Abschreibungen	1.048	1.393	1.543
Sonstige Steuern	1	1	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	897	817	816
Betriebsergebnis	979	902	713
Finanzergebnis	-125	-78	-110
davon: aus Verbundbereich	-4	-	-
Operatives Geschäftsergebnis	854	824	603
Ertragsteuern	183	164	112
Jahresergebnis	671	660	491

3.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	3.661	1.996	1.206
Immaterielle Vermögensgegenstände	99	206	10
Sachanlagen	3.562	1.789	1.196
Finanzanlagen	-	1	-
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	29	30	35
davon Angestellte	29	30	35
Auszubildende zum 31.12.	3	3	-
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB*)	-	-	-
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	-
Umsatzerlöse	8.682	9.129	9.693
R-Line	4.508	4.514	4.566
R-Fon	1.698	1.723	1.734
R-Online	1.715	1.793	1.743
R-Space	153	130	174
R-Service	547	552	400
Glasfaser Ostbayern	61	417	420
Sonstige	-	-	-
Finanzergebnis	-125	-78	-110
Zinsen und ähnliche Erträge	55	7	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-180	-85	-112
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	-

*) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Greflingerstraße 26
93055 Regensburg

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung, Erbringung und Vermarktung von Telekommunikationsdiensten aller Art sowie damit verbundener Zusatzleistungen, insbesondere mittels der Nutzung von Voice-over-IP und anderer neuer Technologien.

Hierbei ist die Gesellschaft berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind.

1.2 Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist allein die persönlich haftende Gesellschafterin R-KOM GmbH berechtigt.

1.3 Gesellschafter

Komplementärin:

R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH

Kommanditisten:

R-KOM KG, Regensburg	33,3 %
komro, Rosenheim	33,3 %
SWU TeleNet GmbH, Ulm	33,3 %

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	830	780
Immaterielles Vermögen	25	18
Sachanlagen	805	762
Umlaufvermögen	354	376
Forderungen und Sonst. VG	153	199
Liquide Mittel	201	177
BILANZSUMME	1.184	1.156

PASSIVA		
Eigenkapital	874	972
Kommanditkapital	240	240
Rücklagen	660	660
Verlustvortrag	-44	-26
Jahresergebnis	18	98
Rückstellungen	3	13
Steuerrückstellungen	-	10
Sonstige Rückstellungen	3	3
Verbindlichkeiten	307	171
- aus L/L und Sonstige Verb.	307	171
BILANZSUMME	1.184	1.156

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB		

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen i.H. v. jährlich 175.000 € aus Miet- und Dienstleistungsverträgen (Laufzeit von 24 und 36 Monaten). Alle Verpflichtungen sind im Rahmen des regelmäßigen Geschäftsverkehrs entstanden und bestehen gegenüber den Gesellschaftern.

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Umsatzerlöse	1.175	1.615	
Gesamtleistung	1.175	1.615	
Materialaufwand	846	1.197	
Abschreibungen	132	146	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	180	165	
Betriebsergebnis	17	107	
Finanzergebnis	1	1	
Operatives Geschäftsergebnis	18	108	
Ertragssteuern	-	10	
Jahresergebnis	18	98	

*) Plandaten liegen nicht vor

2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Investitionen	151	96	
Immaterielle Vermögensgegenstände	13	8	
Sachanlagen	138	88	
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	-	-	
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB**) Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB			
Finanzergebnis	1	1	
Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	

*) Plandaten liegen nicht vor

***) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der REGAS GmbH & Co KG, welche die Versorgung anderer mit Erdgas sowie die Vornahme aller hiermit im Zusammenhang stehender Geschäfte zum Gegenstand hat.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Karl-Wolfgang Brunner

Manfred Ritz

Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Geschäftsführer gemeinschaftlich befugt.

1.3 Gesellschafter

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG 50 %

E.ON Bayern Wärme GmbH, München 50 %

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Umlaufvermögen	84	89
Forderungen und Sonst. VG	9	2
Liquide Mittel	75	87
BILANZSUMME	84	89
PASSIVA		
Eigenkapital	81	84
Gezeichnetes Kapital	50	50
andere Gewinnrücklagen	28	31
Jahresüberschuss	3	3
Rückstellungen	1	1
Sonstige Rückstellungen	1	1
Verbindlichkeiten	2	4
- aus L/L und Sonstige Verb.	2	4
BILANZSUMME	84	89
Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	-	-

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Sonstige betriebliche Erträge	23	15	
Gesamtleistung	23	15	
Personalaufwand	18	9	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	3	
Betriebsergebnis	3	3	
Finanzergebnis	1	1	
Operatives Geschäftsergebnis	4	4	
Ertragsteuern	1	1	
Jahresergebnis	3	3	

*) Plan-GuV wird nicht erstellt

2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Investitionen	-	-	
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	-	-	
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB	18	6	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	
Finanzergebnis	1	1	
Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	

*) Plandaten liegen nicht vor

Greflingerstraße 22
93055 Regensburg

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung anderer mit Erdgas sowie die Vornahme aller hiermit im Zusammenhang stehender Geschäfte.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind.

1.2 Geschäftsführung

Geschäftsführerin der REGAS GmbH & Co KG ist die REGAS Verwaltungs-GmbH.

1.3 Gesellschafter

Komplementärin:

REGAS Verwaltungs-GmbH

Kommanditisten:

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG 50 %

E.ON Bayern Wärme GmbH, München 50 %

2 Lagebericht (Auszug)

Gesellschafter der REGAS GmbH & Co KG (im Folgenden: „REGAS KG“ oder „die Gesellschaft“) sind die E.ON Bayern Wärme GmbH („EBYW GmbH“), München, und die REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG („REWAG KG“), Regensburg, die zu gleichen Teilen am Kommanditkapital der REGAS KG beteiligt sind.

Gegenstand der REGAS KG ist die nachhaltige Erzeugung von Energie, insbesondere aus regenerativen Quellen (z. B. Biogaserzeugung), mit örtlichem Schwerpunkt in der mittleren Oberpfalz sowie die Vornahme aller hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Die unternehmerische Tätigkeit der REGAS KG konzentriert sich derzeit auf den Bereich der Biogaserzeugung. Da Biogas und feste Biomasse gut speicherbar und deshalb in der Lage sind, die volatile Energieerzeugung aus Wind und Sonne zumindest partiell auszugleichen, spielt die nachhaltige und effiziente Nutzung der Bioenergie eine wichtige Rolle im Energiekonzept der Bundesregierung. Fragen bezüglich einer nachhaltigen, umweltverträglichen und sicheren Energieversorgung sind nicht zuletzt aufgrund der Havarie des japanischen Atomkraftwerks Fukushima verstärkt in den Mittelpunkt des öffentlichen und politischen Interesses gerückt.

Die REGAS KG betreibt am Standort Schwandorf eine Biogasanlage („Biogasanlage Schwandorf I“), die 2006 in Betrieb genommen wurde. Mit dem aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnenen Biorohgas wird am Standort im zugehörigen Blockheizkraftwerk Wärme und Strom erzeugt und vermarktet.

Im Jahr 2009 wurde mit dem Bau einer Bioerdgasanlage am Standort Eich bei Kallmünz begonnen („Biogasanlage Kallmünz/Eich“); die Anlage sollte schlüsselfertig von der Firma Schmack Biogas AG errichtet werden. Am 01.01.2010 wurde über das Vermögen dieser Gesellschaft ein Insolvenzverfahren eröffnet, wodurch sich die ursprünglich geplanten Termine für Fertigstellung und Produktionsstart verzögerten. Zwischenzeitlich wurde der GU-Vertrag durch die Firma Schmack Biogas GmbH übernommen und die Arbeiten weitergeführt, sodass die Biogasanlage Kallmünz/Eich Ende 2010 mit 100 % biologisch aktivem Material angeimpft werden konnte. Mitte Januar 2011 wurde im Zuge des Probebetriebs erstmalig Bioerdgas in das Verteilnetz eingespeist. Am 13.05.2011 erfolgte die offizielle Eröffnung der Anlage. Die geplante jährliche Produktionsmenge dieser Anlage beträgt etwa 56 Mio. kWh Bioerdgas. Dieses wird in das Gasverteilnetz eingespeist.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2011 nahm die zweite Biogasanlage der REGAS KG ihren Vollbetrieb auf. Zukünftig werden damit neben den in der Anlage Schwandorf I erzielbaren Strom- und Wärmeerlösen auch Erlöse aus dem Verkauf von Bioerdgas (Biomethan) generiert. Nach Impfung der Biogasanlage Kallmünz/Eich Ende 2010 und erfolgreicher Ersteinspeisung von Bioerdgas in das Verteilnetz am 12.01.2011 arbeitete die Anlage zunächst im Probebetrieb und wurde entsprechend justiert, bis Vollast erreicht wurde. Bis zum Abschluss der Arbeiten an der Biogasanlage Kallmünz/Eich sind im Finanzplan 2011 weitere Investitionen von 1.498 TEUR berücksichtigt.

Für das laufende Geschäftsjahr ist ein Jahresüberschuss von 353 TEUR geplant, wobei beide Produktionsstandorte einen positiven Ergebnisbeitrag leisten werden. Außerdem sind in der Planung für das Geschäftsjahr 2011 Aufwendungen für die Findung und Entwicklung zusätzlicher Standorte für Biogasanlagen berücksichtigt.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	7.216	11.165
Sachanlagen	7.216	11.165
Umlaufvermögen	2.827	3.651
Vorräte	1.214	1.656
Forderungen und Sonst. VG	964	756
Liquide Mittel	649	1.239
Rechnungsabgrenzungsposten	142	128
BILANZSUMME	10.185	14.944

PASSIVA		
Eigenkapital	6.221	5.993
Kommanditkapital (Festkapital)	500	500
Rücklagen	7.608	7.609
Verlustvortrag	-1.837	-1.888
Jahresfehlbetrag	-50	-228
Rückstellungen	11	16
Steuerrückstellungen	-	1
Sonstige Rückstellungen	11	15
Verbindlichkeiten	3.953	8.935
- ggü. Kreditinstituten/-gebern	3.809	3.586
- aus L/L und Sonstige Verb.	144	5.349
BILANZSUMME	10.185	14.944

Sicherung der Verbindlichkeiten	719	510
über Bürgschaft Stadt Regensburg	719	510
Sonst. dingliche Sicherung		
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB		

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus einem Anlagenbauvertrag für eine Bioerdgasanlage mit einem Volumen von netto 12,5 Mio. EUR. Bis zum 31.12.2010 wurden Abschlagszahlungen von netto 9,4 Mio. EUR geleistet. Zur Sicherung der für den Bio(erd)gasanlagenbetrieb benötigten Substrate sind mehrjährige Lieferverträge geschlossen. Die hieraus resultierenden Verpflichtungen werden auf rd. 1,8 Mio. EUR jährlich (in Abhängigkeit von den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen) geschätzt.

3.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Umsatzerlöse	942	1.117	
Sonstige betriebliche Erträge	1	5	
Gesamtleistung	943	1.122	
Materialaufwand	572	760	
Abschreibungen	262	295	
Sonstige Steuern	1	2	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	139	171	
Betriebsergebnis	-31	-106	
Finanzergebnis	-19	-122	
Operatives Geschäftsergebnis	-50	-228	
Jahresergebnis	-50	-228	

*) Plan-GuV liegt nicht vor

3.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011**)
Investitionen	7.478	4.244	
Sachanlagen	7.478	4.244	
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	-	-	
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB*)	-	-	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	
Finanzergebnis	-19	-122	
Zinsen und ähnliche Erträge	18	13	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-37	-135	
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	

*) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

***) Plandaten liegen nicht vor

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und der Betrieb von Biogasanlagen zur Produktion von Biogas oder aufgereinigtem Biogas und dessen Transport sowie der Erwerb und der Betrieb von Blockheizkraftwerken zu dessen Verwertung. Gegenstand ist ferner die Abgabe des von der Gesellschaft hergestellten Biogases oder aufgereinigten Biogases über sonstige von der Gesellschaft herzustellende Verteilungsnetze. Gegenstand ist zudem die Verstromung des von der Gesellschaft hergestellten Biogases oder aufgereinigten Biogases in Blockheizkraftwerken, der Vertrieb dieser Stromeinheiten sowie der Vertrieb und die Lieferung von Wärme.

Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Handelsgesellschaften sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der RENION Biogas GmbH & Co KG mit dem Sitz in Regensburg.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind. Insbesondere kann die Gesellschaft zu ihrer Aufgabenerfüllung Dritte beauftragen und Dienstleistungen für Dritte erbringen. Zweigniederlassungen errichten sowie andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art gründen, erwerben oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Josef Bösl (bis 18.11.2010)

Karl-Wolfgang Brunner

Sind zwei Geschäftsführer vorhanden, so sind diese gemeinsam oder ein Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen zur Vertretung befugt.

1.3 Gesellschafter

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG 100 %

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Umlaufvermögen	34	38
Forderungen und Sonst. VG	-	-
Liquide Mittel	34	38
BILANZSUMME	34	38

PASSIVA		
Eigenkapital	28	30
Gezeichnetes Kapital	25	25
Gewinnvortrag	2	4
Jahresüberschuss	1	1
Rückstellungen	1	1
Sonstige Rückstellungen	1	1
Verbindlichkeiten	5	7
- ggü. Verbund	5	7
- verb. Unternehmen	5	7
BILANZSUMME	34	38

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
über Bürgschaft Stadt Regensburg		
Sonst. dingliche Sicherung		
Sonst. finanzielle Verpflichtungen		
nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	-	-

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Sonstige betriebliche Erträge	5	2	
Gesamtleistung	5	2	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	1	
Betriebsergebnis	1	1	
Finanzergebnis	-	-	
Operatives Geschäftsergebnis	1	1	
Jahresergebnis	1	1	

*) Plan-GuV liegt nicht vor

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und der Betrieb von Biogasanlagen zur Produktion von Biogas oder aufgereinigtem Biogas und dessen Transport sowie der Erwerb und der Betrieb von Blockheizkraftwerken zu dessen Verwertung. Gegenstand ist ferner die Abgabe des von der Gesellschaft hergestellten Biogases oder aufgereinigten Biogases über sonstige von der Gesellschaft herzustellende Verteilungsnetze. Gegenstand ist zudem die Verstromung des von der Gesellschaft hergestellten Biogases oder aufgereinigten Biogases in Blockheizkraftwerken, der Vertrieb dieser Stromeinheiten sowie der Vertrieb und die Lieferung von Wärme.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Beteiligungen einzugehen, die den Unternehmensgegenstand zu fördern geeignet sind. Insbesondere kann die Gesellschaft zu ihrer Aufgabenerfüllung Dritte beauftragen und Dienstleistungen für Dritte erbringen, Zweigniederlassungen errichten sowie andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art gründen, erwerben oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.

1.2 Geschäftsführung

Geschäftsführerin der RENION Biogas GmbH & Co KG ist die RENION Biogas Verwaltungs-GmbH.

1.3 Gesellschafter

Komplementärin:

RENION Biogas Verwaltungs-GmbH

Kommanditisten:

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG 100 %

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Umlaufvermögen	111	94
Forderungen ggü. Verbund	5	7
- verb. Unternehmen	5	7
Liquide Mittel	106	87
BILANZSUMME	111	94
PASSIVA		
Eigenkapital	108	90
Kommanditkapital	50	50
Rücklagen	343	343
Verlustvortrag	-263	-285
Jahresfehlbetrag	-22	-18
Rückstellungen	2	3
Sonstige Rückstellungen	2	3
Verbindlichkeiten	1	1
- aus L/L und Sonstige Verb.	1	1
BILANZSUMME	111	94
Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	-	-

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Sonstige betriebliche Aufwendungen**)	23	18	
Betriebsergebnis	-23	-18	
Finanzergebnis	1	-	
Operatives Geschäftsergebnis	-22	-18	
Jahresergebnis	-22	-18	

*) Plan-GuV liegt nicht vor

**) Der Posten enthält allgemeine Verwaltungskosten in 2010 in Höhe von 11 TEUR (Vj. 13 TEUR).

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens sind der Vertrieb und die Beschaffung von Energie und aller damit im Zusammenhang stehender Produkte und Dienstleistungen sowie die Förderung der kommunalen Kooperation im Wasser- und Abwasserbereich.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die unmittelbar und mittelbar der Förderung dieses Unternehmensgegenstandes dienen. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben der Leistungen ihrer Gesellschafter und Kooperationspartner bedienen.

Jeder Gesellschafter ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Leistungen der Gesellschaft in Anspruch zu nehmen.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Joachim Martini

Der Geschäftsführer ist einzelvertretungsberechtigt.

1.3 Gesellschafter

Stadwerke Augsburg Holding GmbH	20,60 %
Stadwerke München GmbH	20,60 %
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	20,60 %
Erlanger Stadwerke AG	10,30 %
infra fürth gmbh	10,30 %
Linz Strom GmbH	9,36 %
Stadwerke Rosenheim GmbH & Co. KG	8,24 %

2 Lagebericht (Auszug)

Die Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH wurde im Jahr 2001 von den vier großen bayerischen kommunalen Energieversorgern Stadtwerke München GmbH, Stadtwerke Augsburg Holding GmbH, Stadtwerke Ingolstadt GmbH und REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgungs- AG & Co KG gegründet, um den großen Herausforderungen der sich ändernden Energiemärkte gemeinsam zu begegnen. Zunächst führten Herr Dr. Roger Weniger und Herr Ulrich Mayr die Geschäfte. Anfang 2004 schlossen sich weitere drei Stadtwerke, namentlich die Erlanger Stadtwerke AG, die infra fürth gmbh und die Stadtwerke Rosenheim GmbH & Co. KG dem Verbund an. Seitdem führte Herr Joachim Martini die Geschäfte des Unternehmens. Anfang 2009 verließen die Stadtwerke Ingolstadt die KEA Bayern, die Linz Strom GmbH wurde neuer Gesellschafter.

Zu Beginn stand der Informationsaustausch über zahlreiche neue energiewirtschaftliche Fragen im Vordergrund der Aufgaben der KEA Bayern. Seit 2004 war die KEA Bayern die gemeinsame Plattform zur Konzipierung von bzw. Beteiligung an Großprojekten im Bereich der Stromerzeugung. Beispiele für die erfolgreiche Tätigkeit der KEA Bayern waren die 250 MW – Beteiligung am Steinkohlekraftwerk Herne 5 und die Beteiligung am Gebot zum Erwerb von 13 Laufwasserkraftwerken am Inn.

Durch die Fortentwicklung der Erzeugungsmärkte, insbesondere im Bereich der regenerativen Energien, verlagern die Gesellschafter ihre Investitionen zunehmend auf Projekte der dezentralen Strom- und Wärmeerzeugung. Die daraus erwachsenden Projekte werden einen starken lokalen Bezug und Investitionsvolumen haben, die die Vorteile gemeinsamer Projekte mehr und mehr in Frage stellen. Die Gesellschafter wollen diese Aufgaben daher zukünftig individuell lösen.

Stadtwerke und Geschäftsführung haben sich in der Gesellschafterversammlung am 04.11.2010 in großem Einvernehmen darauf verständigt, die Gesellschaft zu beenden und die operativen Tätigkeiten zum 31.12.2010 einzustellen. Weiterhin wurde in den Gesellschafterversammlungen an diesem Tag die Verschmelzung der KEA Verwaltungs GmbH mit Wirkung zum 31.12.2010 auf die Gesellschaft beschlossen. Die Beschlüsse wurden noch nicht zur Eintragung im Handelsregister angemeldet.

Die KEA engagierte sich auch im Berichtszeitraum in den Geschäftsfeldern Projektmanagement und Wissenstransfer. Im Einzelnen:

Geschäftsfeld Projektmanagement

- Pilotierung eines virtuellen Regelkraftwerks zum Angebot von Minutenreserveleistung aus NEA und BHKW. Es konnten zahlreiche neue Kunden gewonnen werden und so die kritische Vermarktungsgröße von 15 MW Leistung deutlich überschritten werden;
- Geschäftsführung und Verwaltung der KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG. Es wurden alle Vorbereitungen getroffen, um die Gesellschaft zum 31.12.2010 zu beenden;
- Verhandlungen zum Erwerb eines Grundstücks für die Realisierung eines GuD-Kraftwerks am Standort Augsburg. Das Projekt wird nicht weiter verfolgt, da der Grundstückspreis und die übrigen Bedingungen des Verkäufers unakzeptabel waren;
- Geschäftsführung und Verwaltung der Energieallianz Bayern GmbH & Co. KG;
- Voruntersuchung Pumpspeicherkraftwerke;

- Bündelung der Mitarbeiterbefragung für neun Stadtwerke, davon fünf Nicht-Gesellschafter;

Geschäftsfeld Wissenstransfer

- KEA-Informationsplattform
- Arbeitsgruppe Messwesen
- Competence Center Contracting
- Veranstaltungen
 - Energievertrieb Wohnungswirtschaft
- Erfahrungsaustausch Stadtwerke-Kooperationen
- Informationsveranstaltungen zum virtuellen Regelkraftwerk

Entsprechend dem Beschluss der Gesellschafterversammlung hat die Gesellschaft bereits begonnen noch laufende Projekte abzuwickeln und die Geschäftstätigkeit einzustellen.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	30	26
Sachanlagen	5	1
Finanzanlagen	25	25
Umlaufvermögen	1.396	1.434
Vorräte	46	7
Forderungen und Sonst. VG	166	102
Forderungen ggü. Verbund	5	2
- verb. Unternehmen	5	2
Liquide Mittel	1.179	1.323
Rechnungsabgrenzungsposten	1	-
BILANZSUMME	1.427	1.460
PASSIVA		
Eigenkapital	1.272	1.298
Gezeichnetes Kapital	270	270
Rücklagen	944	944
Gewinnvortrag	13	58
Jahresüberschuss	45	26
Rückstellungen	62	132
Steuerrückstellungen	2	4
Sonstige Rückstellungen	60	128
Verbindlichkeiten	93	30
- aus L/L und Sonstige Verb.	93	30
BILANZSUMME	1.427	1.460
Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	38	-

3.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Umsatzerlöse	654	545	
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	19	-19	
Sonstige betriebliche Erträge	-	15	
Gesamtleistung	673	541	
Materialaufwand	319	108	
Personalaufwand	148	281	
Abschreibungen	2	3	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	159	113	
Betriebsergebnis	45	36	
Finanzergebnis	23	4	
Operatives Geschäftsergebnis	68	40	
Ertragsteuern	23	14	
Jahresergebnis	45	26	

*) Die Gesellschaft hat das operative Geschäft zum 31.12.2010 eingestellt und befindet sich mittlerweile in Liquidation.

3.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Investitionen	1	6	
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	5	
Sachanlagen	1	1	
Finanzanlagen	-	-	
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	2	2	
davon Angestellte	2	2	
davon gewerbliche Arbeitnehmer	-	-	
davon Teilzeitbeschäftigte	1	1	
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB**)	-	-	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	
Finanzergebnis	23	4	
Zinsen und ähnliche Erträge	23	4	
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	

*) Die Gesellschaft hat das operative Geschäft zum 31.12.2010 eingestellt und befindet sich mittlerweile in Liquidation.

***) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigenen Vermögens sowie der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen und die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung in Handelsgesellschaften zur Stärkung der örtlichen Energieversorgung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG mit Sitz in München.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten und Zweigniederlassungen errichten.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Joachim Martini

1.3 Gesellschafter

Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH	100 %
---------------------------------------	-------

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Umlaufvermögen	31	194
Forderungen und Sonst. VG	7	1
Liquide Mittel	24	193
BILANZSUMME	31	194
PASSIVA		
Eigenkapital	25	25
Gezeichnetes Kapital	25	25
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-	1
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-	-1
Rückstellungen	1	6
Sonstige Rückstellungen	1	6
Verbindlichkeiten	5	163
- aus L/L und Sonstige Verb.	5	163
BILANZSUMME	31	194
Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	-	-

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Umsatzerlöse	18	6	
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	
Gesamtleistung	19	7	
Materialaufwand	18	6	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1	2	
Betriebsergebnis	-	-1	
Finanzergebnis	-	-	
Jahresergebnis	-	-1	

*) Die KEA Vermögensverwaltungs GmbH wurde mit Wirkung zum 31.12.2010 auf die KEA Bayern GmbH verschmolzen.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Betrieb von Kraftwerken, vorzugsweise im Bundesgebiet, zur Versorgung der Gesellschafter mit Strom und/oder Wärme mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken sowie alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten und Strommengen im eigenen Namen vermarkten.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Joachim Martini

1.3 Gesellschafter

Komplementärin:

KEA Vermögensverwaltungs GmbH

Kommanditisten:

infra fürth GmbH, Fürth	6,90 %
LINZ STROM GmbH, Linz, Österreich	17,24 %
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	9,20 %
Stadtwerke Augsburg Energie GmbH, Augsburg	4,60 %
Stadtwerke München GmbH, München	45,98 %
Stadtwerke Rosenheim GmbH & Co. KG	4,60 %
SWU Energie GmbH, Ulm	11,49 %

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010*)
Umlaufvermögen	182	-
Forderungen und Sonst. VG	1	-
Liquide Mittel	181	-
BILANZSUMME	182	-

PASSIVA		
Eigenkapital	174	-
Kommanditkapital	218	-
Kapitalkonto	-44	-
Rückstellungen	1	-
Sonstige Rückstellungen	1	-
Verbindlichkeiten	7	-
- aus L/L und Sonstige Verb.	7	-
BILANZSUMME	182	-

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	-	-

*) Alle Kommanditisten sind zum 31.12.2010 aus der Gesellschaft ausgetreten, damit wurde die Gesellschaft beendet. Das Jahresergebnis wurde dem Kapitalkonto der Komplementärin (KEA Vermögensverwaltungs GmbH) belastet.

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010*)	Plan 2011
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	9	
Betriebsergebnis	-22	-9	
Finanzergebnis	2	-	
Operatives Geschäftsergebnis	-20	-9	
Jahresergebnis	-20	-9	

*) Alle Kommanditisten sind zum 31.12.2010 aus der Gesellschaft ausgetreten, damit wurde die Gesellschaft beendet. Das Jahresergebnis wurde dem Kapitalkonto der Komplementärin (KEA Vermögensverwaltungs GmbH) belastet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als Gesellschafterin an der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH.

Die Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH wurde von der Stadt Weimar und der REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 26. September 2003 mit dem Ziel gegründet, eine Beteiligung als Mehrheitsgesellschafterin bei der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH zu halten. Hierzu haben die Gesellschafter ihre Anteile an der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH bei der Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH durch Anteilsübertragung gebündelt. Die Stadt Weimar hat ihren Anteil an der Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH an die Stadtwirtschaft Weimar GmbH übertragen.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Helmut Büttner

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein.

Ist ein Geschäftsführer zugleich Geschäftsführer einer anderen Gesellschaft, so ist er bei Rechtsgeschäften mit dieser Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Prokuristen sind nicht bestellt.

1.3 Gesellschafter

Stadtwirtschaft Weimar GmbH	75 %
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	25 %

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2008/2009	2009/2010
Anlagevermögen	15.063	15.063
Finanzanlagen	15.063	15.063
Umlaufvermögen	3.522	5.568
Forderungen und Sonst. VG	7	7
Forderungen ggü. Verbund	3.254	5.272
- verb. Unternehmen	3.254	5.272
Liquide Mittel	261	289
BILANZSUMME	18.585	20.631

PASSIVA		
Eigenkapital	15.063	15.063
Gezeichnetes Kapital	25	25
Rücklagen	15.038	15.038
Rückstellungen	9	59
Sonstige Rückstellungen	9	59
Verbindlichkeiten	3.513	5.509
- aus L/L und Sonstige Verb.	442	578
- ggü. Verbund	3.071	4.931
- verb. Unternehmen	3.071	4.931
BILANZSUMME	18.585	20.631

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen		
nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	-	-

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2008/2009	2009/2010 Plan	2010/2011*)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	22	
Betriebsergebnis	-23	-22	
Finanzergebnis	-9	-10	
davon: aus Verbundbereich	-12	-11	
Operatives Geschäftsergebnis	-32	-32	
Erträge aus Gewinnabführung	3.454	5.433	
Ertragsteuern	102	127	
Ausgleichszahlung an Gesellschafter	549	682	
Ergebnisübernahme/-abführung	2.771	4.592	
Jahresergebnis	-	-	

*) Plandaten liegen nicht vor

2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2008/2009	2009/2010 Plan	2010/2011*)
Investitionen	-	-	
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	-	-	
Gesamtbezüge der Organe gem. § 285 Nr. 9a HGB Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB			
Finanzergebnis	-9	-10	
Zinsen und ähnliche Erträge	3	1	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12	-11	
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	

*) Keine Angaben zu Planwerten 2010/2011

**) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser und Fernwärme. Er kann durch satzungsändernden Beschluss der Gesellschafter erweitert werden.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessensgemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Helmut Büttner

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer, von denen jeweils ein Geschäftsführer von der Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH und ein Geschäftsführer von der TEAG vorgeschlagen werden. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein.

Ist ein Geschäftsführer zugleich Geschäftsführer einer anderen Gesellschaft, so ist er bei Rechtsgeschäften mit dieser Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

1.3 Aufsichtsrat

Stefan	Wolf (Vorsitzender)
Reimund	Gotzel (stellvertretender Vorsitzender)
Ewald	Thisse
Peter	Wolfrum
Heidi	Schulze
Andreas	Meyer
Stefan	Reindl
Christoph	Schwind
Dr. Friedrich	Folger

1.4 Gesellschafter

E.ON Thüringer Energie AG	49 %
Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH	51 %

2 Lagebericht (Auszug)

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr hat sich das Abklingen der Wirtschafts- und Finanzkrise bereits ausgewirkt. Auch in der Stadt Weimar, dem Versorgungsgebiet der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH (SWW), hat sich diese positive Entwicklung bemerkbar gemacht. Auf die verkauften Energiemengen Strom, Gas und Fernwärme ergaben sich jedoch kaum Auswirkungen. Mengenveränderungen sind hauptsächlich auf Witterungseinflüsse und den zunehmenden Wettbewerb auf dem Strom- und Erdgasmarkt zurückzuführen.

Die SWW hat nach § 7 EnWG rechtlich entflochten und die gesamte Planung, den Betrieb und die Führung der Strom- und Erdgasnetze an eine neu gegründete Netzgesellschaft abgegeben. Mit Wirkung vom 1. Oktober 2005 hat die ENWG Energienetze Weimar GmbH & Co. KG (ENWG) ihre Tätigkeit aufgenommen. Diese Gesellschaft betreibt nun eigenständig die Strom und Erdgasnetze in Weimar. Damit sind die Anforderungen an eine diskriminierungsfreie Bereitstellung dieser Netze für alle Händler (Unbundling) erfüllt. Die ENWG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der SWW.

Die SWW hat mit der ENWG u. a. einen Lieferantenrahmenvertrag, einen Vertrag über die Einspeisung von KWK - Strom, einen Vertrag zur Abnahme von KWK - Strom, einen Pachtvertrag und einen Dienstleistungsrahmenvertrag abgeschlossen.

Die Strategie der SWW, nur das Stadtgebiet Weimar zu bedienen und in diesem Versorgungsgebiet die Marktführerschaft für Strom, Gas und Fernwärme zu behaupten, bleibt unverändert, macht uns jedoch von der wirtschaftlichen Entwicklung in Weimar abhängig. Die besonderen Stärken der SWW, wie genaue Ortskenntnisse, exaktes Wissen über die Bedürfnisse und Anforderungen, die Kunden in Weimar an Energielieferanten stellen, Seriosität und Zuverlässigkeit sowie günstige, den persönlichen Bedürfnissen der Kunden angepasste Preise sind wesentliche Grundlagen, um dieses Ziel zu erreichen.

Der Stromabsatz im Geschäftsjahr 2009/10 sank um rd. 4,5 % und betrug 145,1 GWh (Vorjahr 152,0 GWh). An Haushalte wurden 47,8 %, an Gewerbekunden 25,81 %, an Sondervertragskunden 20,4 % und 6,0 % an die Netzgesellschaft geliefert.

Der Gasabsatz stieg im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahresmengen um 1,0% auf 429,3 GWh (Vorjahr 424,0 GWh). An Kleinverbraucher lieferte die SWW 0,2 %, an Grundpreiskunden 8,5 %, an WeimarGas Kunden 69,3 %, an Sondervertragskunden 22,0 %.

Der Wärmeabsatz stieg im Berichtsjahr um 2,8 % und betrug 68,7 GWh (Vorjahr 66,8 GWh). Fernwärme liefert die SWW ausschließlich zur Beheizung von Wohnungen und zur Warmwassererzeugung. Der Wärmeabsatz wird durch das sehr sparsame Verbrauchsverhalten der Kunden der SWW bestimmt. Dagegen spielen große Leerstände und der Stadtumbau Ost in Weimar bis jetzt kaum eine Rolle.

Die Strombeschaffung betrug 147,2 GWh (Vorjahr 154,1 GWh). Diese Summe setzt sich aus einem Bezug von der E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt, von 113,2 GWh (Vorjahr 97,8 GWh), EEG-Strom von 4,7 GWh (Vorjahr 29,9 GWh) sowie der Eigenerzeugung in Blockheizkraftwerken der SWW von 29,3 GWh (Vorjahr 26,4 GWh) zusammen. Der eigenerzeugte Strom wird seit dem 1. Oktober 2009 von den Stadtwerken selbst vermarktet.

Für das neue Geschäftsjahr ist die Strombeschaffung über die E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt, vertraglich gesichert.

Die Gasbeschaffung einschließlich der Primärenergiebeschaffung für die Blockheizkraftwerke betrug im Geschäftsjahr 560,6 GWh (Vorjahr 550,0 GWh). Sie erfolgte vollständig von der enviaM, Chemnitz. Der Gasbezug für das neue Geschäftsjahr ist wieder über die enviaM, Chemnitz vertraglich gesichert.

Die Beschaffung von Primärenergie für die Heizwerke bzw. Blockheizkraftwerke der SWW betrug 134,6 MWh (Vorjahr 132,2 MWh). Es handelt sich im Wesentlichen um Erdgas und zu einem kleinen Teil um leichtes Heizöl und Fernwärme von einem privaten BHKW.

Auch im Geschäftsjahr 2009/10 setzte die SWW nach den Vorgaben des Netzbetreibers ENWG in den Strom- und Erdgasnetzen, aber auch bei der Modernisierung der technischen Anlagen der Fernwärme ihr großes Engagement zur Verbesserung und Stabilisierung der Versorgungssicherheit in Weimar fort. Dabei investierte die SWW (ohne Berücksichtigung von Finanzanlagen) 3,17 Mio. € (Vorjahr 3,95 Mio. €). Dies sind rd. 5,5 % der Umsatzerlöse nach Abzug der Strom- und Erdgassteuer. Überwiegend handelt es sich um Investitionen zur Erweiterung und Verbesserung der technischen Anlagen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung der SWW.

Der neue Rechtsrahmen hat die Energiewirtschaftsbranche dramatisch verändert. Die Folgen sind u. a. eine starke Konzentration in Großkonzernen und die Preisbildung für Strom und auch Erdgas an der Strombörse EEX in Leipzig, die Gründung von Netzgesellschaften sowie die Regulierung der Strom- und Erdgasnetze. Insbesondere die Netzregulierung führt zu einem enormen administrativen Aufwand. Die SWW geht davon aus, dass in ihrem Hause mindestens ein Mitarbeiterjahr dadurch zusätzlich gebunden wird.

Im Geschäftsjahr 2009/10 haben sich die etablierten Produkte WeimarStrom und WeimarGas für Privat- und Geschäftskunden bewährt und tragen wesentlich zum Erfolg der SWW bei. Rund 26.596 Strom- und 6.936 Erdgaskunden haben bisher dieses Wettbewerbsangebot angenommen. Die Angebote treffen offensichtlich die Bedürfnisse der Kunden in Weimar. Insbesondere den individuellen Preis, den WeimarStrom und WeimarGas möglich macht, können Konkurrenten der SWW nicht darstellen. In diesem Kundensegment gehört die SWW zu den günstigen Anbietern in Thüringen.

Nach Abgabe des Netzbetriebes an die ENWG konzentriert sich die SWW ganz auf den Handel mit Fernwärme, Strom und Erdgas sowie die Erzeugung von Wärme und Strom. Parallel dazu bietet die SWW kaufmännische und technische Dienstleistungen für andere Unternehmen an. Mit diesem Angebot sollen Synergien gehoben und anteilige Verwaltungskosten gesenkt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen die Erlöse aus solchen Dienstleistungen rd. 6,9 Mio. € (im Vorjahr 7,0 Mio. €).

Der Bundesgerichtshof hat sich in seinem Urteil vom 14.07.2010 zur vorbehaltlosen Zahlung für Energierechnungen geäußert. Das Urteil ist von erheblicher Bedeutung, weil es klarstellt, dass Kunden Rückforderungsansprüche - im Fall unwirksamer Preisanpassungsklauseln in Strom- und Gasverträgen - grundsätzlich auch für vergangene Zeiträume geltend machen können. Die Grenze liegt bei der gesetzlichen Verjährungsfrist. Die sich aus dem o. g. Urteil für die SWW ergebenden Risiken sind nach den Grundsätzen der kaufmännischen Vorsicht sorgfältig ermittelt und unter Beachtung einer vernünftigen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet in Höhe von 2,6 Mio. € zurückgestellt.

Die SWW erwarten für ihr Versorgungsgebiet kein signifikantes Wachstum im kommenden Geschäftsjahr und daher kaum Möglichkeiten einer Zunahme der absetzbaren Energiemengen. In der Kundengruppen der Sonderkunden rechnet sie mit Mengengerückgängen. Der Druck auf die Energieabgabepreise wird weiter anhalten. Mit weiteren Kundenverlusten durch Wettbewerb muss gerechnet werden.

Der Verringerung der Handelsmargen versuchen wir durch weiter striktes Kostenmanagement zu begegnen. Zur Vermeidung von Beschaffungspreisrisiken haben wir unseren prognostizierten Strom- und Erdgasbedarf für das Geschäftsjahr 2010/2011 vollständig und für 2011/2012 schon zu größeren Teilen gedeckt.

Im Kalenderjahr 2012 werden alle wesentlichen Konzessionsverträge im Stadtgebiet Weimar auslaufen. Die SWW haben nach Veröffentlichung durch die Stadt ihr Interesse an den Konzessionen für die Versorgung mit Strom und Erdgas im gesamten Stadtgebiet der Stadt Weimar bekundet und ein Angebot für einen neuen Konzessionsvertrag abgegeben. Der Stadtrat der Stadt Weimar hat sich einstimmig für den Abschluss der Konzessionsverträge mit den Stadtwerken Weimar Stadtversorgungs-GmbH entschieden.

Im nächsten Geschäftsjahr sind Investitionen von rd. 4,4 Mio. € zuzüglich noch zu realisierender Überhänge aus dem abgeschlossenen Geschäftsjahr von rd. 0,3 Mio. € vorgesehen. Wir planen ein Ergebnis des Geschäftsjahres 2010/11 vor Ertragsteuern und Abführung nach EAV in Höhe von rd. 4,9 Mio. €.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2008/2009	2009/2010
Anlagevermögen	42.504	41.416
Immaterielles Vermögen	430	346
Sachanlagen	41.617	40.856
Finanzanlagen	457	214
Umlaufvermögen	30.556	34.431
Vorräte	90	84
Forderungen und Sonst. VG	18.086	18.134
Forderungen ggü. Verbund	1.155	2.402
- verb. Unternehmen	1.155	2.402
Liquide Mittel	11.225	13.811
Rechnungsabgrenzungsposten	12	26
Sonderverlustkonto aus Rückstellungs- bildung gem. § 17 Abs. 4 DMBiLG	330	6
BILANZSUMME	73.402	75.879
PASSIVA		
Eigenkapital	29.605	29.607
Gezeichnetes Kapital	10.240	10.240
Rücklagen	18.741	18.741
andere Gewinnrücklagen	624	626
Sonderposten für Investitionszulagen	238	185
Sonderposten für Investitionszuschüsse	9.196	7.941
Rückstellungen	7.174	8.463
Pensionsrückstellungen	511	683
Steuerrückstellungen	-	3
Sonstige Rückstellungen	6.663	7.777
Verbindlichkeiten	26.771	29.331
- aus L/L und Sonstige Verb.	17.424	19.250
- ggü. Verbund	9.347	10.081
- verb. Unternehmen	9.347	10.081
Rechnungsabgrenzungsposten	418	352
BILANZSUMME	73.402	75.879
Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	4.053	23.828

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Am 25. April 2008 hat die Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH eine Patronatserklärung zugunsten ihrer Tochtergesellschaft ENWG Energienetze Weimar GmbH & Co. KG abgegeben. Die Patronatserklärung ist befristet bis zum 31. Dezember 2012 und auf einen Höchstbetrag von 4.000 TEUR begrenzt. Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren insbesondere aus langfristigen Energiebezugsverträgen in Höhe von 19.782 TEUR und aus Konzessionsverträgen. Als Bestellobligo wurde aus der Auftragsabrechnung ein Betrag von 46 TEUR ermittelt.

3.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2008/2009	2009/2010	Plan2010/2011*)
Umsatzerlöse	65.240	59.271	
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	71	71	
Sonstige betriebliche Erträge	4.051	6.295	
Gesamtleistung	69.362	65.637	
Materialaufwand	51.372	41.571	
Personalaufwand	3.720	3.837	
Abschreibungen	3.435	4.054	
Sonstige Steuern	30	26	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.756	7.264	
Betriebsergebnis	6.049	8.885	
Finanzergebnis	-75	-112	
davon: aus Verbundbereich	-195	-205	
Operatives Geschäftsergebnis	5.974	8.773	
Ertragsteuern	410	488	
Außerordentliches Ergebnis	-	-232	
Ausgleichszahlungen an Gesellschafter	-2.110	-2.620	
Ergebnisübernahme/-abführung	-3.454	-5.433	
Jahresergebnis	-	-	

*) Plandaten liegen nicht vor

3.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2008/2009	2009/2010 Plan	2010/2011*)
Investitionen	3.434	3.008	
Immaterielle Vermögensgegenstände	35	18	
Sachanlagen	3.399	2.990	
Finanzanlagen	-	-	
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	78	77	
durchschnittl. beschäft. Auszubildende	15	14	
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB**)			
Aufsichtsrat/Beirat	19	21	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB			
Umsatzerlöse	65.240	59.271	
Stromversorgung	24.342	22.996	
Gasversorgung	22.340	19.174	
Wärmeversorgung	6.686	5.301	
Sonstige	11.872	11.800	
Finanzergebnis	-75	-112	
Zinsen und ähnliche Erträge	138	111	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-213	-223	
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	

*) Plandaten liegen nicht vor

***) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung der ENWG Energienetze Weimar GmbH & Co. KG, welche den Betrieb verschiedener Netze der Elektrizitäts-/Gasversorgung in Thüringen, insbesondere in Weimar zum Gegenstand hat.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Ulf Unger

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

1.3 Gesellschafter

Stadwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH 100%

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Umlaufvermögen	31	31
Forderungen ggü. Verbund	19	19
- verb. Unternehmen	19	19
Liquide Mittel	12	12
BILANZSUMME	31	31
PASSIVA		
Eigenkapital	27	27
Gezeichnetes Kapital	25	25
Gewinnvortrag	2	2
Rückstellungen	4	4
Sonstige Rückstellungen	4	4
BILANZSUMME	31	31
Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	-	-

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Umsatzerlöse	16	16	
Sonstige betriebliche Erträge	-	1	
Gesamtleistung	16	17	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16	17	
Betriebsergebnis	-	-	
Operatives Geschäftsergebnis	-	-	
Jahresergebnis	-	-	

*) Plan-GuV liegt nicht vor

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb verschiedener Netze der Elektrizitäts-/Gasversorgung in Thüringen, insbesondere in Weimar. Sie hat die dazu erforderlichen Aufgaben der Netzwirtschaft, insbesondere die wesentlichen Tätigkeiten eines Netzbetreibers wahrzunehmen. Zu ihrer Aufgabenerfüllung kann die Gesellschaft, soweit dies rechtlich zulässig ist, Dritte beauftragen.

Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen vornehmen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern, Zweigniederlassungen errichten, gleichartige oder ähnliche Unternehmen erwerben oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.

1.2 Geschäftsführung

Geschäftsführerin der ENWG Energienetze Weimar GmbH & Co. KG ist die ENWG Energienetze Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Weimar.

Zur Vertretung und Geschäftsführung der Gesellschaft ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) allein berechtigt und verpflichtet. Die Komplementärin ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Ulf Unger

Einzelprokura hat Gerd Leonhardt.

1.3 Gesellschafter

Komplementärin:

ENWG Energienetze Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Weimar

Kommanditist:

Stadwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH 100 %

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Umlaufvermögen	12.563	12.972
Forderungen und Sonst. VG	2.174	2.878
Forderungen ggü. Verbund	7.868	9.598
- verb. Unternehmen	7.868	9.598
Liquide Mittel	2.521	496
Nicht durch Vermögensanteile gedeckte Verlustanteile der Kommanditisten	651	214
BILANZSUMME	13.214	13.186

PASSIVA

Eigenkapital	-	-
Kommanditkapital	10	10
Gewinn-/Verlustvortrag	-3.708	-661
Jahresergebnis	3.047	437
Nicht durch Vermögensanteile gedeckte Verlustanteile der Kommanditisten	651	214
Sonderposten für Zuwendungen	492	722
Rückstellungen	3.390	3.526
Steuerrückstellungen	300	207
Sonstige Rückstellungen	3.090	3.319
Verbindlichkeiten	9.332	8.938
- aus L/L und Sonstige Verb.	6.757	8.192
- ggü. Verbund	2.575	746
- verb. Unternehmen	2.575	746
BILANZSUMME	13.214	13.186

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	15.000	1.600

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR pro Jahr resultieren aus den mit der SWW abgeschlossenen Miet-, Pacht- und Dienstleistungsverträgen bis zum Ablauf der Mindestlaufzeit der Verträge (30.12.2011). Sofern keine Kündigung erfolgt, verlängern sich die Verträge automatisch um ein Jahr.

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Umsatzerlöse	19.481	19.294	
Sonstige betriebliche Erträge	2.863	651	
Gesamtleistung	22.344	19.945	
Materialaufwand	7.331	7.098	
Personalaufwand	151	177	
Sonstige Steuern	39	-	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.919	11.661	
Betriebsergebnis	3.904	1.009	
Finanzergebnis	12	-1	
Operatives Geschäftsergebnis	3.916	1.008	
Ertragsteuern	869	571	
Jahresergebnis	3.047	437	

*) Plan-GuV liegt nicht vor

2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Investitionen	-	-	
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	2	3	
davon Angestellte	2	3	
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB**)	-	-	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	
Umsatzerlöse	19.481	19.294	
Netznutzungsentgelte Strom	11.232	10.572	
Stromlieferungen	761	-	
Dienstleistungen	116	59	
Netznutzungsentgelte Gas	6.354	6.979	
Sonstige	1.018	1.684	
Finanzergebnis	12	-1	
Zinsen und ähnliche Erträge	15	7	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-8	
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	

*) Plandaten liegen nicht vor

**) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb oder die Pachtung und der Betrieb von Gasfernleitungen und sonstigen Leitungen und Anlagen sowie von Hilfs- und Ergänzungsanlagen, der Bezug, die Speicherung, die Weiterleitung und die Lieferung von Gas an Gasversorgungsunternehmen und an Letztverbraucher und die Vornahme aller darüber hinaus mit dem Unternehmensgegenstand zusammenhängenden und diesen ergänzenden Geschäfte.

Die Gesellschaft kann sich an Unternehmen, die den in Absatz 1 genannten Zwecken förderlich erscheinen, beteiligen - auch wenn sie über den dort bezeichneten Gegenstand hinausgehen -, solche Unternehmen erwerben, pachten und betreiben, veräußern oder verpachten und Interessensgemeinschaftsverträge abschließen sowie alles weitere tun, was dem Zweck der Gesellschaft förderlich ist.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Marc Hall

1.3 Aufsichtsrat

Dr. Kurt	Mühlhäuser (Vorsitzender)
Dr. Claus	Gebhardt (stellv. Vorsitzender)
Oliver	Belik
Matthias	Berz
Norbert	Breidenbach
Dr. Kurt	Gribl
Dr. Philipp	Hiltpolt
Dr. Alfred	Lehmann
Hans	Podiuk
Hans	Rampf

Ständige Vertreter im Aufsichtsrat waren die Herren:

Dr. Klaus	Blum (bis 25.11.2010)
Matthias	Bolle
Werner	Maier (ab 25.11.2010)

1.4 Gesellschafter

Stadtwerke München Services GmbH	44,50 %
Stadtwerke Augsburg Energie GmbH	27,49 %
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG	8,64 %
Stadtwerke Landshut	4,19 %
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	2,63 %
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	1,55 %
SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	5,00 %
TIGAS-Erdgas Tirol GmbH	6,00 %

2 Lagebericht (Auszug)

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 3,6% gewachsen (Stand: Januar 2011). Seit der Wiedervereinigung ist das BIP nicht mehr in diesem Ausmaß gestiegen. In 2009 war das BIP wegen der Wirtschafts- und Finanzkrise um 4,7 % gesunken.

Die Erholung geht sowohl auf die stärkere Nachfrage aus dem Ausland als auch auf eine verbesserte Inlandsnachfrage zurück. Insbesondere in Ausrüstungen wurde mehr investiert.

2010 ist der Energieverbrauch in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 4 % oder 549 Petajoule (PJ) auf 14.012 PJ gestiegen (Stand: Januar 2011). Das Verbrauchsniveau vor dem konjunkturellen Einbruch in 2008 ist damit noch nicht wieder erreicht (2008: 14.216 PJ).

Gründe für den gestiegenen Verbrauch sind die Konjunkturerholung und die kältere Witterung zum Anfang und Ende des Jahres. Davon profitierte das Erdgasgeschäft: der Absatz im Wärmemarkt und die Nachfrage aus der Industrie zogen an. Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2010 gegenüber 2009 um 3,7 % auf 3.048 PJ zu. Das entspricht annähernd dem Verbrauch in 2008.

Der Verbrauch an Mineralöl stieg um 1,1 % der von Steinkohle um 15,4 %. Die Nachfrage nach Braunkohle blieb nahezu unverändert. Der Beitrag der Kernkraftwerke zum Primärenergieverbrauch erhöhte sich um 2,9 %. Die erneuerbaren Energien legten insgesamt um 6,8 % zu. Windenergie wurde 2010 weniger genutzt (-3 %): Hingegen stieg der Anteil der Photovoltaik um mehr als 80 % und der von Biogas um 15 %.

In den vorangegangenen Jahren wurde der Wettbewerb durch den Eintritt neuer Anbieter belebt. 2010 haben hingegen etablierte Energieversorger den Wettbewerb durch die Ausweitung ihrer Vertriebsaktivitäten signifikant vorangetrieben. Im Haushalts- oder Gewerbekundenmarkt sind über 200 Unternehmen außerhalb ihres bisherigen Vertriebsgebietes regional aktiv. Bundesweit aktiv sind ca. 10 % davon. Haushaltskunden haben durchschnittlich zwischen rund 40 Anbietern die Wahl.

Industriegroßkunden bevorzugen vermehrt Lieferverträge, die ihnen einen Teilbezug vom Spotmarkt ermöglichen. Die decken ihren Bedarf über Teilmengen auf Day-ahead bzw. Forward-Basis und Teilmengen auf Basis von Ölbindungen. Das ermöglicht ihnen, die Risiken zu verteilen. Der Trend zur strukturierten Beschaffung wirkt wettbewerbsfördernd.

Der Wettbewerb im Stadtwerkemarkt hat sich intensiviert. Eine optimale Erdgasbeschaffung ist für Stadtwerke essentiell, da der Stadtwerkevertrieb selbst massiv unter

Wettbewerbsdruck gekommen ist. Viele Stadtwerk-kunden nutzen die Marktentwicklung, um ein für sie optimales Portfolio aus Preisen, Leistungen bzw. Risiken exakt zu definieren und nachzufragen. Lieferanten waren gefordert, ihre Angebote stärker zu individualisieren und die Marktflexibilität auszuschöpfen. Ausschreibungen von Gas-mengen erhöhten den Wettbewerbsdruck weiter. Stadtwerke bauen sich einen Pool von Lieferanten auf.

Andererseits stieg die Zahl der Stadtwerke, die über eigene Trading-Gesellschaften an den Handelsmärkten tätig waren oder auf Plattformen für Portfoliomanagement zurück-griffen. Die Gasbeschaffungsplattform Bayerngas bietet ihren Gesellschaftern und Kunden alle diese Funktionen.

Die Preisniveaus der Beschaffungsmärkte lagen 2010 nicht mehr so weit auseinander wie in den vorangegangenen Jahren. Dennoch lagen die Preise an den Handelsmärkten grundsätzlich unter dem Referenzwert Grenzübergangspreis für ölpreisindizierte Ver-träge.

Die Markteintrittsschwelle ist bei hoher Liquidität der Handelsmärkte niedrig. 2010 war die Liquidität im europäischen Gasbeschaffungsmarkt nach 2009 erneut hoch aber auch uneinheitlich. Dem Angebot an den Märkten steht eine erst noch langsam anziehende Nachfrage nach der wirtschaftlichen Erholung gegenüber. Desweiteren ist der Anteil von unkonventionellem Gas in den USA deutlich angestiegen. Für die USA vorgesehene Lieferungen von Liquefied Natural Gas (LNG) wurden zu den preislich attraktiven euro-päischen Märkten umgeleitet.

Die kommunale Gasbeschaffungsplattform Bayerngas beliefert Stadtwerke, regionale Weiterverteiler und große Industriekunden. Der Wettbewerb hat sich für Bayerngas bei allen Kundengruppen erheblich verschärft. Dennoch hat das Unternehmen mit 69 Mrd. kWh nur geringfügig weniger Gas verkauft als im Vorjahr (2009: 70 Mrd. kWh).

Im bestehenden Markt musste Bayerngas vor allem bei den regionalen Weiterver-teilerkunden Absatzverluste hinnehmen. Positiv verlief das deutschlandweite Industrie-kundengeschäft.

Bayerngas ist 2010 weiter den Marktanforderungen ihrer Gesellschafterkunden gefolgt. Mit den Kunden wurde ein Beschaffungssystem auf Basis eines gemeinsamen Tranchen-Modells entwickelt. Die Stadtwerke minimieren damit Risiken und erhöhen ihre Reak-tionsfähigkeit auf Marktveränderungen.

Bayerngas hat im vergangenen Jahr mit Wien und Berlin zwei neue Vertriebsstandorte für Industriekunden eröffnet. Bisher wurden die Industriekunden ausschließlich von den Standorten München und Düsseldorf betreut. Die Neukundenakquise verlief sehr erfolgreich. Bayerngas konnte eine über 50-prozentige Absatzsteigerung bei Industrie-kunden realisieren. Auch über den Standort Wien wurden bereits im vierten Quartal 2010 erste Kunden gewonnen.

Zudem hat sich Bayerngas bei bestehenden Industriekunden gegenüber dem Wettbe-werb behauptet. Durch intensive Bestandskundenbetreuung konnte durch Substitution anderer Energieträger der Absatz gesteigert werden.

Die deutliche intensivere Kundenbetreuung bzw. Zusammenarbeit mit den Kunden und die in vielen Fällen gemeinsam erarbeiteten Liefer- und Beschaffungskonzepte waren die wesentlichen Erfolgsfaktoren des Bereichs Markt & Kunde von Bayerngas.

Bayerngas hat ihre Präsenz am Handelsmarkt ausgebaut. Der Grad der Diversifikation des Gasbeschaffungsportfolios ist hoch. Das Portfoliomanagement hat 2010 die Liquidität im Gasmarkt genutzt. Die 100-prozentige Handelstochter actogas war für Bayerngas intensiv an den Hubs und Gasbörsen tätig.

actogas kann deshalb für das Geschäftsjahr 2010 eine sehr positive Bilanz ziehen. Das physische Gasgeschäft hat weiter zugenommen und ein neuerlicher Umsatzrekord wurde erreicht. Dies führte zum höchsten Jahresüberschuss seit Gründung der actogas.

Nachdem Bayerngas Ende 2009 ihren Anteil an actogas von 60 % auf 100 % erhöht hatte, erfolgte 2010 die Analyse zur Nutzung möglicher Synergien zwischen Bayerngas und actogas. Als Folge dessen wurde die Bündelung aller Handelsaktivitäten in einer Gesellschaft beschlossen. Hierzu wird das Portfoliomanagement und Bilanzkreismanagement der Bayerngas in die zu Bayerngas Energy Trading GmbH umfirmierte actogas integriert. Die Konzentration des Energiehandels-Know-hows in der Bayerngas Energy Trading bedeutet eine deutliche Stärkung der Bayerngas-Gruppe im europäischen Energiemarkt.

Bayerngas hatte 2006 die Bayerngas Norge AS in Norwegen, Oslo, gegründet, um sich und ihren Gesellschaftern Zugang zu eigenen Gasquellen zu sichern. Bereits kurz nach der Gründung hatte sich das Unternehmen an der Lizenz PL090C mit dem Gasfund Vega South mit 25 % beteiligt. Im Dezember 2010 ist Vega South in Betrieb gegangen. Damit fördern kommunale Unternehmen erstmals eigenes Gas. Gesellschafter des norwegischen Explorations- & Produktionsunternehmens sind Bayerngas, Stadtwerke München GmbH, SWM Gasbeteiligungs GmbH & Co KG (vormals SWM Gasbeteiligungs GmbH), TIGAS-Erdgas Tirol GmbH und Swissgas Schweizerische Aktiengesellschaft für Erdgas.

Der Anteil der Bayerngas Norge an den förderbaren Reserven von Vega South beträgt 2,6 Mrd. Kubikmeter Gasäquivalent (rund 28 Mrd. kWh). Der Produktionshorizont des Feldes reicht bis 2022. Das geförderte Gas wird über die Gjøa-Plattform und weiter über die FLAGS-Pipeline nach St. Fergus in Schottland transportiert. Das vorhandene Öl gelangt über die Troll-Ölpipeline nach Mongstad in Norwegen.

Bereits im Februar 2011 hat Bayerngas Norge mit Trym das zweite Gasfeld in Betrieb genommen. Das Unternehmen hält 30 % an der entsprechenden Lizenz PL147. Die vermuteten Reserven belaufen sich auf ca. 2,3 Mrd. Kubikmeter Gas und rund 0,55 Mio. Kubikmeter Kondensat.

Bayerngas Norge hat Anfang 2011 von den norwegischen Behörden sechs Lizenzen auf dem Norwegischen Kontinentalschelf zugesprochen bekommen. Die Vergabe erfolgte im Rahmen der *Applications in Predefined Areas-Runde 2010* (ARA-Runde 2010). Die neuen APA-Lizenzen liegen alle in für Bayerngas Norge strategisch wichtigen Gebieten. Vier Lizenzen liegen in der norwegischen Nordsee und zwei im südlichen Teil der Norwegischen See. Bayerngas Norge verfügt damit über Beteiligungen an 46 Lizenzen (Stand Januar 2011) mit drei produzierenden Feldern. Darüber hinaus sind drei Felder im Entwicklungsstatus. Drei weitere Funde haben das Potenzial zur Entwicklung.

Bayerngas Norge ist über ihre 100-Prozenttöchter Bayerngas Danmark ApS, Kopenhagen, Bayerngas Petroleum Danmark AS, Oslo, und Bayerngas UK Ltd., Westerham/London, im dänischen und britischen Explorations- & Produktionsgeschäft (Upstream-Geschäft) aktiv.

Auf dem dänischen Kontinentalschelf verfügt die Bayerngas Norge-Gruppe mit den Beteiligungen an den Gasfeldern Hejre und Svane bereits über zwei zukunftssträchtige Assets. 2010 wurden in der Lizenz Dk5/06, Ravn, und Dk 4/96, Solsort, zwei neue kohlenwasserstoffführende Horizonte identifiziert.

In Großbritannien hat die Bayerngas Norge-Gruppe ihre Position ausgebaut. Bayerngas UK Ltd, Westerham/London, hat eine 25-Prozent Beteiligung am Gasfund Clipper South über Bayerngas North Sea Ltd. und eine 12,5-Prozent-Beteiligung an Cygnus über Bayerngas E&P Ltd. auf dem britischen Kontinentalschelf erworben. Bayerngas North Sea und Bayerngas E&P Ltd. sind 100-Prozent-Tochterunternehmen der Bayerngas UK.

Clipper South könnte ab 2012 und Cygnus ab 2013 in Betrieb gehen.

Die österreichische Rohöl-Aufsuchungs-Aktiengesellschaft (RAG) und die Bayerngas GmbH haben bei der Suche nach Erdgas in Bayern einen ersten Erfolg erzielt. Die Partner haben mit dem in der Bohrung Assing R1 angetroffenen Gas wirtschaftlich förderbare Reserven nachgewiesen. Assing liegt nordöstlich von Chiemsee in der Salzach-Inn-Region in Bayern. Bayerngas hält 30 % an der entsprechenden Lizenz.

Geplant ist, voraussichtlich 13 Millionen Kubikmeter Gas ab 2012 zu produzieren und zu vermarkten. Die Aufsuchungsbohrung wird als Produktionsbohrung genutzt. Das Gas könnte über eine Anschlussleitung an das nur 500 m entfernte Pipelinenetz der Energienetze Bayern GmbH abtransportiert werden. Assing wäre die erste reine Gasförderung in Bayern seit 1996.

bayernets GmbH ist der unabhängige Netzbetreiber für das rund 1.300 km lange Hochdruck-Pipelinesystem der Bayerngas. Die Vermarktung der Netzkapazitäten verlief erfolgreich. Durch Ausbaumaßnahmen konnten die festen Kapazitäten für Transportkunden an der Station Kiefersfelden/Tirol (Exit) und am Speicheranschlusspunkt Untertagespeicher Wolfersberg (Entry/Exit) in 2010 erhöht werden. Zum 1. Februar 2010 wurde erstmalig ein Gegenstromprodukt am Grenzübergangspunkt Exit-Überacker auf unterbrechbarer Basis angeboten, welches ab 1. April 2010 erstmalig gebucht und dann durchgehend von den Transportkunden genutzt wurde.

bayernets hat sich 2010 auf die organisatorische Umstrukturierung zum Independent Transmission Operator (ITO) vorbereitet. Die Forderung zur Implementierung eines ITO geht auf das 3. EU-Binnenmarktpaket vom September 2009 zurück. Am 3. März 2011 sollte die EU-Richtlinie zu den verschärften Unbundling-Vorgaben in nationales Recht umgesetzt worden sein. Dieser Termin kann allerdings durch die deutsche Gesetzgebung nicht gehalten werden und verzögert sich voraussichtlich bis in die zweite Jahreshälfte hinein.

Um den gesetzlichen Änderungen optimal folgen zu können, hat Bayerngas zum 1. Februar 2011 die technischen Bereiche Lastverteilung, Betrieb und Netzmanagement in die **bayernets** überführt. Zusätzliche Anpassungen werden nach Vorlage der nationalen Gesetze erfolgen. bayernSERVICES GmbH bietet technische Dienstleistungen für Industriekunden an. Im Geschäftsjahr 2010 erreichte das Gemeinschaftsunternehmen von Bayerngas und Schandl GmbH in einem schwierigen Umfeld die gesteckten Ziele. Insbesondere die Produkte Instandhaltung sowie Wartung und Betriebsführung bei Biogasanlagen konnten erfolgreich am Markt angeboten werden.

Der Bayerngas-Konzern wurde Anfang 2011 neu strukturiert:

- Die Bayerngas GmbH hat der Netzgesellschaft **bayernets** GmbH die Funktionen Betrieb, Lastverteilung (Dispatching) und Netzmanagement (Neubau) mit dem dazugehörigen Personal mit Wirkung zum 1. Februar 2011 übertragen. bayernets ist eine 100-Prozent-Tochter der Bayerngas GmbH.
- Die actogas GmbH wurde mit Wirkung zum 1. Februar 2011 in Bayerngas Energy Trading GmbH umfirmiert. Bayerngas GmbH hält 100 % an der Handelsgesellschaft. Im Rahmen der Neuordnung wurden die Einheiten Portfoliomanagement und Bilanzkreismanagement von der Bayerngas in die Bayerngas Energy Trading überführt.

Am 22. Dezember 2010 hatte die actogas GmbH mit der Bayerngas GmbH als herrschender Gesellschaft einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Bayerngas geht für das Geschäftsjahr 2011 von einer unverändert zufriedenstellenden Ertrags- und Finanzlage aus.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	420.610	447.240
Immaterielles Vermögen	1.530	2.240
Sachanlagen	107.768	106.774
Finanzanlagen	311.312	338.226
Umlaufvermögen	503.192	476.748
Vorräte	35.568	34.521
Forderungen und Sonst. VG	298.836	339.370
Forderungen ggü. Verbund	2.485	12.373
- verb. Unternehmen	2.485	12.373
Wertpapiere	11.174	5.380
Liquide Mittel	155.129	85.104
Rechnungsabgrenzungsposten	19.756	12.686
BILANZSUMME	943.558	936.674
PASSIVA		
Eigenkapital	276.175	317.848
Gezeichnetes Kapital	80.330	80.330
Rücklagen	56.197	56.197
andere Gewinnrücklagen	61.800	122.072
Bilanzgewinn	77.848	59.249
Empfangene Ertragszuschüsse	512	442
Rückstellungen	157.414	128.721
Pensionsrückstellungen	10.050	9.271
Steuerrückstellungen	33.526	27.957
Sonstige Rückstellungen	113.838	91.493
Verbindlichkeiten	509.093	489.084
- ggü. Kreditinstituten/-gebern	109.975	184.402
- aus L/L und Sonstige Verb.	375.884	283.948
- ggü. Verbund	23.234	20.734
- verb. Unternehmen	23.234	20.734
Rechnungsabgrenzungsposten	364	579
BILANZSUMME	943.558	936.674
Sicherung der Verbindlichkeiten	9.975	9.690
Sonst. dingliche Sicherung	9.975	9.690
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	25.930	24.333

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige Verpflichtungen belaufen sich auf ca. TEUR 24.333 (i. V. 25.930 TEUR) überwiegend aus laufenden Leasing- und Mietverträgen, Wartungsverträgen und den noch nicht eingeforderten Einlagen bei der GasLINE GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, der bayernSERVICES GmbH, der novogate GmbH sowie der Bayerngas International GmbH & Co KG. Davon bestehen sonstige Verpflichtungen in Höhe von insgesamt ca. TEUR 1.659 (Vorjahr TEUR 7.059) gegenüber verbundenen Unternehmen.

3.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Umsatzerlöse	1.890.750	1.677.306	
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	241	162	
Sonstige betriebliche Erträge	29.975	53.785	
Gesamtleistung	1.920.966	1.731.253	
Materialaufwand	1.783.590	1.619.140	
Personalaufwand	15.782	15.453	
Abschreibungen	10.042	11.042	
Sonstige Steuern	57	105	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.777	12.527	
Betriebsergebnis	95.718	72.986	
Finanzergebnis	19.627	2.871	
davon: aus Verbundbereich	11.719	1.892	
Operatives Geschäftsergebnis	115.345	75.857	
Ertragsteuern	37.548	16.511	
außerordentliches Ergebnis	-	-469	
Jahresergebnis	77.797	58.877	
Bilanzgewinn	77.848	59.249	

*) Plan-GuV liegt nicht vor

3.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Investitionen	162.500	136.169	
Immaterielle Vermögensgegenstände	307	1.384	
Sachanlagen	14.345	10.887	
Finanzanlagen	147.848	123.898	
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung**) (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	169	179	
davon Angestellte	169	179	
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB Geschäftsführung***)			
Aufsichtsrat/Beirat	48	47	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB Bezüge***)	2.915	3.238	
Pensionsrückstellungen	2.915	3.238	
Finanzergebnis	19.627	2.871	
Erträge aus Beteiligungen	2.618	3.615	
Erträge aus FAV und WP des UV	10.855	7.551	
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	10.997	-	
Zinsen und ähnliche Erträge	2.017	2.979	
Abschreibungen auf FAV und WP des UV	-15	-2	
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-1.646	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.845	-9.626	
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	

*) Plandaten liegen nicht vor

**) Ausgewiesen wird die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer incl. der Befristet- und Teilzeitbeschäftigten.

***) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Transport von Gas auf eigene und fremde Rechnung, einschließlich aller damit verbundenen technischen, finanziellen und kaufmännischen Dienstleistungen, die Vermittlung solcher Geschäfte sowie der Betrieb, die Pacht, der Erwerb, die Vermarktung, die Nutzung und der Ausbau von Netzanlagen und sonstigen Transport- und Verteilungssystemen für Gas und von Anlagen der Informationsübertragung, die Beschaffung von Ausgleichsleistungen sowie die Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen auf diesen Gebieten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Rainer Dumke

1.3 Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter ist die Bayerngas GmbH, München.

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	287	1.330
Finanzanlagen	287	1.330
Umlaufvermögen	10.349	18.269
Forderungen und Sonst. VG	3.029	15.704
Forderungen ggü. Verbund	333	2.167
- verb. Unternehmen	333	2.167
Liquide Mittel	6.987	398
Rechnungsabgrenzungsposten	2	3
BILANZSUMME	10.638	19.602

PASSIVA		
Eigenkapital	500	548
Gezeichnetes Kapital	500	500
andere Gewinnrücklagen	-	48
Rückstellungen	6.752	4.503
Pensionsrückstellungen	160	158
Sonstige Rückstellungen	6.592	4.345
Verbindlichkeiten	1.197	12.736
- aus L/L und Sonstige Verb.	1.197	390
- ggü. Verbund	-	12.346
- verb. Unternehmen	-	12.346
Rechnungsabgrenzungsposten	2.189	1.815
BILANZSUMME	10.638	19.602

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	127.161	49.180

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige finanzielle Verpflichtungen belaufen sich auf ca. TEUR 49.180 (Vorjahr TEUR 127.161) überwiegend aus laufenden Pacht-, Miet- und Dienstleistungsverträgen. Davon bestehen sonstige Verpflichtungen in Höhe von insgesamt ca. TEUR 48.697 (Vorjahr TEUR 124.887) gegenüber der Gesellschafterin.

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Umsatzerlöse	59.867	60.731	
Sonstige betriebliche Erträge	5.351	415	
Gesamtleistung	65.218	61.146	
Materialaufwand	51.020	57.222	
Personalaufwand	1.105	1.239	
Sonstige Steuern	2	2	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.028	4.090	
Betriebsergebnis	11.063	-1.407	
Finanzergebnis	-66	-239	
Operatives Geschäftsergebnis	10.999	-1.646	
Ergebnisübernahme/-abführung	-10.999	1.646	
Jahresergebnis	-	-	

*) Plandaten liegen nicht vor

2.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Investitionen	287	1.044	
Finanzanlagen	287	1.044	
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	10	12	
davon Angestellte	10	12	
davon Teilzeitbeschäftigte	1	1	
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB**)	-	-	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	
Finanzergebnis	-66	-239	
Erträge aus Beteiligungen	-	-	
Erträge aus FAV und WP des UV	1	1	
Zinsen und ähnliche Erträge	199	572	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-266	-812	
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	

*) Plandaten liegen uns nicht vor

**) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichendem zeitgemäßem Wohnraum zu sozial angemessenen Preisen (gemeinwirtschaftliche Wohnungsversorgung). Darüber hinaus ist das Unternehmen für die Stadt Regensburg als Sanierungsträger tätig. Das Unternehmen kann auch Wohnungen und Eigenheime errichten, die marktgängig vermietet oder veräußert werden.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, vornehmlich der städtebaulichen Erneuerung und Entwicklung, und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit den genannten Unternehmensgegenständen zusammenhängen oder sie fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Joachim Becker

Klaus Nickelkoppe

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten zwei Geschäftsführer gemeinsam oder ein Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen die Gesellschaft. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat einem Geschäftsführer auch Alleinvertretungsbefugnis erteilen. Herr Becker war alleinvertretungsberechtigter, Herr Nickelkoppe gesamtvertretungsberechtigter Geschäftsführer.

Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer oder einem weiteren Prokuristen hatten Herr Dieter Gerl und Frau Ute Redlich.

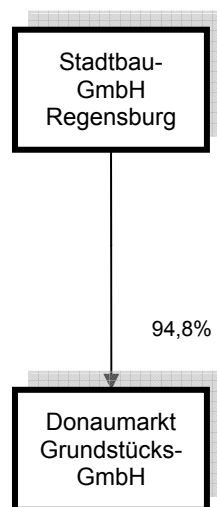
1.3 Aufsichtsrat

Hans	Schaidinger, Vorsitzender
Norbert	Hartl, stellvertretender. Vorsitzender
Dr. Astrid	Freudenstein
Hans	Holler
Helgit	Kadlez
Margit	Kunc
Günther	Riepl
Haritun	Sarik
Erich	Tahedi

1.4 Gesellschafter

Stadt Regensburg 100 %

2 Beteiligungen



3 Lagebericht (Auszug)

Die Gesellschaft ist seit ihrer Gründung im Jahr 1921 für die Erhaltung und Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in Regensburg, vorrangig durch eine sichere und sozial verpflichtete Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung, zuständig. Die Kerntätigkeit erstreckt sich auf folgende Geschäftsfelder:

- Verwaltung und Bewirtschaftung des eigenen Haus- und Grundbesitzes
- Verwaltertätigkeit für Wohnungseigentümergeinschaften und sonstige Immobilieneigentümer

- Bautätigkeit im Anlagevermögen
- Tätigkeit als Sanierungsträger der Stadt Regensburg
- Technische und wirtschaftliche Baubetreuung für Dritte

Die Gesellschaft unterhält eine Geschäftsstelle im Stadtgebiet von Regensburg, worauf sich auch der gesamte Objektbestand konzentriert. Hier ist sie - relativ betrachtet - die mit Abstand „größte“ Anbieterin von Mietwohnungen; etwa 8 % des Gesamtbestandes von rd. 85.300 Wohnungen der Stadt Regensburg werden über das kommunale Wohnungsunternehmen als Mietwohnungen angeboten. Die übrigen Regensburger Wohnungen befinden sich im Eigentum einer Vielzahl „kleinerer“ gewerblicher Wohnungs-Anbieter bzw. Privateigentümer. Der Wohnungsbestand der Gesellschaft setzt sich zu 62 % aus Wohnungen ohne Mietpreisbindung und zu 38 % aus Wohnungen mit Preisbindung zusammen.

Vor etwa zwei Jahren hat die internationale Finanzkrise eine beispiellose Talfahrt der weltwirtschaftlichen Produktion ausgelöst. Aufgrund der starken Exportorientierung erlebte die deutsche Konjunktur im Jahr 2009 die tiefste Rezession der Nachkriegsgeschichte. Im Vergleich zum Vorjahr sank das Bruttoinlandsprodukt um 4,7 %.

Darauf reagierte die Politik in Deutschland mit einer expansiven Finanzpolitik. Zur Stützung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage wurden zwei Konjunkturpakete mit einem Umfang von 84 Milliarden Euro für die Jahre 2009 und 2010 auf den Weg gebracht. Damit sollten insbesondere öffentliche Investitionen und Investitionen in die energetische Gebäudesanierung gestärkt werden.

Mit dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz und weiteren Ausgabenerhöhungen zur Jahreswende 2009/10 wurde für 2010 ein zusätzlicher Impuls von 12 Milliarden Euro gesetzt.

Inzwischen haben sich die wirtschaftlichen Rahmendaten weltweit und in Deutschland deutlich verbessert. Die durch Konjunkturprogramme, eine expansive Geldpolitik und den bis Ende 2010 relativ niedrigen Ölpreis angeregte Erholung hat die Weltwirtschaft schneller und stärker belebt als erwartet; seit Sommer 2009 legen Produktion und Handel im globalen Maßstab wieder deutlich zu. Im 2. Quartal 2010 ist die deutsche Wirtschaft um 2,2 % gewachsen. Getragen wurde diese positive Entwicklung vor allem durch ein starkes Exportwachstum sowie durch Nachholeffekte auf dem Bau; angesichts des langen Winters konnte die Branche ihre Aufträge erst im späten Frühjahr abarbeiten.

Die zukünftige Entwicklung der Investitionstätigkeit in den Bausparten wird sich den Prognose-Instituten zufolge sehr unterschiedlich entwickeln. Vom Wohnungsbau werden eher positive Impulse erwartet; die real verfügbaren Einkommen sowie die relativ niedrigen Hypothekenzinsen dürften hier stimulierend wirken. Der gewerbliche Bau wird sich den Prognosen zufolge erst im Jahr 2011 allmählich erholen. Bei den öffentlichen Bauinvestitionen wird mit Auslaufen der fiskalpolitischen Effekte im Jahr 2011 ein spürbarer Rückgang erwartet.

Das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands hat sich im Februar 2011 zum neunten Mal in Folge verbessert. Die Unternehmen berichten nochmals häufiger von einer guten Geschäftslage als im vergangenen Monat. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr sind sie unverändert optimistisch: Der Aufschwung in Deutschland ist robust.

Die stabilisierende Wirkung der Immobilienwirtschaft war und ist eine bedeutende Grundlage für die wirtschaftliche Erholung der deutschen Volkswirtschaft. Im Gegensatz zu den USA und einigen europäischen Staaten gab es in Deutschland weder bei

Gewerbe- noch bei Wohnimmobilien einen spekulativen Preisboom und deshalb auch keinen vermögensvernichtenden Preisverfall oder gar einen Marktzusammenbruch.

Der hohe Anteil an Mietwohnungen im Verhältnis zum insgesamt verfügbaren Wohnraum kennzeichnet die Stabilität des deutschen Immobilienmarktes. Private Wohnungsanbieter und Wohnungsunternehmen stellen in Deutschland qualitativ gute Miet- und Genossenschaftswohnungen für alle Bevölkerungsschichten bereit, während in anderen Ländern der Mietwohnungsmarkt entweder nur sehr klein ist oder weitgehend einer sozialen Belegungsbindung unterliegt. Im Gegensatz zu Großbritannien oder den USA gibt es in Deutschland zudem kein Subprime-Marktsegment für private Immobilienkredite. Und gerade in diesem Segment ist der teilweise Ausfall von privaten Kreditnehmern als Auslöser der jüngsten Finanzmarktkrise zu sehen.

Die deutsche Wohnungswirtschaft ist bislang nach den Ergebnissen einer Umfrage unter den Gremienmitgliedern des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen aus dem Jahr 2010 nur indirekt von der Finanzmarktkrise betroffen. Bei einer überwiegenden Mehrheit der Wohnungsunternehmen zeigen sich keine aktuellen Auswirkungen auf die Objekt- und Unternehmensfinanzierung. Zwar beobachtet eine Mehrheit der befragten Unternehmen eine restriktivere Ermittlung der Beleihungswerte als vor der Krise, andererseits stellen fast 30 % der Wohnungsunternehmen eine Verbesserung bei den Konditionen im langfristigen Bereich fest. Über die Hälfte der Unternehmen verzeichnen in diesem Bereich keine Veränderungen.

Die Wohnungsmärkte in Deutschland entwickeln sich regional hinsichtlich Bevölkerungszahl und Wohnungsnachfrage höchst unterschiedlich. Während in den meisten ostdeutschen und in vielen westdeutschen Regionen die Bevölkerungszahl und damit einhergehend die Wohnungsnachfrage seit einigen Jahren zurückgeht, verzeichnen einzelne wirtschaftlich prosperierende Regionen - darunter auch die Stadt und das Umland von Regensburg - noch einen relativ starken Bevölkerungszuwachs.

Entsprechend zeigt sich auch ein deutliches Gefälle bei den Mieten. Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) sieht in seiner Analyse der Mieten bei Neu- und Wiedervermietung seit dem Jahr 2008 erstmals im bundesweiten Mittel wieder einen Trend zu steigenden Angebotsmieten. Die Hauptgewichte dieses Positivtrends liegen in den Großstädten sowie den prosperierenden Landkreisen um die Metropolen im Norden und Süden Deutschlands. Vor diesem Hintergrund ist auch für die Stadt Regensburg weiterhin mit steigenden Angebotspreisen zu rechnen.

Für Investitionen in Wohngebäude und in den Neubau von Wohnungen wurden bundesweit im Jahr 2009 rund 137 Milliarden Euro ausgegeben. Das entspricht einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 %. Gleichzeitig ist bei den Wohnungsbauinvestitionen seit Jahren eine deutliche Verschiebung vom Neubau zur Sanierung und Modernisierung der Wohnungsbestände zu beobachten. Deshalb schlägt sich auch der Rückgang beim Wohnungsneubau nicht vollständig in der Entwicklung der Wohnungsbauinvestitionen nieder.

Die Entwicklung der Baugenehmigungen im Jahr 2009 sowie im ersten Halbjahr 2010 lässt eine Trendwende bei den Baufertigstellungen erwarten. Berücksichtigt man den Überhang von Wohnungen, die bereits genehmigt, jedoch noch nicht gebaut worden sind, lässt sich für 2010 ein leicht höheres Fertigstellungsergebnis von ca. 173.000 Wohneinheiten prognostizieren.

In der Stadt Regensburg wurden im Jahr 2010 insgesamt 1.065 Wohneinheiten fertiggestellt (Vj. 387 WE). Bei den Baugenehmigungen zeigt sich ebenfalls eine positive Entwicklung; genehmigt wurde die Errichtung von 1.089 Wohneinheiten (Vj. 893 WE).

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 %

auf TEUR 31.319 gewachsen. Die darin enthaltenen Sollmieten für Mietwohnungen stiegen um 3,5 % auf TEUR 21.765 während sich die Umlagen für Heiz- und Betriebskosten nur geringfügig um 0,4 % auf TEUR 8.647 erhöhten. Die durchschnittliche Sollmiete für Wohnungen (ohne Fonds-finanzierte) lag im Berichtsjahr bei 4,80 EUR/qm (Vj. 4,64 EUR/qm) Wohnfläche und Monat. Die Erlösschmälerungen für Mietwohnungen betragen TEUR 1.222 und sind zu einem großen Teil auf geplante Leerstände im Zuge von Modernisierungsmaßnahmen und Anlageverkäufen zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Betriebs- und Heizkosten betragen TEUR 8.396 (Vj. TEUR 7.938). Für Instandhaltungsmaßnahmen wurden einschließlich der darauf entfallenden eigenen Personalkosten insgesamt TEUR 8.594 (Vj. TEUR 7.036) aufgewendet. Das entspricht einem jährlichen Aufwand von 20,36 EUR/qm (Vj. 16,68 EUR/qm) Wohn- und Nutzfläche. Insgesamt erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 32.202 (Vj. TEUR 31.298) und schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 3.892 (Vj. TEUR 2.614) ab.

Zum 31. Dezember 2010 umfasste der eigene Bestand 6.535 Wohnungen (incl. 709 Fonds-finanzierte Wohnungen), darunter 2.498 preisgebundene Wohnungen, 78 Gewerbeeinheiten, 3.535 Garagen/ Stellplätze und 64 sonstige Einheiten. Die gesamte entsprechende Wohn- und Nutzfläche betrug zum Stichtag 473.204 qm. Darüber hinaus verwaltete die Gesellschaft insgesamt 1.412 Objekte (Wohnungen, Gewerbe, Garagen) für Dritte.

Die Gesamtanzahl der eigenen Wohnungen hat sich gegenüber dem Vorjahr durch Verkäufe um 18 Wohnungen und durch modernisierungsbedingte Zusammenlegungen um 10 Wohnungen reduziert. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Bestand durch die Fertigstellung von Neubauten/ Dachgeschossausbauten um 22 Wohnungen, darüber hinaus wurde eine Wohnung durch Nutzungsänderung neu geschaffen.

Die Anlagenverkäufe (18 Wohnungen) konzentrieren sich in erster Linie auf im Vergleich zum übrigen Wohnungsbestand abseits gelegene Objekte, die einen relativ hohen Bewirtschaftungsaufwand verursachen und auf stark sanierungsbedürftige Objekte, für die eine kostenaufwändige Sanierung zur weiteren Vermietung an unsere Zielgruppe unwirtschaftlich wäre.

Die Fluktuation bei der Wohnungsvermietung ist mit einer Quote von 8,7 % etwas geringer ausgefallen als im Vorjahr (11,6 %). Sie ist nach wie vor zu einem großen Teil auf den Umzugsbedarf im Zuge der umfangreichen Modernisierungstätigkeit zurückzuführen.

Die unbereinigten Forderungen aus der Vermietung betragen zum 31. Dezember 2010 TEUR 437 (Vj. TEUR 446), das sind ca. 1,4 % (Vj. 1,5 %) des Sollmieten- und Umlageaufkommens; die Quote der abgeschriebenen Forderungen lag im Berichtsjahr bei 0,33 % (Vj. 0,25 %). Die Zahl der durchgeführten Zwangsräumungen ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken. Von 36 (Vj. 42) beantragten Zwangsräumungen wurden 10 (Vj. 13) durchgeführt. Die Zahl der Räumungsklagen wegen Mietrückständen ist mit 56 (Vj. 57) nahezu unverändert geblieben.

Für laufende und fertig gestellte Baumaßnahmen im Anlagevermögen wurden im Berichtsjahr insgesamt TEUR 14.093 aktiviert. Im Rahmen einer langfristigen Planung wurden im Geschäftsjahr 82 umfassend modernisierte Wohnungen fertiggestellt (in der Regel durch Einbau und Erneuerung von Zentralheizungen, Wärmedämmmaßnahmen, Verbesserungen in den Installationsbereichen Sanitär und Elektro, Fassaden- und Dachsanierungen sowie Wohnumfeldverbesserungen). Dabei wurde besonderer Wert auf eine seniorenfreundliche und barrierearme Ausstattung der Gebäude und des Wohnumfeldes gelegt.

Im Bereich Neubau wurden insgesamt 22 Wohnungen fertiggestellt, davon zwei durch

Dachgeschoss-Ausbau. Dabei kam dem vom Freistaat Bayern geförderten Modellprojekt „Wohnen in allen Lebensphasen“ (WAL) im Regensburger Norden eine besondere Bedeutung zu; im Zuge einer Nachverdichtung wurden bei dieser Maßnahme die letzten 20 von insgesamt 40 Wohnungen fertiggestellt und an die Mieter übergeben.

Der nach wie vor wachsende Bedarf an Mietwohnungen in Regensburg - aber auch die vorhandene Altersstruktur der Wohnungsbestände im Unternehmen - machen weiterhin erhebliche Investitionen in die Bestände erforderlich. Neben der notwendigen energetischen Sanierung zur Erreichung einer zeitgemäßen Energieeffizienz der Gebäude liegt in bestandsergänzenden Maßnahmen durch Neubau ein weiterer Schwerpunkt des Handelns. Im Rahmen der Nachverdichtung werden in der Konradsiedlung auf vorhandenen Grundstücken kurzfristig weitere Wohngebäude errichtet werden können.

Auf einem Vorratsgrundstück im Regensburger Osten sollen darüber hinaus beginnend ab dem Jahr 2012 rund 250 Mietwohnungen neu geschaffen werden. Die Grundlagen dafür sind bereits gelegt. Auf Basis eines Architektenwettbewerbs werden im Rahmen des Modellvorhabens des experimentellen Wohnungsbaus „IQ - Innerstädtische Wohnquartiere“ bauliche und strukturelle Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität innerstädtischer Wohnquartiere für alle Generationen, schwerpunktmäßig jedoch für Familien mit Kindern, umgesetzt. Damit verbunden ist auch das Ziel, die „Lebendigkeit“ des Wohnquartiers zu steigern.

Zudem beabsichtigt das Unternehmen durch Grundstücksankäufe im Bereich des eigenen Verwaltungsgebäudes - ergänzend zur bevorstehenden MARINA-Entwicklung auf dem benachbarten Schlachthofgelände - Neubauten zu errichten und das Verwaltungsgebäude zu modernisieren. Die Finanzierung der stark wachsenden Instandhaltungs-, Sanierungs- und Neubautätigkeit in Zusammenhang mit steigenden Kosten aufgrund der sich permanent verschärfenden energetischen Standards stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen. In diesem Zusammenhang steht die Stabilisierung bzw. Steigerung der Ertragskraft ganz klar im Fokus. Einerseits werden die aktuellen und künftigen Erhöhungspotenziale bei den Kaltmieten wesentlich durch die tendenziell stark ansteigenden Energiepreise für die Heiz- und Warmwasserversorgung beeinflusst, da sich bei unserer Hauptzielgruppe einkommensschwacher Mieter nur begrenzte Möglichkeiten für eine steigende Gesamtbelastung eröffnen. Andererseits wird aber der finanzielle Rahmen für die Investitionen und damit das Tempo der Investitionstätigkeit entscheidend durch die Entwicklung der Kaltmieten bestimmt.

Auf Basis von Portfolio-Betrachtungen wurden verschiedene, meist sehr alte Immobilien identifiziert, die im Rahmen einer Bestandsbereinigung veräußert werden sollen. Nur mit Hilfe dieser so gewonnenen Liquidität ist es möglich, die geplanten Investitionen mit angemessener Eigenkapitalausstattung zu finanzieren. Soweit möglich und sinnvoll werden die Baumaßnahmen durch zinsgünstige KfW-Darlehen und Mittel des Freistaates Bayern finanziert.

Im Jahr 2010 konnte die Stadtbau im Bereich des Donaumarktes erste Grundstücke veräußern. Die übrigen dortigen Grundstücksreserven werden gleichfalls zeitnah einer Verwertung zugeführt werden können. Auf Basis der im Januar 2011 positiv beschiedenen Bauvoranfragen für die Quartiere „Brüchner“ und „Ostermeier“ soll kurzfristig die Investorensuche beginnen. Die bei diesen geplanten Veräußerungen gewonnenen finanziellen Mittel werden im Rahmen der mittelfristigen Investitionsplanungen, insbesondere im Wohnungsneubau für einkommensschwächere Bevölkerungsgruppen investiert.

Angesichts der aufgezeigten Entwicklung gehen wir für die Jahre 2011 und 2012 von einem ähnlich guten Ergebnis wie im Berichtsjahr aus. Ergebnisbelastungen aus dem großen Investitionsprogramm sollen durch positive Ergebnisbeiträge aus Anlageverkäufen ausgeglichen werden.

4 Wirtschaftliche Verhältnisse

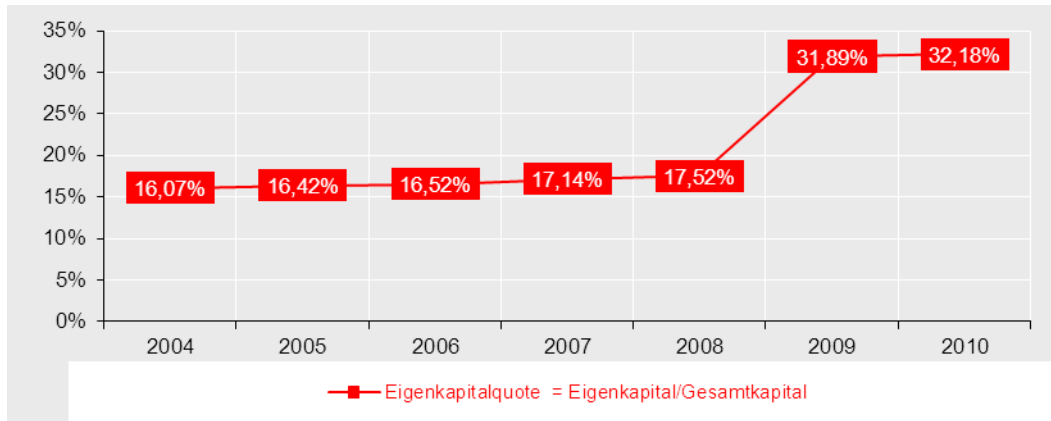
4.1 Leistungsdaten

	2009	2010	Plan 2011
Bewirtschaftung des Hausbesitzes	10.253	10.212	10.386
- Mietobjekte	10.227	10.186	10.360
Wohnungen	6.540	6.535	6.609
Gewerbeeinheiten	80	78	80
Garagen / Stellplätze	3.540	3.509	3.604
Selbstgenutzte Garagen/Räume, sonst.	67	64	67
- Vermietete Verkaufseinheiten	26	26	26
Wohnungen, Gewerbeeinheiten, Garagen	26	26	26
Verwaltung fremder Wohnungen und sonst. Einheiten	1.379	1.412	1.379
Eigentümer-/Teileigentümergeinschaft *)	1.099	1.140	1.099
Stadt Regensburg	207	199	207
private Eigentümer	73	73	73

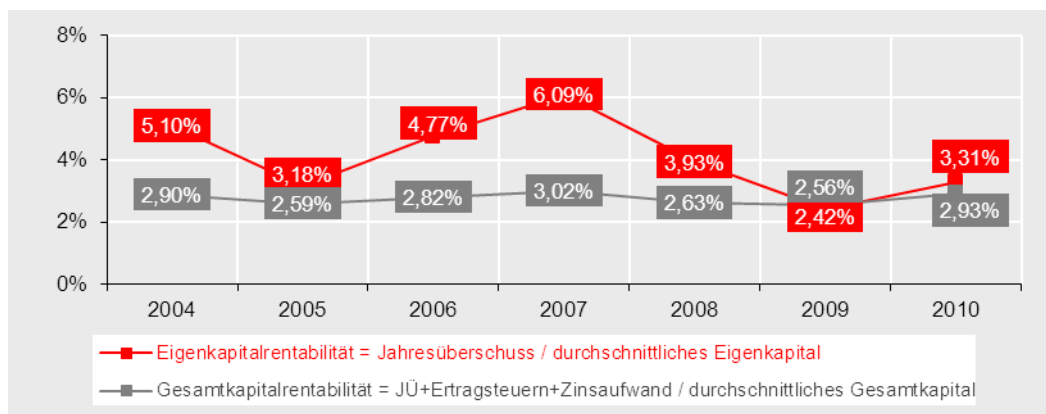
*) Verwaltung von Wohneinheiten, Garagen und Gewerbeeinheiten

4.2 Kennzahlen

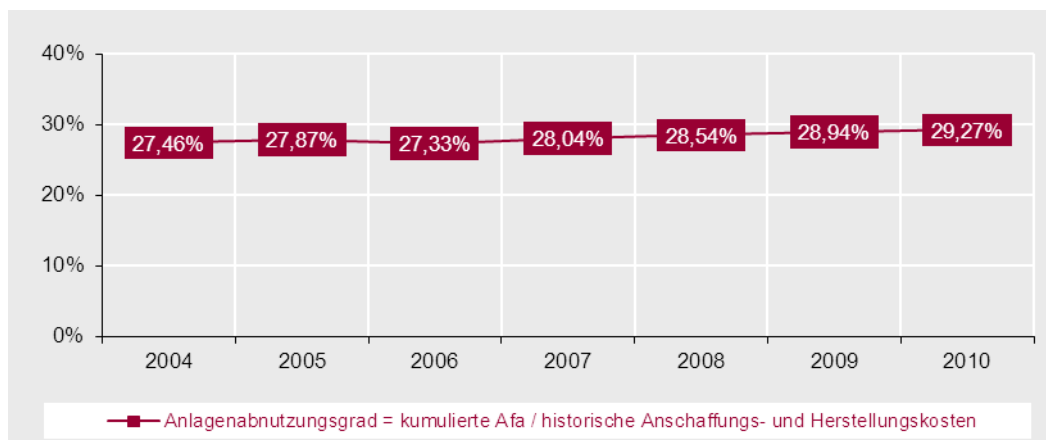
Eigenkapitalquote



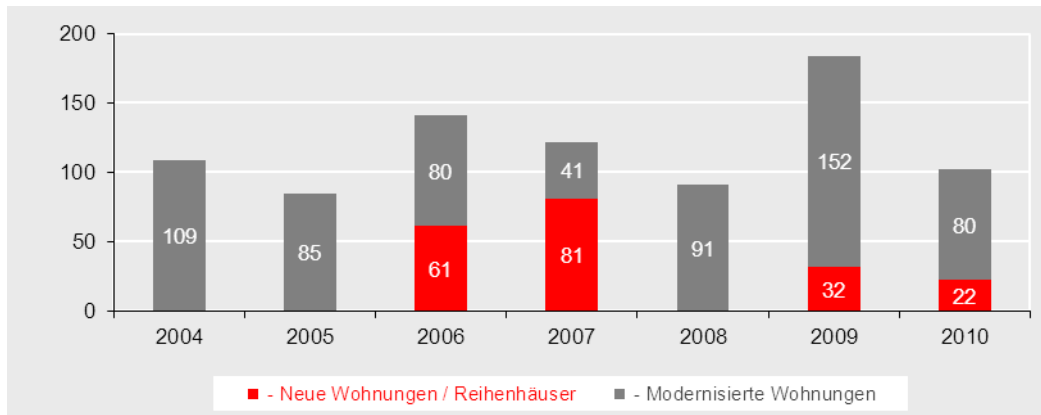
Eigen- und Gesamtkapitalrentabilität



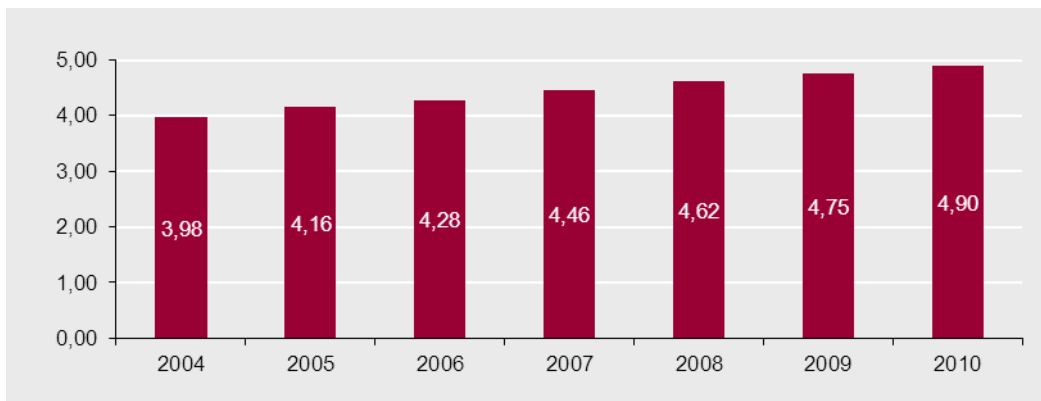
Anlagenabnutzungsgrad



Fertiggestellte Neue Wohnungen/Reihenhäuser und modernisierte Wohnungen



Durchschnittliche Sollmiete (Nettokaltmiete) pro m² Wohnfläche und Monat (in Euro) (einschließlich fondsfinanzierte Wohnungen)



4.3 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	268.367	275.909
Immaterielles Vermögen	14	7
Sachanlagen	237.704	245.804
Finanzanlagen	30.649	30.098
Umlaufvermögen	17.438	16.971
Vorräte	9.552	9.957
Forderungen und Sonst. VG	901	856
Forderungen ggü. Verbund	164	183
- Stadt Regensburg	115	116
- verb. Unternehmen	49	67
Wertpapiere	2.048	934
Liquide Mittel	4.773	5.041
ARAP	1.936	1.911
BILANZSUMME	287.741	294.791
PASSIVA		
Eigenkapital	91.773	94.862
Gezeichnetes Kapital	13.500	13.500
andere Gewinnrücklagen	76.562	78.273
Jahresüberschuss	1.711	3.089
Rückstellungen	2.956	3.811
Pensionsrückstellungen	653	620
Rückstellungen für Bauinstandhaltung	-	-
Übrige Rückstellungen	2.303	3.191
Verbindlichkeiten	190.637	193.725
Verb. ggü. Kreditinstituten/-gebern	164.273	161.034
Verb. aus L&L und So. Verb.	11.904	18.359
Verb.ggü. Verbund	14.460	14.332
- Stadt Regensburg	13.471	13.249
- verb. Unternehmen	989	1.083
PRAP	2.375	2.393
BILANZSUMME	287.741	294.791
Sicherung der Verbindlichkeiten	163.779	160.590
über Bürgschaft Stadt Regensburg	65.961	57.669
Sonst. dingliche Sicherung	97.818	102.921
Sonst. finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte nach §§ 251 und 285 Nr. 3 u. 3a HGB		

Außerbilanzielle Geschäfte: Mit Wirkung zum 1. Oktober 1999 wurde für die Dauer von 50 Jahren ein Vertrag über die Einräumung von Nießbrauchrechten im Rahmen eines Fondsmodells geschlossen. Das Fondsmodell beinhaltet einen Nießbrauchs-, einen Verwalter- und einen Fördervertrag. Auf Grundlage des bestehenden Vertragswerks wurden bis zum Jahr 2002 709 Wohnungen und 5 Gewerbeeinheiten saniert. Zur Finanzierung dieser Maßnahmen mit einem Volumen von ca. Mio EUR 31,4 wurde in Zusammenarbeit mit Fondsgesellschaften ein Fonds in dieser Höhe zur Verfügung gestellt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: In der Bilanz nicht ausgewiesene finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von derzeit TEUR 836 jährlich aus diversen Erbbaurechtsverträgen mit unterschiedlichem Laufzeit-Ende (2059 bis 2095). Weiter bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 261 aus langfristigen Verträgen (bis 2012) über die Pflege von Außenanlagen. Für die Wartung und Pflege von EDV-Anlagen und Software bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 18. Aus abgeschlossenen Verträgen mit Bauunternehmen und anderen Lieferanten besteht zum 31. Dezember 2010 ein Bestellobligo in Höhe von TEUR 2.365.

4.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Umsatzerlöse	31.298	32.202	32.879
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	570	972	965
Sonstige betriebliche Erträge	2.219	3.511	8.485
Gesamtleistung	34.087	36.685	42.329
Materialaufwand	15.932	17.999	23.038
Personalaufwand	4.134	4.197	4.232
Abschreibungen	4.790	5.168	5.400
Sonstige Steuern	802	802	806
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.945	1.858	1.320
Betriebsergebnis	5.484	6.661	7.534
Finanzergebnis	-3.672	-3.572	-3.321
davon: aus Verbundbereich	1	1	-
Operatives Geschäftsergebnis	1.812	3.089	4.213
außerordentliches Ergebnis	-101	-	-
Jahresergebnis	1.711	3.089	4.213

4.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	12.684	14.143	20.451
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	2	-
Sachanlagen	12.680	14.141	20.451
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	72	76	77
davon Angestellte	52	51	52
davon gewerbliche Arbeitnehmer	20	25	26
davon Teilzeitbeschäftigte	4	11	10
Auszubildende	4	4	3
Gesamtbezüge der Organe gem. § 285 Nr. 9 a HGB Geschäftsführung*)			
Joachim Becker	46	157	
Aufsichtsrat/Beirat	35	40	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285 Nr.9bHGB	734	700	
Bezüge	80	80	
Pensionsrückstellungen	654	620	
Umsatzerlöse	31.298	32.202	32.879
aus Hausbewirtschaftung	30.456	31.319	32.150
aus Betreuungstätigkeit	335	346	227
aus anderen L&L	507	537	502
Finanzergebnis	-3.672	-3.572	-3.321
Erträge aus FAV und WP des UV	1.856	1.832	1.784
Zinsen und ähnliche Erträge	102	41	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.630	-5.445	-5.105
Finanzhilfen Stadt Regensburg	1.711	3.089	4.212
indirekte Finanzhilfen	1.711	3.089	4.212
Verzicht auf Gewinnausschüttung	1.711	3.089	4.212

*) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Adolf-Schmetzer-Straße 45
93055 Regensburg

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Grundbesitz am Donaumarkt in Regensburg sowie die Planung und Projektierung von Bauvorhaben.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Dieter Gerl

Herr Gerl ist alleinvertretungsberechtigt.

1.3 Gesellschafter

Stadtbau-GmbH Regensburg	94,8 %
Treuhandstelle für Wohnungsunternehmen in Bayern GmbH, München	5,2 %

2 Wirtschaftliche Verhältnisse

2.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	2.235	1.575
Sachanlagen	2.235	1.575
Umlaufvermögen	2	2
Liquide Mittel	2	2
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3
BILANZSUMME	2.240	1.580

PASSIVA		
Eigenkapital	2.186	1.508
Gezeichnetes Kapital	26	26
Rücklagen	2.494	2.494
Verlustvortrag	-313	-334
Jahresfehlbetrag	-21	-678
Rückstellungen	5	5
Sonstige Rückstellungen	5	5
Verbindlichkeiten	49	67
- ggü. Verbund	49	67
- verb. Unternehmen	49	67
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-
BILANZSUMME	2.240	1.580

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	-	-

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Umsatzerlöse	8	8	
Erträge im Verbundbereich			
Sonstige betriebliche Erträge	91	-	
Gesamtleistung	99	8	
Personalaufwand	91	-	
Abschreibungen	9	660	
Sonstige Steuern	5	5	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	20	
Betriebsergebnis	-20	-677	
Finanzergebnis	-1	-1	
Operatives Geschäftsergebnis	-21	-678	
Jahresergebnis	-21	-678	

*) Plandaten liegen nicht vor

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Einrichtungen der Altenhilfe in Regensburg. Die Konkretisierung der Aufgaben und die zu verfolgenden Ziele werden im Einvernehmen mit der Stadt Regensburg geregelt. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftsgegenstand zusammenhängen oder ihn fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen. Die Gesellschaft dient der Förderung der Wohlfahrtspflege und verfolgt damit ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Satzungszweck wird dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft eine stationäre Einrichtung der Altenhilfe betreibt. Außerdem kann sie vorbeugend und helfend auf allen Gebieten der Altenhilfe sowie des Gesundheitswesens tätig werden und mobile soziale Dienste und Fachpflegedienste sowie häusliche Betreuung leisten. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Roman Huber

1.3 Aufsichtsrat

Hans	Schaidinger, Vorsitzender
Joachim	Wolbergs, stellv. Vorsitzender
Helgit	Kadlez
Axel	Reutter
Josef	Troidl
Christa	Meier
Margit	Kunc
Norbert	Hartl

1.4 Gesellschafter

Stadt Regensburg 100 %

2 Lagebericht (Auszug)

Das Alten- und Pflegeheim Bürgerheim Kumpfmühl ist seit dem 01.01.2006 in der Trägerschaft der Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH (RSG). Als zweigliedrige Einrichtung der vollstationären Altenhilfe verfügte es ursprünglich über 180 Altenheim- und Pflegeplätze und 3 heimunverbundene Altenwohnungen. Bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren ab 2008 wurde eine geplante Reduzierung der Plätze, im Hinblick auf den bevorstehenden Ersatzneubau der Einrichtung begonnen und bis zum Ende des Geschäftsjahres 2010 kontinuierlich fortgeführt. Im Geschäftsjahr 2010 waren anfangs noch 142 Betten verfügbar, die sukzessive auf 130 Plätze reduziert wurden, da der anstehende Interimsbetrieb, während der Bauphase, mit einem Kontingent von 130 Plätzen weitergeführt werden soll. Dieses Ziel wurde erreicht.

Mit der Beendigung des PPP-Ausschreibungsverfahrens im April des Jahres 2010, durch die Stadt Regensburg, wurde gleichzeitig die RSG zur Bauherrin des Ersatzneubaus, dem Pflegeheim Bürgerheim Kumpfmühl, ernannt. Dadurch ergaben sich für die RSG neue Faktoren, welche die Ergänzung des bisherigen Wirtschaftsplanes notwendig machten. Der Aufsichtsrat der RSG hat in seiner 11. Aufsichtsratssitzung vom 28. April 2010 der Ergänzung des Wirtschaftsplanes 2010, für den Vermögens- und Finanzplan zur Einstellung von Planungsmitteln für den Neubau Bürgerheim Kumpfmühl zugestimmt. Dem Neubau liegt ein von der RSG erstelltes Konzept zugrunde. In diesem Konzept werden die Wohn- und Versorgungsformen der geplanten Pflegeeinrichtung einem Haus der „Vierten Generation“ aufgezeigt. Man befindet sich nun endgültig mitten in der Vorbereitungsphase auf den bevorstehenden Neubau und wird in Kooperation mit dem Amt für Hochbau- und Gebäudeservice, dem Wirtschaftsreferat und weiteren beteiligten Ämtern der Stadt Regensburg gemeinsam den Neubau koordinieren.

Neben der Entscheidung, dass die RSG als Bauherr auftritt, ist zum Stichtag 1. Januar 2010 das Alten- und Pflegeheim Bürgerstift St. Michael in die RSG eingegliedert worden. Das Bürgerstift St. Michael ist ebenfalls eine zweigliedrige Einrichtung der vollstationären Altenhilfe und verfügt über 100 Altenheim- und Pflegeplätze. Alle Heimplätze können für die Versorgung von pflegebedürftigen Menschen zur Verfügung gestellt werden. Wie im Bürgerheim Kumpfmühl können auch im Bürgerstift St. Michael freie Heimplätze als eingestreute Kurzzeitpflegeplätze zur Verfügung gestellt werden. Die Geschäftsführung der RSG hat die erforderlichen Dokumente zusammen mit der Stiftungsverwaltung der Stadt Regensburg ausgearbeitet. Federführend hat die Stiftungsverwaltung mit der Stiftungsaufsicht und dem Finanzamt Regensburg die Verträge abgestimmt. Übertragen wurden von der Katholischen Bruderhausstiftung das zu den Geschäftsbereichen des Bürgerstift St. Michael gehörende Umlaufvermögen sowie die Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Rückstellungen für Beamtenpensionen. Das zum Übertragungstichtag bilanzierte Anlagevermögen der Einrichtung wurde ebenfalls übertragen, jedoch mit Ausnahme der zum Bürgerstift St. Michael gehörenden Grundstücke sowie der aufstehenden Gebäude und der technischen Anlagen, die im Eigentum der Katholischen Bruderhausstiftung verbleiben und der RSG entgeltlich überlassen werden. Weiter wurde vereinbart, dass alle bestehenden Verträge und etwaige sonstige Rechte und Verpflichtungen des Bürgerstiftes auf die RSG übertragen werden. Gemäß § 613a BGB trat die RSG in die bestehenden Arbeitsverhältnisse der unbefristet beschäftigten Mitarbeiter des Bürgerstift St. Michael ein. Die arbeitsvertraglichen Besitzstände wurden dabei uneingeschränkt gewahrt und sichergestellt. Alle Arbeitsverhältnisse gingen nahtlos unter bestehenden Bedingungen auf die RSG über. Alle Arbeitsverhältnisse befristeter Beschäftigter werden bis zum zeitlichen Ablauf unverändert fortgeführt. Für ein weiteres Arbeitsverhältnis oder neu eingestellte Mitarbeiter gelten die betrieblichen Regelungen der RSG.

Die RSG hat als Bauherr des Neubaus im Juni 2010 die Planung für den Neubau beauftragt und in Verbindung mit dem Hochbauamt der Stadt Regensburg begonnen, die erforderlichen Unterlagen für den Bauantrag zu erstellen. Aktuell wurden die Baukosten von Architekten, Fachplanern und Gutachtern in Verbindung mit dem Hochbauamt ermittelt, verhandelt und geprüft. Diese Verhandlungen waren am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen. Daneben wurde an einer veränderten Planung des Interimsbetriebes gearbeitet. Vorteil an der neuen Lösung ist eine Verkürzung der Gesamtbauzeit und weniger bauliche Eingriffe in den bestehenden Gebäudebestand des Bürgerheimes. Dies bedeutet eine Zeit- und Kostenersparnis für die Umrüstung des Heimes auf den Interimsbetrieb. Nachteil dieser Lösung ist, dass ein Zeitraum von mindestens einem Jahr mit einer sehr geringen Anzahl von ca. 98 Plätzen überbrückt werden muss. Um diesen Zeitraum besser zu schultern, hat die RSG das Angebot der Stiftungsverwaltung angenommen, eine kleine eigenständige Einrichtung mit 17 Pflegeplätzen in der Georg-Hegenauer-Stiftung als Außenstelle für das Bürgerheim Kumpfmühl zu übernehmen und ab Juli 2011 zu betreiben. Nach einer durchgeführten Ortsbegehung, bei der auch die FQA (Fachstelle Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht) der Stadt Regensburg eingebunden war, wurden von der RSG alle notwendigen Unterlagen, Konzepte und Nachweise erstellt und den genehmigungspflichtigen Stellen zur Zustimmung übersandt.

Durch die Zusammenführung von Bürgerstift St. Michael und Bürgerheim Kumpfmühl unter dem Dach der RSG ist es möglich, die sich daraus ergebenden Synergien zu nutzen und dadurch die Wirtschaftlichkeit beider Einrichtungen deutlich voranzubringen. Beide Alten- und Pflegeheime organisieren und strukturieren aktuell einen gemeinsamen Einkauf, Zentralverwaltung sowie gemeinsame Lieferantenbeziehungen um nachhaltig eine Kostenminimierung zu erreichen. Im Bereich der Personalpolitik besteht eine enge Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen, welche einen flexiblen, kostenbewussten Einsatz z. B. bei Engpässen aufzeigt. Langfristig gesehen können dadurch betriebswirtschaftliche Vorteile genutzt werden. Verstärkt wird dies in den kommenden Jahren mit dem geplanten Neubau des Pflegeheims Bürgerheim Kumpfmühl. Das Vorhalten einer Zentralwäscherei und hauseigenen Küche im Bürgerheim wird den beiden Heimen die Möglichkeit geben, eine qualitative, kostengünstige, stabile Versorgung im Bereich Essens- und Wäscheversorgung zu ermöglichen. Der Vorteil zeigt sich auch darin, dass zukünftige, erforderliche Investitionen teilweise nur noch bei einer Einrichtung anfallen.

Die Tarifbindung stellt sich in beiden Einrichtungen weiterhin als größter Kostentreiber im Personalbereich dar. Auch wenn tarifgebundene MitarbeiterInnen nach dem TVöD durch MitarbeiterInnen des Haustarifes ersetzt werden, ist kaum ein durchbrechender Erfolg zu sehen. Insbesondere beim Bürgerheim Kumpfmühl wird der Nachbesetzungseffekt durch die Personalreduzierung aufgrund des Bettenabbaus aufgezehrt. Der Durchbruch wird erst in einigen Jahren sichtbar, wenn die älteren Mitarbeiter in Altersruhestand gehen. Bei den Pflegesatzverhandlungen im Geschäftsjahr 2010 für das Bürgerheim Kumpfmühl konnten wiederum die tatsächlichen anfallenden Personalkosten wegen der Tarifbindung und somit hohen Löhnen nicht refinanziert werden. Dies ist auch für die anstehenden Pflegesatzverhandlungen beim Bürgerstift St. Michael zu erwarten.

An der baulichen Situation hat sich beim Bürgerheim Kumpfmühl zu den Vorjahren keine Veränderung ergeben. Die Einzelzimmer können zeitnah vermietet werden. Durch die Zunahme der Pflegebedürftigkeit stellt sich allerdings die fehlende Behindertengerechtigkeit für die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen problematisch und belastend dar. Die Doppelzimmersituation wird durch Bewohner, welche nur in Kurzzeitpflege in der Einrichtung, eben für einen kurzen Zeitraum versorgt werden, kompensiert. Diese Zimmer sind allerdings sehr abgewohnt und entsprechen den Anforderungen an ein Pflegeheim und der damit verbundenen Dementenversorgung keinesfalls mehr. Dies wird auch mitunter

bei der Beurteilung des Medizinischen Dienstes als strukturell bedingtes „Ungenügend“ bewertet. Eine ähnliche Situation im Hinblick auf die jetzige und künftige Dementenversorgung stellt sich auch im Bürgerstift St. Michael dar. Fehlende Aufenthalts- und Funktionsräume ermöglichen nur unter schweren und zeitaufwendigen laufenden konzeptionellen Anpassungen die erforderliche Versorgung dieser Bewohnerklientel zu gewährleisten.

Der Antrag auf Teilabbruch und Baugenehmigung wurde durch die RSG Anfang Februar 2011 eingereicht. Das Bürgerheim Kumpfmühl befindet sich nun in der Vorbereitung auf den Interimsbetrieb. Die Einrichtung hatte die Aufgabe das Umzugsmanagement zu planen und zeitnah durchzuführen. Dieses Projekt konnte bereits im März 2011 erfolgreich abgeschlossen werden. Damit steht den erforderlichen Umbaumaßnahmen von Seiten der Einrichtung nichts entgegen. Erste bauliche Veränderungen für den Interimsbetrieb sollen im Mai 2011 erfolgen. Nach Abschluss dieser Maßnahmen und der bis dahin zu erwarteten Genehmigung für das Bauvorhaben, geht die RSG zum heutigen Zeitpunkt von einem geplanten Baubeginn im September 2011 aus.

Um auch während des Interimsbetriebes nicht zu hohe Verluste zu erwirtschaften, wird versucht die Planbelegung von 130 Plätzen möglichst zu erfüllen, obwohl dies durch die Umstände des Neubaus sicherlich sehr schwierig wird. Denn neben der geringeren Einnahmesituation bestimmen vor allem die Personalkosten der verbleibenden TVöD-Mitarbeiter (Besitzstandswahrung) die Höhe des Negativergebnisses und dies in beiden Heimen. Dazu ist ein fortführender, engmaschiger Personalabgleich erforderlich um diese Kosten nicht entgleisen zu lassen. Hilfreich für das Bürgerheim kann dabei der geplante Betrieb der Einrichtung zum 01.07.2011 in der Georg-Hegenauer-Stiftung sein. Für das Bürgerstift St. Michael bieten die im Juni 2011 anstehenden Pflegesatzverhandlungen die Möglichkeit zur Ergebnisverbesserung.

Zeitnah gilt es für die RSG weitere offene Fragen für den Bereich des Neubaus abschließend zu verhandeln.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Leistungsdaten

	<u>Bürgerheim</u>			<u>Bürgerstift*)</u>	
	2009	2010	Plan 2011	2010	Plan 2011
1. Heimbelegung					
Alten- und Pflegeplätze	170	150	130	100	100
Auslastung	89,75%	97,81%	98,00%	99,20%	99,20%
Belegungstage	327,59	357,01	357,70	362,08	362,08

	2009	2010	Plan 2011	2010	Plan 2011
2. Zimmerkategorien					
Gesamtanzahl	141	141	124	83	83
Einzelzimmer größer 27 (23*) m ² mit Naßzelle	93	93	79	33	33
Einzelzimmer kleiner 27 (23*) m ² mit Naßzelle	8	8	8	24	24
Einzelzimmer kleiner 27 (23*) m ² mit WB/WC	1	1	1	9	9
Doppelzimmer größer 27 (28*) m ² mit Naßzelle	1	1	1	7	7
Doppelzimmer kleiner 27 (28*) m ² mit Naßzelle	3	3	3	4	4
Doppelzimmer größer 27m ² mit WB/WC	24	24	21	-	-
Doppelzimmer kleiner 27 m ² mit WB/WC	2	2	2	-	-
Doppelzimmer <> 28 m ² mit WB/WC				6	6
Appartment größer 37 m ²	6	6	6	-	-
Appartment kleiner 37 m ²	3	3	3	-	-

	2005**)-2008 ab 2009***) Plan 2011	2010****) Plan 2011	2010****) Plan 2011
3. Heimentgelte in Euro/Tag bei einem Einzelzimmer :			
größer 27 m² mit Naßzelle - Bürgerheim			
größer 23 m² mit Naßzelle - Bürgerstift			
Rüstigenbereich	43,81	44,72	45,01
Vollstationäre Pflege			
Pflegestufe 0	56,29	57,90	58,31
Pflegestufe I	77,30	79,41	80,12
Pflegestufe II	89,98	92,42	93,28
Pflegestufe III	99,32	102,18	103,15

*) Das Bürgerstift St. Michael wird seit dem 01.01.2010 von der RSG betrieben.

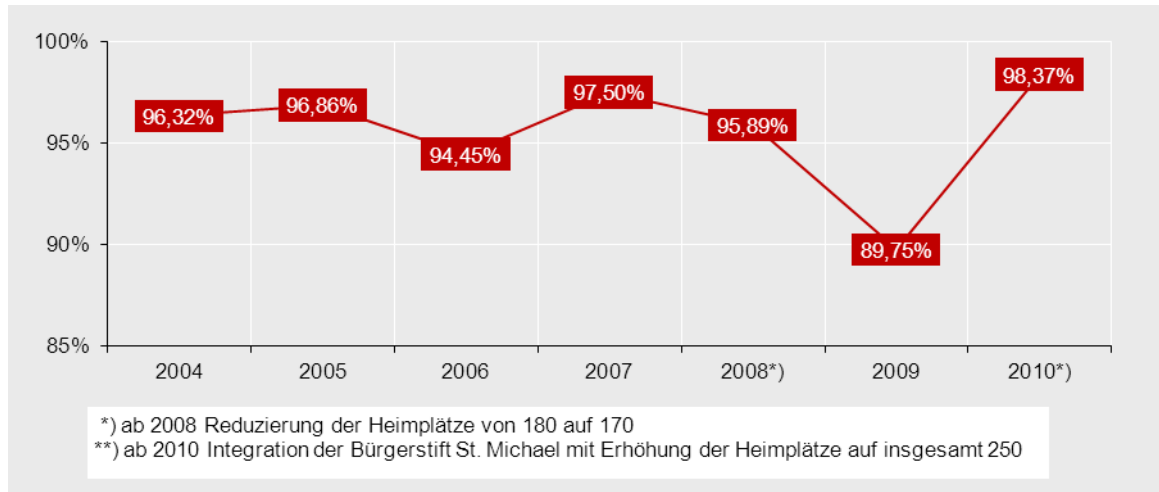
**) bis 2005 Regiebetrieb

***) Ab 01.07.2009 bis 31.12.2010 sind neue Pflegesätze in Kraft (Bürgerheim)

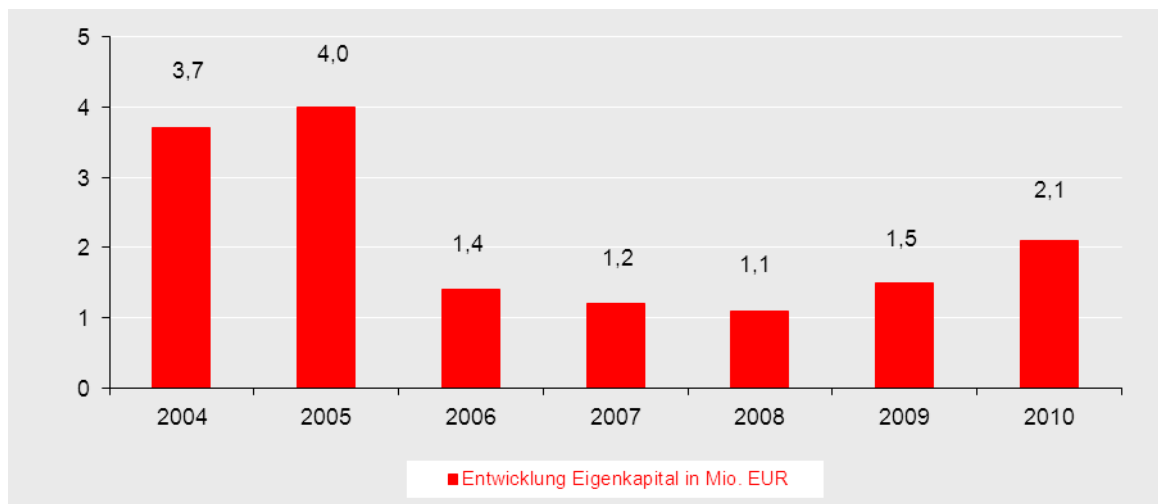
****) Ab 01.07.2009 bis 30.06.2011 sind neue Pflegesätze in Kraft (Bürgerstift)

3.2 Kennzahlen

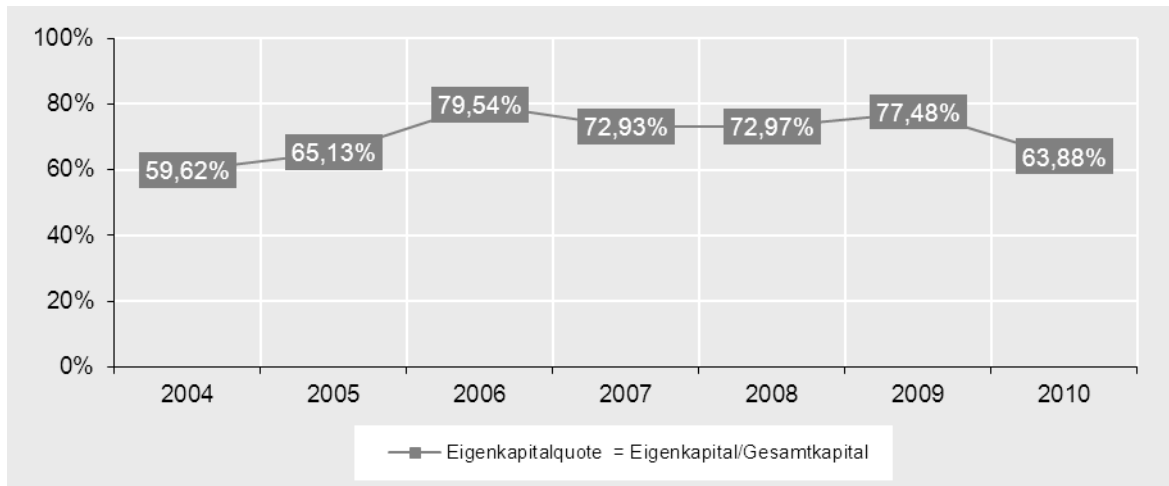
Heimbelegung / Auslastung (bis 2005 Regiebetrieb; ab 2010 incl. Bürgerstift St. Michael)



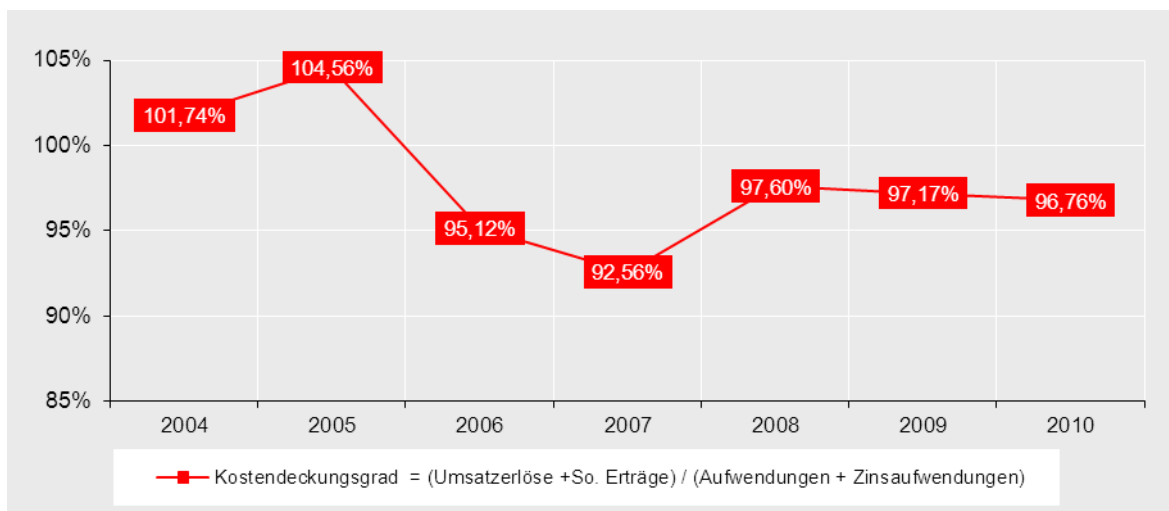
Entwicklung Eigenkapital in Mio. Euro (bis 2005 Regiebetrieb, Ausgründung erfolgte 2006 unter Zurückbehalt des Grundvermögens; ab 2010 incl. Bürgerstift St. Michael)



Eigenkapitalquote (bis 2005 Regiebetrieb, Ausgründung erfolgte 2006 unter Zurückbehalt des Grundvermögens; ab 2010 incl. Bürgerstift St. Michael)



Kostendeckungsgrad (bis 2005 Regiebetrieb; ab 2010 incl. Bürgerstift St. Michael)



3.3 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010*)
Anlagevermögen	708	1.345
Immaterielles Vermögen	18	16
Sachanlagen	93	677
Finanzanlagen	597	652
Umlaufvermögen	1.182	1.866
Vorräte	32	56
Forderungen und Sonst. VG	69	183
Liquide Mittel	1.081	1.627
Rechnungsabgrenzungsposten	4	6
BILANZSUMME	1.894	3.217

PASSIVA		
Eigenkapital	1.463	2.052
Gezeichnetes Kapital	100	100
Kapitalrücklagen	1.814	2.664
Verlustvortrag	-330	-451
Jahresfehlbetrag	-121	-261
Sonderposten	9	6
Rückstellungen	281	360
Sonstige Rückstellungen	281	361
Verbindlichkeiten	141	797
- aus L/L und Sonstige Verb.	141	295
- ggü. Verbund	-	502
- verb. Unternehmen	-	502
Rechnungsabgrenzungsposten	-	2
BILANZSUMME	1.894	3.217

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	645	645

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in einer Gesamthöhe von rund T€ 645 aus dem Abschluss von Vereinbarungen mit der Stadt Regensburg bzw. der von ihr verwalteten und durch sie vertretenen Katholischen Bruderhausstiftung.

*) Zum 01.01.2010 wurde das Bürgerstift St. Michael in die RSG integriert.

3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010*)	Plan 2011
Umsatzerlöse	4.202	7.030	6.619
Erträge im Verbundbereich			
Sonstige betriebliche Erträge	208	479	248
Gesamtleistung	4.410	7.509	6.867
Materialaufwand	990	1.855	1.776
Personalaufwand	3.449	5.642	5.842
Abschreibungen	31	95	95
Aufwendungen im Verbundbereich	34	56	57
Sonstige betriebliche Aufwendungen	54	132	94
Betriebsergebnis	-148	-271	-997
Finanzergebnis	34	19	17
Operatives Geschäftsergebnis	-114	-252	-980
außerordentliches Ergebnis	-7	-9	-19
Jahresergebnis	-121	-261	-999

*) Zum 01.01.2010 wurde das Bürgerstift St. Michael in die RSG integriert.

3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010*)	Plan 2011
Investitionen	624	452	2.758
Immaterielle Vermögensgegenstände	7	-	33
Sachanlagen	20	440	2.725
Finanzanlagen	597	12	-
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	106	175	175
davon Angestellte	106	173	174
davon Teilzeitbeschäftigte	54	98	98
Auszubildende zum 31.12.	2	3	3
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB	64	69	81
Roman Huber	59	64	76
Aufsichtsrat/Beirat	5	5	5
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	-
Umsatzerlöse	4.202	7.030	6.620
Pflegeleistungen gemäß Pflege VG	2.764	4.563	4.301
Unterkunft und Verpflegung	978	1.578	1.517
Investitionskosten ggü. Pflegebedürftiger	452	865	794
Zuweisungen und Zuschüsse	8	24	8
Finanzergebnis	34	19	17
Erträge aus FAV und WP des UV	15	7	-
Zinsen und ähnliche Erträge	19	18	18
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-6	-1
Finanzhilfen Stadt Regensburg	500	850	500
direkte Finanzhilfen	500	850	500
Betriebszuschuss	500	850	500

*) Ab dem 01.01.2010 ist das Bürgerstift St. Michael in die RSG integriert.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Tourismus und der Tourismuswirtschaft in Regensburg. Dazu gehören Marketing, Standort- und regionale und überregionale Werbung sowie die Förderung, Koordination und Organisation der Zusammenarbeit auf diesem Gebiet mit anderen Organisationen. Die Gesellschaft betreibt die Tourist Information in Regensburg. Sie vermietet historische Säle der Stadt Regensburg zum Zweck von Veranstaltungen. Sie kann auch selbst Tagungen, Messen und sonstige Veranstaltungen durchführen. Die Konkretisierung der Aufgaben und die zu verfolgenden Ziele werden im Einvernehmen mit der Stadt Regensburg geregelt.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführerin ist bestellt:

Sabine Thiele

1.3 Aufsichtsrat

Hans	Schaidinger, Vorsitzender
Klemens	Unger, stellv. Vorsitzender
Jürgen	Mistol
Peter	Welnhofer
Joachim	Wolbergs
Erich	Tahedl
Dr. Josef	Zimmermann
Gertrud	Maltz-Schwarzfischer

1.4 Beirat

Klemens	Unger
Stephanie	Birnthaler
Matthias	Freitag
Günther	Roggenhofer
Michael	Scharff
Bertram	Vogel

1.5 Gesellschafter

Stadt Regensburg 100 %

2 Lagebericht (Auszug)

Die Regensburg Tourismus GmbH (RTG) hat am 1. April 2005 als 100%iges Tochterunternehmen der Stadt Regensburg das operative Geschäft aufgenommen. Als offizielle Tourismusorganisation der Destination Regensburg ist die RTG verantwortlich für alle Bereiche des Tourismus: das nationale und internationale Marketing in definierten Märkten, das Betreiben der Tourist Information mit Souvenirverkauf, Zimmervermittlung, Ticketservice, ein Reisebüro für Individual- und Gruppenreisegeschäft mit Stadtführungen, Tages- und Mehrtagesarrangements und das Veranstaltungsmanagement mit Tagungs- und Kongress-Service sowie Saalmanagement. In 2010 wurde die Eröffnung des Besucherzentrums Welterbe Regensburg (BZW) vorbereitet (Eröffnung Juni 2011), welches als weiterer Bereich bei der RTG angesiedelt wird.

Das Betreiben der Regensburger Tourist Information (TI) ist eine wichtige Aufgabe der RTG. Traditionell ist eine TI ein zuschussintensiver Bereich. Eine Destination, die Tourismus als Wirtschaftsfaktor erkennt, weiß, dass sich diese Investition durch die Umwegrentabilität refinanziert.

Die RTG arbeitet nach einem Qualitätsmanagementsystem, bei dem konsequente Kundenorientierung im Fokus steht. In 2010 erfolgte die Bewertung nach dem Business Excellence Modell der EFQM (European Foundation for Quality Management). Als erste Tourismusorganisation in Europa beteiligte die RTG sich an dieser Bewertung und erreichte im ersten Anlauf das Zertifikat über „Recognised for Excellence 3 Star“.

Weiterhin konnten die Zertifizierungen der Tourist Information durch den Tourismusverband Ostbayern und durch den Deutschen Tourismusverband (iMarke) erneuert werden.

Nach der erfolgreich überstandenen Krise in 2009 schloss sich ein weiteres, erfolgreiches sechstes Geschäftsjahr der RTG an. 2009 erzielte Regensburg als einzige Stadt in Bayern ein Plus sowohl bei den Ankünften, als auch bei den Übernachtungen, dem Trend folgte auch das Jahr 2010 mit einem Gesamtplus von 10,7 % bei den Ankünften (16,8 % aus dem Ausland) und einem Anstieg von 11,9 % bei den Übernachtungen (18,1 % aus dem Ausland).

Dennoch blieben die Umsatzerlöse erneut im Bereich Reisebüro (Stadtführungen, Gruppenreisen) und einige Umsatzerlöse (Zimmervermittlung, Saalmanagement, etc.) mäßig bis leicht hinter den Planzahlen zurück. Sehr positiv entwickelten sich die Marketingbeteiligungen sowie der Souvenir- und der Kartenvorverkauf. Wiederum konnten bestehende Partnerschaften und Ressourcen durch die Einbindung neuer Kooperationspartner erweitert und verbessert werden, vor allem im Bereich eMarketing.

Als weiteres Geschäftsfeld startete der Bereich „RTG-Akademie“, dort wird das touristische Know-how der RTG-Mitarbeiter bei Vorträgen und Seminaren eingebracht.

Ausgewählte Kennzahlen:

Zimmervermittlung:

2006: 67.450,00 €

2007: 142.210,00 € (inkl. Physiker-Tagung im März 2007)

2008: 116.068,00 €

2009: 101.767,00 €

2010: 99.022,00 € (inkl. Physiker-Tagung im März 2010)

Weitere touristische Kennzahlen:

Seit 2006 werden die Ankunfts- und Übernachtungszahlen für Regensburg vom Bayerischen Landesamt für Statistik veröffentlicht*:

2006

Ankünfte 418.220, davon aus dem Ausland: 92.638

Übernachtungen 715.798, davon aus dem Ausland: 174.711

2007

Ankünfte 427.667 (+2,3 %), davon aus dem Ausland: 95.433 (+3,0 %)

Übernachtungen 745.968 (+4,2 %), davon aus dem Ausland: 184.180 (+5,4 %)

(inkl. Physiker-Tagung im März 2007)

2008

Ankünfte 422.481 (-1,3 %), davon aus dem Ausland: 98.598 (+3,0 %)

Übernachtungen 741.479 (-0,6 %), davon aus dem Ausland: 180.463 (-2,2 %)

2009

Ankünfte 448.354 (+6,1 %), davon aus dem Ausland: 97.932 (-0,7 %)

Übernachtungen 765.471 (+3,2 %), davon aus dem Ausland: 173.266 (-4,0 %)

2010

Ankünfte 501.929 (+10,7 %), davon aus dem Ausland: 115.348 (+16,8 %)

Übernachtungen 866.644 (+11,9 %), davon aus dem Ausland: 206.346 (+18,1 %)

Generell ist eine Steigerung des touristischen Volumens im Deutschland-tourismus prognostiziert. Bayern als Reiseland Nr. 1 und auch Regensburg werden überdurchschnittlich davon profitieren. Damit dieser Erfolg nachhaltig bleibt, müssen im Bereich „Qualitätssicherung“ ab 2011 konkrete Maßnahmen getroffen werden.

Die Ernennung zum Welt(kultur)erbe der UNESCO stellte die Stadt Regensburg schon 2006 vor neue Herausforderungen. Die Ernennung ist nach wie vor zukunftsweisend für den Tourismus in Regensburg und für die wirtschaftliche Entwicklung der RTG. Langfristig kann man von einer konsequenten Steigerung der Ankünfte und Übernachtungszahlen ausgehen, diese kommen aber nicht nur „von selbst“, sie benötigen ein kontinuierliches touristisches Marketing, speziell um die Auslastungsschwachen Zeiten im Januar, Februar und März zu füllen. Zudem braucht sie eine gute Basis-qualität, damit die Gäste von Regensburg begeistert sind und wiederkommen nur dann ist der Wirtschaftsfaktor Tourismus als nachhaltig einzustufen.

Das Prädikat „Welterbe“ ist zudem eine Verpflichtung und stellt gerade die touristischen Leistungsträger vor neue Herausforderungen. Die RTG startete im Oktober 2010 mit einer übergeordneten Arbeitsgruppe damit, dass in der Destination Regensburg der Ansatz ServiceQualität Deutschland in Bayern vorgebracht wird. Der Ansatz unterstützt die Bemühungen um einen „welterbegerechten“ Service.

Interne Herausforderungen

Einfluss von städtischen Vorgaben auf die Saalvermietung

Die Eröffnung des Welterbezentrums am 28. Mai 2011 wird durch die direkte Verbindung von Aufzug, Toilettenanlagen und Treppenhaus Einfluss auf die Vermietung der Säle im Salzstadel haben. Die Praxis wird zeigen, wie sich z.B. ein internationaler Kongress mit der Schulklasse, die zur gleichen Zeit das Welterbezentrum besucht, verträgt.

* Die Veröffentlichungen des Landesamtes für Statistik werden in der Regel mehrfach im Jahr korrigiert, da die Zahlen bei ihrer Veröffentlichung auf Schätzungen beruhen. Die Erhebung der Zahlen für Regensburg ist nicht zufriedenstellend. Durch die Schätzungen und Ungenauigkeiten sind sie nicht wirklich nutzbar.

Weiterhin unklar ist die Vermietbarkeit der Runtingersäle. Durch den evtl. fehlenden Zugang zum kleinen Saal können Vermietungen mit Catering nicht mehr störungsfrei angeboten werden.

Neu wird auch die Kooperation in den Dollingersälen sein, wenn dort der neue Pächter des Ratskellers einzieht.

Die weitere Zusammenarbeit mit dem Partner „Restaurant Leerer Beutel“ ist ebenfalls eine ständige Herausforderung.

Die Stadtführungen sind derzeit noch das umsatzstärkste Segment der RTG. Die RTG muss zum einen ihre Position als „Marktführer“ unter den Anbietern von Stadtführungen (derzeit 4 in Regensburg: RTG, Stadtmaus GmbH, ars incoming und Cultheca) festigen und zum anderen weitere Geschäftsfelder wie z.B. Tagesarrangements oder Mehrtagesreisen ausbauen. Langfristig werden weitere Anbieter von Stadtführungen auf den Markt drängen und die Großkunden stärker als bisher einen Preiskampf unter den Anbietern entfachen.

Das wichtigste Segment im Städtetourismus ist das Tagungs- und Kongresssegment. Für dieses Segment ist nach wie vor ein Kongresszentrum dringend notwendig. Ein Kongresszentrum funktioniert nur mit einem stabilen Image als Tagungs- und Kongress-Standort, darauf setzt die RTG seit 2005 einen Schwerpunkt und wird auch für die nächsten Jahre daran festhalten, die strategische Marketingausrichtung, Regensburg als Tagungs- und Kongress-Standort zu positionieren, voranzutreiben. Nebenwirkung wird langfristig eine Steigerung der Erlöse beim Veranstaltungsmanagement (Tagungs- und Kongress-Service, Zimmervermittlung, Saalvermietung, Rahmenprogramme etc.) sein. Die RTG ist in diesem Geschäftsbereich - als Mieterin der historischen Säle und der Büroräume - von den drastischen Erhöhungen der Nebenkosten/Energiekosten betroffen. Entsprechende Summen müssen dazu in den Rücklagen berücksichtigt werden.

Die RTG kann langfristig im touristischen Marketing weiter mithalten, wenn als Existenzgrundlage eine feste finanzielle Zusage der Stadt Regensburg zur Kapitaleinlage (Drei- bis Fünf-Jahresvertrag) vorliegt. In 2011 erhält die RTG 1.402.000 € zzgl. 63.700,00 € für das Betreiben des Welterbezentrums. Eine Kapitalbegrenzung von 1.450.000 € zzgl. 110.000,00 € für das Betreiben des Welterbezentrums und zzgl. Steigerung um den Index ist anzustreben.

Eine Aussage bezüglich der Übernachtungszahlen zu treffen ist schwierig. Die Vision ist, bis 2016 1 Mio. Übernachtungen zu generieren, davon 30 % aus dem Ausland. Das bedingt eine jährliche Steigerung um rund 4 %.

Die Vermittlung von Stadtführung an Stammkunden gestaltet sich weiterhin problematischer als in den Vorjahren. Vor allem ausländische Reisegruppen, speziell Kreuzschiffahrten buchen weniger. Bei jeder Verhandlung ist „Rabatt“ Thema. Die Vorbuchungen sind schlecht. Alle Gruppenbuchungen erfolgen immer kurzfristiger.

Insgesamt plant die RTG mit einem Jahresfehlbetrag von 1.497.000 € in 2011. In 2012 wird ein Ergebnis leicht unter dem Jahresergebnis von 2011 erwartet.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Leistungsdaten

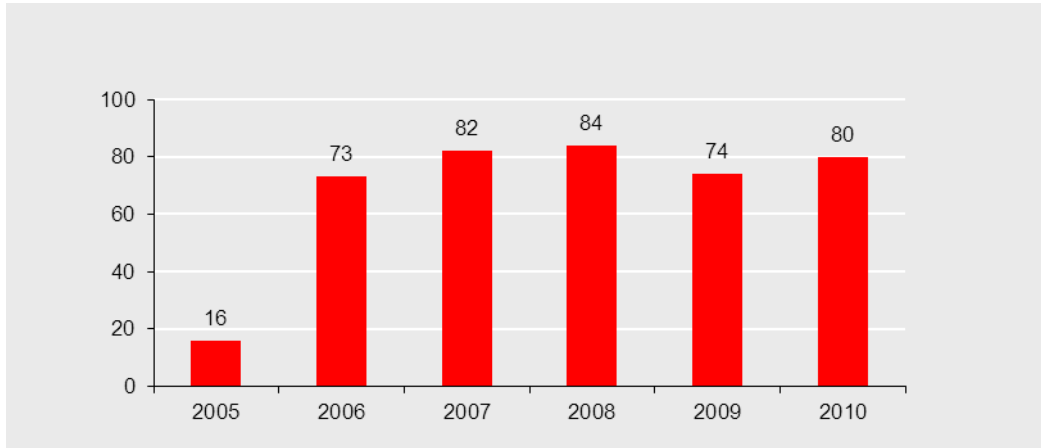
	2009	2010	Plan 2011*)
1. Gästeaufkommen in der Tourist Information (Fallzahlen)			
- Gästeaufkommen gesamt (direkt)	214.272	197.666	
davon			
Kostenloser Stadtplan	71.370	63.169	
Beratung individual	87.051	78.843	
Beratung Gruppen	431	284	
- Sonstiges Gästeaufkommen (indirekt)			
Telefonische Beratung, Verkauf und Vermittlung	55.420	50.375	
2. Belegungstage Säle	1.301	1.151	
- Salzstadel	331	151	
Brück-Saal	82	59	
Kräncher-Saal	47	28	
Konferenzraum	202	64	
- Thon-Dittmer-Palais	491	477	
Auditorium	197	203	
Konferenzraum 1	121	111	
Konferenzraum 2	74	70	
Innenhof	99	93	
- Runtingersäle	72	90	
- Leerer Beutel	279	289	
Mehrzweckraum	193	187	
Konferenzraum	86	102	
- Dollingersaal	128	144	
3. Zimmervermittlung			
Hotelpartner	74	80	
4. Stadtführungen			
Vermittlung Stadtführungen	6.669	7.021	

*) Plandaten werden in dieser detaillierten Form nicht erstellt

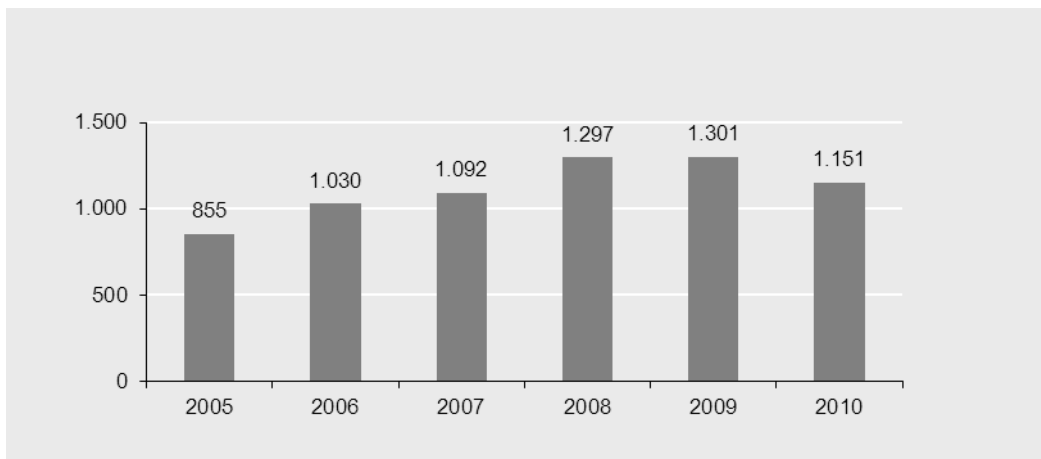
3.2 Kennzahlen

(2005 war ein Rumpfwirtschaftsjahr)

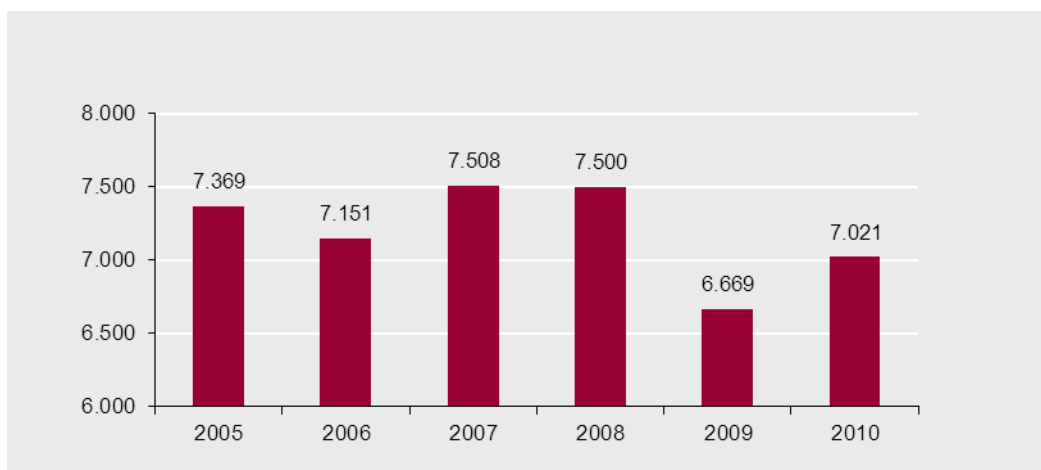
Hotelpartner



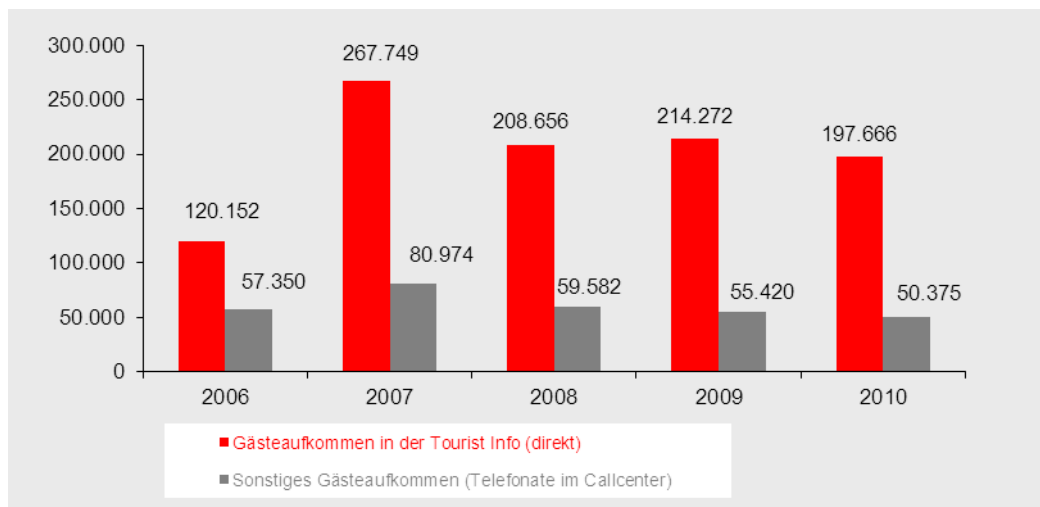
Belegungstage Säle



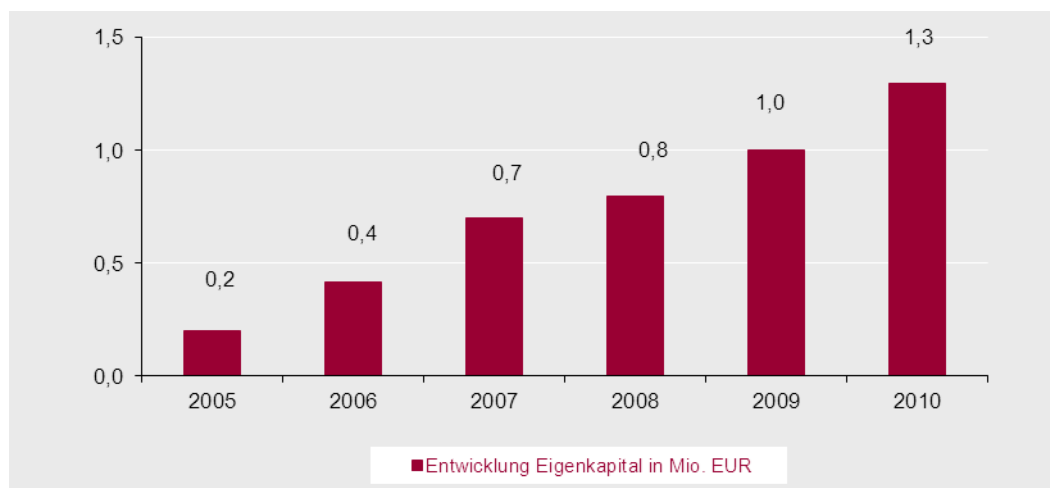
Vermittlung Stadtführungen



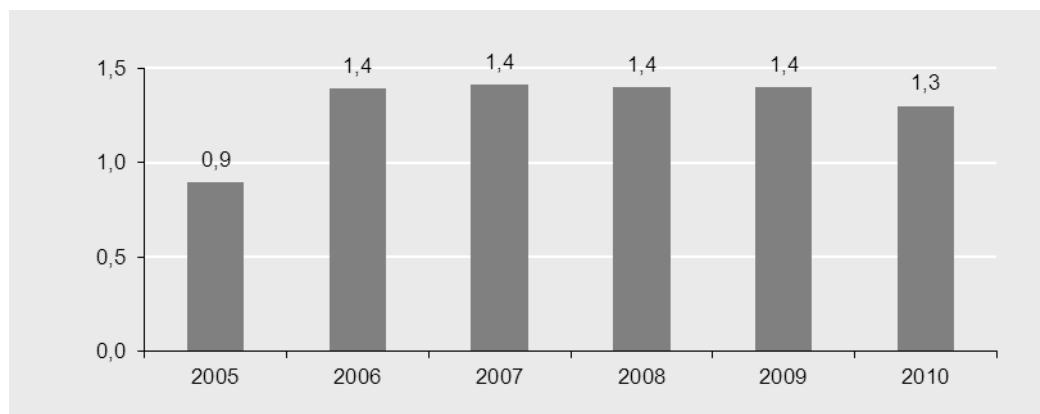
Gästeaufkommen in der Tourist Information (Fallzahlen; Erhebung ab 2006)



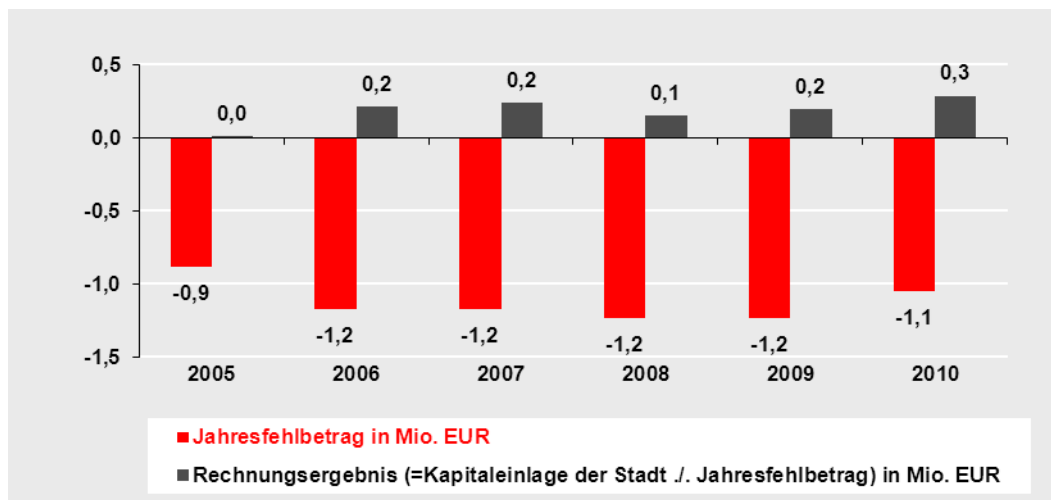
Entwicklung Eigenkapital in Mio. Euro



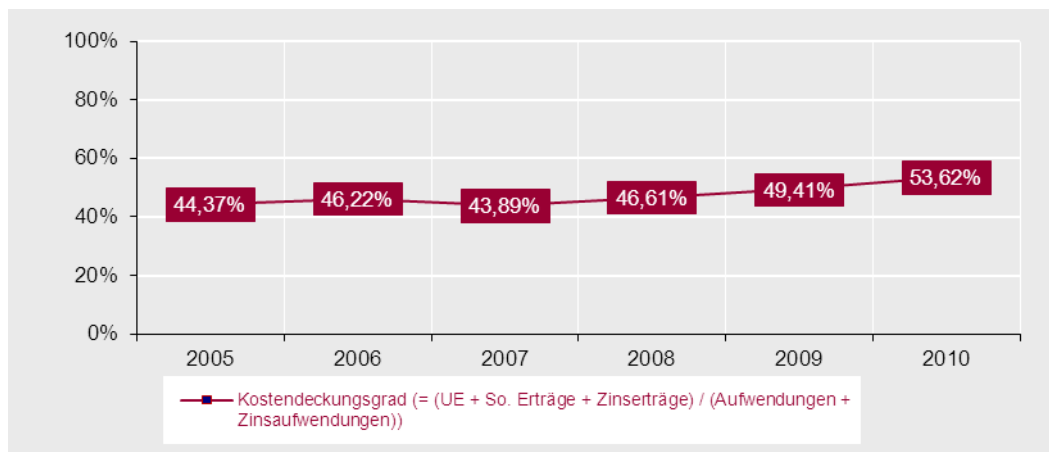
Entwicklung Kapitaleinlage Stadt in Mio. Euro



Entwicklung Jahresfehlbetrag und Rechnungsergebnis in Mio. Euro



Kostendeckungsgrad



3.3 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	65	864
Sachanlagen	65	64
Finanzanlagen	0	800
Umlaufvermögen	1.630	1.015
Vorräte	31	40
Forderungen und Sonst. VG	78	475
Liquide Mittel	1.521	500
Rechnungsabgrenzungsposten	31	30
BILANZSUMME	1.726	1.909

PASSIVA		
Eigenkapital	996	1.327
Gezeichnetes Kapital	25	25
Kapitalrücklagen	2.208	2.356
Jahresfehlbetrag	-1.237	-1.054
Rückstellungen	231	114
Sonstige Rückstellungen	231	114
Verbindlichkeiten	499	456
- aus L/L und Sonstige Verb.	499	456
Rechnungsabgrenzungsposten	0	12
BILANZSUMME	1.726	1.909

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	-	-

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen aus Liefer- sowie Miet- und Leasingverträgen. Diese Verpflichtungen sind im Rahmen des regelmäßigen Geschäftsverkehrs entstanden und übersteigen das übliche Volumen nicht.

3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Umsatzerlöse	995	1.032	1.075
Sonstige betriebliche Erträge	193	176	18
Gesamtleistung	1.188	1.208	1.093
Materialaufwand	132	225	956
Personalaufwand	1.068	1.063	1.233
Abschreibungen	22	16	20
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.223	964	400
Betriebsergebnis	-1.257	-1.060	-1.516
Finanzergebnis	20	8	19
Operatives Geschäftsergebnis	-1.237	-1.052	-1.497
Ertragssteuern	0	-2	0
Jahresergebnis	-1.237	-1.054	-1.497

3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	17	818	157
Sachanlagen	17	18	157
Finanzanlagen	-	800	-
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	35	36	43
davon Ganztagskräfte / Angestellte	12	14	15
davon Teilzeitkräfte / Angestellte	8	8	8
davon Aushilfen / Angestellte	10	10	15
davon gewerbliche Arbeitnehmer	1	1	1
davon Saisonkräfte (Ganztags und Teilzeit)	4	3	4
Auszubildende zum 31.12.	3	3	4
Gesamtbezüge der Organe gem. § 285 Nr. 9a HGB			
Geschäftsführung*)		104	
Aufsichtsrat/Beirat	5	5	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB			
Umsatzerlöse	995	1.032	1.075
Warenverkauf Touristinfo	95	98	113
Führungen	188	216	166
Zimmervermittlung	101	99	124
Saalmanagement	235	236	240
Kartenverkauf	153	148	172
Beteiligung Marketing	113	119	131
Gruppenreisen	82	108	95
Sonstige	28	8	34
Finanzergebnis	20	8	19
Zinsen und ähnliche Erträge	20	8	25
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-	-6
Finanzhilfen Stadt Regensburg	1.432	1.480	1.466
- direkte Finanzhilfen	1.432	1.480	1.466
Betriebszuschuss	1.432	1.480	1.466

*) In 2009 wurde auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Dem „Theater Regensburg“ wird nach Art. 89 Abs. 2 S. 1 GO die Aufgabe übertragen, ein Theater mit den Häusern

„Theater am Bismarckplatz“ und

„Theater am Haidplatz“ mit Schauspiel, Oper, Operette/Musical und Ballett zu betreiben sowie ein

Sinfonieorchester unter der Bezeichnung „Philharmonisches Orchester Regensburg“ zu unterhalten.

1.2 Vorstand

Ernö Weil (Intendant)

Henrik Huyskens (Kfm. Vorstand)

Der Intendant vertritt das Unternehmen im künstlerischen Bereich, der kaufmännische Leiter vertritt das Unternehmen im kaufmännischen Bereich nach außen. Im Übrigen vertreten die Vorstandsmitglieder das Unternehmen gemeinschaftlich.

1.3 Verwaltungsrat

Hans Schaidinger (Vorsitzender)

Helgit Kadlez

Margit Kunc

Hubert Lankes

Gertrud Maltz-Schwarzfischer

Margot Neuner

Axel Reutter

Erich Tahedl

Peter Welnhofer

Als stellvertretende Verwaltungsräte waren Astrid Freudenstein, Josef Troidl, Christa Meier, Dr. Wolfgang Mache, Kerstin Radler, Brigitte Schlee, Margit Wild und Josef Zimmermann bestellt.

Beratend standen dem Verwaltungsrat Herr Klemens Unger, Herr Xaver Haimerl, Herr Paul Eichhorn und Herr Dieter Daminger bei.

2 Lagebericht (Auszug)

Das Theater Regensburg nimmt als Mehrspartentheater (Musiktheater, Ballett, Schauspiel, Kinder- und Jugendtheater, Konzerte) mit eigenem Ensemble die zentrale Rolle im kulturellen Leben Regensburgs und des Landkreises ein. Es hat die Rechtsform eines Kommunalunternehmens der Stadt Regensburg, als Anstalt des öffentlichen Rechts. Die Anziehungskraft dieses führenden Kulturträgers mit fünf festen Spielstätten und weiteren Spielorten nach Utilité reicht weit über die genannte Region hinaus. Das Theater Regensburg wirkt außerdem mit bei der kulturellen Gestaltung öffentlicher Anlässe, wie zum Beispiel der Brückenpreisverleihung.

Die Spielzeit 2009/2010 beinhaltete einige programmatische Besonderheiten: Wir zeigten zusätzlich zu unserem regulären Programm in zwei konzertanten Aufführungen die Oper L'ARLESIANA mit hochkarätigen Gastsängern. Wir produzierten die Oper IL RITORNO D'ULISSE. Nach der Uraufführung 1808 wurde das Werk erst jetzt rekonstruiert und von uns erstmalig wieder aufgeführt. Eine Auftragsproduktion des Theater Regensburg, die Oper ZARATHUSTRA, wurde zur Uraufführung gebracht. Und wir veranstalteten die Bayerischen Theaterstage.

Der TheaterJugendClub Regensburg gewann den ersten Preis des Wettbewerbs aller bayerischen Theaterjugendclubs. 2011 werden wir Gastgeber des jährlich stattfindenden Treffens dieser Jugendclubs sein.

166.921 Menschen besuchten unsere Veranstaltungen in den 666 Vorstellungen unserer Regensburger Spielstätten. Darunter sind 5.243 Besucher unserer Freilichtproduktion im Innenhof des Thon-Dittmar-Palais.

Das seit drei Jahren bestehende Kinder- und Jugendtheater „Theater Regenbogen“ hat mit 154 Vorstellungen im Hause, plus mobilen Vorstellungen, Gastspielen und den Projekten 11.597 Besucher erreicht.

Mit seinen musikpädagogischen Angeboten hat Theater Regensburg 5.549 große und kleine Kinder und Schüler erreicht.

2008/2009 waren es 169.775 Besucher in den Regensburger Spielstätten einschließlich 7.052 in der Freilichtproduktion.

Unter den verschiedenen Besuchertypen wurde der Besucherrückgang vor allem verursacht durch ein starkes Absinken der Gruppenbesucher, während der Einzelkartenverkauf zunahm.

In den vergangenen 8 Jahren konnte die Abonnentenzahl von 4.000 um mehr als 25% auf 5.153 gesteigert werden.

Das Theater Regensburg verfolgt die Strategie, seinen Fortbestand zu sichern, jedoch nicht bestandsgefährdende Risiken durchaus einzugehen.

Hinsichtlich der Bestandsgefährdung besitzt das Theater unabhängig von oben geschilderter Strategie eine Absicherung durch die Verpflichtung, die sich für die Stadt Regensburg für ihr Kommunalunternehmen durch die entsprechende Verordnung ergibt.

Im Rahmen der Maßnahmen bei Bund, Ländern und Gemeinden, um ihre Haushaltssituation zu verbessern und Steuerausfälle durch die Finanzkrise zu kompensieren, befinden sich auch die Theater bundesweit in der Diskussion. Die Kommunen wie auch die Länder diskutieren als Träger und Subventionspartner über die Anzahl der Theater, über Zusammenlegungen von Theatern, über die Höhe der Zuschüsse und deren Verteilung auf Geber- und Empfängerseite für die kommenden Jahre.

Viele Theater wurden in den letzten zehn Jahren abgebaut oder verkleinert durch den Abbau von Sparten, oder zusammengelegt mit anderen Theatern bei insgesamt Verkleinerung. Andere mussten Personal abbauen oder Etatpositionen kürzen, da viele Gebietskörperschaften ihre Zuschüsse nicht in dem Maße gesteigert haben, wie es der anteiligen Mitfinanzierung der durch Tarifierhöhungen bedingten Personalkostensteigerungen entsprochen hätte, oder die Zuschüsse sogar gesenkt haben. Gleiches gilt für die Sachkosten.

Der zwischen dem Theater Regensburg und der Stadt Regensburg geschlossene Kapitaleinlagenvertrag legt bis zum 31.8.2012 den Finanzierungsanteil der Stadt Regensburg fest. Für das Geschäftsjahr 2011/2012 ist er dabei um 0,5 Mio. EUR gesenkt. Die Höhe danach steht nicht fest. Der institutionelle Zuschuss des Freistaat Bayern könnte im bayerischen Doppelhaushalt 2011 und 2012 gegenüber den Vorjahren abgesenkt werden aufgrund der finanziellen Lage des Freistaats.

Der Intendantwechsel zum September 2012 wird zum einen wie bei jedem Intendantwechsel einmalige zusätzliche Kosten mit sich bringen durch den Vorgang des Wechsels selbst. Zum anderen wird sich zeigen, ob die zurzeit sehr hohe Vorstellungszahl und Auslastung gehalten wird und damit die entsprechende Einnahmenhöhe. Auch hinsichtlich der Kostenentwicklung besteht durch möglicherweise veränderte Konzeptionen, Vorstellungsserien, Gästerauswahl Ungewissheit.

Neben den oben genannten Faktoren sind keine weiteren gravierenden Änderungen in der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung zu erwarten.

Angesichts der soliden wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung des Theater Regensburg in den letzten Jahren und der damit verbundenen Rücklagenbildung wäre eine kurz- oder mittelfristige wirtschaftliche Verschlechterung in mäßigem Umfang für eine abgegrenzte Zeit tragbar, ohne den Bestand zu gefährden. Eine massive Verringerung der städtischen Kapitaleinlage oder auch eine langfristige Verringerung in nicht nur geringem Umfang würden jedoch gravierende Änderungen des Theaterbetriebs und damit des kulturellen Angebots nach sich ziehen.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

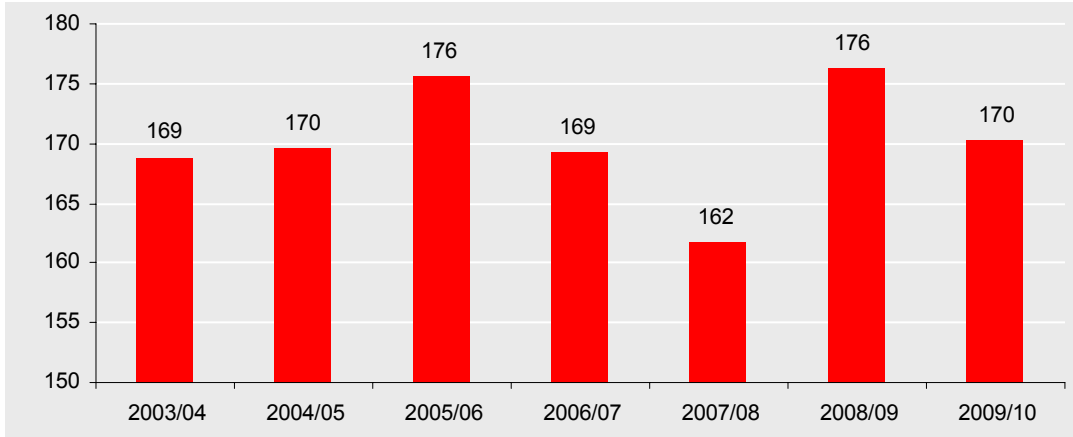
3.1 Leistungsdaten

	2008/2009	2009/2010 Plan	2010/2011
Vorstellungen	670	700	
Vorstellungen in Regensburg	605	666	
Sonderveranstaltungen	21	-	
Gastspiele auswärts	10	7	
Mobiles Theater	34	27	
Besucherzahlen	176.369	169.817	
Vorstellungen in Regensburg	168.177	166.921	
Sonderveranstaltungen	1.598	-	
Gastspiele auswärts	4.250	1.035	
Mobiles Theater	2.344	1.861	

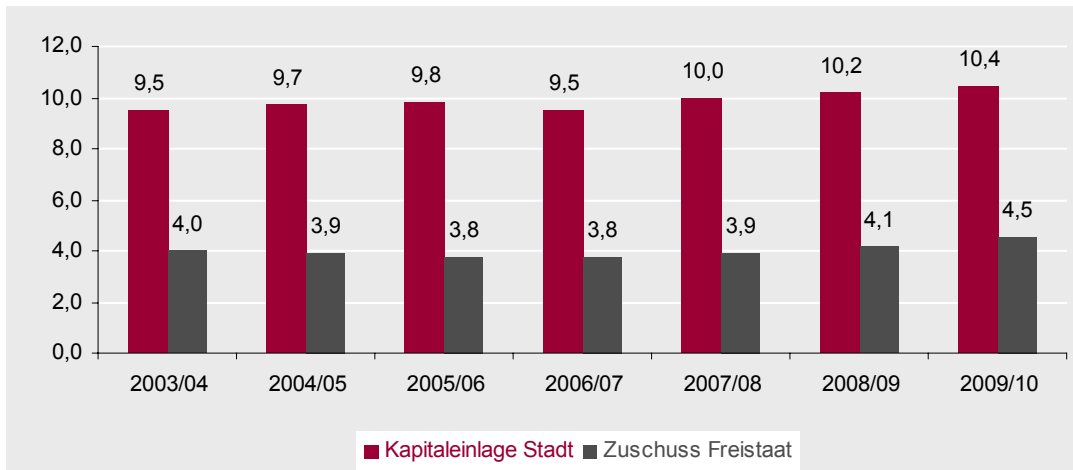
*) Keine Angaben zu Planwerten vorhanden

3.2 Kennzahlen

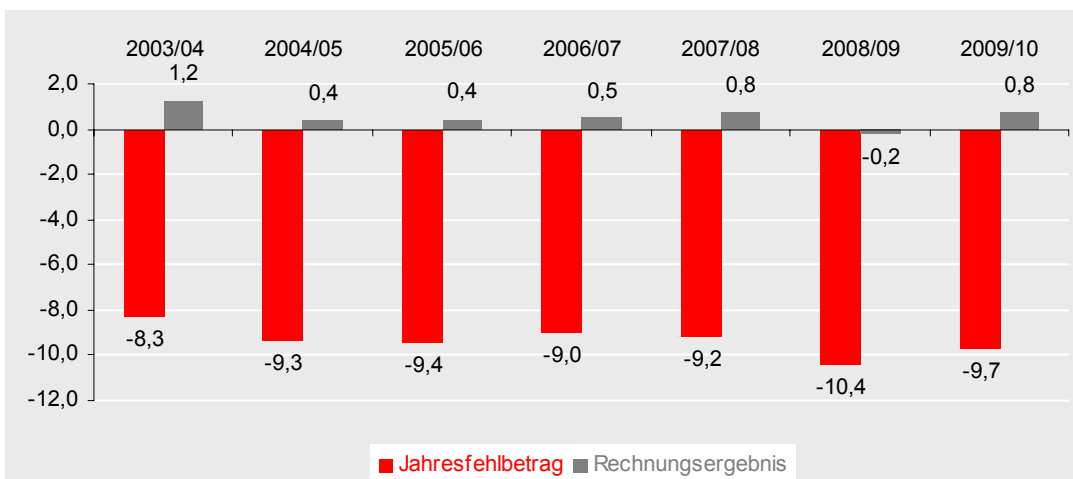
Anzahl Besucher einschließlich Gastspiele auswärts und Mobiles Theater (in Tsd.)



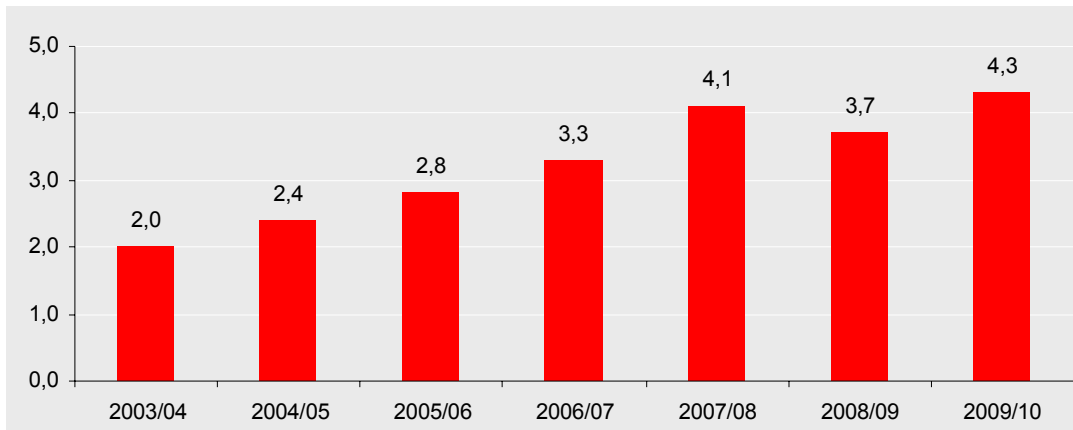
Entwicklung Kapitaleinlage Stadt und Zuschuss Freistaat (in Mio. EUR)



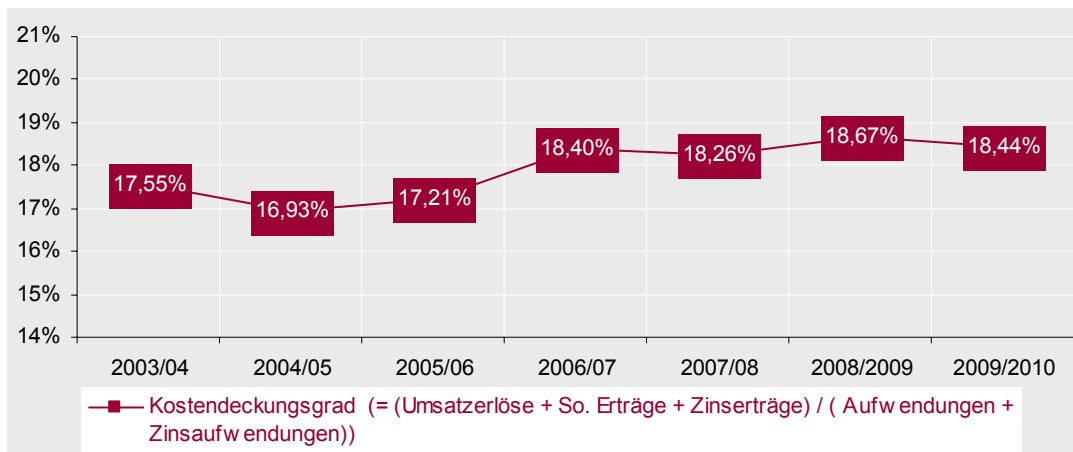
Entwicklung Jahresfehlbetrag und Rechnungsergebnis (in Mio. EUR)



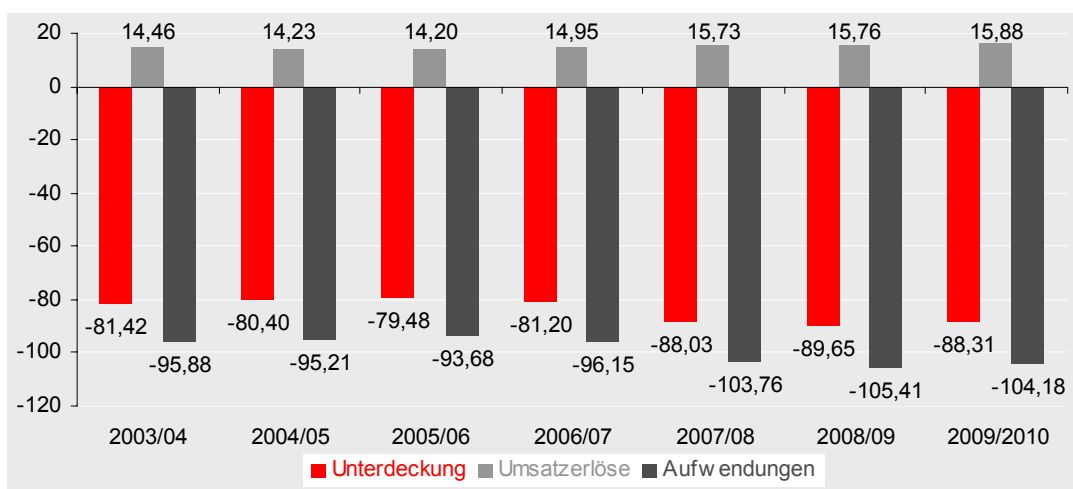
Entwicklung Eigenkapital (Stammkapital und Rücklage) in Mio. EUR



Kostendeckungsgrad



Ergebnis pro Besucher (in EUR)



3.3 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2008/2009	2009/2010
Anlagevermögen	1.313	1.547
Immaterielles Vermögen	49	34
Sachanlagen	1.264	1.513
Umlaufvermögen	6.125	6.371
Vorräte	254	279
Forderungen und Sonst. VG	1.352	1.374
Liquide Mittel	4.519	4.718
Rechnungsabgrenzungsposten	44	54
BILANZSUMME	7.482	7.972

PASSIVA		
Eigenkapital	3.721	4.291
Gezeichnetes Kapital	256	256
Rücklagen	13.874	13.693
Bilanzverlust	-10.409	-9.658
Sonderposten mit Rücklageanteil	200	400
Rückstellungen	1.351	1.342
Übrige Rückstellungen	1.351	1.342
Verbindlichkeiten	658	511
- aus L/L und Sonstige Verb.	524	493
- ggü. Verbund	134	18
- Stadt Regensburg	134	18
Rechnungsabgrenzungsposten	1.552	1.428
BILANZSUMME	7.482	7.972

Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	3.539	3.729
---	--------------	--------------

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Zum Abschlussstichtag bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen
in Form von Mietverpflichtungen (in TEUR):

	Laufzeit bis	TEUR
Kreuzgasse 12	31.08.2012	40
Bismarkplatz 7	31.08.2015	584
Augustenstrasse 6/7	31.08.2026	2.576
Velodrom	30.06.2012	107
Kreuzgasse 5, 2. OG West	31.12.2011	17
Stahlzwingerweg 15	31.07.2011	7
Zufahrt Hoppestraße	31.08.2026	38
Drei-Mohren-Straße	30.04.2034	228
Augustenstraße 6, Probebühne	31.07.2021	71
Lagerhalle Kumpfmühlerstr.	31.12.2011	11
Probebühne Kumpfmühlerstraße	31.12.2011	16
Kreuzgasse 8	31.12.2040	-
		<u>3.695</u>

Mietverträge mtl. auf unbestimmte Zeit mit gesetzlicher Kündigungsfrist:

	Laufzeit	TEUR
Theater am Haidplatz		15
Augustenstr. 6, Kulissenlager		1
Parkgarage am Arnufplatz		4
Rote-Löwen-Straße		2
Kreuzgasse 5, 3. OG, Ost		2
Silberne-Fisch-Gasse		1
Weißgerbergraben		2
		<u>27</u>
Langfristiger Service-Vertrag		7
		<u>3.729</u>
Gesamtsumme		<u>3.729</u>

3.4 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2008/2009	2009/2010	Plan 2010/2011
Umsatzerlöse	2.676	2.650	2.347
Sonstige betriebliche Erträge	4.696	5.037	4.647
Gesamtleistung	7.372	7.687	6.994
Materialaufwand	1.216	1.570	1.500
Personalaufwand	12.912	13.367	14.037
Abschreibungen	326	303	475
Kostensteuern	2	1	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.441	2.149	2.601
Betriebsergebnis	-10.525	-9.703	-11.621
Finanzergebnis	116	45	30
Operatives Geschäftsergebnis	-10.409	-9.658	-11.591
Jahresergebnis	-10.409	-9.658	-11.591
Bilanzverlust	-10.409	-9.658	-11.591

3.5 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2008/2009	2009/2010	Plan 2010/2011
Investitionen	422	544	1.667
Immaterielle Vermögensgegenstände	7	9	-
Sachanlagen	415	535	1.667
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der beschäft. AN z. Ende des WJ)	294	302	304
davon Angestellte	33	33	33
davon künstlerischer Bereich	178	185	184
davon gewerbliche Arbeitnehmer	83	84	87
davon Teilzeitbeschäftigte	44	41	47
Auszubildende	4	6	6
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB	217	220	
Ernö Weil	115	117	
Henrik Huyskens	95	96	
Verwaltungsrat/ Beirat	7	7	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	
Umsatzerlöse	2.676	2.650	2.347
Erlöse aus Veranstaltungen	1.944	1.981	1.780
Erlöse aus Gaststücken des Ensembles	137	44	22
Erlöse aus Mitwirkung bei extern. Veranst.	0	0	0
Sonstige Erlöse aus Veranstaltungen	595	625	545
Finanzergebnis	116	45	-
Zinsen und ähnliche Erträge	116	45	-
Finanzhilfen Stadt Regensburg	10.265	10.428	10.667
direkte Finanzhilfen	10.265	10.428	10.667
Betriebszuschuss	10.265	10.428	10.667
indirekte Finanzhilfen	-	-	-

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Regensburg. Hierzu gehören, soweit ein öffentlicher Zweck dies erfordert,

- die Entwicklung der Biotechnologie und der Informations- und Kommunikationstechnologie in der Region Regensburg, insbesondere der Aufbau eines zentralen Standorts für Biotechnologie in Regensburg und der Aufbau eines Gründerzentrums für die Informations- und Kommunikationsbranche,
- die Realisierung und die Vermarktung des Projektes „Technologiepark Regensburg“, verbunden mit dem Aufbau eines Technologiezentrums,
- die Förderung, Entwicklung und Vermarktung des Güterverkehrszentrums (GVZ) Regensburg und der darin angebotenen Dienstleistungen und Leistungspotenziale,
- die Initiierung, Projektierung und Verwirklichung von Einrichtungen, die der Aufwertung des Wirtschafts- und Wohnstandortes Regensburg dienen,
- strategische Arbeiten zur Integration der Stadt Regensburg in die europäische Förderlandschaft, insbesondere die Vertretung städtischer Interessen in europäischen Gremien und Verbänden sowie die Akquisition, Begleitung und Durchführung von europäischen Förderprojekten für die Stadt Regensburg.

Die Konkretisierung der Aufgaben und die zu verfolgenden Ziele werden im Einvernehmen mit der Stadt Regensburg geregelt.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit den genannten Gesellschaftsgegenständen zusammenhängen oder sie fördern können. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen, sowie Zweigniederlassungen errichten, soweit die Beteiligung unmittelbar der Zweckverwirklichung dient. Die Einlage von Wirtschaftsgütern und der damit verbundenen Tätigkeitsbereiche kann ebenfalls nur zur unmittelbaren Zweckverwirklichung der Gesellschaft erfolgen. Bloße Kapitalverstärkungen sind jederzeit möglich.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Dieter Daminger

Toni Lautenschläger

Die Geschäftsführer Dieter Daminger und Toni Lautenschläger vertreten die Gesellschaft stets einzeln, auch wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind.

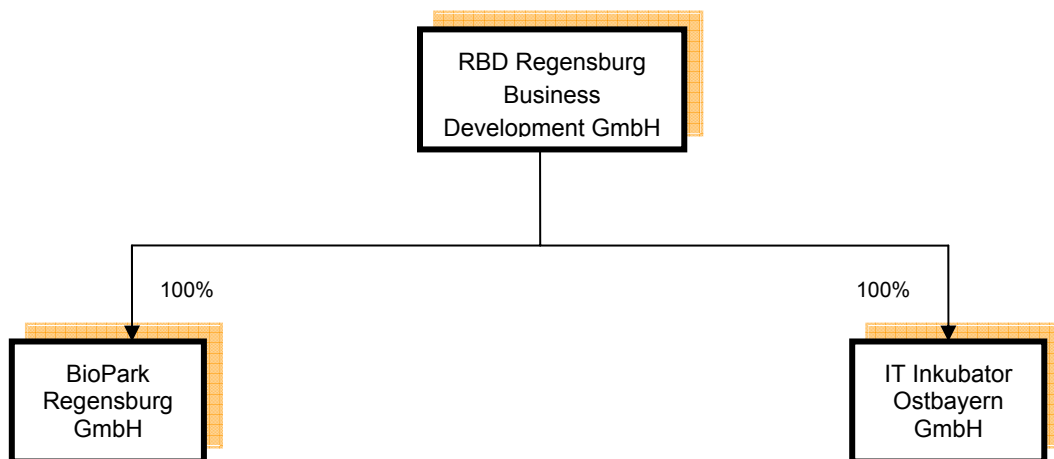
1.3 Aufsichtsrat

Hans Schaidinger, Vorsitzender
Norbert Hartl, stellv. Vorsitzender
Jürgen Huber
Brigitte Schlee
Hermann Vanino
Joachim Wolbergs
Josef Zimmermann

1.4 Gesellschafter

Stadt Regensburg 100 %

2 Beteiligungen



3 Lagebericht (Auszug)

Die RBD Regensburg Business Development GmbH (im Folgenden auch „RBD GmbH“ oder „Gesellschaft“), Regensburg, ist die zentrale Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Regensburg mit zwei Geschäftsgebieten:

1. Internationale Standortvermarktung und
2. Steuerung von Tochterunternehmen.

Die Geschäftsführung wird von Herrn Dieter Daminger und Herrn Toni Lautenschläger ausgeübt.

Zur Vertiefung der städtepartnerschaftlichen und wirtschaftlichen Beziehungen zu

Qingdao besuchte GF Lautenschläger vom 24. April bis 1. Mai 2010 Qingdao, um einen besseren Einblick in die Verwaltungsstrukturen einer chinesischen Stadt zu gewinnen und Themen der Städtepartnerschaft und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit vorzubereiten. Der Aufenthalt musste aufgrund der Sperrung des europäischen Luftraums (Vulkanausbruch) von den zunächst geplanten 14 Tagen auf 7 Tage reduziert werden.

Folgende Themen wurden vor Ort besprochen bzw. vorbereitet:

- Schüleraustausch (Goethe-Gymnasium, AMG) mit der High School N°9 im Herbst 2010
- Screening der Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Photovoltaik für ein Regensburger Unternehmen
- Kooperationsmöglichkeiten zwischen der HS Regensburg und der Technischen Universität Qingdao, Fakultät Architektur
- Gespräch mit Fa. Haier Europe über Europaaktivitäten
- Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Gesundheitswesen
- Medienkooperation lokaler TV-Stationen

sowie die Teilnahme am Sino-German Forum New Energies am 29./30. April 2010 einschließlich Empfang beim Parteisekretär der Provinz Shandong anlässlich des Besuchs der Bayerndelegation und Betreuung eines Regensburger Unternehmens beim Forum.

Mögliche Finanzierungsmodelle einer Medienpartnerschaft zwischen den lokalen Fernsehanstalten in Qingdao und Regensburg wurden im Nachgang der Reise mit der bayerischen Staatskanzlei und dem Mediacampus Bayern abgeklärt.

Die RBD GmbH unterstützte zudem die Stadt Qingdao bei der Vorbereitung des Qingdao Tages am 21. Juni 2010 anlässlich des Besuches des OB von Qingdao und des Parteisekretärs der Provinz Shandong in München. Zum Qingdao Tag konnte eine Unternehmergruppe von rund 20 Teilnehmern aus dem Raum Regensburg zusammengestellt werden. Im Rahmen dieses Besuches wurde der Kontakt zu Haier Europe nochmals vertieft.

Am 24./25. Juni 2010 besuchte OB Xia Geng mit einer Verwaltungsdelegation die Stadt Regensburg. Im Rahmen des Empfangs konnten Kooperationsvereinbarungen im Bereich Gesundheitswesen und Denkmalschutz zwischen den Städten unterzeichnet werden. Außerdem stand ein Besuch des BMW-Werkes an.

Im Bereich des Standortmarketings wurden auch in 2010 eine Reihe von Wirtschaftsdelegationen aus verschiedenen Ländern betreut und Vorträge über den Wirtschaftsstandort Regensburg gehalten.

- Vorstellung des Wirtschaftsstandorts Regensburg anlässlich des Besuchs einer Delegation aus Santiago di Compostella
- Betreuung einer Hochschul-Delegation aus South Carolina mit Besuch BMW und Standortvorträgen im IT-Speicher
- Betreuung einer Unternehmensdelegation aus der Region Shandong / China
- Vorstellung des Wirtschaftsstandortes Regensburg und der Regensburger Clusterpolitik anlässlich des Besuches einer Delegation aus Clermont Ferrand.

In 2010 wurde die bereits enge Zusammenarbeit mit „Invest in Bavaria“ fortgesetzt. Nachdem viele der im Jahr 2009 angefragten internationalen Investitionsprojekte

konjunkturbedingt geschoben werden mussten, wurde 2010 Regensburg wieder vermehrt als möglicher Standort für internationale Unternehmen angefragt. In 2010 wurden 6 internationale Ansiedlungsfälle aus folgenden Branchen betreut:

Halbleitertechnik / RFID: 2 Unternehmen aus den USA

Medizintechnik: 2 Unternehmen aus den USA / Spanien

Hausgeräte / Unterhaltungselektronik: 1 Unternehmen aus China

Photovoltaik: 1 Unternehmen aus Australien

Im Herbst 2010 wurde die Zusammenarbeit mit German Trade & Invest im Rahmen eines Gespräches zwischen der RBD GmbH und dem Ansiedlungsbeauftragten von GTI in Berlin konkretisiert. Eine engere Zusammenarbeit erfolgt in enger Abstimmung mit Invest in Bavaria.

Projektplanungen mit einem CIM-Mitarbeiter in der Stadtverwaltung von Odessa zum Thema Aufbau einer Energieagentur in Odessa im November 2010 in Regensburg.

Kontaktvermittlung eines Regensburger Unternehmens im Bereich der Erneuerbaren Energien nach Tempe (Arizona).

Besuch der Geschäftsführungen der beiden in Regensburg angesiedelten österreichischen Unternehmen AVL GmbH und ANDRITZ AG in Graz.

Die RBD GmbH hält 100 %-Beteiligungen an den Tochterunternehmen BioPark Regensburg GmbH (auch „BioPark“) und IT Inkubator Ostbayern GmbH (auch „IT-Inkubator“).

Die Aktivitäten der BioPark Regensburg GmbH und der IT Inkubator Ostbayern GmbH auf den entsprechenden Märkten ist von allen Akteuren anerkannt und werden über die Grenzen der Stadt Regensburg hinaus wahrgenommen und geschätzt. Die Mieter in den entsprechenden Gebäuden entwickeln sich weiterhin zufriedenstellend. Für die weitere Entwicklung dieser Technologiefelder ist die Fertigstellung von BioPark III in 2011 und eine zeitnahe Umsetzung des TechCampus auf dem Gelände der ehem. Nibelungskaserne von hoher Bedeutung.

Aufgrund der bereits weit fortgeschrittenen und sich weiter fortsetzenden Globalisierung der Wirtschaft ist für die Stadt Regensburg und deren Aktivitäten im Bereich der Wirtschaftsförderung ein internationales Standortmarketing auch in Zukunft von zentraler Bedeutung. Um den Regensburger Unternehmen vor Ort ideale Rahmenbedingungen für ihr wirtschaftliches Handeln gewährleisten zu können, muss der Teilkonzern Wirtschaftsförderung insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen auch in Zukunft bei ihren Bestrebungen, sich auf den internationalen Märkten zu platzieren und zu behaupten, aktiv begleiten.

Die RBD GmbH als Tochterunternehmen der Stadt Regensburg wird von dieser zu 100 % finanziert. Die Stadt Regensburg hat im Jahr 2011 einen genehmigten Haushalt, der die Finanzierung der Gesellschaft garantiert. Es ist kein Anhaltspunkt bekannt, dass die Stadt Regensburg ihr Engagement bei der RBD GmbH im Jahr 2011 verändern würde. Die Geschäftsführung geht deshalb davon aus, dass die Aktivitäten der RBD GmbH auf dem derzeitigen Niveau weitergeführt werden können.

4 Wirtschaftliche Verhältnisse

4.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	655	655
Immaterielles Vermögen	0	-
Finanzanlagen	655	655
Umlaufvermögen	140	139
Forderungen und Sonst. VG	1	1
Forderungen ggü. Verbund	21	-
- verb. Unternehmen	21	-
Liquide Mittel	118	138
BILANZSUMME	795	794

PASSIVA		
Eigenkapital	758	758
Gezeichnetes Kapital	100	100
Rücklagen	1.087	1.064
Jahresfehlbetrag	-429	-406
Rückstellungen	4	3
Sonstige Rückstellungen	4	3
Verbindlichkeiten	33	33
- aus L/L und Sonstige Verb.	2	33
- ggü. Verbund	31	-
- Stadt Regensburg	31	-
BILANZSUMME	795	794

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 a HGB	-	-

4.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Sonstige betriebliche Erträge	55	62	63
Gesamtleistung	55	62	63
Personalaufwand	70	76	82
Sonstige betriebliche Aufwendungen	40	18	39
Betriebsergebnis	-55	-32	-58
Finanzergebnis	-374	-374	-380
Operatives Geschäftsergebnis	-429	-406	-438
außerordentliches Ergebnis	-	-	-
Jahresergebnis	-429	-406	-438

4.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	375	375	380
Finanzanlagen	375	375	380
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der beschäft. AN zum 31.12.)*)	2	2	2
davon Angestellte	2	2	2
davon Teilzeitbeschäftigte	2	2	2
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB	14	15	
Geschäftsführung*)	9	10	
Aufsichtsrat/Beirat	5	5	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	
Finanzergebnis	-374	-374	-380
Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0
Abschreibungen auf FAV und WP des UV	-375	-375	-380
Finanzhilfen Stadt Regensburg	78	55	56
direkte Finanzhilfen	78	55	56
Betriebszuschuss	78	55	56

*) Zum 31.12. waren zwei nebenamtliche Geschäftsführer beschäftigt.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist Entwicklung der Biotechnologie in der Region Regensburg. Dazu wird die Gesellschaft insbesondere folgendermaßen tätig:

- Sie initiiert und unterstützt die Ansiedlung und den Ausbau von Unternehmen in diesem Bereich.
- Sie unterstützt und fördert bestehende Forschungseinrichtungen aus diesem Bereich.
- Sie baut einen entsprechenden zentralen Standort für Biotechnologie in Regensburg auf und verwaltet und verwertet ihn im Sinne ihrer Aufgaben.
- Sie fördert Existenzgründungen in diesem Bereich und stellt interessierten Unternehmen adäquate Räumlichkeiten im Wege der Vermietung zur Verfügung.
- Sie vertritt, präsentiert und repräsentiert die Region auf einschlägigen Messen und Veranstaltungen.

Die Gesellschaft kann alle Maßnahmen ergreifen und alle Rechtsgeschäfte tätigen, die der weiteren Entwicklung des Projektes unmittelbar oder mittelbar dienlich sein können. Die Konkretisierung der Aufgaben und die zu verfolgenden Ziele werden im Einvernehmen mit der RBD Regensburg Business Development GmbH geregelt.

Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen gründen und sich an anderen Rechtsträgern beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen, soweit die Beteiligung unmittelbar der Zweckverwirklichung dient.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Dr. Thomas Diefenthal

Dieter Daminger

Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten zwei Geschäftsführer gemeinsam oder ein Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen die Gesellschaft. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat einem Geschäftsführer auch Alleinvertretungsbefugnis erteilen und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien. Die Herren Dr. Thomas Diefenthal und Dieter Daminger sind einzelvertretungsberechtigt.

1.3 Aufsichtsrat

Hans	Schaidinger, Vorsitzender
Joachim	Wolbergs, stellv. Vorsitzender
Haritun	Sarik
Dr. Ewa	Schwierskott-Matheson
Dr. Walter	Tonio (bis 16.12.2010)
Hermann	Vanino
Margot	Neuner (ab 16.12.2010)
Josef	Zimmermann

1.4 Gesellschafter

RBD Regensburg Business Development GmbH 100 %

2 Lagebericht (Auszug)

Die BioPark Regensburg GmbH initiiert und unterstützt die Ansiedlung und den Ausbau von Unternehmen der Biotechnologie in der Region Regensburg. Sie ist die zentrale Koordinierungsstelle des Clusters BioRegio Regensburg in Ostbayern und damit als Clustermanagement für die Region beim Bund (BioRegio, Kompetenzcluster) und im Freistaat (Allianz Bayern Innovativ, BusinessPlan Wettbewerb Nordbayern) aktiv. Sie unterhält hierzu auf dem Campus der Universität Regensburg drei Gebäude, davon eines in Bau. Die Flächen werden überwiegend an Biotechnologie- und Medizin technikkfirmen vermietet.

Die deutsche Biotechnologie ist nach wie vor krisenresistent, und das in zweierlei Hinsicht. Zum einen ist die befürchtete Pleitewelle bisher ausgeblieben. Zum anderen sind wieder mehr Unternehmen zuversichtlich, was die zukünftige Geschäftsentwicklung angeht. Das hat eine Umfrage unter 217 Unternehmen ergeben, deren Ergebnisse im Januar dieses Jahres vom Biotechnologie-Industrieverband BIO Deutschland zusammen mit dem Branchenmagazin |transkript, in Berlin vorgestellt wurde. Demnach hat die deutsche Biotechnologie-Branche im vergangenen Jahr, trotz schwerer Lage, bisher eine erstaunliche Widerstandskraft bewiesen.

Die meisten Firmen (mehr als 90 %) beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage im Augenblick, ganz ähnlich wie in den vergangenen drei Jahren, als gut bis befriedigend. Die deutschen Biotech-Unternehmen gehen davon aus, dass sich ihre Lage im laufenden Jahr weiter verbessern wird. Dennoch könnte dieses Jahr zum Prüfstein der Branche werden. Nach Experten wird gerade bei Venture-Capital-finanzierten Firmen entscheidend sein, dass die Versorgung mit Risikokapital wieder anspringt. Diese Quelle ist nach der Finanz- und Wirtschaftskrise immer noch teilweise versiegt. Immerhin flossen im abgelaufenen Jahr rund Mio. EUR 600 in deutsche Biotechnologie-Unternehmen. Damit wird der Finanzierungswert des Vorjahres mehr als verdoppelt.

In der Medizintechnik herrscht laut der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Zuversicht (FAZ.NET - Wirtschaft - 05.01.2011). Alle Prognosen kommen einhellig zu dem Schluss, dass die Medizintechnik, noch auf viele Jahre hinaus, ein wachsender Markt sein wird. Denn in den Industriestaaten werden die Menschen immer älter und zahlen mehr - verstärkt auch aus eigener Tasche -, um selbst im Alter fit zu bleiben. Daher ist die Medizintechnik eine vergleichsweise konjunkturunabhängige Branche. Kein Wunder also, dass immer mehr branchenfremde Unternehmen diesen Markt

entdecken. Die deutschen Betriebe haben sich auf dem Weltmarkt den Ruf von Innovationsführern erworben. Sie investieren, im Schnitt rund 9 % des Jahresumsatzes, kontinuierlich in die Forschung. Fast ein Drittel der verkauften Produkte ist jünger als drei Jahre.

Der aktuelle Geschäftsbericht 2010 der BioRegio Regensburg zeigt einen stabilen Kurs, mit leichter Zunahme der Anzahl der Firmen und Mitarbeiter, auf. Die von der BioPark Regensburg GmbH vorgestellten neuen Geschäftszahlen weisen, für den Cluster in Ostbayern, 44 Firmen mit 2.571 Mitarbeitern auf. Die Anzahl der Biotechnologieunternehmen (core Biotech Definition nach CapGemini Consulting) ist, gegen dem Vorjahr, leicht von 28 auf 27 Unternehmen gesunken (-1). Dennoch stieg die Zahl der Biotech-Mitarbeiter von 869 auf 896 leicht an (+3,1 %). Die Gesamtzahl der LifeScience Firmen stieg gegenüber dem Vorjahr von 42 auf 44 ebenfalls leicht an (+2). Die Gesamtzahl der Beschäftigten lag, zum Stichtag 31. Dezember 2010, mit 2.571 knapp über der des Vorjahres mit 2.503 Mitarbeitern (+2,7 %). 2 Insolvenzen standen 2 Neugründungen und 2 Zugängen, vorwiegend aus dem Bereich der Medizintechnik, gegenüber.

Ein gutes Ergebnis bescheinigt eine von Kompetenznetze Deutschland durchgeführte Mitgliederzufriedenheitsanalyse. Demnach waren 85 % der Firmen der BioRegio Regensburg mit der Clusterarbeit der BioPark Regensburg GmbH zufrieden bzw. sehr zufrieden. Die meisten Firmen gaben ebenfalls eine positive Prognose ihrer geschäftlichen Entwicklung für die Zukunft in Bezug auf Umsatz und Mitarbeiter an.

Die aktuelle Erhebung zum Geschäftsbericht 2010 weist im BioPark Regensburg 28 Mieter mit 547 Mitarbeitern auf. BioPark I und II sind komplett ausgebucht. Abhilfe wird der in Bau befindliche dritte Abschnitt schaffen, der im September dieses Jahres seinen Betrieb aufnehmen und die Gesamtfläche um 6.000 m² auf insgesamt 18.000 m² erhöhen wird. Das Mio. EUR 14,5 Bauvorhaben wird - nach derzeitigem Kenntnisstand - trotz sehr engem Zeitkorsett, planmäßig bezugsfertig werden und den vorgegebenen Kostenrahmen einhalten.

Im Geschäftsjahr konnten zwei Firmengründungen im Bereich der Lebenswissenschaften verzeichnet werden. Die ras materials GmbH (Regensburg HRB 11800) arbeitet auf dem Gebiet der biofunktionellen Oberflächen und erzielt durch ein patentiertes Verfahren mit einer Silberbeschichtung antimikrobielle Wirkung. Die Odysseas InnoTech GmbH (Regensburg HRB 11710) entwickelt Geräte, die Medikamente dosiert und gezielt bei Patienten applizieren. Darüber hinaus nahm im BioPark I die zweite Fraunhofer Arbeitsgruppe auf dem Gebiet der Sensormaterialien ihre Tätigkeit auf. Die Forschungsgruppe bezog freistehende Räumlichkeiten aus der ehemaligen Profos-Insolvenz. Die letzten Räumlichkeiten hieraus wurden für die Erweiterung der Firma Lophius verwendet. Dies hat zur Folge, dass derzeit BioPark I und II wieder vollständig belegt sind.

Nach einer erfolgreichen Bewerbung durch die BioPark GmbH gelang es, vom 16. bis 18. Juni 2010 das BIOTECHNIKUM auf dem Neupfarrplatz in Regensburg auszustellen. Die durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Initiative stellt in einem großen, zweigeschossigen Spezialtruck die Forschungs- und Anwendungsgebiete der Biotechnologie vor. Neben der Durchführung von Laborpraktika für ca. 150 Schüler der Regensburger Gymnasien wurde, über eine offene Tür an den Nachmittagen, das Thema der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Der BioPark unterstützte und begleitete die Maßnahme durch einen Messestand, Pressekoordination und Sonderveranstaltungen am Abend. Es wurden ca. 500 Besucher gezählt.

Wie in jedem Jahr war der BioPark auf Gemeinschaftsständen des Clusters

Biotechnologie Bayern vertreten, u.a. mit über 15.000 Besuchern aus 65 Ländern auf der größten Biotechnologiemesse der Welt, der BIO in Chicago, USA (3. bis 6. Mai 2010) und der Medizintechnikmesse Medizin Innovativ in Nürnberg (30. Juni bis 1. Juli 2010). Des Weiteren hat der BioPark Kooperationsveranstaltungen in den Partnerregionen Clermont-Ferrand (BioPôle im Juli 2010) und Linz (Gesundheitscluster im August 2010) durchgeführt.

Im BioPark selbst wurde am 5. Juli 2010 mit einer Tagesveranstaltung der „Tag der Begegnung“ organisiert, bei dem sich viele Firmen der BioRegio Regensburg vorstellten und mögliche Kooperationen prüften. Für das 10-jährige Jubiläum des Standortes im BioPark Regensburg hatte sich der US Biotech-Pioneer Amgen Research etwas Besonderes einfallen lassen. Vom 21. bis 22. Juni 2010 haben 35 Schüler aus 7 Regensburger Gymnasien über ein umfangreiches Programm mit Experimenten in der Mieteinheit von Amgen echte Laborluft geschnuppert.

Nach der Studie des Beratungsunternehmens Capgemini Consulting wurden im Jahr 1999 in der Region 23 Firmen aus dem Bereich der „Life Sciences“ mit ca. 400 Mitarbeitern gezählt. Heute zählt die Region 44 Firmen mit 2.600 Arbeitsplätzen, also mehr als 6 Mal so viele wie vor 11 Jahren. Im selben Zeitraum konnte die BioPark GmbH Mio. EUR 24,5 an Fördergeldern des Bundes vermitteln und gemäß Studie wurden insgesamt Mio. EUR 216 in die Biotech-Firmen der Region investiert, davon Mio. EUR 101,6 allein an Venture Capital. Bisher sind durch die Gesellschaft 37 Gründerteams begleitet worden. In den letzten 11 Jahren konnte die BioPark GmbH eine Finanzierung von insgesamt Mio. EUR 42,5 für die drei Bauabschnitte und Projekte aufstellen.

Mit der Fertigstellung von BioPark III im Jahr 2011 kann nun die erfolgreiche Entwicklung fortgeführt werden. Mittelfristig gewährleistet BioPark III die weitere räumliche Expansion, Ansiedlung und Gründung von Life Science Firmen. Durch die weitere, sukzessive Entwicklung der BioRegio Regensburg von einem reinem Biotech-Cluster über einen LifeScience Verbund hin zu einem technologieübergreifendem Netzwerk in Ostbayern, ist die Gesellschaft für die aktuellen, interdisziplinären Entwicklungstrends gut gerüstet.

Das 35 Hektar Areal der ehemaligen Nibelungenkaserne, in unmittelbarer Nähe zum BioPark und der Universität, soll zukunftsfruchtig entwickelt werden - unter anderem mit einem TechnologiePark, auf dem Wirtschaft und Wissenschaft, räumlich und inhaltlich, verschmelzen sollen. In diesem Areal könnten auch stark gewachsene Unternehmen des BioParks oder größere anzusiedelnde Biotech-Firmen ihren Platz finden. Mit der geplanten Ansiedlung außeruniversitärer Forschung und Fraunhofer-Institute und eines Inkubators für Querschnittstechnologien kann die für einen Wirtschaftsstandort so wichtige interdisziplinäre Verknüpfung weiter entwickelt werden.

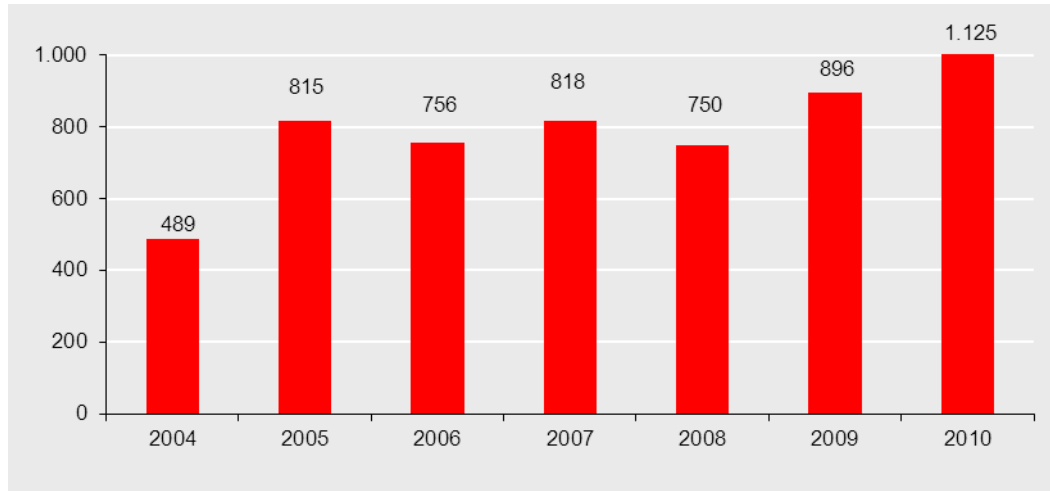
Nachträgliche Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise für Firmen im BioPark sind nicht auszuschließen. Es könnten Mieter aufgrund gescheiterter Finanzierungsrunden oder klinischer Studien ausfallen. Die Biotechnologie ist ein globales, hochinnovatives, aber auch mit Risiken behaftetes Technologiefeld. Die Entwicklung eines Medikamentes kann 10 bis 15 Jahre bis zur Markteinführung dauern und heute bis zu Mrd. EUR 1 kosten. Die Finanzierungsrunden sind an sogenannte Meilensteine gebunden und zunächst nur 3 bis 5 Jahre gesichert.

Nach Experten wird, gerade bei Venture-Capital-finanzierten Firmen, entscheidend sein, dass die Versorgung mit Risikokapital wieder anspringt. Diese Quelle ist nach der Finanz- und Wirtschaftskrise immer noch teilweise versiegt, was den Firmen sogenannte Folgefinanzierungen erschwert.

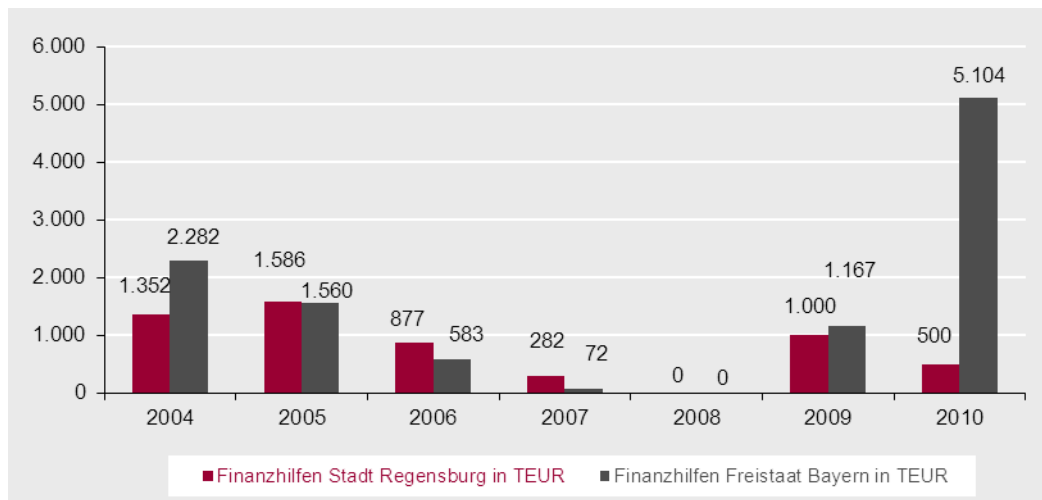
3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Kennzahlen

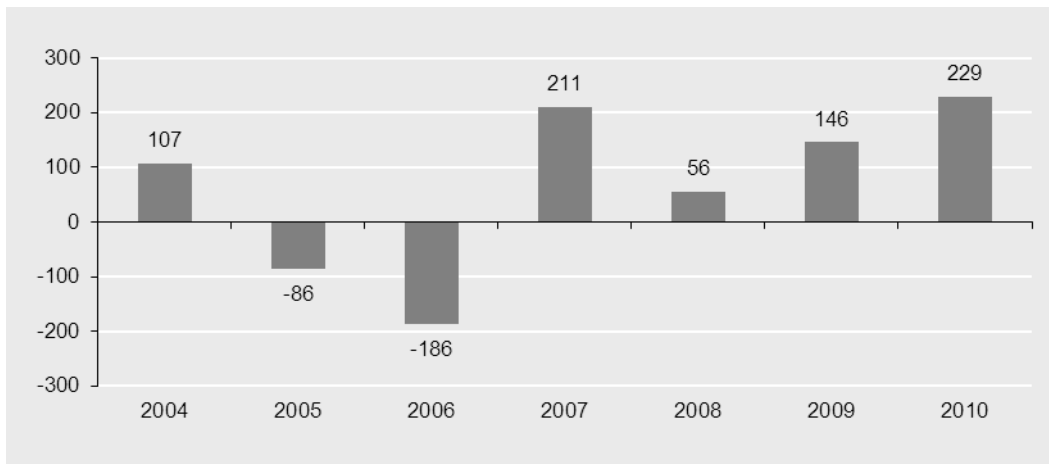
Entwicklung Eigenkapital (Gezeichnetes Kapital und Rücklagen) in Tsd. Euro



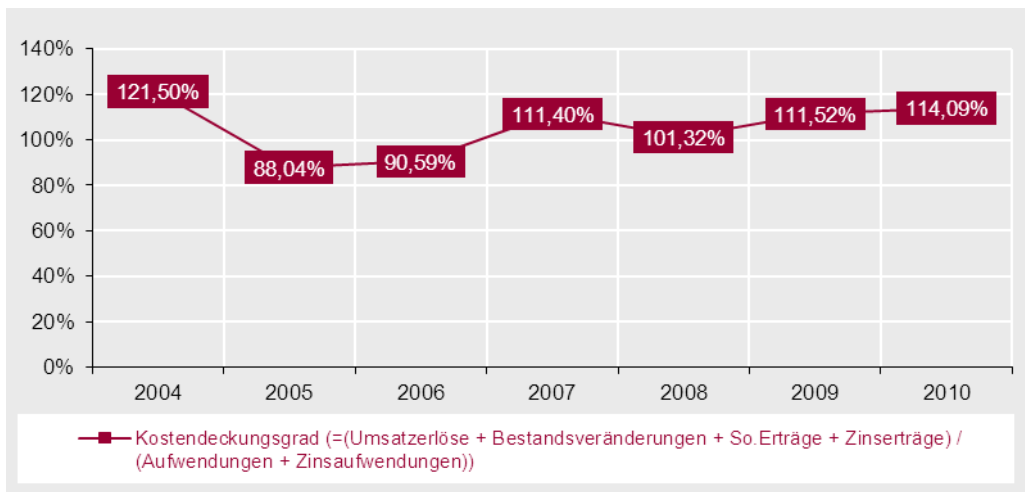
Entwicklung Finanzhilfen Stadt und Freistaat (in Tsd. Euro)



Entwicklung Jahresergebnis (in Tsd. Euro)



Kostendeckungsgrad



3.2 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	11.655	15.628
Sachanlagen	11.655	15.628
Umlaufvermögen	1.835	3.435
Vorräte	231	272
Forderungen und Sonst. VG	596	643
Liquide Mittel	1.008	2.520
Rechnungsabgrenzungsposten	16	3
BILANZSUMME	13.506	19.066
PASSIVA		
Eigenkapital	897	1.125
Gezeichnetes Kapital	26	25
Rücklagen	537	537
Gewinnvortrag	188	334
Jahresergebnis	146	229
Sonderposten für Investitionszuschüsse	8.740	14.129
Rückstellungen	730	545
Steuerrückstellungen	121	-
Sonstige Rückstellungen	609	545
Verbindlichkeiten	3.139	3.232
- ggü. Kreditinstituten/-gebern	3.040	2.942
- aus L/L und Sonstige Verb.	99	290
Rechnungsabgrenzungsposten	-	35,0
BILANZSUMME	13.506	19.066
Sicherung der Verbindlichkeiten	3.040	2.942
über Bürgschaft Stadt Regensburg	3.040	2.942
Sonst. finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte nach §§ 251 und 285 Nr. 3 u. 3a HGB	7.954	20.764

Außerbilanzielle Geschäfte: Außerbilanzielle Geschäfte ergeben sich aus dem Mietvertrag über das verkaufte Gebäude vom 22. Februar 2001. Die Mietzeit begann am 1. Januar 2001 und endet am 31. Dezember 2025. Da der Vermieter vertragsgemäß für die ersten zwanzig Jahre auf die Mietzahlung (Kaltmiete) verzichtet, bestehen für diesen Zeitraum keine Verpflichtungen. Es könnte sein, dass auch für den restlichen Mietzeitraum auf Mietzahlungen verzichtet wird; sollte es insoweit zu keinem Verzicht kommen, beträgt die jährliche Kaltmiete rd. TEUR 81. Die Miete ist wertgesichert.

Finanzielle Verpflichtungen: Aus Leasing- und Wartungsverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 720 (i. V. TEUR 736). Das Bestellobligo für BioPark III beträgt TEUR 16.186 (Vj. TEUR 3.318). Aus dem Erbbaurechtsvertrag (für BioPark II) vom 14. Mai 2004 ergeben sich finanzielle Verpflichtungen für die Zahlung eines jährlichen Erbbauzinses in Höhe von TEUR 68. Unter Zugrundelegung der Laufzeit des Erbbaurechts bis zum 30. April 2039 ergibt sich eine zukünftige finanzielle Verpflichtung von rd. TEUR 1.923. Die Erbbaurechtsverpflichtung ist wertgesichert. Aus dem Erbbaurechtsvertrag (für BioPark III) vom 12. August 2009 ergeben sich finanzielle Verpflichtungen für die Zahlung eines jährlichen Erbbauzinses in Höhe von TEUR 66. Unter Zugrundelegung der Laufzeit des Erbbaurechts bis zum 30. April 2039 ergibt sich eine zukünftige finanzielle Verpflichtung von TEUR 1.935. Die Erbbaurechtsverpflichtung ist wertgesichert.

3.3 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Umsatzerlöse	2.035	1.982	1.131
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	40	67	705
Sonstige betriebliche Erträge	453	258	280
Gesamtleistung	2.528	2.307	2.116
Aufwend. aus der Hausbewirtschaftung	1.005	785	807
Personalaufwand	294	294	325
Abschreibungen	394	375	390
Kostensteuern	88	89	51
Sonstige betriebliche Aufwendungen	365	353	673
Betriebsergebnis	382	411	-130
Finanzergebnis	-120	-114	-117
Operatives Geschäftsergebnis	262	297	-247
Ertragsteuern	-116	-68	-
Jahresergebnis	146	229	-247

3.4 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	1.475	4.348	5.507
Sachanlagen	1.475	4.348	5.507
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der beschäft. AN zum 31.12.)	8	8	7
davon Angestellte	4	4	4
davon gewerbliche Arbeitnehmer	4	4	3
davon Teilzeitbeschäftigte	5	5	3
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB	112	112	
Dr. Thomas Diefenthal	102	102	
Dieter Daminger	5	5	
Aufsichtsrat/ Beirat	5	5	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	
Umsatzerlöse	2.035	1.982	1.131
Mieteinnahmen (incl. Nebenkosten)	2.002	1.948	1.096
Stellplatzmiete	33	34	35
Finanzergebnis	-120	-114	-117
Zinsen und ähnliche Erträge	9	12	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-129	-126	-122
Finanzhilfen Stadt Regensburg	1.000	500	114
direkte Finanzhilfen	1.000	500	114
Investitionszuschuss (für BioPark III)	1.000	500	114

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie in Ostbayern, insbesondere in der Region Regensburg. Dazu wird die Gesellschaft insbesondere folgendermaßen tätig:

- Sie baut einen zentralen Standort für Startups aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie in Regensburg auf und verwaltet und verwertet ihn im Sinne ihrer Aufgaben.
- Sie fördert qualitativ hochwertige Existenzgründungen in diesem Bereich und stellt ausgewählten, interessierten Unternehmen adäquate Räumlichkeiten im Wege der Vermietung zur Verfügung.
- Sie betreut die ausgewählten Startups im Inkubator auf dem Weg zu einem qualitativen Wachstum.
- Sie initiiert und unterstützt die Ansiedlung und das Wachstum von Unternehmen in diesem Bereich.
- Sie koordiniert das bestehende Coaching-Netzwerk und baut es weiter aus, mit dem Schwerpunkt der Förderung regionaler Kompetenz.
- Sie unterstützt und fördert bestehende Forschungseinrichtungen aus diesem Bereich.
- Sie vertritt, präsentiert und repräsentiert die Region auf einschlägigen Messen und Veranstaltungen.

Die Gesellschaft kann alle Maßnahmen ergreifen und alle Rechtsgeschäfte tätigen, die der weiteren Entwicklung des Projektes unmittelbar oder mittelbar dienlich sein können. Die Konkretisierung der Aufgaben und die zu verfolgenden Ziele werden im Einvernehmen mit der RBD Regensburg Business Development GmbH mit dem Sitz in Regensburg geregelt.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Dr. Herbert Vogler

Manfred Koller

Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen vertreten. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat einem Geschäftsführer auch Alleinvertretungsbefugnis erteilen und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien. Beide Geschäftsführer sind einzelvertretungsberechtigt.

1.3 Aufsichtsrat

Hans	Schaidinger, Vorsitzender
Dr. Thomas	Burger, stellv. Vorsitzender
Dr. Wolfgang	Mache
Haritun	Sarik
Brigitte	Schlee
Joachim	Wolbergs
Josef	Zimmermann

1.4 Gesellschafter

RBD Regensburg Business Development GmbH 100 %

2 Lagebericht (Auszug)

Die IT Inkubator Ostbayern GmbH hat die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie in Ostbayern, insbesondere in Regensburg, zum Gegenstand ihres Unternehmens. Zu diesem Zweck wurde der IT-Speicher als Gründerzentrum für Startup-Unternehmen aufgebaut. Die im IT-Speicher von der IT Inkubator Ostbayern GmbH angemieteten Flächen werden an Startup-Unternehmen weitervermietet. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Gesellschaft ist die Profilbildung des Standorts im Bereich der IT-Sicherheit. Seit 1. Juli 2008 hat die Gesellschaft ihre Tätigkeit bezüglich der Förderung von jungen IT-Unternehmen, gefördert durch den Europäischen Regionalfonds, in der gesamten Oberpfalz intensiviert. Seit 1. September 2009 organisiert die IT Inkubator Ostbayern das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Unternehmensnetzwerk NIL im Rahmen des Förderprogramms NEMO.

Die Mietflächen des IT-Speichers waren im gesamten Jahr 2010 fast zu 100 % vermietet. Die Umsatzerlöse aus Vermietung stiegen gegenüber 2009 um TEUR 1 auf TEUR 255.

Zum 31. Dezember 2010 befanden sich 117 Vollzeit Arbeitsplätze bei den Unternehmen des Gründer-zentrums. In bereits ausgezogenen IT-Unternehmen wurden bis zum genannten Zeitpunkt etwa 245 Vollzeit Arbeitsplätze geschaffen. Während die Arbeitsplatzzahl im Gründerzentrum in Zukunft etwa konstant bleiben wird, ist ein kontinuierliches Wachstum in den bereits ausgezogenen Unternehmen zu erwarten.

Das Bayerische IT-Sicherheitscluster ist ein Projekt der IT Inkubator Ostbayern GmbH an dem sich zum 31. Dezember 2010 64 Unternehmen und Hochschulen, in der Regel mit finanziellen Beiträgen, beteiligen. Aus Mitgliedsbeiträgen flossen der Gesellschaft im Jahr 2010 TEUR 13 zu.

Im Jahr 2007 beteiligte sich die IT Inkubator Ostbayern GmbH erfolgreich an einem Förderantrag im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm. Der Projektbeginn war der 1. Januar 2008. Das Projekt, das den Namen SPIKE trägt, führte im Jahr 2010 zu Einnahmen in Höhe von TEUR 39.

Seit 1. Juli 2008 bearbeitet die IT Inkubator Ostbayern GmbH das Projekt IT-Offensive Oberpfalz. Die Gesellschaft hat die Aufgabe, in der Oberpfalz IT-Gründungen zu initiieren, IT-Gründer zu unterstützen und IT-Netzwerke aufzubauen. Das Projekt führte im Jahr 2010 zu Einnahmen in Höhe von TEUR 146.

Auch im Jahr 2010 wurden wieder zahlreiche Veranstaltungen für die IT-Branche im IT Speicher und an weiteren Orten in der Oberpfalz angeboten. Zusammengenommen besuchten etwa 2000 Personen diese Veranstaltungen. Schwerpunkte bildeten Gründungsthemen, Veranstaltungen zu IT-Security und IT-Logistik.

Die Vermietungssituation im IT-Speicher ist sehr gut. Eine Veränderung der Nachfragesituation ist kurzfristig nicht zu erwarten. Der Wirtschaftsplan für 2011 geht von Einnahmen aus Vermietung in Höhe von TEUR 233 aus. Es kann weiterhin davon ausgegangen werden, dass Einnahmen in dieser Höhe erzielt werden.

Die Gesellschaft wird weiterhin an der Optimierung der Infrastruktur, der Verbesserung der Beratungsleistungen für Gründer, der Initiierung von Unternehmensgründungen und der Entwicklung und Vermarktung des IT-Standorts Regensburg arbeiten. Insbesondere wird dabei durch die IT-Security Cluster Initiative Ostbayern ein Schwerpunkt auf die Profilbildung des Standorts gelegt. Die Initiierung und Betreuung weiterer Unternehmensnetzwerke ist geplant. Derzeit bereitet das Unternehmen einen weiteren NEMO Antrag zur Bildung eines Elektromobilitätsnetzwerks vor.

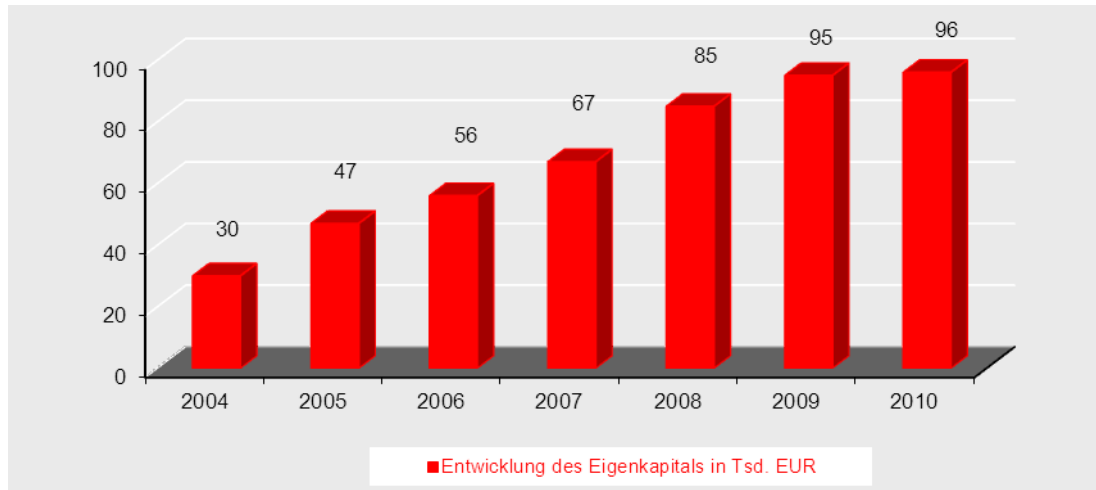
Von besonderer Bedeutung ist weiterhin die Ansiedlung von IT-Unternehmen aus dem IT-Speicher heraus in Immobilien auf dem Gebiet der Stadt Regensburg. Der Erfolg der Gesellschaft wird auch in den kommenden Jahren stark an der Schaffung von Arbeitsplätzen durch ehemalige Mieter gemessen.

Geringe Risiken für das kommende Jahr bestehen in der nicht ausreichenden Vermietung der angemieteten Flächen. Es ist denkbar, dass mehrere größere Mieter gleichzeitig ihre Mietverträge kündigen und die entstehenden Flächen nicht schnell genug wiedervermietet werden können.

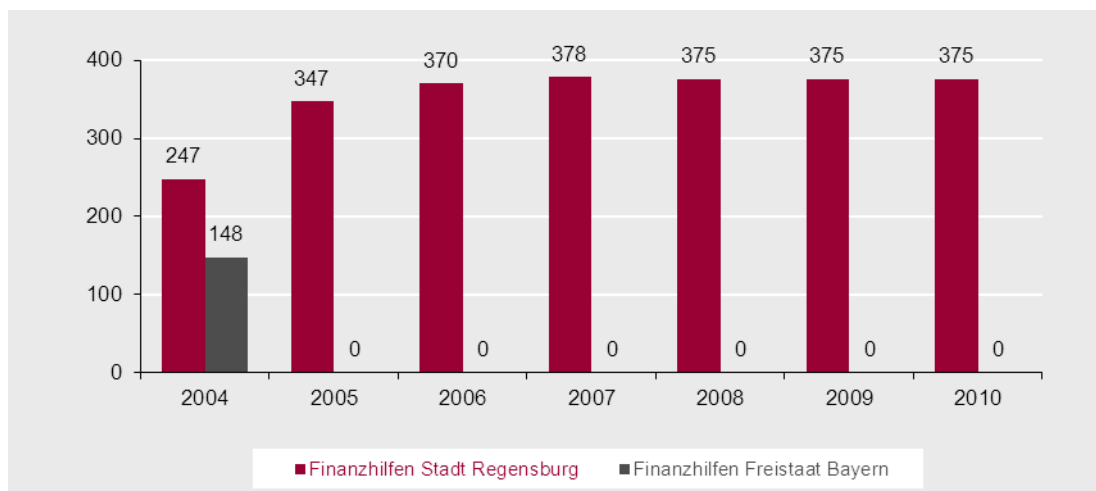
3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Kennzahlen

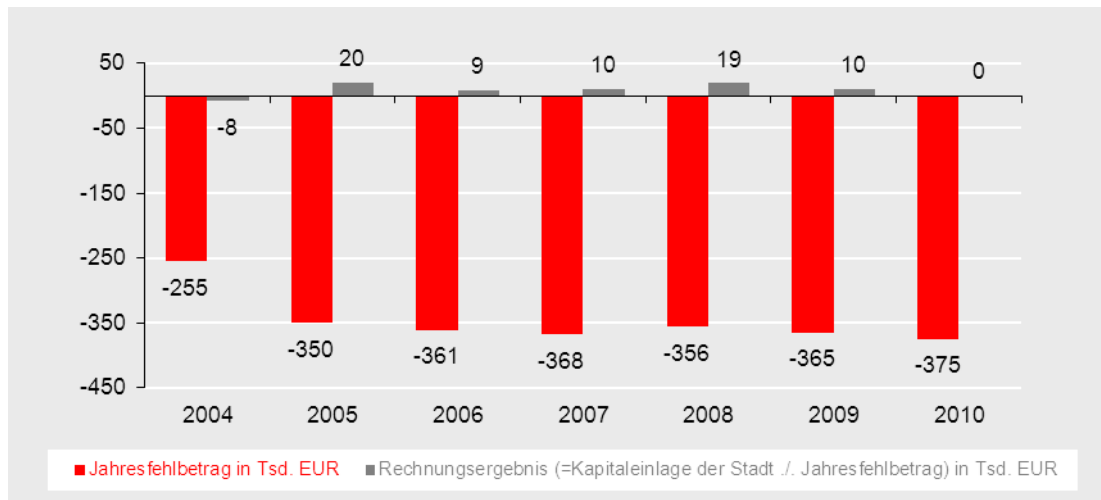
Entwicklung Eigenkapital (Gezeichnetes Kapital und Rücklage) in Tsd. EUR



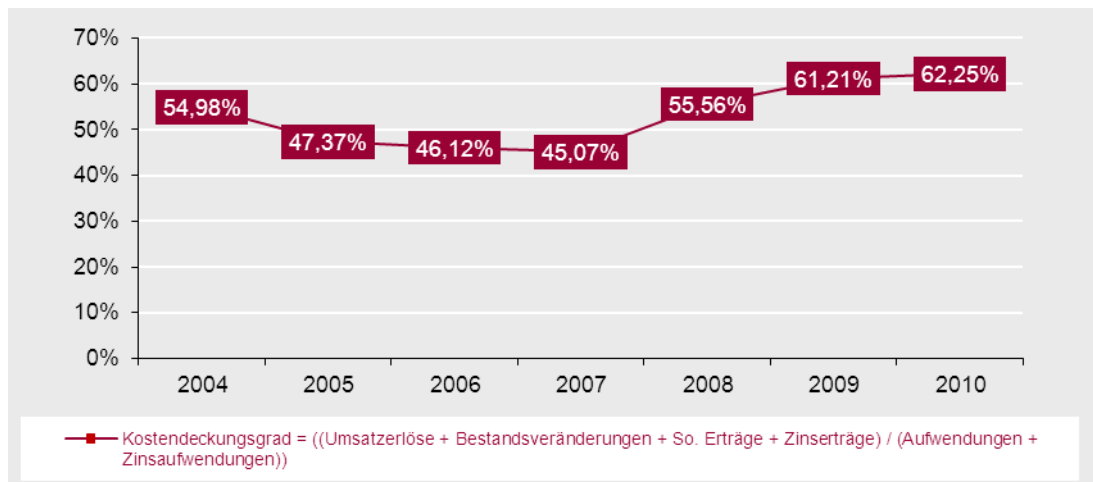
Entwicklung Finanzhilfen Stadt und Freistaat (in Tsd. EUR)



Entwicklung Jahresergebnis und Rechnungsergebnis (in Tsd. EUR)



Kostendeckungsgrad



3.2 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	98	93
Immaterielles Vermögen	2	8
Sachanlagen	96	85
Umlaufvermögen	219	157
Vorräte	2	2
Forderungen und Sonst. VG	59	94
Liquide Mittel	158	61
BILANZSUMME	317	250

PASSIVA		
Eigenkapital	95	95
Gezeichnetes Kapital	25	25
Rücklagen	435	445
Jahresfehlbetrag	-365	-375
Sonderposten für Investitionszuschüsse	43	26
Rückstellungen	39	35
Sonstige Rückstellungen	39	35
Verbindlichkeiten	109	86
- aus L/L und Sonstige Verb.	88	86
- ggü. Verbund	21	-
- verb. Unternehmen	21	-
Rechnungsabgrenzungsposten	31	8
BILANZSUMME	317	250

Sicherung der Verbindlichkeiten	-	-
Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	1.502	1.221

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus den Gebäude- und Stellplatzmietverträgen in Höhe von TEUR 1.211 (Vj. TEUR 1.485) sowie den Leasingvertrag für den Kopierer mit TEUR 10 (i. Vj. TEUR 17). Letzteres umfasst zudem einen Wartungsvertrag. Aus den Leasingverträgen sind TEUR 4, aus dem Mietvertrag TEUR 274 in 2011 fällig.

3.3 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Umsatzerlöse	254	255	233
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	321	365	247
Gesamtleistung	575	620	480
Aufwendungen der Hausbewirtschaftung	335	324	316
Personalaufwand	372	436	369
Abschreibungen	33	39	36
Sonstige Steuern	-	-	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	201	197	156
Betriebsergebnis	-366	-376	-398
Finanzergebnis	1	1	1
Operatives Geschäftsergebnis	-365	-375	-397
Jahresergebnis	-365	-375	-397

3.4 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011
Investitionen	22	34	15
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	8	-
Sachanlagen	20	26	15
Finanzanlagen	-	-	-
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der beschäft. AN zum 31.12.)	5	5	5
davon Angestellte	5	5	5
davon gewerbliche Arbeitnehmer	-	-	-
davon Teilzeitbeschäftigte	-	-	-
Auszubildende zum 31.12.	1	1	1
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB	103	107	
Dr. Herbert Vogler	96	97	
Manfred Koller	4	5	
Aufsichtsrat/ Beirat	5	5	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	
Bezüge	-	-	
Pensionsrückstellungen	-	-	
Finanzergebnis	1	1	1
Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
Finanzhilfen Stadt Regensburg	375	375	380
direkte Finanzhilfen	375	375	380
Betriebszuschuss *)	375	375	380

*) Leistung als Kapitaleinlage der Stadt Regensburg über die RBD

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Die Sparkasse ist ein selbstständiges Wirtschaftsunternehmen in kommunaler Trägerschaft mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbsanforderungen für ihren Geschäftsbezirk (Stadt und Landkreis Regensburg) den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützt damit die Aufgabenerfüllung der Kommunen im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

Trägerkörperschaft der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Regensburg, dessen Mitglieder der Landkreis Regensburg und die Stadt Regensburg sind.

1.2 Vorstand

Vorsitzender:

Franz-Xaver Lindl

Mitglieder:

Dr. Rudolf Gingele (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Markus Witt

1.3 Verwaltungsrat

Herbert	Mirbeth (Vorsitzender ab 01.05.2010, stellv. Vorsitzender bis 30.04.2010)
Hans	Schaidinger (stellv. Vorsitzender ab 01.05.2010, Vorsitzender bis 30.04.2010)
Otto	Gascher (weiterer Stellvertreter)
Gerhard	Weber (weiterer Stellvertreter)
Petra	Betz
Fritz	Dechant
Ludwig	Gallmeier
Harald	Grünbauer
Dr. Georg	Haber
Norbert	Hartl
Albert	Höchstetter
Joseph	Karl
Franz-Xaver	Lindl
Christa	Meier
Richard	Meindl
Christian	Schlegl
Georg	Thaler
Josef	Troidl
Josef	Weitzer

2 Lagebericht (Auszug)

Die Weltwirtschaft setzte ihre bereits 2009 begonnene Erholung im Jahre 2010 fort. Allerdings verlief der Aufholprozess in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Am größten war die Wachstumsdynamik in den Schwellenländern Lateinamerikas und vor allem Asiens. In vielen Industrieländern verläuft die Erholung dagegen bisher sehr zaghafte. Die Länder, die mit übergeschossenen Immobilienmärkten und einer zu hohen privaten und/oder öffentlichen Verschuldung in die Krise geraten sind, leiden noch immer unter dem Bereinigungsprozess dieser strukturellen Lasten.

Die an den Kapitalmärkten geforderten Risikoprämien für die Finanzierung dieser Länder sind 2010 deutlich gestiegen, in einer ersten Zuspitzung im Frühjahr und dann in einer erneuten Welle im Herbst. Mit dem Aufspannen eines Rettungsschirms und der Entwicklung eines langfristigen Stützungsmechanismus haben die Krisenländer im Euroraum Solidarität erfahren. Auch die Europäische Zentralbank hat eingegriffen und zwischen Mai und Dezember für über 70 Mrd. Euro Staatsanleihen gekauft. Ziel war hier anders als in den USA nicht eine Ausweitung der Geldmenge, sondern die Funktionsfähigkeit der Märkte. Eine spürbare Eindämmung der Spreads für die Krisenländer ist letztlich aber nicht gelungen.

Deutschland nimmt eine Sonderrolle in der gespaltenen Entwicklung der Weltwirtschaft ein und bildet innerhalb des Euroraums den Kontrast zu den Problemländern. Gemäß der ersten Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 12. Januar 2011 stellen die im Gesamtjahr 2010 erreichten 3,6 % realwirtschaftliches Wachstum eine beachtliche Leistung dar. Die Erholung ist schneller und kräftiger eingetreten als noch vor Jahresfrist erwartet. Der entscheidende Impuls für das Wachstum kam aber einmal mehr vom Export. In der zweiten Jahreshälfte haben sich die Wachstumskräfte zusehends zur Binnenwirtschaft verschoben. Die Binnenwirtschaft bestritt im Gesamtjahr bereits 2,5 Prozentpunkte des gesamten Wachstums von 3,6 %. Sowohl der private Konsum als auch die Investitionstätigkeit sind angesprungen.

Mit 40,5 Millionen Erwerbstätigen waren 2010 so viele Menschen in der deutschen Wirtschaft tätig wie noch nie zuvor. Mit der Rückkehr zu Normalarbeitszeiten war 2010 zudem ein Anstieg der tatsächlich ausgezahlten Löhne verbunden, was den Konsum weiter angeregt hat. Der seit einer ganzen Dekade praktisch stagnierende private Konsum konnte 2010 real um 0,5 % zulegen. Insgesamt hat die Sparquote als Anteil der privaten Ersparnis am verfügbaren Einkommen der Haushalte 2010 bei 11,4 % gelegen. Das sind 0,3 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

Die sich im Jahresverlauf 2010 bereits deutlich erholenden Steuereinnahmen haben eine größere Neuverschuldung verhindert. Die Finanzierungslücke der öffentlichen Haushalte blieb nicht zuletzt wegen der guten Arbeitsmarktlage deutlich unter den ursprünglichen Budgetplanungen. Die Konsumausgaben des Staates lagen 2010 real um 2,2 % höher als im Vorjahr, wuchsen also nur noch unterproportional.

Die Verbraucherpreise sind 2010 in Deutschland um gut ein Prozent gestiegen. Aus Sicht der EZB lag die Steigerung der Verbraucherpreise mit den 2010 erreichten Werten vordergründig auf Zielniveau von „unter, aber nahe bei 2 Prozent“. Dennoch ist die Geldpolitik alles andere als sorgenfrei. Der bereits angekündigte Ausstieg aus den geldpolitischen Sonderinstrumenten wurde deshalb nur teilweise vollzogen, in anderen Teilen aber nochmals verschoben: Die Zwölfmonatstender liefen 2010 aus und wurden nicht neu aufgelegt, aber die Vollzuteilung bei den kürzer laufenden Refinanzierungsgeschäften blieb erhalten. Hinzu kam als neue Intervention der Ankauf der Staatsanleihen.

Im Jahresverlauf zeigte sich eine Abflachung der Zinsstrukturkurve. Die durchschnittliche Rendite aller börsennotierten Bundeswertpapiere (Umlaufrendite) lag Ende Dezember 2010 bei 2,51 % (Dezember 2009: 3,01 %). Der Aktienindex DAX erreichte mit einem Plus von 16 % einen Endstand von 6.914 Punkten.

Bayern blickt auf ein außerordentlich erfolgreiches Jahr 2010 zurück. Volkswirte erwarten in Bayern für das abgelaufene Jahr ein Wachstum des BIP von knapp 4 % und damit deutlich über dem Bundeswert von 3,6 % realem Wirtschaftswachstum. Die positive Wirtschaftsentwicklung beruht auf florierenden Exporten und steigenden Umsätzen in der bayerischen Industrie. Gleichzeitig investierten die bayerischen Unternehmen kräftig. Bayern hat die niedrigste Arbeitslosenquote in ganz Deutschland. Das Ziel der Vollbeschäftigung ist fast erreicht.

Die Region Regensburg hat sich zu einem bedeutenden Wissenschafts- und Technologiestandort entwickelt. Dies belegt auch ein Standort-Ranking der Consultingfirma Contor aus dem Jahr 2009, bei der die Oberpfalz-Metropole beim Zukunftstest von mehr als 1000 Regionen in der EU auf einem hervorragenden achten Platz landete. Die gute Entwicklung zeigt sich auch im regionalen Arbeitsmarkt. So verzeichnet die Stadt Regensburg im Oberpfalzvergleich den höchsten Rückgang der Arbeitslosenquote von 7,2 % im Jahr 2009 auf 6,0 % im Jahr 2010. Die Veränderung der Arbeitslosenquote für den Landkreis Regensburg entspricht dem Oberpfalzdurchschnitt und sank von 3,6 % (2009) auf 3,0 % (2010).

Zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 zieht der Vorstand der Sparkasse ein positives Resümee. Positiv bewertet wird insbesondere die Entwicklung im Wohnungsbau- und im gewerblichen Kreditgeschäft, die über Plan liegende Entwicklung im Wertpapiergeschäft und die Entwicklung im Bereich Internationales Geschäft, dabei insbesondere bei den Produkten zum Zins- und Währungsmanagement. Ebenfalls erfreulich ist die weiter steigende Zahl an Girokonten.

Der Schwerpunkt des Jahres 2010 im organisatorisch-technischen Bereich lag in der Neugestaltung aller Vertriebsprozesse unter Ausnutzung der durch unseren EDV-Dienstleister, „Finanz – Informatik“ angebotenen neuen Möglichkeiten. So konnte die Kundenfreundlichkeit der Vertriebsprozesse deutlich gesteigert und die daraus resultierenden Folgearbeiten und Kontrollen wesentlich vereinfacht und effektiver gestaltet werden, so dass als Folge daraus auch der Zentrale Marktfolgebereich neu organisiert werden konnte.

Im Bereich des Geldverkehrs mit unseren Kunden haben wir erstmals im Kompetenz Center Regenstau einen Cash-Recycler gleichzeitig für Ein- und Auszahlungen eingesetzt, der von den Kunden aufgrund der einfachen Bedienung sehr positiv angenommen wird.

Auch 2010 haben wir wieder die Modernisierung unseres Geschäftsstellen-Netzes vorangetrieben und die Geschäftsstellen Beratzhausen, Uni-Klinikum und Agnesstraße neu gestaltet.

Bedingt durch die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise und den hieraus erwachsenden Vertrauensverlust vieler Anleger war in 2010 eine große Nachfrage nach Sachwert-Investitionen und kapitalgarantierten Zins-Produkten festzustellen, der in der Angebotspolitik Rechnung getragen wurde.

Während Sachwertthemen vorrangig über das Angebot geschlossener sowie offener Immobilienfonds sowie Teilschutzprodukten auf Aktien bedient wurden, fokussierte sich die Nachfrage nach kapitalgarantierten Zinsprodukten auf das Angebot unserer Verbundpartner im Landesbankensektor.

Im Bereich der Kundenkredite bestand eine hohe Nachfrage nach privaten Baufinanzierungen und den Kreditangeboten der öffentlichen Förderbanken. Der in den Vorjahren eingeschlagene Weg, Produktangebot und Betreuungskonzeption in der Wohnbaufinanzierung den geänderten Kundenbedürfnissen anzupassen, hat sich als richtig erwiesen und wird weiterverfolgt.

Die Einbindung der privaten Immobilie in die Riesterförderung führte zu einer Forcierung des Bauspargeschäftes. Auch im Versicherungsgeschäft lag der Vertriebsfokus auf Altersvorsorgeprodukten. „Riester-“ und „Rürup-Renten“ erfreuten sich einer anhaltend hohen Beliebtheit bei unseren Kunden.

Die im Rahmen des Zins- und Währungsmanagements angebotenen Produktlösungen wurden von unseren Firmen- und Gewerbekunden verstärkt nachgefragt.

Durch die Implementierung von Beratern für die Kundengruppe der jungen Erwachsenen wollen wir unsere Marktanteile in diesem Segment weiter stärken. Wir setzen uns hier die Festigung der durch die Einführung insbesondere des Mehrwertkontos „S X-TENSION“ geschaffenen Kundenbindungen, aber auch die Gewinnung von Neukunden zum Ziel.

Die Sparkasse Regensburg überprüft regelmäßig über ein externes Wirtschafts- und Finanzmarktforschungsinstitut die Marktsituation und die eigene Marktstellung. Das Ergebnis der Befragungen 2006 und 2009 war die Marktführerschaft der Sparkasse in der Region und eine vordere Position im Vergleich mit den bayerischen Sparkassen. Im Herbst 2011 wird diese Marktanalyse wieder turnusgemäß durchgeführt.

Seit 2009 wird zudem eine jährliche Kundenbefragung zum Thema Kundenzufriedenheit durchgeführt. Die erzielten Ergebnisse dienen der Überprüfung und Einhaltung der definierten Service- und Beratungsstandards in der Kundenbedienung und Kundenberatung. Dieser Qualitäts- und Serviceverbesserungsprozess ist langfristig angelegt, daher wird die Kundenbefragung bis 2013 regelmäßig wiederholt.

Das Betriebsergebnis 2010 lag deutlich über den Erwartungen bzw. Prognosen zu Beginn des Geschäftsjahres. Gründe hierfür waren niedrigere Zinsaufwendungen aufgrund der Zinsentwicklung sowie die über Plan liegenden Provisionserträge.

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unserer Sparkasse für die nächsten zwei Jahre beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, insbesondere durch die laufenden Fusionsverhandlungen der Sparkasse Regensburg mit der Sparkasse im Landkreis Schwandorf sowie mit der Sparkasse Oberpfalz Nord.

Für das Geschäftsjahr 2011 gehen wir von einem moderaten Wachstum der deutschen Volkswirtschaft aus, wir erwarten eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von + 1,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Im Bereich der Geldmarktzinsen erwarten wir deutliche Steigerungen, bei den Kapitalmarktzinsen gehen wir von einem leichten Anstieg bis zum Jahresende 2011 aus.

Auf Basis dieser Rahmenbedingungen wurden für die Entwicklung der Einlagen, Ausleihungen und Vermittlungsgeschäfte mit den Marktverantwortlichen entsprechende Planwerte abgestimmt. Bei den Kundeneinlagen und Kundenausleihungen planen wir ein leichtes Bestandswachstum, bei den Provisionserträgen planen wir für das Geschäftsjahr 2011 mit einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr.

Für das Jahr 2011 erwarten wir im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang des Zinsüberschusses. Die Zinsspanne wird prognosegemäß 2,23 % in Relation zur

Durchschnittsbilanzsumme (DBS) betragen. Die DBS wird sich in 2011 leicht erhöhen.

Der Verwaltungsaufwand wird in 2012/2011 durch Erhöhungen im Personal- und Sachaufwand um ca. 3,0 Mio. EUR ansteigen. Die Planung des Verwaltungsaufwands basiert auf einer entsprechenden Investitions- und Personalplanung.

Als Ergebnis unserer Planungen erwarten wir beim Betriebsergebnis vor Bewertung 2011 einen Rückgang auf 1,14 % in Relation zur DBS, der hauptsächlich auf eine geringere Zinsspanne zurückzuführen ist.

Infolge der konjunkturellen Entwicklung rechnen wir für das Jahr 2011 mit gleichbleibenden Adressenrisiken aus dem Kundengeschäft. Bei den eigenen Wertpapieren erwarten wir aufgrund der prognostizierten Zinsentwicklung einen geringen Wertberichtigungsbedarf. Die beschriebenen Risiken sind mit einer guten Risikotragfähigkeit (Rücklagen, Reserven) unterlegt und limitiert.

Für das Jahr 2012 erwarten wir infolge einer weiter rückläufigen Zinsspanne einen Rückgang des Betriebsergebnisses auf 0,95 % in Relation zur DBS.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	93.094	55.198
Immaterielles Vermögen	130	108
Sachanlagen	43.371	42.372
Sonstige Vermögensgegenstände	49.593	12.718
Umlaufvermögen	3.351.176	3.441.346
Barreserve	61.584	93.984
Forderungen an Kreditinstitute	448.168	348.846
Forderungen an Kunden	1.789.882	1.856.901
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	727.465	787.910
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	296.701	308.766
Beteiligungen	27.069	44.670
Treuhandvermögen	307	269
Rechnungsabgrenzungsposten	3.307	4.540
BILANZSUMME	3.447.577	3.501.084
PASSIVA		
Eigenkapital	198.433	216.118
Sicherheitsrücklage	188.409	201.095
Bilanzgewinn	10.024	15.023
Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	507
Nachrangige Verbindlichkeiten	12.967	10.563
Rückstellungen	72.782	67.742
Verbindlichkeiten	3.159.708	3.201.592
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	220.886	256.989
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.906.536	2.925.812
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.357	13.203
Handelsbestand	-	247
Treuhandverbindlichkeiten	307	269
Sonstige Verbindlichkeiten	5.622	5.072
Rechnungsabgrenzungsposten	3.687	4.562
BILANZSUMME	3.447.577	3.501.084

3.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010
Zinserträge	146.324	127.728
Zinsaufwendungen	66.658	53.689
Zinsüberschuss	79.666	74.039
Laufende Erträge	4.780	10.003
Provisionserträge	24.722	25.337
Provisionsaufwendungen	1.505	1.322
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften (Vj. Nettoertrag)	867	507
Sonstige betriebliche Erträge	7.529	4.379
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil	766	-
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	62.209	58.205
- Personalaufwand	44.977	40.510
- andere Verwaltungsaufwendungen	17.232	17.695
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.363	2.261
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.309	5.379
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	23.231	14.484
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-	1.599
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	23.713	31.015
Außerordentliche Erträge	-	16
Außerordentliche Aufwendungen	-	4.330
Außerordentliches Ergebnis	-	-4.314
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.572	11.561
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen	117	117
Jahresüberschuss	10.024	15.023
Bilanzgewinn	10.024	15.023

3.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010
Investitionen	7.215	1.425
Immaterielle Vermögensgegenstände	156	58
Sachanlagen	1.047	1.367
Finanzanlagen	6.012	-
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	852	830
davon Angestellte	520	507
davon Teilzeitbeschäftigte	255	246
davon Auszubildende	77	77
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB	1.024	1.087
Geschäftsführung	763	823
Aufsichtsrat/Beirat	261	264
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB		
Bezüge*)		
Pensionsrückstellungen		

*) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

1 Rechtliche Verhältnisse

1.1 Gegenstand des Unternehmens / öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung gemeinnütziger Zwecke im Sinne des § 52 Abgabenordnung.

1.2 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist bestellt:

Werner Braun

1.3 Verwaltungsrat

Franz	Löffler (Vorsitzender)
Norbert	Hartl (stellv. Vorsitzender)
Peter	Braun
Karin	Bucher
Toni	Dutz
Arnold	Graf

1.4 Gesellschafter

Bezirk Oberpfalz	80,30 %
Stadt Regensburg	8,50 %
Stadt Weiden	2,85 %
Stadt Schwandorf	1,30 %
Stadt Neumarkt i. d. Opf.	1,05 %
Landkreis Regensburg	2,00 %
Landkreis Amberg-Sulzbach	1,00 %
Landkreis Cham	1,00 %
Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab	1,00 %
Landkreis Neumarkt i. d. Opf.	1,00 %

2 Lagebericht (Auszug)

Der Geschäftsverlauf im Wirtschaftsjahr 2010 entsprach den Erwartungen. Im Bereich Vermögensverwaltung war bei dem gehaltenen Aktienpaket eine Stabilisierung der Kurse zu verzeichnen. Die satzungsmäßigen Aufgaben der Gesellschaft konnten ohne Einschränkungen durchgeführt werden.

Zum 31. Dezember 2010 wurden 44 Wohnungen und 52 Garagen verwaltet. Im Berichtsjahr waren in den meisten Wohnanlagen nur sehr geringe Instandhaltungsmaßnahmen nötig. Größere Instandhaltungsausgaben wurden für die Wohnanlagen in der Karthäuser Straße in Regensburg (TEuro 17,3) und in der Havilandstraße in Waldershof (TEuro 105,6) getätigt.

Weiterhin wurde die Weinschenkvilla in Regensburg verwaltet. Das 1. und 2. Obergeschoss sind als Büroeinheit vermietet. Die Veranstaltungsräume im Erdgeschoss werden für kulturelle Zwecke vermietet. Im Untergeschoss befindet sich die Hausmeisterwohnung.

In 2010 wurden zwei weitere Gebäude des Studentenwohnheims mit Baukosten in Höhe von gesamt rund TEuro 8.800,0 fertig gestellt. Auch die Sanierung der Verbindungsgänge konnte in 2010 abgeschlossen werden (Gesamtkosten: TEuro 870,0). Darüber hinaus wurde für TEuro 5,4 die Büroeinheit im Studentenwohnheim umgebaut.

Das Studentenwohnheim hat nun einen Bestand von 262 Einzelzimmern, 96 Einzelzimmerappartments, 32 Doppelzimmerappartements, 1 Wohnung, 1 Büroeinheit sowie 1 Garage. Die Wohnheimplätze waren während des ganzen Geschäftsjahres (die neuen Gebäuden ab Bezugsfertigkeit im Oktober 2010) vermietet. Mietausfälle lagen nicht vor.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden die Instandhaltungsmaßnahmen des Altbaus des Studentenwohnheims fortgeführt; die Aufwendungen im Jahr 2010 beliefen sich auf TEuro 117,2.

Im Geschäftsjahr 2010 sind nachträgliche Anschaffungskosten für die bestehenden Gebäude des Freilandmuseums in Höhe von TEuro 68,7 angefallen. Der Neubau des Zentraldepots wurde in 2010 mit TEuro 744,7 bezuschusst.

Im Geschäftsjahr 2011 wird sich die Investitionstätigkeit im Wesentlichen auf die Sanierung des Hauses 2 des Studentenwohnheimes konzentrieren. Die laufende Sanierung des übrigen Wohnungsbestandes wird fortgesetzt. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben. Seit dem Bilanzstichtag hat sich der Wert unseres Aktienbestandes nur geringfügig verändert.

3 Wirtschaftliche Verhältnisse

3.1 Bilanz (Tsd. Euro)

AKTIVA	2009	2010
Anlagevermögen	54.452	58.111
Immaterielles Vermögen	6	4
Sachanlagen	13.980	17.109
Finanzanlagen	40.466	40.998
Umlaufvermögen	21.373	18.919
Vorräte	461	485
Forderungen und Sonst. VG	760	1.056
Liquide Mittel	20.152	17.378
BILANZSUMME	75.825	77.030

PASSIVA		
Eigenkapital	74.818	76.152
Gezeichnetes Kapital	205	205
Rücklagen	102	102
andere Gewinnrücklagen	70.975	74.494
Gewinnvortrag	359	37
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.177	1.314
Rückstellungen	51	32
Rückstellungen für Bauinstandhaltung	31	-
Sonstige Rückstellungen	20	32
Verbindlichkeiten	956	846
- aus L/L und Sonstige Verb.	956	846
BILANZSUMME	75.825	77.030

Sonst. finanzielle Verpflichtungen nach §§ 251 und 285 Nr. 3 HGB	696	655
---	------------	------------

Sonstige finanzielle Verpflichtungen: Sonstige Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in folgender Form:

Für den Bau des Studentenwohnheimes wurde 1975 ein Darlehen der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt in Höhe von € 2.048.235,28 (ursprünglich DM 4.006.000,00) ausgereicht. Das Darlehen ist zins- und tilgungsfrei. Die Zins- und Tilgungsfreiheit ist jederzeit widerruflich. Der Darlehensstand verminderte sich bisher jährlich um den von der Bayerischen Staatsregierung vorgegebenen Betrag von € 40.964,71 (ursprünglich DM 80.120,00). Das Darlehen valutiert zum Bilanzstichtag mit TEUR 655 (VJ. TEUR 696).

3.2 Gewinn- und Verlustrechnung (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Umsatzerlöse	1.078	1.114	
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	-15	23	
Sonstige betriebliche Erträge	913	41	
Gesamtleistung	1.976	1.178	
Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung	608	648	
Personalaufwand	236	256	
Abschreibungen	329	364	
Sonstige Steuern	10	10	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	103	99	
Betriebsergebnis	690	-199	
Finanzergebnis	2.699	2.392	
Operatives Geschäftsergebnis	3.389	2.193	
außerordentliches Ergebnis	-212	-879	
Jahresergebnis	3.177	1.314	

*) Plan-GuV liegt nicht vor

3.3 Sonstige Wirtschaftsdaten (Tsd. Euro)

	2009	2010	Plan 2011*)
Investitionen	9.874	7.230	
Sachanlagen	4.374	3.503	
Finanzanlagen	5.500	3.727	
Mitarbeiter ohne Geschäftsführung**) (Zahl der durchschnittl. beschäft. AN)	8	9	
davon Angestellte	4	5	
davon gewerbliche Arbeitnehmer	4	4	
davon Teilzeitbeschäftigte	4	4	
Gesamtbezüge der Organe gem. §285 Nr. 9a HGB***)	-	-	
Bezüge u. Verpfl. für ehem. Mitgl. der Geschäftsführung gem. §285Nr.9b HGB	-	-	
Finanzergebnis	2.699	2.392	
Erträge aus FAV und WP des UV	2.234	2.144	
Zinsen und ähnliche Erträge	484	415	
Abschreibungen auf FAV und WP des UV	-19	-167	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-	
Finanzhilfen Stadt Regensburg	-	-	

*) Plandaten liegen nicht vor

***) Teilzeitbeschäftigte wurden als volle Arbeitnehmer hinzugerechnet

****) Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Stadt Regensburg

Bereich Steuerung und Koordination a

Hauptabteilung Beteiligungsmanagement und -controlling